

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorne getragen.

No. 585.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Freitag, den 15. Dezember.

Redaktions-Zernsprecher Nr. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Autokratie im Verfassungsstaat.

Der Afrikareisende Dr. K. Peters in London hatte vor einiger Zeit in einer deutschen Tageszeitung die Rechte des Volkes und der Krone in Preußen-Deutschland und in England einer Erörterung unterzogen und die obwaltenden Unterschiede in den beiden Ländern hervorgehoben. In Preußen wäre der König und Kaiser in gleicher Weise, wie der König von England, als ein konstitutioneller Monarch in der Gesetzgebung wie im Etabliement an die Zustimmung des Parlaments gebunden. Aber darüber hinaus stehe der deutsche Kaiser als oberster Kriegsherr in der Stellung eines Gebieters zu den waffentragenden Männern des Deutschen Reichs ganz anders da als der König von England, indem der Kaiser in seiner Rolle als oberster Kriegsherr praktisch durch die Verfassung nicht beschränkt sei. Durch das Heerwesen und durch die Institution der Reserve und Landwehr mit den Offizierverbänden verblieben die gesamten tatkräftigen Männer mit einigen wenigen Ausnahmen in Preußen-Deutschland Jahrzehnte im direkten militärischen Gehorsam des Monarchen. Auf diese Weise habe der deutsche Kaiser eine Macht, wie sie ein Autokrat oder ein absoluter Herrscher eines Landes der Welt kaum vollkommener besitze. England sei (nach Peters) das Land der bürgerlichen Freiheit, Deutschland das Reich des ausgeprochenen Militarismus. Dieser Einfluß des Militarismus wäre es, der dem deutschen Kaiser die volle Gewalt über das Volk sichere, wohingegen der König von England nur gewisse verfassungsmäßige Rechte, die mehr sozialer als politischer Natur sind, ausüben vermag. Bei uns regiert die Krone nicht nur der Fiktion nach, sondern nach der Wirklichkeit, weil in Deutschland die Regierung sich die Mehrheiten im Parlament in den einzelnen Fällen kombinieren kann ohne Rücksicht darauf, ob die Mehrheiten das Vertrauen des Landes besitzen oder nicht; in England ruhen die Entscheidungen im Parlament und in der hinter ihm stehenden Wählerschaft. Über die Fragen der inneren Politik erwartet die öffentliche Meinung eine absolute Zurückhaltung der englischen Könige. Das Verhältnis zwischen dem englischen Volke und dem Monarchen ist ein zartes und inniges, weil die Krone eine Wertschätzung für die Volksrechte niemals außer acht läßt, dahingegen werden die mit großem Takt gegebenen Winke und Ideen des Monarchen vom Volke gern respektiert. In keinem Lande der Welt sei daher die Verbindung und die Stetigkeit zwischen Krone und Volk so fest gefügt wie in England. (So nach Peters.) Bei uns in Deutschland ist allerdings der militärische Einfluß über alle Schichten des Volkes durch die

Kommandogewalt des Kaisers gesetzlich zum Ausdruck gebracht und dieser gewaltige Einfluß auf das Zivilleben des Volkes übergegangen, so daß gewisse Attribute der Kommandogewalt auf allen Rechtsgebieten des bürgerlichen Lebens in Anspruch genommen werden. Die militärische Machterweiterung liegt nun einmal im Zuge der Zeit (des aufstrebenden Deutschlands), daher ist es erklärlich, daß die Institutionen des Heerwesens und der Marine fortgesetzt eine größere Ausgestaltung erhalten, sei es durch alljährliche Steigerung der Militär-Etats, oder sei es durch eine immer tiefer und allgemeiner in das Volksleben eingreifende Ausübung der Kommandogewalt.

Mit Rücksicht darauf, daß der oberste Kriegsherr nicht jeder Kommandobehörde (Brigade, Division und Generalkommando) und jedem Truppenbefehlshaber (vom Regiments-Kommandeur abwärts) unmittelbar und direkt seine Befehle erteilen kann, sind die verschiedenen General-Kommandos (als die obersten Machtfaktoren) des Heeres damit betraut worden. Diese auf die oberen Territorialstellen übertragene Machtbefugnis hat aber naturgemäß einen so reichlichen Spielraum gelassen, daß die leitenden Männer der Armeekorps im gewissem Sinn eine fürstliche (unbeschränkte) Macht — unter dem Einfluß nur eines Gebieters — darstellen. Das Wohl und Wehe der sämtlichen Offiziere des Heeres hängt nur von diesen Stellen (nebst Ratgebern) ab, weil diese Kommandostellen durch Vermittelung des Militärkabinetts ihren Einfluß ohne Mitwirkung des Kriegsministers geltend machen können. Der Kriegsminister wird nur als verantwortlicher Chef der Armeeverwaltung dienstlich betrachtet, ohne das Recht zu haben, in die Kommandogewalt der kommandierenden Generale eingreifen zu können. Sein Einfluß auf die oberen Generale ist nur ein vermittelnder — sofern er nicht die Befehle des Kaisers amtlich bekannt zu geben hat — und kann er nur mit den Kommandostellen ein Abkommen treffen. Dieses ist ihm nur in der Weise möglich gewesen, daß er trotz seiner verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit im Reichstage es nur dahin gebracht hat, über Klagen von bekannt gewordenen Mißständen und über Mißhandlung von Untergebenen im Heere die darüber sprechenden Akten und Berichte von den Generalkommandos einfordern und den Sachverhalt im Reichstage vertreten zu dürfen.

Wird nun aber eine Beleuchtung und Aufklärung über das Militärwesen durch alte erfahrene Fachmänner in öffentlichen Blättern gegeben — obgleich dieses zur Information der Reichstagsabgeordneten durchaus notwendig und mit dem Budgetrecht auf das innigste verbunden ist —, dann werden alle Mittel in Bewegung gesetzt, um eine rühmreiche Schriftstellerei mact zu sehen. Der Oberst a. D. Gädke und Oberstleutnant a. D. Fehr v. Warttemberg haben dieserhalb (trotz ihrer Schwär-

merei für die Heeres- und Flotten-Vermehrung) böse Erfahrungen machen müssen, indem infolge eines Drucks von oben zu Maßregeln gegriffen worden ist, die mit der Verfassung und mit dem Reichsmilitärsgesetz (§ 7) vom 2. Mai 1874 schwerlich in Einklang zu bringen sind. Offiziere z. D. und Offiziere a. D. gehören nach den Gesetzen dem aktiven Heere nicht mehr an, daher muß die Frage aufgeworfen werden, ob die Vorschriften für die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874, die nur für die Offiziere des aktiven Heeres in Betracht kommen können, auch auf jene inaktiven Offiziere Anwendung zu finden haben. Dieses muß aus dem Grunde bezweifelt werden, weil bei den Ehrengerichten nur aktive Offiziere des Heeres als Richter fungieren können, die weder das Gebiet des öffentlichen noch das des bürgerlichen Lebens genau kennen werden, wohl aber von den höheren Kommandostellen durchaus abhängig sind.

Berücksichtigt man schließlich ferner, daß seit einer Reihe von Jahren die Zivilbehörden nach dem Muster der militärischen Kommandogewalt organisiert sind, indem den Spitzen der Behörden (Minister, Oberpräsident, Regierungspräsident usw.) ein volles Verfügungsrecht in der Verwaltung zusteht und ihre kollegialischen Mitarbeiter sich nur als gehorsame Staatsdiener ohne eine ausgleichende Einwirkung zu betrachten haben, so ist im preussischen Staatswesen eine autokratische Machtbefugnis geschaffen, die nicht vollkommener ausgestaltet werden kann.

Politische Übersicht.

Katholische Ententen-Brüder!

P. Paris, 13. Dezember.

Die Verbrüderung zwischen Frankreich und England hat schon einmal kürzlich eine Trübung erfahren, als die hohe Klerisei der „English High Church“, der englischen Staatskirche, dem Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, ihre Beileids-Begrüßungen zusandte wegen der in der Republik betriebenen Klosterhege. Wäre diese Botchaft von katholischer Seite gekommen, dann hätte man seitens der Pariser Regierung keinen Wert darauf gelegt, aber von der amtlichen britischen Kirchengemeinde, die alle Konfessionsformen bedrücken möchte, paßte es dem französischen Kultusminister nicht. Zu ändern an der Sache war aber nichts, denn die britische Kirche ist völlig unabhängig. — Jetzt liegt nunmehr ein anderer Fall vor: Man hat gelesen, daß der britische Herzog von Norfolk beim Papst wegen der Vermählung des Königs von Spanien mit Ena von Vattenberg und des Glaubenswechsels der Prinzessin unterhandelt habe. Jetzt wird aber von römischer Seite berichtet, daß sei nur ein Vorwand gewesen, in Wahrheit sei davon nur „zufällig“ die Rede gewesen, vielmehr hätten der Herzog

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Fleischbrühe als Wärme- und Energiequelle für den Körper.

Von Dr. Otto Gothilf.

„Von der Parteien Günst und Haß verwirrt“, hat die Fleischbrühe bei ihrer Wertschätzung stets die verschiedenste Beurteilung erfahren. Bald wurde sie über-schwänglich gepriesen als „Kraftbrühe“, als „Nährquelle“, welche Herz und Nerven stärkt, durch Extraktstoffe und Nährsalze die Schwachen und Kranken belebt, bald wurde sie als ganz „nährstofflose Brühe“ angefeindet, die nur angenehm schmeckt und riecht. Durch die neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen, welche sich nicht auf die Feststellungen der einzelnen chemischen Bestandteile beschränken, sondern beim gesunden und kranken Menschen die nach Genuß von Fleischbrühe eintretenden Folgeerscheinungen, namentlich im Magen-, Herz- und Nervensystem, beobachteten, ist endlich das Dunkel gelichtet und die diätetische Ehre der Fleischbrühe gerettet worden.

Zunächst bildet die Fleischbrühe eine schätzenswerte Wärmequelle für den Körper, sie ist ein vortreffliches Heizmittel für den Leibesofen in der kalten Jahreszeit. Wer von einer Reise durchs Norden nach Hause oder in ein Hotel kommt, tut besser daran, statt viel Tee, Kaffee oder Grog eine Tasse Bouillon zu trinken, weil sie ihn schneller erwärmt und zugleich nicht wie jene den Appetit für die dann so nötigen Nahrungsstoffe verleidet, vielmehr gerade dazu anregt und die Verdauung einleitet. Denn, wie die Versuche von Professor Pawlow und Dr. Sakaki bewiesen haben, nimmt nach Genuß von Fleischbrühe nicht nur die Menge des Magensaftes zu, sondern der Gehalt desselben wird viel höherwertiger und verdauungskräftiger. Und diese günstige Wirkung auf die Magenschleimhaut hält noch längere Zeit nach dem Genuß an. Das ist natürlich für die Bekömmlichkeit der nachher geno-

nen Speisen von großem Vorteil. Professor Leyden schreibt in seinem berühmten Buche „Ernährungs-therapie und Diätetik“: „Die Bouillon kann im Anfang der Mahlzeit, in mäßiger Menge genossen, als zweckmäßig bezeichnet werden, sie führt dem Magen die notwendigen Salze zu, sie erregt die Magensekretion und sorgt gleichzeitig für die Verteilung des Sekretes. Die kompakten Speisen fallen nun auf eine weiche Grundlage, ohne die Magenwandungen ungebührlich zu belasten.“ Was man in der Praxis des täglichen Lebens von sehr gleichsam instinktiv als bekömmlich empfunden, die Fleischbrühe als Vorkost zu genießen, ist jetzt experimentell als vorteilhaft bewiesen. Fleischbrühe bildet eine genussreiche und anregende Ouverture zur Mittagsmahlzeit.

Bouillon reizt auch den Appetit an, der stets bei Aus-nutzung und Bekömmlichkeit des folgenden Mahles eine große Rolle spielt und namentlich bei Schwachen und Kranken die Vorbedingung jeder Ernährungskur bildet.

Besonders fühlbar ist die anregende Wirkung der Fleischbrühe auf das Gesamtnervensystem. Eine Tasse Bouillon erfrischt und kräftigt, auch ohne daß eigentliche Nährstoffe darin enthalten sind. Sie weckt die schlummernden Körperkräfte, sie ruft die darniederliegende Energie zu neuer Betätigung, sie wirkt auf den ermatteten Organismus wie ein kräftigendes Bad, welches zwar auch nicht direkt Kraft spendet. Wer durch körperliche oder geistige Arbeit ermüdet, von Strapazen oder Vergnügungen erschöpft ist, wird sich nach einer Tasse Bouillon schnell wieder erholt und erquickt fühlen, besser wie nach alkoholischem Getränken; denn sie hat auch noch den Vorzug vor diesen Genussmitteln, daß sie das Nervensystem nicht über-reizt oder betäubt.

Durch den Gehalt an Kalisalzen wirkt die Fleisch-brühe anregend auf das Herz. Diese günstige Eigenschaft haben besonders die Polarfahrer und Naturforscher auf ihren anstrengenden Reisen erfahren und stets gerühmt. Nobis sagt: „Bouillon vermag aufs vortrefflichste die ermattende Nervenfaser und den erlahmenden Herzschlag zu beleben.“ Daher ist sie ein unschätzbare Anregungs-mittel für Kranke und namentlich Fiebernde. Sie er-

weckt bei diesen nicht nur die Lust zum Essen und regt die Verdauungstätigkeit des lange untätigen Magens und Darmes an, sondern beseitigt auch die drohende Herz-schwäche.

Und trotzdem besitzt Fleischbrühe keinen wirklichen Ernährungs-wert; sie bildet für den Körper keine Nähr-quelle, wohl aber eine Energiequelle. Die Professoren Peitenslofer und Voti vergleichen sie in einer wissenschaftlichen Abhandlung mit dem Schmieröl einer Maschine, welches zwar keinen eigentlichen Teil derselben ausmacht, aber doch diese stets zu neuer Tätigkeit antreibt.

Der wichtigste Nährstoff, das Eiweiß, kann allenfalls bis zu 3 Prozent darin enthalten sein, wird jedoch meist trichterförmig als grauer „Schaum“ oben abgeschöpft. Überhaupt ist die Herstellung der Fleischbrühe vielfach noch sehr mangelhaft. Dr. J. Wiel sagt in seinem vor-trefflichen „diätetischen Kochbuch“: „Manche Köchin leitet Unglaubliches in Sachen der Verpflegung dieses so wich-tigen Artikels der Kochkunst.“ Man ist meist der Ansicht, daß es nicht möglich sei, ein gutes, saftiges Stück Fleisch und zugleich eine gute Brühe zu erhalten. Sehe man das Fleisch mit kaltem Wasser auf Feuer, so würden alle Kraftstoffe ausgezogen, es gebe wohl eine kräftige Brühe, aber ein kraft- und saftloses, lederartiges Stück Fleisch. Lege man das Fleisch dagegen erst in das kochende Wasser, dann erhalte man Brühe so dünn wie „Blumenkaffee“. Man muß eben folgendermaßen verfahren: Von dem Fleischstück werden Knochen, Knorpel und Sehnen abge-schritten, zerkleinert (Knochen der Länge nach aufgespal-ten) und mit kaltem Wasser auf ganz gelindem Feuer an-gesetzt. Um mehr Feinsubstanz zu erhalten, kann man noch einen Kalbsknochen dazu tun. Wenn das Wasser kocht, kommt bei starkem Feuer das Fleisch hinein, dessen Eiweißstoffe an der Rinde nun sofort gerinnen und als schließende Decke zuviel Auslaugen des Fleischsaftes ver-hindern. Aber die anregend wirkenden Geschmacks- und Geruchstoffe des Fleisches teilen sich der Brühe mit und der übrige Gehalt wird aus der zerkleinerten Beigabe ge-wonnen.

Übrigens hat man in vielen bürgerlichen Haushal-

und seine Frau dem Papst einen schweren Peterspfennig von den englischen Katholiken überreicht mit der direkten Bitte, das Geld in Frankreich gegen die staatlichen Unterdrückungen der Kirche zu verwenden. Der gesperrte Klerus solle völlig entschädigt werden. So lautet der Auftrag der englischen Katholiken an den Papst. Die Katholiken Frankreichs freuen sich natürlich über die angebotene Hilfe, aber der Gesetzgeber wird darin, da hierdurch der Zweck seines Gesetzes, die Bevölkerung von der Kirche loszulösen, vereitelt werden soll, keine Kundgebung von ententemäßiger Gesinnung erblicken. Daß sich die englische Regierung, auch die neue liberale, nicht mit der Sache befassen wird, darüber braucht man keine Zweifel zu hegen.

Robbielskis „Apothekerrechnung“.

Landwirtschaftsminister v. Robbielski hat, wie erinnerlich, bei der Fleischnot-Interpellation im Reichstag eine „Apothekerrechnung“ aufgemacht, indem er folgendes zum besten gab:

„Ich schickte drei Schweine nach Berlin und mußte zahlen: für Standgeld (für eine Nacht) 1.50, für Futtergeld 3.30, Stallergeld 6.30, für Füttern 60 Pf., für Treiben 30 Pf., Stroh 30 Pf. und für Versicherung 3 M. Das ist die reine Apothekerrechnung. Dem Kommissionär gab ich pro Stück 1 M., der Eisenbahntransport war billig, pro Stück 1.60. Schließlich also bekam ich von den 77 M., die der Marktpreis waren, nur 56 M.“

Ein Fleischermeister aus Bittau bemerkt nun dazu:

„Wenn man die Rechnungsaufstellung als Fachmann liest, so fällt sofort ein großer Irrtum auf, denn der Herr Minister hat alle gehaltenen Spesen für drei Schweine von dem einen Zentner des Marktpreises von 77 M. beziehungsweise 79 M. abgerechnet. Da es sich aber hier um Schlachtschweine handelt, haben doch dieselben pro Stück ein Gewicht von 2 bis 3 Zentner gehabt. Rechnet man nun, daß die drei Schweine rund 8 Zentner schwer waren, so kommen kaum 3 M. Spesen anstatt 23 M. auf den Zentner und es sind demnach nur 3 M. von dem erhaltenen 77, bezw. 79 M. Marktpreis pr. Ztr. abzuziehen. Wie stimmt dann die Rechnung mit den erhaltenen 56 M. pro Zentner? Daß es sich bei diesem Geschäft um Schlachtschweine gehandelt hat, beweist, daß die Tiere auf dem Berliner Viehhof und nicht auf den Magerviehhof in Friedrichsfelde geschickt worden waren.“

In Wirklichkeit hat danach der Minister pro Zentner 20 M. mehr bekommen, also für 7—8 Zentner etwa 150 Mark mehr, als er zuzahlt. Das ist für drei Schweine schon ein ganz gutes Geschäft. Vosshaft, aber jedenfalls richtig fügt die „Frei. Ztg.“ hinzu: Wenn Herr von Robbielski nicht einmal berechnen kann, wieviel er bei dem Verkauf von drei Schweinen aus seiner eigenen Zucht verdient, welchen Wert wird man dann den Zahlen beimessen müssen, die er über die Fleischnot in ganz Preußen aufgestellt hat.

Konservative Luftstiche.

Die „Konservative Korrespondenz“ greift den Abg. Vassermann an, weil er trotz der Dresdener Wahlrechtsdemonstrationen unter deutlicher Anspielung auf Preußen die Ansicht ausgesprochen hat, daß manche Institutionen in den Einzelstaaten geändert, freierlicher ausgestaltet werden müßten. Das konservative Parteiorgan hätte sich vermutlich seine Spöttereien über die „staatsmännische Leistung“ des Abg. Vassermann geschenkt, wenn es die Sitzung der sächsischen Kammer vom 12. d. M. abgewartet hätte. In dieser Sitzung war es der konservative Abgeordnete Behrens, der ungeachtet der Dresdener Wahlrechtsdemonstrationen die bisherige Passivität der sächsischen Regierung in der Wahlrechtsfrage scharf tadelte. Und der konser-

vative Staatsminister v. Meisch, der noch ganz vor kurzem sich auf die Erklärung beschränkte, Vorschläge betreffs der Wahlreform abwarten zu wollen, stellte in seiner Antwort auf die Angriffe des Abg. Behrens in Aussicht, daß die Regierung die Initiative in der Wahlrechtsfrage ergreifen werde. Nach unseren früheren Äußerungen zur Sache können wir nur bedauern, daß die sächsische Staatsregierung an eine solche Initiative nicht vor den Dresdener Straßendemonstrationen gedacht hat. Die „Konservative Korrespondenz“ aber sollte aus den sächsischen Vorgängen die Lehre ziehen, mit tendenziösen Angriffen auf den Abg. Vassermann, die sogar durch den sächsischen Konservatismus desaboliert werden, vorsichtiger zu sein.

Graf Witte und die Revolution.

Aus Petersburg schreibt uns unser g.-Korrespondent:

Die Verhaftung der Führer der Arbeiterbewegung ist als eine Folge der in einem Teile der Presse gegen den Ministerpräsidenten erhobenen Beschuldigung anzusehen, er tue nichts, um geordnete Zustände herzustellen, und daß im Gegenteil sein ganzes Verhalten nur dazu angetan sei, die Elemente der Zerstörung zu begünstigen. Die „Nowoje Wremja“ schrieb in diesem Sinne: „Es läßt sich nicht verkennen, daß die Regierung des Grafen Witte der Revolution nicht nur alle Mittel zur Propaganda lieferte, sondern auch alle Mittel, deren sie zum Handeln bedurfte; der Gesellschaft, dem Volk hat Graf Witte nichts gegeben. Mehr noch: er hat der Gesellschaft und dem Volke hinweggenommen, was sie unter dem alten Regime besaßen, nämlich eine bestimmte Sicherheit in den Wohnungen und auf der Straße, die Möglichkeit, ungestört zu arbeiten, sich jederzeit der Eisenbahnen, der Post und des Telegraphen zu bedienen usw. Gegenwärtig besitzen wir nichts mehr von diesen Annehmlichkeiten. Neben der gesetzlichen Regierung besteht eine andere, widerrechtliche, der mehr gehorcht wird wie der ersten. Sollen wir noch einmal übers Meer zu den Warägern (ehem. normannischer Volksstamm. Die Red.) gehen, um sie zu bitten, uns Minister zu schicken, die uns regieren können?“ Daß völlige Anarchie in Rußland herrsche, gibt auch Graf Witte zu, aber er dreht den Spiegel um und sucht die Schuld von sich ab, auf die Gesellschaft zu wälzen. Er wirft den nicht revolutionären Elementen vor, daß sie ihre eigenen Existenzmittel untergraben, indem sie, anstatt sich um des Jaren Regierung zu scharen, mit einander berumstritten und sich nur einig zeigten, wenn es gälte, die Personen der Minister und die Verwaltung anzugreifen. Gegenüber diesem Mangel an Unterstützung müsse er sich für ohnmächtig erklären. Die Revolution scheint sich in fortwährenden Wiederholungen zu erschöpfen. Die Sache beginnt immer mit der Erklärung der Regierung, daß das bestehende System aufrecht erhalten werden solle. Zeigt sich, daß das einen Bruch mit dem Volke bedeutet, so folgt zuerst Zögern, dann Nachgiebigkeit. Wenn die Nachgiebigkeit mit weitergehenden Forderungen beantwortet wird und es den Anschein gewinnt, daß die Kräfte des Volkes nicht so unmittelbar bedrohlich sind, wie zuerst angenommen wurde, dann kommen strenge Maßregeln wieder zu Ehren. Dieser Kreislauf mag sich noch oftmals wiederholen. Die allgemeine Lage kann dadurch nur verschlimmert werden, weil das Vertrauen in die Regierung und die Hoffnung auf eine Rückkehr oder vielmehr Einfuhr geordneter Zustände mehr und mehr schwindet.

Rußland und der Vatikan.

Unser römischer Korrespondent konnte uns bereits am 20. Nov. von ernsthaften Verhandlungen zwischen dem Grafen Witte und dem Vatikan über die Einrichtung einer Nunziatur in St. Petersburg berichten. Diese Mitteilung war um so glaubwürdiger, als die Bestrebungen des Heiligen Stuhles für eine Vertretung in der

russischen Hauptstadt fünfzig Jahre zurückdatieren und nur an der Intoleranz des ganz im Banne der russischen orthodoxen Kirche stehenden Zartums scheiterten. Auch bildete die Haltung der russischen Regierung gegenüber den Polen immer ein ernstes Hindernis für die Herstellung guter Beziehungen zwischen St. Petersburg und dem Vatikan. Unter diesen Umständen mußte es um so unverständlicher erscheinen, daß diese Nachricht in verschiedenen Zeitungen als „jeder Begründung entbehrend“ bezeichnet und deshalb für widerförmig erklärt wurde, weil die gegenwärtigen Zustände nicht dazu angetan sein könnten, auf der einen oder der anderen Seite einen solchen Wunsch aufkommen zu lassen. Indessen lassen sich jetzt dieselben Blätter, die es damals mit dem Dementieren so eilig hatten, aus Rom melden, man „vermute“ dort, Rußland werde das Entgegenkommen des Papstes in der Polerfrage durch Zulassung einer Nunziatur in Petersburg belohnen. Es geschieht dies indessen nicht, ohne daß dafür die unsinnige Erklärung zurechtgemacht wird, in Pius X. Anschauung über polnische Dinge habe sich eine gründliche Wandlung vollzogen und die Nunziatur sei als Lohn für das Schreiben des Papstes an die polnischen Bischöfe, worin sich jener Gesinnungswechsel offenbaren soll, gedacht. Tatsächlich liegt die Sache genau umgekehrt; der Papst quittiert durch den offiziellen Verzicht auf eine Unterstützung der polnischen nationalen Bestrebungen für das Entgegenkommen Rußlands; denn ohne Frage sieht Graf Witte in einer solchen Nunziatur das beste Bindemittel zwischen der russischen Regierung und dem polnischen Volke. Die Annahme, daß der Papst sich dazu hergeben würde, ein Werkzeug für die Unterdrückung der Polen durch eine russische Gwalttherrschaft zu bilden, ist eben so töricht, wie zu glauben, daß es der russischen Regierung, die nichts tat, um den Ausstreunungen, sie handle dabei auf einen Wunsch des deutschen Kaisers, nachdrücklich entgegenzutreten, mit der vorläufigen scharfen Ablehnung aller polnischen Wünsche völlig ernst gewesen sei. Die Unterhandlungen wegen der Nunziatur konnten nur einer verbindlichen Absicht und dem Interesse der russischen Regierung an einem für beide Teile erprießlichen Kompromiß entspringen.

Antonio Fogazzaro und der Ultramontanismus.

Aus Italien schreibt man den „Münchener Neuest. Nachr.“: „Die oberste Zionswächterin katholischer Orthodoxie — die „Augsb. Postztg.“, hat vor kurzem durch den Mund ihres „römischen“ Korrespondenten (aus Feldmoching??) jubelnd verkünden können, der neueste Roman Antonio Fogazzaros „Il Santo“ („Der Heilige“) betitelt, sei auf den Index gesetzt worden, weil er im Geiste der „Reformkatholiken“ geschrieben sei. Gelesen hatten die Gelehrten der „A. P.“ den Roman natürlich nicht. Das war auch Nebensache. Hauptsache war, dem „Gochland“ eins zu verlesen, daß diesen Roman von dem nächsten Heft ab zu veröffentlichen gedenkt. Es galt, die Leser desselben ins Bodhorn zu jagen und ihnen zu insinuiieren: „Seht Ihr da, dieses „katholisch“ sich nennende „Gochland“ will einen so gottlosen Roman publizieren; weg mit dieser Zeitschrift aus Euren Familien!“ Die „Göln. Volksztg.“ hat dann der verehrten Kollegin tüchtig heimgeleuchtet, worauf das Reichblatt sich stolz in Pose warf und erklärte, „es werde das Weitere in Geduld abwarten“, so, bis der Roman auf den Index komme. Damit nun die „A. P.“ nicht länger zu warten braucht, wollen wir ihr heute die betäubende Nachricht mitteilen, daß der Roman „Il Santo“, wie wir aus allerbesten Quelle wissen, gar nicht auf den Index kommt. So ungeachtet ist man im Vatikan nicht, daß man Fogazzaro zensuriert. Pius X. ist viel zu vernünftig, um dem Drängen einiger Fanatiker nachzugeben, die in christlicher Liebe den Roman verurteilt haben möchten. Man klagt Fogazzaro an, er spreche sich scharf über Bischöfe und

tungen immer noch eine ganz unverständliche Abneigung gegen die guten Erzeugnisse der Küchchemie. Es gibt ganz vortreffliche Fleischextrakte, welche alle Extraktivstoffe des Fleisches enthalten. Mit einer Messerspitze voll, die nur wenige Pfennig kostet, kann man jede dünne Brühe bedeutend kräftiger und wohlschmeckender machen.

Um der Bouillon einen angenehmen würzigen, pikanten appetitregenden Geschmack zu verleihen, legt man beim Kochen Suppenkräuter (Petersilie, Sellerie, gelbe Rübe, aber keine Zwiebel) hinein. In Ermangelung derselben, oder um Geschmack und Aroma noch zu verbessern, seien auch hier die aus Suppenkräutern gewonnenen Extrakte, die so billigen „Suppenwürzen“ (Maggi) angelegentlich empfohlen; „sie sind“, wie es in Professor Dr. Wodts bekanntem Buche „Vom gesunden und kranken Menschen“ heißt, „wertvolle Genussmittel, mit denen wir die Fleischbrühe sehr vorteilhaft würzen“. Fleischextrakt und Suppenwürze leisten gute Dienste zur schnellen, unvorhergesehenen Bereitung einer Bouillon für Erschöpfte oder Durchkranke und für Junggefallen. Für letztere ist es gesundheitlich viel besser, wenn sie zum zweiten Frühstück und besonders spät abends, um sich bei der Arbeit der Vektüre rege zu erhalten, eine so zubereitete Bouillon (mit einem Stückchen Butter darin) trinken, als viele Tassen aufregenden, schlafraubenden Kaffee.

Auch sehr nahrhaft kann man Fleischbrühe auf billige und einfache Weise gestalten durch Beigabe eines Eies und durch Mitkochen von Knochenmark, welches als fettreiche, nahrhafte, blutbildende Substanz noch viel zu wenig verwendet wird.

Somit stellt sich die Fleischbrühe als „das schärfste aller Genussmittel“ (Professor Wodt) dar. Sie bildet einen Heilzutrunk für den durchkranke Körper, eine Kraft- und Energiequelle für Erschöpfte und Ermüdete, ein Heilmittel für Herbschwache, einen Appetitregener und Verdauungsbeförderer für jedermann. Dabei bewirkt sie feinerlei lästige Nachwehen wie die anderen Genussmittel. Dies mag wohl der Grund dafür sein, daß sich noch kein „Anti-Bouillonverein“ gegründet oder noch keine „beschränkte Gesellschaft“ und mit „Malz-Bouillon“ beglückt hat.

Aus Kunst und Leben.

Der letzte französische „Romantiker“.

In Paul Maurice ist nicht nur ein alter, 53-jähriger Mann, nein, eine ganze große Zeit ins Grab gestiegen. In ihm waren alle Traditionen und geheimen Fäden vereinigt, die noch aus der Zeit der französischen Romantik vom Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in die Gegenwart hinüberführten. Wenn man den alten Herrn mit dem wallenden weißen Haar, der sorgfältigen, doch altmodischen Kleidung aufrechten Schrittes und leuchtenden Auges vorübergehen sah, dann mußte man es sich erst in die Erinnerung zurückrufen, daß hier ein gleichstrebender Schüler Viktor Hugos, ein Freund des älteren Dumas, ein Mitarbeiter der George Sand noch im Lichte des gegenwärtigen Tages wandelte. Was Maurice an erfolgreichen Dramen, die den Falstaff und Hamlet Shakespeares unter anderem dem französischen Geschmack näher zu bringen suchten, was er an vielbändigen Romanen, Novellen und Aufsätzen geschaffen hat, das wird kaum von der Nachwelt beachtet werden. Aber unvergessen wird der rührende und hingebungsvolle Eifer sein, mit dem er sein Leben lang für seinen Abgott, das künstlerische Ideal seiner Jugend, für Viktor Hugo gewirkt hat. Er hat selbst des öfteren geschwört, wie er den Heros französischer Dichtkunst zum ersten Male gesehen. Sein Freund Vacquerie und er drückten noch die Schulbank, aber ihr ganzes Sinnen und Trachten war nur auf den verehrten Dichter gerichtet, dessen Werke sie begeistert verschlangen. Vacquerie war der kühnere; er wagte es, wozu bei der ungeheuren Grobheit Hugos wirklich Mut gehörte, an das vergötterte Idol zu schreiben; er wurde wider Erwarten freundlich aufgenommen und durfte dann an einem Sonntag auch seinen Freund Maurice mitbringen. Seitdem erfüllte die Gestalt Hugos sein ganzes Wesen und beherrschte all sein Wirken. Nach dem Tode des Dichters wurde er zu seinem Testamentsvollstrecker ernannt und widmete sich von nun an der Aufgabe, seine hinterlassenen Werke herauszugeben und an einer großen Monumentalausgabe aller Schriften

Hugos zu arbeiten. Bei der Hundertjahrfeier von Hugos Geburtstag wurde sein sehnlicher Wunsch erreicht und eine große Neuauflage der Werke Hugos von der Regierung bewilligt. Nun arbeitete er unermüdlich daran, seine reichen Kenntnisse und seine Erinnerungen in den Notizen und Anmerkungen, in den Erläuterungen und Zusätzen dieser Ausgabe niederzulegen, und die drei veröffentlichten Bände sind wirklich eine wahre Schatzkammer für die Geschichte der Romantik mit ihren Abbildungen und Reliquien. Während der Arbeiten für den vierten Band, über noch unveröffentlichte Manuskripte seines Lieblings gebengt, ist er schnell und plötzlich einem nimmermüden Wirken entrissen worden.

Etwas vom Kinderspielzeug.

Vor den Schaufenstern der Spielwarenläden drängen sich zur Weihnachtszeit nicht nur die lieben Kleinen, auch mancher Erwachsene bleibt einen Augenblick stehen, um einen Blick auf die ausgestellte Pracht zu werfen. Der Ausdruck „Pracht“ ist gerechtfertigt, denn in den beiden letzten Jahrzehnten ist das Spielzeug unserer Kinder von Jahr zu Jahr eleganter und komplizierter geworden. Daß es trotzdem im allgemeinen nicht teurer, sondern billiger wurde, danken wir den Fortschritten, die die Spielwarenindustrie gemacht hat. Drei Bezirke sind es, in denen die deutsche Spielwarenindustrie — die erste und größte der Welt — konzentriert ist. Die älteste davon ist die alte Reichsstadt Nürnberg mit ihren Nachbarorten, die schon im 14. und 15. Jahrhundert die großen Märkte in Basel, Lyon und Mailand mit „Nürnbergischer Land“ beschickte, und von der uns ein Schriftsteller des 17. Jahrhunderts erzählt: „Es sind aber wegen Verfertigung solcher und anderer fast unzählbarer artiger, künstlich und wohl gemachten Spiel- und Dornwaren insonderheit die Augsburger und Nürnberger berühmt, als fast die ganze Welt damit anfüllen.“ Bis vor hundert Jahren war es ausschließlich hölzernes Spielzeug, das man in Nürnberg fabrizierte; aber da das Holz mit der Zeit in der Nürnberger Gegend knapper und teurer geworden ist, konnten die Nürnberger Drechsler schließ-

Klerus aus. Indes beschränkt er sich darauf, die Unfähigkeit und Kurzsichtigkeit, die in Italien leider in vielen geistlichen Kreisen herrscht, zu bedauern. Fogazaro bestreitet in den Kreisen der höchsten kirchlichen Würdenträger intime Freundschaft, und in diesen Kreisen hofft man sogar — mit gültiger Erlaubnis der „A. P.“ —, der Roman „Il Santo“ werde bei der gebildeten Welt viel gutes stiften. Der junge Klerus besonders ist begeistert für das Buch des berühmten Dichters. Die gute „A. P.“ ist wieder einmal päpstlicher gewesen als der Papst, und um sie ob ihres Mißgeschicks zu trösten, wollen wir ihr das Verschen der Dichterin E. Waldburg ins Stammbuch schreiben:

Der Papst ist auch nicht fromm genug,
Ihr denkt, es geht es ehrlich ein —
Es könnte auch der liebe Gott
Ein bißchen mehr katholisch sein.“

Deutsches Reich.

* **Über die Anstellungsverhältnisse in der Postverwaltung** teilt die „D. Verkehrs-Ztg.“ folgendes mit: Es besteht die Absicht, allen aus dienstlichen Rücksichten zunächst in Stellen des Betriebsdienstes angestellten Ober-Postpraktikanten vor ihrer Verwendung als Hilfsreferenten oder Oribaußschäftsbeamten Gelegenheit zur Ausbildung im Verwaltungsdienste bei den Ober-Postdirektionen zu geben. Die Überführung der Beamten in Bureaubeamtenstellen erfolgt nach einer angemessenen Zeit und unter vollständiger Berücksichtigung der aus der Ablegung der höheren Verwaltungsprüfung sich ergebenden Reihenfolge ohne besonderen Antrag der Beamten. Gesuche um vorzeitige Verwendung im Verwaltungsdienste können, von ganz dringlichen Fällen abgesehen, nicht berücksichtigt werden und sind daher zwecklos. Dem Vernehmen nach werden die charakterisierten Sekretäre, welche bis einschließlich 31. Oktober 1903 die Sekretärprüfung bestanden haben oder denen sonst das Dienstalter bis einschließlich 29. April 1900 beigelegt ist, zum 1. Januar 1906 in etatsmäßige Sekretärstellen einrücken. Ferner sollen diejenigen Assistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis einschließlich 28. April 1900 die Assistentenprüfung bestanden haben oder denen sonst das Dienstalter bis einschließlich 29. April 1900 beigelegt ist, zum 1. Januar 1906 als Post- oder Telegraphenassistenten etatsmäßig angestellt werden.

* **Das Turnen an den höheren Lehranstalten** erfährt eine eigenartige Beleuchtung aus einer neueren statistischen Zusammenstellung. In Deutschland erwirbt ein Schüler einer höheren Lehranstalt das Reisezeugnis für den Hochschulbesuch mit 20 000 bis 25 000 Schul- und Hausarbeitsstunden bei im ganzen etwa 1000 Turnstunden, in Frankreich mit etwa 19 000 Schul- und Hausarbeitsstunden bei 1800 Turnstunden, in England mit etwa 16 500 Schul- und Arbeitsstunden bei etwa 4500 Turnstunden. In England wird den Leibesübungen der Jugend demnach 4½mal mehr Zeit gewidmet als bei uns. Daß die Mehrzahl der deutschen Schüler höherer Lehranstalten nicht zur Volkstätigkeit des menschlichen Körpers gelangt, ist danach begreiflich.

* **Spernung des Dortmund-Ems-Kanals.** Die Generalverwaltung beabsichtigt, den Dortmund-Ems-Kanal auf fünf bis sechs Wochen zu sperren, um Reparaturen vorzunehmen. Über den Anfangstermin der Sperre soll eine in Münster am Donnerstag stattfindende Versammlung der beteiligten Kreise Beschluß fassen. Die Sperre soll im Januar ihren Anfang nehmen, welcher Monat wegen der Eisverhältnisse am günstigsten erscheint. „Auch“ liegt dieses im Regierungsinteresse, um so die zu erwartende Masseneinfuhr von Waren vor dem 1. März zu den alten billigen Zollfüßen zu verhindern. (!)

* **Die Geldquellen der polnischen Kreditanstalten.** Professor Dr. Bernhard von der Posen Akademie hat vor der Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fort-

bildung einen Vortrag über die wirtschaftlichen Kräfte der ostmärkischen Polen gehalten und dabei erklärt, daß das Geld den Polen an erster Stelle durch die Fühlung der polnischen Kreditanstalten mit zwei deutschen Großbanken gesichert werde. Angesichts des erbitterten Nationalitätenkampfes im Osten ist es nunmehr die Pflicht jeder deutschen Großbank, die Öffentlichkeit darüber zu unterrichten, ob sie mit den polnischen Kreditanstalten jene Fühlung unterhalte. Wie die Dinge liegen, wäre eine derartige Geschäftsverbindung zwischen deutschen und polnischen Banken geradezu ein Skandal. Ihm schleunigt ein Ende zu machen, sollten die deutschen Großbanken im eigenen Interesse nicht veräußen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Dezember.

Der ostasiatische Krieg und die Revolution in Rußland.

Vortrag von Frau v. Suttner.

II.

Über den russischen Krieg und die russische Revolution im Lichte der Friedensbewegung sprach Frau Bertha von Suttner in dem für größere Versammlungen ausgezeichnet geeigneten „Kaisersaal“ am Mittwoch. Die Rednerin, deren Persönlichkeit im „Abendblatt“ Würdigung gefunden hat, führte zu ihrem Thema ungefähr folgendes aus:

Der Krieg von heute ist etwas ganz anderes als in früherer Zeit; das Massaker ist seine Parole, der Massenmord mit den ausgefeiltesten Kriegsmaschinen. Seine unaussprechbaren Schrecken haben sich zuletzt in Ostasien abgespielt. Noch weiß man nicht alles, was gewesen ist. Wir müssen die eingehenden Berichte der Ärzte, Krankenpfleger, Militärs in ihrer Vollständigkeit abwarten. In diesem jüngsten Kriege ist alles neu gewesen. Neu der Mangel an Abscheu über die entsetzlichen Vorgänge, wie er in so geringem Maße nie vorher empfunden worden ist. Neu die ungeheuren Menschenmassen, die sich dort gegenüberstanden und die dort vernichtet wurden. Neu die furchtbaren Waffen, mit denen man sich zerfleischte, und die bezeichnenderweise bereits verblasen vor den allerneuesten Konstruktionen, die von der modernen Technik ergründet worden sind. Neu die Kampfmittel, im Grunde mittelalterlicher Art, nur in vergrößertem Maßstab und vervollkommenet angewandt, sozusagen „modernisiert“; Bollsgruben, Stachelbrüste, unterirdische Minen sind wieder, wie Militärs schreiben, „zu Ehren gekommen“, in Wahrheit eine Schande diese mittelalterlichen, furchterlichen Marterwerkzeuge für unser humanes Zeitalter. Neu die Krankheit des Kriegswahnsinns, der zu den alten Bekannten Typhus, Cholera, Pest hinzugekommen ist; jenes zur Melancholie oder zur Tobsucht treibende Angstgefühl vor den lauernden, unsichtbaren Gefahren, das in den Eisenbahnzügen voller Bahnstümer zum furchtbaren Ausdruck kam. Neu aber auch die Art, wie der Krieg zu Ende gebracht wurde, nicht durch die Entscheidung der Waffen, sondern durch die Einmischung eines dritten. Früher war etwas Derartiges ganz undenkbar; es wäre als „unfreundlicher Akt“ aufgefaßt worden. Heute sind die Angelegenheiten jedes einzelnen auch die der anderen; der Weltverkehr hat das Völkerempfinden international gemacht.

Aber auch die im russischen Nachbarreich wütende Revolution zeigt manches Neue. Man sah ein, daß das kriegsfeindliche Gewaltigste Bankrott gemacht hat. In dieser Richtung konnte es nicht weitergehen; es mußten neue Wege eingeschlagen werden. Weil die augenblicklichen Machthaber das nicht wollten, wuchs die Revolution in die Höhe. Neu ist an ihr vor allem die stille Waffe des Streiks. Die soziale Frage ist heute überall mit den Erscheinungen unserer Zeit verknüpft, daß sie auch überall nach Geltung strebt. In einem unterdrückten Staatswesen zeitigt sie entsetzliche Früchte. Wie abgeschnitten ist augenblicklich Rußland von aller Zivilisation; Hunger und Pest erheben bei dem untergeordneten Verkehr

drohend ihr Haupt. Neu ist auch in der russischen Revolution jener Massenwahnsinn, der sich in dem Mentern ganzer Regimenter und Garisouen abspiegelt. Die eigene Flotte bombardiert die Heimat, Raub und Plünderung durchziehen das Land, die Juden werden in Scharen dahingemetzelt. Leonid Andrejew hat für diese Zustände ein richtiges Wort gefunden: Das rote Lachen! Wir müssen erröten, Zeitgenossen solcher Vorgänge zu sein.

Und im Hintergrunde dieser schaurigen Ereignisse voll Rauch und Blut die Haager Konvention, von vielen als ein Hohn auf die tatsächlichen Vorgänge angesehen, und doch eine bessere Zukunft verbürgend. Mit geistlichem Recht, stehend auf dieser Konvention, konnte Präsident Roosevelt in das ostasiatische Gemisch eingreifen, das er nicht wie früher und wie in den Schulen, den „glorreichen“ Krieg nannte, sondern den schrecklichen. Dem amerikanischen Präsidenten ist internationaler Ruhm für seine Friedensstat geworden, eine Ehre, die vor ihm noch niemand davontrug, solange es Staaten gibt. Der Krieg ist eben heute nicht mehr eine Angelegenheit der beiden Parteien, sondern der ganzen Welt. Es gibt ein höheres Interesse, als Krieg und Sieg, das der Zivilisation. Und der Name dieses Interesses heißt: Frieden!

Frau v. Suttner gab hierauf eine kurze Bilanz des gegenwärtigen Standes der Friedensbewegung. Als die beiden wesentlichsten Aktiva nannte sie das Haager Tribunal und die sich täglich mehrenden Schiedsgerichtsverträge. Sie konnte mit positiven Früchten der Haager Arbeit dienen. Zweimal hat das Haager Tribunal einen neuen Krieg bereits gehindert, einmal, als die russische Flotte im englischen Kanal unschuldige Fischerboote beschossen hatte, und das zweitemal in dem venezolanischen Konflikt. Mit Recht nenne man das Haager Tribunal und die Schiedsverträge große Ergebnisse, wenn sie, im Anfangsstadium befindlich, auch noch nicht die Bedeutung haben, die sie nach zehn Jahren haben werden. Als der hervorragendste Förderer der Friedenssache wurde Präsident Roosevelt von der Rednerin gefeiert. Das praktisch denkende amerikanische Volk werde in dieser Sache wohl die führende Rolle spielen. Die Rednerin schloß mit den Worten: „Nicht dem wollen wir weiter dienen, was eine finstere Vergangenheit uns aufdrängt, sondern dem, was eine glücklichere Zukunft von uns fordert.“ Sowohl dieses Schlusswort wie die Punkte des Vortrages wurden mit demonstrativem Beifall aufgenommen, ein Beweis dafür, wie die Friedenssache in den weitesten Schichten lebendigen Widerhall findet. — Nach dem Vortrag erfolgten 147 neue Beitrittserklärungen zur Friedensgesellschaft. A. M.

Entgegennahme von Bestellungen bei der Privatkundenschaft.

Im Verkehr zwischen Viktualienhändlern und ihren festen Kunden hat es sich vielfach zur Bequemlichkeit der letzteren als feststehende Praxis allgemein ausgebildet, daß der betreffende Viktualienhändler oder sein Vertreter sich an einem bestimmten Tage in die Wohnung seiner festen Kunden begibt, um deren Bestellung für einen Wochenbedarf in Empfang zu nehmen. Nach § 44, Abs. 3, der Gewerbeordnung darf nun ein Gewerbetreibender Bestellungen von Waren nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen entgegennehmen, in deren Geschäftsbetrieb Waren der Art, wie er sie verkauft, Verwendung finden, bei Privatpersonen dagegen nur, wenn dieselben vorher ausdrücklich zur Entgegennahme der Bestellung aufgefördert haben. Es fragt sich, ob aus dem Eingang genannten Verhältnis zwischen Viktualienhändlern und ihren Kunden auf eine ausdrückliche Forderung seitens der Kunden zur Entgegennahme der Bestellung im Sinne des § 44, Abs. 3 der Gewerbeordnung geschlossen werden kann, oder aber es von Fall zu Fall oder wenigstens in genereller Weise einer derartigen ausdrücklichen, wörtlichen Aufforderung seitens der Kunden bedarf. Über diese Frage hat sich der Senat des Obergerichtes in seiner letzten Sitzung am 9. Dezember d. J. in folgender Weise aus-

lich nicht mehr mit den Konkurrenten in dem holzreichen Thüringerwald Schritt halten, und Nürnberg hätte seine Stellung in der Spielwarenindustrie verloren, wenn es nicht dazu übergegangen wäre, ein anderes Material zu verwenden. Und dieses andere Material war das Metall, besonders Zink- und Weißblech. Durch die verbesserten Hilfsmittel der Metallbearbeitung, besonders durch die neue, aus Paris kommende Technik des Metalldrückens auf der Bank, wurden die Nürnberger Klempner, die immer schon einzelnes kleines Spielzeug aus Blech gemacht hatten, angeregt, sich immer mehr mit dieser Branche zu beschäftigen, so daß eine ganze Reihe von Artikeln, die früher ausschließlich aus Holz gefertigt wurden, z. B. Eimerchen, Schiffe, Trompeten, Schlottern usw., heutzutage aus Blech gefertigt werden. Diese Sachen sehen in Blech sogar viel gefälliger aus als in Holz, und der Drechsler im sächsischen Erzgebirge, der nach alter Gewohnheit die hölzernen Trompeten bohrt und dreht, kann nur durch Billigkeit infolge seiner bescheidenen Lebenshaltung mit den Nürnberger Zinktrompeten konkurrieren. Die aufwärtsstrebende Industrie Nürnbergs begnügte sich auch nicht damit, die hergebrachten Gegenstände zu verfertigen, sondern folgte allen neuen Erfindungen und Erfindungen, so daß man heute Lokomotiven und Unterseeboote, Automobile und elektrische Apparate unter dem Spielzeug findet. Neben diesem mechanischen Spielzeug sind eine Nürnberger Spezialität die Stinnguren (Goldaten). In Thüringen, im Meininger Oberland ist der Sitz der deutschen Puppen-Industrie, deren Erzeugnisse über die ganze Welt wandern; sie hat sich zu der höchsten Höhe erst aufgeschwungen, seitdem man statt des Holzes das Porzellan und die Papptafel in die Fabrikation eingeführt hat. Abgesehen ist es erst seit circa dreißig Jahren üblich, die Puppen gleich angekleidet auf den Markt zu bringen; früher wurden nur „Tänflinge“, d. h. Puppen mit Hemdchen geliefert. Neben den Puppen werden in Thüringen viel „Pelltiere“, das sind die mit Tuch oder Fell überzogenen, mehr oder weniger naturgetreuen Tiere, produziert und auch noch viel hölzerner Kram wie Ratschen, Anarren, Schiffe usw.

Holz ist das Material, das im sächsischen Erzgebirge, dem dritten deutschen Spielwaren-Industrie-Gebiet, vorherrscht. Die dortige Industrie ist noch nicht viel über 100 Jahre alt, ernährt aber heute etwa 12 000 Menschen. Drechsel- und Schnitzwaren werden dort gefertigt, und ein bekanntes erzgebirgisches Muster — eine Schachtel, die sieben Häuser und drei Bäume enthält — läuft man an den Londoner Straßenecken für einen ganzen Penny (8 Pf.). Außer in jenen drei Gebieten werden Spielwaren noch in Berlin (Papierwaren), Brandenburg a. H. (Blechspielwaren), Harburg (Gummispielzeug) und einigen andern Orten fabriziert, aber nicht in solchem Umfang wie in jenen drei Zentren. So geringen Wert übrigens das einzelne Spielzeug hat, so stellt die gesamte Produktion doch eine gewaltige Summe dar. Wir führen jährlich rund für 80 Millionen Mark nach allen Ländern der Welt aus, und da unsere Ausfuhr schätzungsweise fast ⅔ der gesamten Produktion auf diesem Gebiet beträgt, so stellt sich die ganze Spielwaren-Erzeugung Deutschlands jährlich auf 80—90 Millionen Mark. A.

* **Europäisches Sklavenleben.** Die Genossenschaftszeitung der Deutschen Bühnengenossen vom 8. d. enthielt folgendes Inserat: „Frei! sofort bei herabgesetzten Gagenansprüchen; brillante Stimmittel, elegante Garderobe, schöne Erbsen: viele Sängerinnen, z. B. erste jug. Dramatische 80 M., erste Opern- und Overstängerinnen 100 M., zweite Liebhaberin (Hilfsch.) 40 M., erste Liebhaberin und Salond. 100 M., Natv. Sentiment. Tendre (Anfang), Bariton, langj. Juppiz, erste Kom. Regie, Bonvivants, Blech, Chagren, Charakter. erster Obermaschinenmeister, Obergardener, erster Theatermaier. Gastspiele! Gastspiele auf Erdgamen! Hoffmanns Theateragentur, Leipzig, Erdmannstraße 9.“ Aus den Anpreisungen des Herrn Hoffmann, denen das offizielle Organ der Bühnengenossenschaft die Spalten öffnet, als gälte es die selbstverständliche Sache von der Welt, — aus diesen Anpreisungen geht hervor, daß es sich nicht um Nachfragen auf dem Menschenmarkt, sondern um Angebote handelt! Eine bildschöne zweite

Liebhaberin erbietet sich, für vierzig Mark — selbstverständlich bekommt der Theateragent noch Prozente von dieser Gage — einen Monat lang Theater zu spielen! Sämtliche Kräfte, die Herr Hoffmann zu plazieren hat, versorgen über elegante Garderobe und brillante Stimmittel! Die Tatsache, daß sich Schauspielerinnen und Sängerinnen, die einst Träume von Ruhm und Geld gehegt haben, für 40 und 80 M. pro Monat anbieten müssen, beweist wieder einmal, wie traurig die Zustände an kleinen Bühnen sind und daß vor „Zugung in die Theaterwelt“ nicht dringend genug gewarnt werden kann.

* **Das Orchester der Zukunft.** Wie die „Leipziger Neuezt. Nachr.“ mitteilen, setzt sich der Tonkörper, den Richard Strauß' neue Oper „Salome“ erfordert, aus folgenden Orchester-Instrumenten zusammen: 14 erste Violinen, 14 zweite Violinen, 10 Bratschen, 10 Cellos, 8 Fagotte, 3 große Flöten, 1 kleine Flöte, 1 Celeste (Klavierähnliches Instrument mit Glasbodenpfeifen), 2 B-Marinetten, 2 A-Marinetten, 1 Es-Marinette, 1 Bass-Marinette, 2 Oboen, 1 englisch Horn, 1 Gedelfphon (= englisches Horn, aber eine Oktave tiefer), 3 Fagotte, 1 Kontrabass, 3 Hörner (in der Partitur 6), 5 Trompeten (in der Partitur 4), 4 Posaunen, 1 Tuba, 5 Pauken, 1 große Trommel, 1 kleine Trommel, Becken, Tambourin, Tamtam, Triangel, 2 Paar Kastagnetten, Glockenspiel, 2 Harfen, Klopophon. Das Orchester hatte bei der Dresdener Aufführung unter Schuch's Leitung 102 Mann.

• **Eine Flötenpielerin.** Wie aus London berichtet wird, erringt dort gegenwärtig eine junge amerikanische Virtuosa, Miss Margherita de Forest Anderson, in den Konzerten der Queens'-Hall den größten Beifall, indem sie sich als eine hervorragende Flötenpielerin bewährt. Da die Flöte im allgemeinen nicht zu den Lieblingsinstrumenten der Frauen gehört, so erzählt man, um die Vorliebe der Miß für dieses Instrument zu erklären, eine rührende Geschichte. Miß Anderson war danach schwindsüchtig und ihr Arzt, der fast an ihrer Rettung verzweifelte, hatte den Einsatz, ihr als letztes Mittel anzuraten, sie möchte ihre Lungen durch Flötenspielen kräftigen. Sie tat es, und sie wurde nicht nur

gelassen: Ein Kolonialwarenhändler zu Krefeld hat für seine alten Abnehmer und Kunden ein Kontobuch angelegt. Die Kunden tragen in dasselbe ihre Bestellungen ein, und am Montag jeder Woche übergeben sie es einem Vertreter des Kolonialwarenhändlers. Dieser übergibt es seinem Dienstherrn, der die Effektuierung der ihm so gewordenen Aufträge bewirkt. Die so bestellten Waren werden jeden Mittwoch mit dem Buche den Kunden gegeben. Trotzdem, wie feststeht, der Kolonialwarenhändler nur auf Wunsch in die Geschäftsbeziehung zu seinen Kunden getreten und er von diesen ausdrücklich vorher zum Kommen aufgefordert worden ist, wenn dies auch nicht jedesmal mit ausdrücklichen Worten geschehen ist, wurde in diesem Geschäftsverfahren eine Verletzung gegen § 44, Abs. 3 der Gewerbeordnung erlitten und deshalb gegen den betreffenden Kolonialwarenhändler Anklage erhoben. Schöffengericht und Strafkammer zu Krefeld gelangten zur Verurteilung. Die Strafkammer ist der Ansicht, daß die „ausdrückliche Aufforderung“ nach § 44, Abs. 3 der Gewerbeordnung nicht aus konkludenten Handlungen, wie Anlegung des Kontobuches, Rückgabe und beständige Effektuierung der gewonnenen Aufträge, geschlossen werden könne, auch genüge keine generelle Aufforderung der Kunden, sondern dieselbe müsse jedesmal mit ausdrücklichen Worten geschehen. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision hatte Erfolg. Der Straßenrat des Kölner Oberlandesgerichts hob das Urteil der Strafkammer auf und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. In der Rechtsauffassung des Vorderrichters, daß die „ausdrückliche Forderung“ nicht aus konkludenten Handlungen geschlossen werden könne, erblickt das Oberlandesgericht zwar keinen Rechtsirrtum, wohl aber darin, daß der Vorderrichter eine allgemein ergangene Auffassung nicht gelten läßt, sondern verlangt, daß dieselbe jedesmal mit ausdrücklichen Worten geschehen soll. Es bedarf noch der Nachprüfung der Vorinstanz in tatsächlicher Beziehung, ob eine solche generelle Aufforderung ergangen ist, weshalb die Zurückweisung erfolgte.

— **Tägliche Erinnerungen.** (15. Dezember.) 1613: Herzog von Anjou geboren. (Paris). 1745: Schlacht bei Kesselsdorf. 1775: Boieldieu, Komponist, geb. (Rom). 1784: L. Devrient, Schauspieler, geb. (Berlin). 1804: Nietzsche, Bildhauer, geb. (Pulsnitz). 1810: L. Dessoir, Schauspieler, geb. (Posen). 1815: H. Kruse, Dichter, geb. (Straßburg). 1832: H. Junfermann, Schauspieler, geb. (Bielefeld). 1842: H. Stieler, Dichter, geb. (München). 1852: A. N. Becquerel, französischer Physiker, geb. (Paris). 1854: R. Frieze, Jagdmaler, geb. (Gumbinnen).

— **Personal-Nachrichten.** Der Direktor der Chemischen Fabrik Grisehalm-Elektron, Professor Dr. phil. Lepsius zu Grisehalm, und der Kurdirektor Hauptmann a. D. v. Grolman zu Bad Nauheim erhielten den Orden Adlerorden vierter Klasse.

— **Deutsche Friedensgesellschaft, Wiesbadener Ortsgruppe.** Beitrittserklärungen zur hiesigen Ortsgruppe der Friedensgesellschaft werden mündlich und schriftlich entgegengenommen von den Herren Professor Kühn, Knauststraße 2; Phil. Goebel, Weinhandlung, Friedrichstraße 34; G. Stritter, Kirchgasse 58; J. Wötcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.

— **Zum Schulgeschehen.** In Höchst fand am Mittwoch eine Versammlung des *Mainlehrerbundes* statt, in der auch der neue Schulgeschehen einer Kritik unterzogen wurde. Man war der Meinung, daß neben vielem Anerkennenswerten der Entwurf doch ganz bedeutende Einseitigkeiten und Härten enthalte. Das konfessionelle Prinzip sei überall begünstigt. Die Freunde der konfessionellen Schule behaupteten stets, es sei ein Gewissenszwang, wenn man die Eltern zwingt, ihre Kinder in Simultanschulen zu schicken. Dem muß entgegen gehalten werden, daß die Kinder im Religionsunterricht durchaus nicht verkirchlicht werden, sondern nach demselben Religionslehrplan, in derselben Stundenzahl unterrichtet werden wie auch in einer Konfessionsschule. Den Eltern

von 60, resp. 120 Kindern gibt man das Recht, eine konfessionelle Schule zu fordern, konsequenterweise müsse man dann auch für dieselbe Kinderzahl eine Simultanschule verlangen dürfen. Wegen die einschneidenden Bestimmungen über Berufung der Lehrer und Direktoren für Städte, wonach die Rechte der letzteren ganz bedeutend gestärkt, ja sogar genommen würden, müsse man entschieden Stellung nehmen; denn die Städte hätten stets große Opfer für die Schule gebracht, deshalb dürfe man die Selbstverwaltungsrechte nicht kürzen, sondern müsse sie eher erweitern.

— **Weihnachtssendungen.** Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr aufzustauen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten, und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln, Zigarrenkästen usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Feinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen nicht verwendet werden. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dez. im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

— **Über die Tätigkeit des Vereins für Auskunfts- und Wohlfahrtsvereine und Rechtsfragen zu Wiesbaden vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1904** liegt ein gedrucker Bericht vor, dem wir folgende Mitteilungen entnehmen: Die Zahl der zur Erledigung gelangten Wohlfahrtsfälle belief sich in den vergangenen Jahren auf durchschnittlich 100 im Jahr. Sie waren mannigfaltiger Art und erstreckten sich auf alle Gebiete der sozialen Not. In den meisten Fällen handelte es sich um Armut, hervorgerufen durch Krankheit und Erwerbsunfähigkeit, die Linderung erheischte. Hierbei entwickelte nun der Verein eine vielseitige Tätigkeit, einmal, indem er Hilfe vermittelte, andererseits, indem er direkt unterstützenden einwirkte. Die Vermittelung geschah in der Weise, daß der Verein, sei es durch Bittgesuche an die verschiedenen Wohlfahrtsvereine, sei es durch Beiträge an dieselben, den Hilfebedürftigen Freibetten in Krankenhäusern, Unterkommen in Lungenheilstätten, Auren in Schmalbach und Wiesbaden, Überreichung von Suppenkarten, Eintritt in den Verein für Sommerpflege für Kinder usw. verschaffte. Ferner wurden Unterstützungsbedürftigen durch Aufsicht von Bittgesuchen an Behörden und Verschaffung von Arbeitsgelegenheit die Wege zur Selbsthilfe geebnet. Auch viele Recherchengänge wurden vom Verein aus für solche unternommen, die Bettelbriefe erhalten hatten und vom Verein Auskunft zu erhalten wünschten, ob die Betroffenen der Unterstützung würdig seien. In vielen Fällen natürlich, da rasche Hilfe not tat, war es mit Rat und Vermittelung allein nicht getan, sondern half der Verein direkt aus seinen Geldmitteln. Nicht dankbar genug können wir daher die weiter unten erwähnte Schenkung begreifen. So wurde z. B. einer bettlägerigen Frau durch Anschaffung eines Gummibettes das Gehen ermöglicht usw. 30—40 Kin-

dern nebst Müttern wurde alljährlich aus Vereinsmitteln eine Weihnachtsbescherung zuteil. — Gines stets zunehmenden Vertrauens erfreut sich die Abteilung für Rechtsfragen. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl der Auskunftsverteilungen darin gewachsen; während dieselben im Jahre 1900 122 betrugen, beliefen sie sich 1901 auf 298, im Jahre 1902 auf 301, im Jahre 1903 auf 333 und 1904 auf 466 Fälle. Die Konsultationen stiegen von 444 im Jahre 1903 auf 546 im Jahre 1904. Das Hauptverdienst der Auskunftsstelle für Rechtsfragen liegt darin, daß sie einen vorzüglichen erzieherischen Einfluß hat, indem sie die Bittsteller über die einschlägigen Gesetze zu unterrichten und ihre Rechtsbegriffe zu klären und zu stärken sucht und die Tendenz verfolgt, möglichst auf gütliche Weise die Streitigkeiten beizulegen. Die Witwe des um den Verein hochverdienten Herrn Philipp Abegg hat dem Verein ein Geschenk von 10 000 M. gemacht, dessen Zinsen zu Vereinszwecken verwendet werden dürfen, während das Kapital auf der Nassauischen Landesbank deponiert wurde. An Stelle des Herrn Abegg trat Herr Landesgerichtsrat Dr. S. o. m. a. n. Auch ihn verlor der Verein durch den Tod. Für diesen schweren Verlust hatte der Verein ebenfalls das große Glück einen Ersatz zu finden. Herr Geh. Justizrat Meyer trat mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit an die Stelle des Verstorbenen und erteilt wöchentlich einmal, jeden Dienstag, Auskunft in Rechtsfragen. Außerdem haben zwei jüngere Herren vom hiesigen Amtsgericht, die Herren Referendare Schneider und Horn, in dankenswerter Weise wöchentlich je einen Tag übernommen. Die übrigen zwei Tage der Woche versehen zwei rechtskundige Vereinsdamen, Frä. Zibold und Frau Dr. Rosenthal. Für die Fälle, die einer gerichtlichen Entscheidung bedürfen, steht dem Verein der hiesige Rechtsanwalt Herr Dr. Fritz Biele zur Seite.

— **Geschäfts-Jubiläum.** Heute sind es 25 Jahre, daß der Inhaber einer der bekanntesten hiesigen Weinhandlungen, Herr J. Rapp, Moritzstraße 31 (Zweigverkaufsstelle: Neugasse 18/20), sein Geschäft betreibt. Anfang der 80er Jahre wurde Herr Rapp zunächst durch seine in den Handel gebrachten italienischen Rotwein-Spezialitäten bekannt. Aus kleinen Anfängen (ursprünglich in der Goldgasse) hat sich das Geschäft, dank der außerordentlichen Gewissenhaftigkeit und Gediegenheit des Betriebes, zu einer bedeutenden Ausdehnung emporgeschwungen. Mit dem sich immer erweiternden Kundenkreis nicht nur in unserer Stadt, sondern in ganz Deutschland und dem Auslande war natürlich auch eine ständige Vergrößerung des Lagers verbunden, so daß dasselbe jetzt enorme Vorräte auch in Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und allen sonstigen Weinsorten darstellt. Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß Herr Rapp auf der Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen im Jahre 1896 die Goldene Medaille erhielt und 1899 zum Herzogl. Sächsischen Hoflieferanten ernannt wurde.

— **Hotel Cécilie.** Das in den Besitz der Aktien-Gesellschaft „Nassauer Hof“ käuflich übergegangene „Hotel Blod“ wird fortan „Hotel und Badhaus Cécilie“ genannt und, ausgestattet mit allem Komfort der Neuzeit, fortgeführt.

— **Grundbuchordnung.** Die Nummer 44 der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 10 661 die Verfügung des Justizministers, betreffend die Anlegung des Grundbuchs für einen Teil der Bezirke der Amtsgerichte Hadamar, Nassau, Wallmerod, Weilburg und Wiesbaden, vom 30. November 1905.

— **Preisanschreiben.** Der 17 000 Mitglieder zählende Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat ein Preisanschreiben „Bebauungsplan und Bodenpolitik in den Gemeinden“ erlassen. Die Arbeiten sind mit Zeichnungen und Skizzen bis zum 1. April 1906 an den Verbands-Vorsitzenden, Stadtkämmerer Varner in Cassel, einzureichen. Es stehen Preise im Betrage von 240 M. zur Verfügung. Das Preisrichteramt haben übernommen: Oberlandmesser Abendroth in Hannover,

geheißt, sondern sie bewies auch ein hervorragendes Talent für dieses Instrument, so daß sie nunmehr als Virtuosa der Flöte öffentlich auftreten kann. Ihre Tätigkeit im Verein mit dieser Geschichte, die man geschickt als Reklame ausgenutzt hat, ziehen nun das Publikum in Scharen zur Queens-Hall.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Ein neuer Roman von Georg Reide, dem Bürgermeister der Stadt Berlin, beginnt in dem soeben ausgegebenen Januarheft von Westermanns Monatsheften zu erscheinen. Er führt den Titel „Voll Rungen“ und gibt die Lebens- und Entwicklungsgeschichte eines jungen Ostpreußen, in der sich augenscheinlich manche eigenen Erlebnisse des bekanntlich in Königsberg geborenen Erzählers widerspiegeln.

Für den Umbau des Stadttheaters in Düsseldorf im nächsten Jahre hat das Stadtverordnetenkollegium 670 000 Mark bewilligt.

Entgegen der Meldung Berliner Blätter, daß die Generaldirektion der Dresdener Hofoper die Absicht habe, ihr Ensemble in Berlin mit der „Salome“ gastieren zu lassen, erfährt man, daß die Generaldirektion überhaupt nicht die Absicht, ihr Ensemble für dieses Stück irgendwo auswärts gastieren zu lassen, hat. Die erste Wiederholung der „Salome“ fand wieder vor ausverkauftem Hause statt. Die Vorstellung verlief glänzend; es gab wieder ungezählte Hervorrufe.

Im Pariser Athénée errang die Posse „Triplepat“ (Dreyfänger) von Tristan Bernard und André Godefranz einen durchschlagenden Erfolg. Es ist ein tolles ausnahmsweise wenig gepfeffertes, aber von Wit gewürztes Stück, das nur allzu breit gehalten ist. Der Titelheld ist ein junger Lebemann, der sich vor dem Standesamt, wohin er fast mit Gewalt geschleppt wird, nicht entschließen kann, „Ja“ zu sagen. „Triplepat“ und seine Exbraut lernen sich erst hinterher verstehen und feiern dann mit der Energie, die sie zusammen aufbringen können, doch der Ehe zu.

Die Geschichte der ersten Dampfmaschinen ist durch Entdeckungen bereichert worden, die kürzlich die Zeitschrift „The Engineer“ in London gemacht hat. Der

älteste bekannte Stich einer Dampfmaschine befindet sich in der Öffentlichen Bibliothek in Birmingham und zeigt eine im Jahre 1712 gebaute Maschine von Savery und Newcomen. Eine von der Zeitschrift angestellte Untersuchung hat nun auch einen alten von 1725 datierten Stich zutage gefördert, der die Unterchrift „Die Maschine zum Heben von Wasser durch Feuer“ trägt. Es ist die erste illustrierte Beschreibung einer Dampfmaschine, sie zeigt gegenüber der des früheren Stiches einige Verbesserungen.

Eine Ausgabe der Werke Alexander Herzens, des bekannten russischen Frei denkers, hat die Zensur jetzt genehmigt. Die Werke erscheinen in Rußland zum ersten Male.

Außer in Colorado hat man nunmehr auch in dem gelobten Lande Kalifornien Radium-Erze entdeckt, und zwar war der glückliche Gewinner S. C. Jones. Er zeigt u. a. Uranit, Carnotit und Pechblende vor, die reich an Radiumsalzen sein sollen. Die Funde wurden, wie der „San. Cour.“ schreibt, in einem durchaus vulkanischen Gebiete gemacht. Der Genannte hofft aus ca. 70 000 Kilogramm Erz ein Gramm Radium im Werte von rund 1 500 000 Mark gewinnen zu können.

Die dem „New York Herald“ gemeldet wird, hat der Manager der amerikanischen Tournee der Sarah Bernhardt den Plan gefaßt, in New York ein neues Theater zu errichten, das den Namen der französischen Tragödin führen soll. Die „göttliche Sarah“ wird selbst finanziell an dem Unternehmen beteiligt sein, dessen Kosten auf 3 000 000 Dollar geschätzt werden. Der Bauplatz für das Theater an der Ecke der 99. Straße und des Broadway ist bereits für 1 Million Dollar erworben worden. Das Theater soll im nächsten Herbst fertig werden.

Vom Gächertisch.

* **„Berlin und die Berliner.“** Heute, Dinge, Sitten, Winke. 510 S. 4.50 M. Verlag J. Bielefeld, Karlsruhe. — Ein tadelloser Führer durch Groß-Berlin, für kurzen Besuch, für dauernde Niederlassung genau orientierend. Der Untertitel sagt, worüber. Im Vor-

wort selbst nennt sich das Buch „ein Kulturbild“, und das ist es. Es zeigt das Berlin von 1905, nicht nur die Straßen und Namen von Haus und Menschen, auch die soziale und technische, die wirtschaftliche und geistliche, die historische und künstlerische, die statistische und politische Seite; die besten Restaurants, die schönsten Sehenswürdigkeiten, die Berühmtheiten von Bühne und Bretel, Pinzel und Klavier, die Wohnungspreise, alles was wissenwert ist. Ein Führer, wie er noch nicht existierte. Der Preis entspricht der Fülle des Inhaltes.

— In zweiter Auflage erschien (im Verlag von L. Hoffmann, Hamburg): „Siciliano“ von J. S. Bach aus der 2. Sonate für Flöte und Klavier; Transkription für Pianoforte von L. Langhans. Bach-Langhans — zweite Auflage — jede weitere Empfehlung ist überflüssig. O. D.

— **„Für Feinschmecker“** — nennt sich eine soeben erschienene Sammlung ansehnlicher und exprobiert und ausländischer Rezepte von Angela v. Conring und Anita Elvers. (Verlag Wilhelm Sauer, Berlin W. 30, Goldstraße 24). Es ist ein praktischer Ratgeber für die Köchin und enthält eine Sammlung besonders schöner ansehnlicher Rezepte, welche nicht in jedem gewöhnlichen Kochbuch zu finden sind und im In- und Auslande erprobt und gesammelt sind, und besonderen Wert legen die Verfasserinnen (zwei Damen der besten Hamburger Gesellschaft) auf neue und schmackhafte Gerichte, die aus Resten hergestellt werden können und welche gewöhnlichen Köchinnen meistens unbekannt sind und große Schwierigkeiten bereiten, und welche folglich ipso facto Hausfrauen besonders zu empfehlen sind. Große Beachtung verdienen die in dem Buche enthaltenen spanischen und indischen Rezepte und eine reichhaltige Sammlung ausgezeichneter Menüs für jede Jahreszeit, welche für Gesellschaften sehr nützlich sein können und welche wir besonders empfehlen können. Das interessante und nützliche Buch ist hier zu finden u. a. bei der Buchhandlung von Heller und Gedde in der Langgasse 49.

* **Wie man das Angenehme mit dem Nützlichen vereinigt,** lehrt in jedem ihrer Hefte die „Wiener Mode“, deren Bilder bei aller Verschönlichkeit und Zweckmäßigkeit nie den künstlerischen Eindruck vermissen lassen. So die Titelbilder des 6. Heftes mit einer lustigen Schlittenfahrt und einer reizenden Weihnachtszene. Auch inhaltlich trägt das Heft der heranwachsenden Zeit der Geschenke Rechnung; was groß und klein erfreut, Toiletten, Handarbeiten u. dgl., reizende Spielfachen und ein Verzeichnis sorgfältig gewählter Jugendbüchlein werden jeder Leserin willkommen sein.

Stadttrat Dr. Ackermann in Danzig, Magistrats- und Königlich Baurat Gottheimer in Berlin, Oberbürgermeister Schneider in Magdeburg, Ober- und Geheimrat Dr. ing. Stübgen in Berlin, Regierungs-Bau- und Baumeister Solbach in Cassel. Bewerber müssen Mitglieder des Verbandes und Besitzer der Verbandschrift „Anzeiger für Gemeindebeamte“ sein.

— **Königliche Schauspiele.** Wiederholt zur Sprache gekommene Unzulänglichkeiten, sowie der auch aus Abonnentenkreisen laut gewordene Wunsch nach einer ausreichenden Kontrolle veranlassen die königliche Intendantur hiermit ausdrücklich, die Nr. 10 der Abonnements-Bedingungen zur strengsten Beachtung in Erinnerung zu bringen. Es ist erneut angeordnet worden, daß der Eintritt in das königliche Theater künftig ausnahmslos nur gegen Vorzeigung der betreffenden Abonnementskarte bzw. einer sonst gültigen Eintrittskarte gestattet wird. Der Beamte, der eine Person ohne eine solche einläßt, vertritt gegen die ihm erteilte Instruktion und wird ohne weiteres entlassen.

— **Volls- und Schüler-Vorstellung.** Am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 2½ Uhr, kommt im königl. Theater als 2. Volls- und Schüler-Vorstellung „Emilia Galotti“ zur Aufführung. Der Billetverkauf hierzu findet am Samstag, den 16. d. M., vormittags von 10 bis 1 Uhr, sowie am Tage der Vorstellung von 9 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der kgl. Theaterkasse (Kolonnade) statt. Die Preise der Plätze sind folgende: 1. Platz Fremdenloge 3 M., 1. Platz Mittelloge 2.50 M., 1. Platz Seitenloge 2.25 M., 1. Platz 1. Ranggalerie 2 M., 1. Platz Orchesterfessel 2 M., 1. Platz Parkett 1.50 M., 1. Platz Parterre 75 Pf., 1. Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe 1.50 M., 1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe 75 Pf., 1. Platz 2. Ranggalerie 3., 4., 5. Reihe, Mitte 75 Pf., 1. Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite 50 Pf., 1. Platz 3. Ranggalerie, 1., 2. Reihe, Mitte 50 Pf., 1. Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe, Seite und 3. und 4. Reihe 35 Pf., 1. Platz Amphitheater 25 Pf.

— **Zeitungsdruck am Weihnachtsfeste.** Nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist es am 26. d. M. gestattet, daß in den Zeitungsdruckereien Arbeiter mit solchen Arbeiten, die zur Herstellung der Morgenausgabe einer Zeitung für den 27. d. M. erforderlich sind, jedoch frühestens von 6 Uhr abends beschäftigt werden.

— **Die Unterlassung des Markenlebens.** Für „Versicherungsfleber“ ist eine Entscheidung des 9. Zivilsenats des Kammergerichts von Interesse, da darin die Frage behandelt wird, ob aus der Unterlassung der Verwendung von Versicherungsmarken eine Schadenersatzpflicht des Arbeitgebers herzuweisen ist. Das Kammergericht hat in dem in den „M. für Rechtspf.“ mitgeteilten Urteil anerkannt, daß die in Frage stehende Portierfrau versicherungspflichtig war und der Beklagte grob fahrlässig handelte, wenn er die Entrichtung der Versicherungsbeiträge unterließ. Andererseits — so wird weiter ausgeführt — trifft auch die Klägerin ein grobes Verschulden bei der Abwendung des Schadens. Sie war im Besitze einer Versicherungskarte und sie war sich ihrer Versicherungspflicht bewußt. Unterließ sie dennoch, fortgesetzt auf die Verwendung der Marken zu bestehen, so konnte und mußte sie ohne jede Anstrengung der Aufmerksamkeit voraussehen, daß ihr daraus wegen späterer Ansprüche auf Alters- oder Invalidenrente Gefahr erwachsen würde. Die Klägerin mochte für den Fall einer Anzeige bei der Behörde mit Recht die Befürchtung hegen, ihre Stellung zu verlieren, aber sie konnte nicht verkennen, daß die Rückfichtnahme hierauf sie der sicheren Gefahr aussetzte, ihre Ansprüche auf Alters- und Invalidenrente zu verlieren. Bei dieser Sachlage schien der Klageanspruch nicht begründet. Das Reichsgericht hat angenommen, daß die Verpflichtung zur Entrichtung der Versicherungsbeiträge nur als eine öffentlich rechtliche Verpflichtung der Allgemeinheit gegenüber besteht, daß dagegen nicht dem Arbeiter für seine Person ein privatrechtlicher Anspruch zusteht und daß insbesondere kein solcher Anspruch des Arbeitgebers gegen den Arbeitgeber aus dem Arbeitsvertrage besteht. Durch die Nichtverwendung der Marken ist daher kein Recht der Klägerin verletzt und steht ihr deshalb auch ein Anspruch auf Schadenersatz nicht zu.

— **Ent gewohnt ist halb gelebt.** Diese Wahrheit der Allgemeinheit nager zu bringen, ist die Aufgabe, welche sich die von der Westdeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbaden herausgegebene Monatschrift „Das Landhaus“, 2. Jahrgang, gestellt hat. Besonders in der eben erschienenen Doppelnnummer 9 und 10 zeigt sich dies Bestreben. Die mit ca. 80 Illustrationen, Federzeichnungen, Grundrissen usw. nebst beachtenswerten Aufsätzen ausgestattete Nummer, die hauptsächlich interessante Baupläne Wiesbadener Architekten bringt, ist auch dadurch bemerkenswert, daß die Redaktion nicht nur bestrebt ist, alles in den Bereich ihrer Besprechungen zu ziehen, was mit dem Erwerb, Besitz, Bau und Ausbattung eines Eigenheims zusammenhängt, sondern auch, gestützt auf eine reiche Erfahrung, durch praktische Winke und Ratsschlüsse bei Aufklärung von Landhausgeländen seitens Privater oder der Behörden nützen will. Ein reicher Interatenanhang von verlässlichen Willen und Landhausbesitzern im Rheingebiet gibt dem Landhausfuchenden ein bisher noch nicht gebotenes Material an die Hand. Trotz der gediegenen Ausstattung der Monatschrift ist der Preis außerordentlich billig: 3 M. pro Jahr durch die Post bezogen, 2 M. 40 Pf. durch die Buchhandlungen.

— **Fürsorge für weibliche Strafgefangene.** Auf Einladung des hiesigen Zweigvereins der Ant. Abol. Föderation wird Frau Hauptmann Feldt Samstag, den 16. Dezember, um 8 Uhr abends, im Saal des Rathauses einen Vortrag halten über „die Notwendigkeit der Fürsorge für weibliche Strafgefangene während der Haft und nach der Entlassung“. Frau Feldt ist Vorsitzende des hier bestehenden Fürsorgevereins für gefährdete und straflose Mädchen und Frauen und auch eine der Damen, die das Gefängnis regelmäßig besuchen, um mit den dort in Haft sich befindenden weiblichen Personen Rührung zu gewinnen. Frau Feldt spricht somit aus eigener Erfahrung. Die Föderation, welche als Ziel hat, die Prostitution in ihren Ursachen zu bekämpfen, erblaut in der Fürsorge gefährdeter und auch schon vorbestrafter Frauen und Mädchen ein wirksames Mittel, diese vor weiterem sittlichem Verfall zu retten und so eine der Ursachen zu verstopfen, welche der Prostitution

Reis neue Opfer zuführen. Alle, welche sich für diesen wichtigen Zweig sozialer Hilfsarbeit interessieren, werden gebeten, dem Vortrag beizuwohnen. Eintritt frei.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Frau F. E. 20 M., von A. B. 20 M., von M. S. 20 M., von A. S. 10 M., von W. S. 5 M., von J. S. 6 M. — Für Christkind für Schulinder: von D. R. 20 M., von A. S. 10 M., von G. S. 5 M., von A. J. 20 M., von Frau F. E. 20 M., von J. S. 3 M. — Für Mittagstisch für bedürftige Kinder: von Frau F. E. 20 M., von D. R. 20 M. — Für die Augenheilanstalt: von Lehrer Ch. L. 1 M., von Frau M. Dehner 5 M., von D. R. 20 M., von G. S. 10 M., von A. S. 10 M., von W. S. 5 M., von B. S. 3 M., von A. J. 20 M., von Herrn Fris Strauß 10 M., von Frau F. E. 20 M. — Für die Blindenschule: von Herrn Fris Strauß 20 M., von A. J. 20 M., von W. S. 3 M., von D. R. 20 M., von D. R. 20 M., von Lehrer Ch. L. 2 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von D. R. 20 M., von G. S. 10 M., A. S. 10 M., von Herrn Fris Strauß 20 M., von Frau F. E. 10 M. — Für das Versorgungshaus für alte Leute: von Herrn A. Denefe 20 M., von Frau F. E. 10 M., von Herrn Fris Strauß 10 M., von A. J. 20 M., von W. S. 5 M., von A. S. 10 M., von Frau v. J. 1 M., von W. S. 5 M. — Für den Kinderhort: von Dr. B. 10 M., von Frau M. Dehner 5 M., von A. S. 10 M., von Frau von Gölpen 10 M., von Frau F. E. 10 M. — Für die Schrippenfische: von Frau F. E. 10 M., von D. R. 20 M. — Für das Rettungsbund: von Frau v. J. 1 M., von A. S. 10 M., von W. S. 3 M., von M. S. 20 M., von Herrn Fris Strauß 20 M. — Für die Verberge zur Deimart: von Frau von Gölpen 10 M., von M. S. 20 M., von G. S. 5 M., von Frau v. J. 1 M., von Frau M. Dehner 5 M. — Für den Gefängnisverein: von Frau M. Dehner 5 M., von Frau v. J. 1 M., von A. S. 10 M., von G. S. 5 M., von Frau von Gölpen 10 M. — Für das Paulinenstift: von Herrn Fris Strauß 10 M., von M. S. 20 M., von W. S. 3 M. — Für die deutschen Krieger zu Weihnachten: von A. R. 3 M., von G. S. 3 M. — Für den Armenverein: von W. S. 3 M. — Für den evangelischen Hilfsverein: von G. S. 5 M. — Für die Lungenheilanstalt in Raurod 10 M. — Für das Blindenheim: von Herrn A. Denefe 20 M. — Für das Diakonissen-Haus: von Herrn Fris Strauß 10 M. — Für verarmte Arme und das Wöchnerinnen-Asyl: von Frau F. E. je 10 M., für die Krippe 20 M.

— **Kleine Notizen.** Die Sakanzliste Nr. 50 für Militärärzte liegt in unserer Expedition zu jedermanns Einsicht unentgeltlich auf. — Der Reichsbergwächser der Runggasse und der Schönenbühlstraße wird zwecks Verhütung von Laternenleuchtungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Vereins-Nachrichten.

* Die Privatgesellschaft „Opfenblüte“ hält am kommenden Sonntag ihre erste Weihnachtsfeier, verbunden mit humoristischer Unterhaltung und Tanz, im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstraße, ab.

* N. Diehrich, 14. Dezember. Nachdem nunmehr der Rohbau des Rathauses vollständig fertiggestellt und das Dach eingedeckt ist, sind die Gerüste abgelegt und die äußere Umgebung vom Bauplatz usw. gereinigt worden. Durch das einheitliche Zusammenwirken der äußeren Architektur des neuen Anbaues mit dem Stil des alten Rathauses ist ein architektonisch schöner und interessanter Bau entstanden, welcher eine Zierde der Stadt bildet. Besonders schön tritt der Mittelbau mit seinen vier 6½ Meter langen Sandsteinpfeilern hervor. Zwei davon sind aus einem Stück gearbeitet, die beiden anderen aus je zwei Teilen zusammengelegt. Die noch zu erhaltende Frontenfigur, die „Bürgerschaft“, das hellere, hat im neuen Kleid ihren alten Platz wieder eingenommen, in den freien Feldern zwischen den Pfeilern des oberen Stockwerks sind in Reliefform die hier betätigte Industrie und sonstige Erwerbszweige veranschaulicht. Die Bilder stellen an der Rathausfront die Eisenindustrie, Ton- und Zementbeton-Industrie, chemische Industrie, die Tätigkeit der königlichen Unteroffizierschule, den Ackerbau und Weinbau dar, während an der Schlußfront noch Schifffahrt und Handel angedeutet werden sollen. In der Zeit ist man im Innern mit den Verblinder- und Stukaturarbeiten beschäftigt, welche dank der bereits funktionierenden Dampfheizung ebenfalls rüstig vorwärts schreiten, so daß bei einigermaßen günstigen Witterungsverhältnissen der Neubau am 1. Mai n. J. in Benutzung genommen werden kann.

* Limburg, 13. Dezember. Welche Wohltat die sogenannten Weihnachtskassen für manche Familien sind, zeigt sich auch in diesem Jahre wieder. Beinahe jeder Verein hat hier seine Weihnachtskasse. In den Vereinsabenden werden die Beiträge gesammelt und vergütlich angelegt. 1 bis 2 Wochen vor Weihnachten wird dann die Auszahlung vorgenommen. Im Laufe dieser Woche gelangten hier zur Auszahlung die Beiträge folgender Kassen: „Runde 64“ ca. 5000 M., „Rundflug des G. B.“ ca. 3000 M., „Gambinus“ ca. 2000 M., „Zum Stefansbühl“ ca. 2000 M. Am höchsten ist der Betrag, welchen die Vereinskasse „Im Schloßchen“ aufweist, ca. 20000 M. Die Zinsen werden meistens zum Ankauf von Vögel verwendet. Auf jeden Fall wird durch die Weihnachtskassen der Sparfuss gewendet und gefördert.

* Frankfurt a. M., 13. Dezember. Die Verhaftung der Kassafranchise ist gelungen. Es sind der stets nobel auftretende, aber heilloslose Kellner Robert Krenger, der heilloslose Karl Lindner, ein Jüngling von 18 Jahren, der wiederholt vorbestrafte Karl Dornung, der einmal Schloffer war, 30 Jahre alt, der 25jährige Franz Minard, der, wenn er nicht einbrach, bettelte, und der 25jährige Tagelöhner Menninger.

* Aus der Umgebung. In Elferhausen kam es zwischen jungen Leuten zu Streitigkeiten, wobei Messer und Pistolen die Hauptrollen spielten. Mehrere Personen wurden verletzt, eine sogar so erheblich, daß sie nach Gießen in die Klinik verbracht werden mußte.

Herr Kommerzienrat Ludo Mayer in Offenbach hat zur inneren Ausbuchtung des alten Henninger Schlosses die Summe von 20 000 M. gestiftet.

Bei einem in der Gemeinde Fohl geschlachteten Schwein ist die Schweineflechte amtlich festgestellt worden.

In Elferskirchen und Lixbach ist eine Telephonanlage mit öffentlicher Fernsprechanlage eingerichtet worden.

Dem Schmiedegesellen Georg Müller in Viedenkopf wurde eine Ehrenurkunde von der Handelskammer für 30-jährige Dienstzeit bei W. Müller verliehen.

In Schwanheim wurden einem Kind Rabattmarken im Umfange von 6 M. auf offener Straße von einem halb-wässigen Furschen geraubt.

Am Bahnhof in Griesheim war ein Zimmerbrand in der Heizungsabgabe ausgebrochen. Der Schaden ist unbedeutend.

Die Einwohnerzahl beträgt nach der Volkszählung in Sindlingen 2933, in Poßheim 3350, in Dahnstätten 1220, in Jollhaus 118, in Schwanheim 4492, in Wingen 1897, in Niederlahnstein 1351 Personen.

Herr Bürgermeister Gierlich in Dillenburg ist einstimmig auf weitere 12 Jahre wiedergewählt worden.

In dem Selbstmordversuch des Einjährigen Specht in Mainz ist mitzuteilen, daß er sich infolge eines Streites mit einem Jüdischen Isen töten wollte. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

In Ober-Engelheim wurde der Maurer Joseph Huber, der als zeitweiliger Kaffierer der dortigen Spar- und Darlehenskasse 200 M. unterschlagen haben soll, verhaftet.

Über den Befund des zur Untersuchung auf Tollwut nach Berlin geschickten Kopfes des in Radesheim getöteten Hundes ist noch keine amtliche Mitteilung eingegangen. Eigentümer des Tieres, eines Remondländers im Alter von 600 bis 600 M., soll Herr v. Brandt in Gersheim bei Schlangenberg sein. Dort hatte bis zum 1. Dezember Hundesperre bestanden.

Der königl. Hülfsförster Jacobi in Sagn, der, wie kürzlich gemeldet wurde, den 17-jährigen Engel erschossen hat, ver-

öffentlicht über das Vorkommnis folgende Mittheilung: Die jungen Leute haben sich nicht mit Hochzeiten vergnügt, sondern haben gewildert. Engel trug eine Mantelkappe (Kal.) bei sich und richtete beim Anlaufen das Gewehr, mit Kugel geladen, auf den Förster. Jacobi gab zunächst einen Schuß ab; Engel drehte sich nochmals mit der schußfertigen Waffe um, und nun erst gab Jacobi den Schuß ab, der, nach seiner Angabe auf die Beine gerichtet, durch die Geländeverhältnisse die Brust Engels traf.

Nach der neuesten Volkszählung am 1. Dezember d. J. hatte Ruda 20 305 Einwohner gegen 1900 ein Mehr von 3405. Seit 1870 hat sich also die Einwohnerzahl Rudas mehr als verdoppelt.

Im abgelaufenen Jahr sind im Großherzogtum Hessen 138 Ehescheidungen zur Erledigung gekommen. Davon entfielen auf Starkenburg 64, Rheinhessen 61 und Oberhessen 13. Die meisten Ehescheidungen, nämlich 40, kommen auf Mainz, dann kommen Offenbach mit 26 und Darmstadt mit 24.

In Mörfelden wurde zwischen dem Geleisen auf der Eisenbahnstrecke die Leiche des 15 Jahre alten Maurerlehrlings Zwilling, Sohn des Weichenstellers Zwilling, aufgefunden. Der Junge ist zweifellos beim Aussteigen abgehängt und so unter den Zug geraten, der den Körper in zwei Teile trennte und gräßlich zerstückte.

Auf Bahnhof Hedra verunglückte beim Rangieren der Rangierer Paul. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag er seinen Verletzungen.

Gerichtssaal.

* **Unterschlagung und Brandstiftung.** Das Schwurgericht der Provinz Starkenburg beschloß sich heute mit einem ziemlich verwickelten Falle, dessen Erledigung sich bis in die Abendstunden hinzog. Angeklagt war der verheiratete 47 Jahre alte Stationsdiener Wendel Müller aus Griesheim der versuchten Brandstiftung. Am 29. August d. J. war im Stationsgebäude der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Griesheim, wo Müller seit über 10 Jahren Stationsdiener war, ein Feuer ausgebrochen, und zwar in einem Schrank, wo Kleider, Fahrzeugsäckchen, Putzstoffe, Lampen usw. aufbewahrt wurden. Man hatte den Brand in wenigen Minuten gelöscht, es entstand aber der Verdacht, daß der Brand von jemand angelegt sei, um eine Fahrkartenunterschlagung zu verdecken. Der Verdacht ipann sich weiter aus und fiel schließlich auf Müller, da von den Fahrkarten, die Müller verkaufte, die größte Zahl verbrannt war. In der Verhandlung leugnete Müller sowohl die Unterschlagung wie die Brandstiftung. Es wurden etwa 23 Zeugen vernommen, und Dr. Popp aus Frankfurt a. M., der bekannte Gerichtschreiber, verbreitete sich ausführlich über das Feuer, das nach seiner Überzeugung mit Petroleum angelegt sei. Die Geschworenen gelangten nach einer sehr geschilderten Verhandlung des Rechtsanwalts Dr. Neufhäuser zur Verneinung der Schuldfrage, so daß der Gerichtshof den Angeklagten freisprechen mußte.

* **Naturheilkunde kontra Medizin.** Oberst a. D. Spöhr in Gießen, bekannt als begeisteter Anhänger des naturheilmäßigen Verfahrens, das er ausübt, war mit dem Arzt Dr. Kantor in Wernsdorf in eine Polemik geraten, in der beide Teile in sehr scharfer Polemik ihren Standpunkt vertraten. Dr. Kantor vom medizinischen Standpunkt aus. Die Polemik führte zu einer Beleidigungssklage Dr. Kantors gegen Oberst Spöhr, die am Freitag vor dem Schöffengericht in Gießen zur Verhandlung gelangte. Spöhr hatte, wie der „M. Presse“ berichtet wird, u. a. geschrieben: „Die heutige Medizin stellt eine Wissenschaft und Kunst der Kurzsichtigkeit, verengten und heillosen Nüchternheit am menschlichen Organismus dar, ein System, dem, wenn es nicht schon in allen Jahrhunderten, namentlich aber in neuerer Zeit auf den energiegelassen aktiven und passiven Widerstand der noch nicht ganz verumtunten Latenwelt gestoßen wäre, die zivilisierten Völker der Erde schon längst zum Opfer gefallen sein würden. Die Plaidoyer der Vertreter der Parteien, sowie die Ausführungen des beklagten Obersten Spöhr versuchten aufs neue, je nach ihrem Standpunkt, die Vor- und Nachteile der beiden Richtungen im Heilverfahren in das richtige Licht zu stellen und daraus die Berechtigung ihrer abgegebenen scharfen Äußerungen zu rechtfertigen. Eine persönliche Beleidigung will Oberst Spöhr nicht beabsichtigt haben. Das Urteil wird in acht Tagen verkündet.“

* **Else v. Schabelska freigesprochen.** Die einstige Geliebte des Geheimrats Nowakowski, des Geflüßes des russischen Finanzministers, war in den Anklagezustand verwickelt worden, weil sie angeblich Wechsel auf seinen Namen gefälscht haben sollte. Das Gerichtsverfahren, das mehr als drei Jahre gedauert hatte, ohne etwas Positives zutage gefördert zu haben, ist jetzt zu Ende geführt worden. Wie dem „Berl. V.-M.“ aus Petersburg gemeldet wird, ist die Angeklagte Else v. Schabelska nach sechsstägiger Verhandlung, die an aufregenden Episoden reich war, wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden. Das anwesende zahlreiche Publikum, das meist aus Damen bestand, bereicherte der Schabelska beim Verlassen des Gerichtssaales große Ovationen.

* **Mit einer harten Strafe ist in Gießen eine Butterhändlerin bedacht worden.** Die Strafkammer verurteilte die Butterhändlerin Philippine Polczyl aus Badre zu 1½ Jahren Gefängnis, weil sie ihrer in den Handel gebrachten Butter 28 bis 33 v. H. Wasser beige-mengt hatte.

* **Ein seltsames Urteil,** das an das alte bayerische Landrecht erinnert, fällt das Schöffengericht Friedberg. Es verurteilte einen Tagelöhner wegen „Zechens während der Arbeit“ zu 6 Tagen Haft. Wo darin die Straftat liegt, mußte wohl erst noch näher erklärt werden.

* **Nom, 13. Dezember.** Da im Publikum der Verdacht auftauchte, die sogenannten Memoiren Linda Murris seien gefälscht, um das Urteil des Kassationshofes zu beeinflussen, und ferner auf Grund von Protektion der Zeitungen, die beklagten, daß Linda vor anderen Verbrecherrinnen den Vorzug genieße, im Merker Memoiren schreiben zu dürfen, wurde eine gerichtliche Untersuchung angestellt. Nach dem „Momento“ soll die Herausgeberin der Memoiren, die sich unter einem männlichen Pseudonym verbirgt, die Memoiren auf Grund längerer Gespräche, die sie kürzlich mit der Linda im Gefängnis hatte, geschrieben haben.

Kleine Chronik.

Ergebnisse der Volkszählung. Oberhein 9670 Einwohner gegen 8291 im Jahre 1900. — Nordhausen 29 880 Einwohner gegenüber 28 497 im Jahre 1900. — Gelsenkirchen 146 742 Einwohner gegen 129 181. — Reichenbach i. B. 24 911 (Zunahme 412), Werdau 19 476 (+ 124), Döbeln 18 826 (+ 1081), Aue im Erzgeb. 17 102 (+ 1898), Mittweida 17 433 (+ 1315), Annaberg i. G. 16 811 (+ 852), Riesa 14 055 (+ 578), Delitzsch i. B. 13 936 (+ 329) und Radeberg 13 186 (+ 278). — Bremerhaven 24 159, Lehe 21 644, Oestermünde 23 618, Wulsdorf 3758 Einwohner. Die geographisch ein Ganzes bildenden Hafenorte zählen also zusammen 83 179 Einwohner gegen 67 746 im Jahre 1900. — Aus den Berliner Vororten sind noch folgende Volkszählungsergebnisse bekannt geworden: Charlottenburg mit 286 634 Einwohnern, Nixdorf mit 152 858, Schöneberg 140 982, Lichterfeld 55 293, Weißensee 37 400, Groß-Lichterfeld 34 283, Rummelsburg 34 088, Steglitz 32 831, Pantow 29 061, Reinickendorf 22 392, Friedenau 18 027, Oberschöneweide 14 106, Friedrichsfelde 14 072, Zehlendorf 12 500, Fegel 12 180, Treptow 11 239, Tempelhofer 10 574. Groß-Berlin (also einschließlich der Vororte) zählt 3 020 983 Einwohner, was eine Vermehrung von 820 163 bedeutet. — Bonn 81 906, Zunahme von 14 822 Proz. — Oberhausen 52 035, 43,46 Proz. Zunahme. — Altona 179 081 gegen 161 501 im Jahre 1900. — Soest 17 955. — Erfeld 110 410 gegen 106 893. — Trier 46 703 gegen 43 506 am 1. Dezember 1900.

Eine besondere Weihnachtsfreude hat die Gemeinde Schmargendorf bei Berlin ihren ortsgenährigen Armen bereitet. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, jedem Armen eine außerordentliche Unterstützung von 10 M. zuteil werden zu lassen.

Einen guten Fang machte die Dlfener Polizei, indem es ihr gelang, einen fremden jungen Mann, der in zwei Geschäftsfällen falsche Zweimarstücke ausgegeben und nebenbei ein paar Schilpe angeteilt hatte, zu verhaften. Es fanden sich bei ihm noch sechs Falschstücke. Diese sind durch ihr bleicheres, mattblaues Aussehen ziemlich leicht als unecht zu erkennen. Der Verhaftete gibt sich als Ar einen Bergmann aus Hentrichsburg.

Meßerfeld. Im Essener „Kriegerheim“ fand ein Kommerz der Feuerwehren statt. Ein noch jugendlicher Burche, der sich den Eintritt erzwingen wollte, von den Wachhabenden aber zurückgewiesen wurde, zog sein Messer und stach einen der Feuerwehrmänner nieder. Der Täter wurde sofort festgenommen.

Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich im Neuen Wiener Bürgertheater ereignet. Ein Bühnenarbeiter arbeitete mit anderen auf der Bühne, als der eiserne Vorhang von selbst herabsiel, ihn auf den Kopf traf und sofort tötete.

Verbrannt. Die 80 Jahre alte Tagelöhnerswitwe Grendhofer in Hammvöhr bei Augsburg schlief auf einem Stuhle neben dem geheizten Ofen ein. Ihre Kleider fingen Feuer, welches die Unglückliche so zurißte, daß sie nach einigen Stunden starb.

Die verschwundene junge Frau. In den Kreisen der Thorer Gesellschaft schenkt man der Nachricht aus Wien, daß die Frau des Hauptmanns Wendel, die auf der Hochzeitsreise verschwand und deren Leiche nun gefunden wurde, einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist, wenig Glauben. Man neigt vielmehr der Ansicht zu, daß die junge Frau Selbstmord verübte. Nach umlaufenden Gerüchten soll sie die Ehe mit dem vermögenden Hauptmann lediglich auf Wunsch ihrer Mutter eingegangen sein. Schon vor der Hochzeit soll die Verstorbenen geäußert haben, daß sie nicht lange mit ihrem Gatten zusammen leben würde.

Über strenge Kälte im Ober-Pustertale berichtet der „Vote für Tirol und Vorarlberg“. Nachdem sich die Bitterung gebessert hatte, trat am 10. d. in ganz Ober-Pustertal eine sehr strenge Kälte ein. In Sillian verzeichnete man in den letzten Tagen stets 11 bis 13 Grad Reaumur, in Juntichen und Toblach in den Morgenstunden sogar 14 Grad. Der Toblacher See ist fast zur Gänze mit einer dicken Eisschicht bedeckt.

Von Arbeitern erschossen. Der Fabrikbesitzer Schön aus Sosnowice wurde vor der Katharinenhütte durch einen Revolvererschuss in die Brust getroffen. Er befand sich mit seiner Frau, die eine Tochter des Konfults Wallach aus Berlin ist, auf der Heimfahrt von Myslowitz nach der Fabrik. Als er langsam an einem Arbeitswagen vorbeifuhr, fielen von diesem herab drei Schüsse. Zu Hause verstarb Schön. Seine Frau blieb unverletzt. Das Motiv ist Rache. Schön hatte aus seiner Fabrik streikende Arbeiter durch Kosaken vertrieben lassen. Ein früher verübtes Bombenattentat gegen Schön wurde vereitelt. Die Täter sind unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des Wiesbadener Tagblattes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dezember. Am Bundesratsstisch: die Staatssekretäre Graf Posadowsky, Frhr. v. Stengel, Frhr. v. Nitzsch, v. Tirpitz, Kräfte, Kriegsminister v. Einem und Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Nach kurzer Debatte, an der sich Abg. Schlumberger (Nall.), der Staatssekretär Bermuth und Abg. Gothein (Freif. Bgg.) beteiligten, wird das Handelsprovisorium mit England und ebenso der Handelsvertrag mit Bulgarien in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung.

Abg. Graf Stolberg-Bernigerode (Noll.) tritt den neulichen Ausführungen des Grafen Posadowsky über das Anwachsen der Sozialdemokratie entgegen. Die Lebenshaltung der besitzenden Klassen habe sich zwar gehoben, aber die Lebenshaltung der Arbeiter gleichfalls. Der Besitztums des Grafen Posadowsky sei nur dadurch zu erklären, daß uns jetzt hier und da ein übertriebener Luxus entgegentritt, aber auf dem Lande, besonders bei den Grundbesitzern, herrsche ein

solcher Luxus nicht. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Posadowsky habe ferner von der Notwendigkeit einer Wiedergeburt des deutschen Volkes gesprochen. Wenn Deutschland wieder eine Krisis durchmache wie in den Zeiten, von denen Posadowsky gesprochen, so werde das deutsche Volk genau so opferfreudig und von Idealismus erfüllt sein. Den Beweis dafür bieten die Leistungen unserer Truppen in Afrika. (Bravo! rechts.)

Abg. Bebel (Soz.): Gerade die Partei, gegen die sich die Diätenlosigkeit richtet, die Sozialdemokratie, hat nicht den geringsten Nachteil davon, wohl aber die übrigen Parteien. Größer richtete gestern heftige Angriffe gegen die Verwaltung der Kolonien. Dieselben Angriffe äußerten wir schon vor zwei, bezw. 1½ Jahren. Auf das entscheidende muß ich mich verwahren gegen die Angriffe des Reichskanzlers in der Sitzung vom 9. Dez. gegen meine Partei und meinen Parteigenossen Ledebour in der Kolonialfrage. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Ich erwarde bestimmt, fährt Bebel fort, daß heute im Plenum die heute vormittag in der Budgetkommission abgegebenen Erklärungen über Telegramme an den General v. Trotha, betreffend dessen Aufruf an die Perero, wiederholt werden. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Nachsendung oder Aufbeziehung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann die Redaktion nicht eintreten.)

* Nochmals die Erweiterung der Nikolastraßen. Der Magistrat hat sich gegenüber einer Erweiterung der Nikolastraße in der Nikolastraße auf Kosten der Vorgärten dieser Straße ablehnend verhalten, und dies nicht mit Unrecht. Nimmt man an, daß nach dem neuen Bahnhof allein drei Hauptstraßen führen, 1. die verlängerte Wilhelmstraße mit ihrer ungeheuren Breite, 2. die Nikolastraße, und 3. der Kaiser Friedrich-Ring, welcher doch den ganzen Verkehr von und nach dem Bahnhof aufnimmt, so kann man ruhig annehmen, daß der Verkehr sich so verteilen wird, daß die Nikolastraße höchstens 1/2 des bisherigen Verkehrs aufnimmt. Weiter wird der ganze Verkehr des östlichen Stadtteils mit dem Bahnhof sich durch den Kaiser Wilhelm-Ring und die Mainzerstraße entwickeln. Alles, was südlich des Bahnhofs liegt, kommt ebenfalls nicht für erwähnte drei Hauptstraßen in Betracht. Ebenso wird doch auch der Verkehr nach der Adolfsallee, Adolfsstraße, Luisenplatz, Neugasse durch einen direkt von dem Bahnhof führenden Straßenzug abgeleitet und endlich ist auch die Verlängerung der Rheinbahnstraße noch vorhanden. Alles zusammen genommen wird sich der Verkehr von und zum Hauptbahnhof durch die vorgenannten Straßenzüge in einer Weise verteilen, wie in kaum einer anderen Stadt, so daß eine Erweiterung der Nikolastraße in obengenanntem Sinne in absehbarer Zeit nicht erforderlich erscheint. Diese erheblichen Kosten können bei der heutigen schwierigen Finanzlage unserer Stadt gut gepart werden, abgesehen davon, daß der Vorstoß des Herrn Rimmel, die Vorgärten im Quartier zu bebauen, einen wenig schönen Eindruck auf das Straßenbild machen würde. Wird aber einmal in 20 bis 25 Jahren die Nikolastraße eine Geschäftsstraße, so werden dann die Aufleger gern auf ihre Vorgärten verzichten, wenn die Häuser dadurch 100 Proz. rentabler zu machen sind.

* In neuerer Zeit wird vielfach von Konkurrenz der Militärmusiker gegenüber den Zivilmusikern gesprochen. Für die Wiesbadener Musikverhältnisse ist dieses nicht zureichend. In unserer Stadt gibt es außer den Mitgliedern der königlichen Theaterkapelle und des hiesigen Kurorchesters nur noch die Walhallakapelle und diese hat mit der Walhalladirektion kontraktliche Verpflichtungen und wird auch von dieser befehlet. Da es hier nun außer den angeheulenden Musikern keine berufsmäßigen Musiker gibt, so kann von Konkurrenz der hiesigen Militärmusiker nicht die Rede sein, sondern diese verdient von Seiten des Publikums volle Unterstützung. Anders verhält es sich in unserer Stadt mit den Beamten, welche noch nebenbei Musiker sind, oftmals aber Musiker sind und nur nebenbei Beamte; und dieses besonders während der Walfaison. Gerade als wenn sie auf Musikern angewiesen wären, so beschließen sie die Vereinsvorstände und bringen sich in empfehlende Erinnerung bei Veranstaltungen von Vereinsfesten. Um sich von der Tatsache zu überzeugen, braucht man bei Wällen die Blide nur dem Orchester zuzuwenden und launend wird man entdecken, daß es größtenteils Beamte aus besser besoldeter Stellung sind, die ihre Gesundheit durch Aufspielen der Nachtruhe preisgeben, nur um ihrer Gewinnlust zu fröhnen. Da ist es doch an der Zeit, jetzt, wo gerade so viele Behörden den Genuß von Alkohol verbieten, um die Kräfte und die Gesundheit ihrer Beamten zu schonen, einmal zu fragen, wie es sich mit den musizierenden Beamten verhält. Wirkt eine nächtliche Anstrengung, wie die des Musikers, nicht auch ermüdend auf Körper und Geist? Kann ein Beamter, dessen Körper infolge Einbuße der Nachtruhe geschwächt ist, dennoch sein Tagewerk zur Gänze versehen? Wie können die Beamten soviel freie Zeit erlangen, um einer Trauermusik, die immerhin 3 bis 4 Stunden in Anspruch nimmt, auszuführen? Diese Umstände lassen erkennen, daß hier der Militärmusiker nicht Konkurrenz macht, sondern daß diesem, da er infolge seiner Befolgung auf Nebenverdienst angewiesen ist, der Verdienst von den musizierenden Beamten ganz erheblich verkleinert wird. Diese Beilen werden wohl dazu beitragen, die Behörden auf derartige Vorgänge endlich einmal nachdrücklich aufmerksam zu machen.

Briefkasten.

R. R. Uns unbekannt. Die Gesellschaft in Darmstadt wird Ihnen diese Adresse mitteilen.

E. R. Adolfsstraße. Am liebsten gehen Sie, wenn Sie die Behörde, welche den Wettbewerb ausrichtete, um eine Auskunft ersuchen, was unter Kombinationsräume zu verstehen ist. Dies kann nur ein in die Sache Eingeweihter wissen.

R. Kaiser Friedrich-Ring. Die Zentralheizung kann mit 10 Proz. in Abzug gebracht werden. Näheres hierüber erfahren Sie am Zimmer 48 des Rathauses.

Gundelreud. Die Hundemarke ist nicht übertragbar. Sie kann nur von dem Inhaber, dem ein Hund einging, für einen anderen benutzt werden.

R. R. Wenn der Aushalt (Personalservitut) nicht im Grundbuch eingetragen ist, hat er keine Gültigkeit. Der Hauseigentümer hat trotzdem kein Recht das Zimmer zu betreten, so lange es bewohnt ist, namentlich nicht in Abwesenheit des Bewohners. Die Jinsen müssen im Falle der Zahlungsweigerung eingelagert werden. Sie verfallen innerhalb vier Jahren.

H. B. Wenden Sie sich an das Bureau für Auskunft in Rechtsfragen in dem Arbeitsnachweis-Bureau im Rathaus. Sprechstunden abends von 6 bis 7 Uhr mit Ausnahme Samstags.

Handelsteil.

Schlesische Handelsbank. Diese Bank ist mit einem Grundkapital von 10 Millionen Mark in das Handelsregister eingetragen worden. Sie hat das gesamte Bankgeschäft der Firma Perls u. Ko. übernommen. Die Berliner Handelsgesellschaft und die Direktion der Diskonto-Gesellschaft haben einen Teil der neuen Aktien übernommen und beabsichtigen, sie nach Jahresfrist an die Börsen zu Breslau und Berlin einzuführen.

Goldbewegung. Wie richtig die Diskonterhöhung der Reichsbank war, beweist die Bewegung der fremden Devisenkurse, wird der „F. Z.“ aus Berlin gemeldet. Am Samstag war

schon in Erwartung einer Diskontinaufsetzung besonders der Londoner Wechselkurs nachlassend und neuerdings hat er weiter nachgegeben. Wenn auch inzwischen der Goldpreis in London etwas in die Höhe gesetzt ist, kann man doch mit Sicherheit auf einen Goldimport von dort rechnen. Kleine Beträge Gold sind bereits eingegangen und weitere Sendungen avisirt. Dann ist Gold aus Holland und Österreich und schließlich aus Rußland in Sicht. Wie der Telegraph meldet, ist bereits gestern eine sehr umfangreiche Sendung Gold aus Petersburg eingegangen.

Russische Kupons. Die Berliner Kuponszahlstellen erbiethen sich, schon jetzt die am 1. Januar fällig werdenden Kupons und gelosten Stücke von russischen Fonds und Eisenbahnprioritäten einzulösen.

Montanindustrie und Montanaktienkurse. In der letzten Zeit haben im Zusammenhang mit der allgemeinen Börsentendenz die Aktien vieler Industriewerte schärfere Kursrückgänge erfahren. Ziemlich empfindlich betroffen, namentlich in der letzten Zeit, wurden auch die Kohlen- und Hüttenaktien, obwohl die Lage der Industrie hierzu kaum einen Anlaß gab. Bei der Eisenindustrie läßt der Inlandsabsatz nichts zu wünschen übrig und die Lage des Auslandsgeschäftes wird noch durch die erzielten guten Preise günstig beeinflusst. Mehrere Werke, die früher kein Interesse an der Ausfuhr hatten, haben sich jetzt dem Blechexportgeschäft zugewendet. Ferner sind nachweislich die verschiedenen Syndikate in bestem Schwung. Neue Werke haben sich angeschlossen, wie das Eisenwerk Kraft. Auch der Verband der Verzinkekerien ist eine diesbezügliche neue Gründung. Alle namhaften Erzeuger von verzinkten und verbleichten Blechen und von Wellblechen in Deutschland sind in dem Verband und haben, nach dem „B. T.“, auch noch die löbliche Eigenschaft, an den Verbandspreisen festzuhalten, während es sonst ein hervorstechender Zug bei Preiskonventionen zu sein pflegt, daß einige angeschlossene Werke doch Mittel und Wege zur Umgehung der Verbandsbeschlüsse finden. Der Grund für die Verbandsstreue der Mitglieder des Verbandes der Verzinkekerien dürfte aber mehr darin liegen, daß die Preise seit dem Inkrafttreten der Konvention noch nicht erhöht worden sind, und daß es darum an der Versuchung fehlt. Sollte die erwartete Preiserhöhung stattfinden, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die Mitglieder der Verzinkekerienkonvention auf denselben Pfaden wandeln, wie die so mancher anderen Konvention. Kurz und gut, die Lage der Industrie an sich ist noch gut, aber für die Zukunft gibt man sich Befürchtungen hin. Man fürchtet z. B. die Handelsverträge, die Fortdauer der Unruhen in Rußland, und die Kurse litten auch unter dem Drucke der allgemeinen Weltpolitik. So sind in den letzten Tagen zurückgegangen: Bochumer Gußstahl von 245 bis 240, um gestern wieder bis 242.50 zu steigen. Buderus von 137 bis 133, Deutsch-Luxemburger von 267 bis 258, Eschweiler von 269 bis 254 1/4, Gelsenkirchener von 225 bis 224.50, Vereinigte Königs- und Laurahütte von 245 bis 237, um sich gestern bis 239 1/4 zu heben. Harpener sind von 211 bis 210 gefallen.

Zum hanseatischen Schiffahrtskonflikt. Es kommen zum Teil sich widersprechende Nachrichten in die Öffentlichkeit. Unter anderem wurde auch gemeldet, daß die Verhandlungen in Berlin abgebrochen seien, „ohne daß hierfür innere Gründe vorliegen“, ein etwas unverständlicher Beisatz. Die „N. Hamb. Ztg.“ meldet hingegen, daß sie einen guten Fortgang nehmen. Über den Ausgang der Beratungen läßt sich natürlich vor ihrer Beendigung nichts sagen. Doch stehe soviel fest, daß auf beiden Seiten der Wunsch nach einer Verständigung vorherrscht und eine Basis für die weiteren Verhandlungen vorhanden ist.

Zur industriellen Lage. Es wird gemeldet, daß die Waggonfabrik der Vereinigten Königs- und Laurahütte große Bestellungen erhalten hat, so daß eine größere Anzahl von Arbeitern neu aufgenommen werden mußte. Auch werden in der Waggonfabrik, die nur mit einer Tagesschicht arbeitet, jetzt mehr Schichten gemacht. Im neuen Martinsstahlwerk sind zwei große Öfen dauernd im Betrieb, der dritte neue Ofen wird erst im Januar in Betrieb gesetzt werden.

Kleine Finanzchronik. Das Petersburger Eisenwalz- und Drahtwerk erhöhte das Grundkapital um 500 000 Rubel auf 3 Millionen Rubel durch Ausgabe von neuen Aktien. — Die Dividende der Lederwerke vorm. Spicharz in Offenbach ist mit 7 Proz. wie im Vorjahr in Aussicht genommen. — Den Höchster Farbwerken und der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ist eine neue Konkurrenz in Bezug auf die Fabrikation von Indigo in der Chemischen Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Radebeul bei Dresden, entstanden. Diese Fabrik fabriziert ebenfalls künstlichen Indigo, ist aber jetzt wegen Patentverletzung verklagt worden. — Der Aufsichtsrat der Malmédie u. Ko.-Maschinenfabrik in Düsseldorf wird 7 Proz. Dividende (i. V. 6 Proz.) vorschlagen.

Geschäftliches.



Ein willkommenes Weihnachts-Geschenk.

Unser heutige Stadtausgabe liegt die hübsch ausgestattete Preisliste „Zubehörs-Ausgabe“ der Weinabteilung J. Rapp, Moritzstr. 31 (Zweigverkauftstelle: Neugasse 18/20), bei. — Nach dem Inhalt der Liste ist in dem großen Lager des Geschäfts von den billigsten Weinen bis zu den feinsten Auslesen für jeden Geschmack und zu jedem Preise etwas zu finden. Die erste Seite der Liste verzeichnet die besonders preiswerthen Zubehörs-Marken, die Liebhaber schöner reiner Riesling-Weine hiermit nochmals empfohlen werden. 8680

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten sowie zwei Sonderbeilagen für die Stadt-Anlage.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Beantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Koenig; für das Publikum: J. Kaiser; für den übrigen Teil: C. Koberger; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: G. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Nur heute und morgen

Auslage sämtlicher grossen u. kleinen Reste.

Um ganz und gar damit zu räumen

Verkauf zu noch nie dagewesenen Preisen.

Es befinden sich dabei auch einige **Roben-Reste**
der hochmodernen **Foulards, Voilines und Gazes.**

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

— Gründungsjahr 1857. —

Neue Anträge in 1904 über 60 Millionen Mark.
Versicherungsbestand über 700 Millionen Mark.
Sicherheitsfonds 300 Millionen Mark.

Unanfechtbare und unverfallbare Weltpolice.
Hohe Dividenden an die Versicherten.

Die Germania schließt alle Arten von Versicherungen auf den Todes- und Invaliditätsfall,
Krankheits- und Altersversorgung, sowie Leibrentenversicherung. F 537

Nähere Auskunft und Prospekte durch

Otto Horz, Hauptagent,
Spiegelgasse 15, Hotel Bahn.

Friedrichstrasse No. 8, **Jos. Herbst,** Friedrichstrasse No. 8,
Messerwaren-Fabrikant,
empfiehlt sein Lager
bester Stahlwaren und Haushalts-Maschinen
als praktische Weihnachts-Geschenke. 8588

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art
AUSLAGESCHEIBEN
TÜRSCHONER
MESSINGVERGLASUNGEN etc.
zu billigsten Preisen.

Glasmalerei Albert Zentner

Wiesbaden

Biebricherstrasse 9.

Telephon 497.

3087

Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.
Alte bestempfohlene Firma. Gegründet 1863.

6 Mühlgasse 6,

neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt
(Ecke Goldgasse — Häfnergasse — Mühlgasse).

Reichhaltiges Lager in Uhren
jeder Art.

Nur gediegene solide Fabrikate. Billige Preise. 3570



Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis. 3226

sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare
Ware am besten empfiehlt. **Schulranzen für Knaben und Mädchen**
in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

Wiesbadener Möbel u. Innendekoration B. Schmitt

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.
Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrradverbindung.

Hervorragende Auswahl in modernen Kleinmöbeln,
zu Weihnachts-Geschenken geeignet, als:

Neuheiten in Club- u. anderen Fauteuils
in allen Lederarten u. sonst. Bezügen.
Rauch- und Spieltische, Theetische.
Theewagen, Theeschränke.
Vitrinen und Salztische.
Salon-, Servier- und Fantasietische.
Büsten- und Palmständer, Säulen.
Staffeleien, Paravents, Etagères.
Hausapotheken, Cigarren- u. Liqueurschr.

Damen- und Herren-Schreibtische.
Bücherschränke und Truhen.
Buffets, Credenzschränke.
Polstergarnituren, Ottomanen m. Decken
in allen Preislagen.
Flurgarderoben, Frisiertoiletten.
Drehetageren, Schreibessel.
Ballustraden u. Sitzmöbel-Arrangements.
Alle Arten Salonstühle, Fauteuils etc.

Gardinen — Dekorationen — Teppiche. 3384

Muster-Ausstellung moderner Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen.

Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht.

Man verlange Katalog.

Aufträge für Anfertigungen möglichst frühzeitig erbeten.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

37 Alte Colonnade 37.

Wegen Aufgabe der Filiale

Ausverkauf in Baumschwamm-Waaren, Eichentrüben und Schränken
zu jedem annehmbaren Preis.

S. Guttman & Cie.

Webergasse 8.

Bis Sonntag, den 24. Dezember,

gewähren wir auf nachstehende Artikel, trotz der bereits enorm billigen Preise, um für Weihnachts-Geschenke besondere Vorteile zu bieten, einen Rabatt von

 **10%**

Abgepaßte Teppiche, 200—400 cm lang.

Ia imit. Perser, 2-seitig	14, 9, 8.00 bis 5.50.
Argminster, neue Dessins	32, 24, 12.50 bis 5.00.
Tapestry und Velour, nur solide Qualitäten	60, 40, 21 bis 11.00.
Rech. Smyrna, neue Dessins, in Ia Qualität	125, 95, 60 bis 38.00.

Bettvorlagen.

Ia im. Perser, 2-seitig	2.50, 1.50 bis 75 Pf.
Argminster	5.00, 4.00, 3.50, 2.50 bis 1.50.
Tapestry und Velour	6.50, 4.50, 3.00 bis 2.25.
Rech. Smyrna	12.00 bis 9.00.

Tischdecken

Tuch mit Stickerei	15.00, 8.00 bis 2.00.
Plüsch mit Stickerei	20.00, 12.00 bis 5.50.
Gobelin	8.00, 4.75 bis 2.00.

Schlafdecken

in Wolle, nur neue Dessins,	20.00, 15.00, 12.00 bis 6.50.
B.-woll. Jacquarddecken	4.50 bis 2.75.

Steppdecken

Pa. Satin	8.00 bis 4.25.
Seiden-Satin, doppelseitig,	20.00, 16.00 bis 11.00.
Dannen-Decken besonders preiswürdig!	

Fenstermäntel

in Plüsch und Wollfries	7.50, 4.00 bis 2.25.
Vinoleum-Teppiche von	6.00 an.
Vinoleum-Vorlagen von	65 Pf. an.

Reisedecken

Plüsch, doppelseitig,	10.00, 6.00 bis 4.50.
Astrachan	30.00, 18.00, 15.00 bis 10.00.
Kameelhaar und Wolle	23.00 bis 9.00.

Gardinen und Stores.

Englisch Tüll	12.00, 8.00, 6.00 bis 1.50.
Spachtel	21.00, 17.00, 14.00 bis 5.50.
Point-lace	40.00, 24.00, 14.00 bis 6.00.

Abgepaßte Decorationen.

Plüsch mit Stickerei und Applicationen	30.00, 24.00, 18.00 bis 11.00.
Tuch, neue, aparte Dessins	35.00, 21.00, 12.00 bis 6.00.
Wollserge mit und ohne Lambrequin	9.00, 7.50, 6.00 bis 4.00.

Bettdecken.

Tüll, Spachtel, Point-lace, für 1 Bett	15.00, 12.00, 6.00 bis 3.00.
Tüll, Spachtel, Point-lace, für 2 Betten	40.00, 24.00, 18.00 bis 8.00.

Divanddecken.

Gobelin in größter Auswahl	24.00, 17.00, 14.00 bis 7.00.
Plüsch und Moquette	38.00, 30.00 bis 27.00.

Sämtliche Confection

in Folge der vorgerückten Saison mit 15—30 % Preisermäßigung.

Ca. 1000 Stück Unterröcke	in Tuch, Luster, Moiré und Seide	jeht 3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 15.— Mf. früherer Preis 5.— bis 25.— Mf.
Ca. 500 Stück seidene und reinwollene Blusen		jeht 25.—, 20.—, 15.—, 10.— bis 4.50 Mf. früherer Preis 37.— bis 6.— Mf.
Ca. 500 Stück Blusen	in Baumwollflanell und Waschstoffen	jeht 4.—, 2.50 bis 1.25 Mf. früherer Preis 6.— bis 2.— Mf.
Ein großer Posten Morgenröcke	in wollenen u. Waschstoffen	jeht 20.—, 15.—, 10.—, 8.—, 6.— bis 3.50 Mf. früherer Preis 35.— bis 5.— Mf.
Ein großer Posten Costümröcke	in allen Ausführungen und Facons	jeht 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis 2.50 Mf. früherer Preis 30.— bis 4.— Mf.

Pelzboas

in größter Auswahl enorm billig, Stück 30.—, 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis 1.25 Mf.

Das Gefühl der Gleichheit liegt bei den Menschen lange erstirbt darnieder, aber wenn es erwacht, wird es zur Wildheit.
Thiers (Französl. Revolution).

(57. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

„Fräulein Lanoff befindet sich im Zimmer Nummer sieben“, sagte Doktor Berger. „Es war nötig, sie in eine Isolierzelle zu bringen; denn sie verfiel, als sie aus dem Schlummer erwachte, in welchem sie hier eingeliefert wurde und in welchem man sie im Interesse des Transports mittels narkotischer Mittel gebracht hatte, in einen Zustand vollständiger Tobsucht.“

„Das ist sehr bedauerlich.“

„In der Tat, denn wenn sie sich jetzt auch mehr in ihr Schicksal gefunden zu haben scheint, so ist ihr Zustand doch ein derartiger, daß er zu den ernstesten Bedenken Anlaß bietet.“

Sie waren inzwischen vor der Tür der Zelle Nummer sieben angelangt, welche der Arzt öffnete. Auf einem Sopha, dessen Gestell vollständig von Polstern überdeckt war und welches das einzige Möbel eines kleinen Zimmers bildete, dessen Wände in Mannshöhe gleichfalls ausgepolstert waren, lag eine junge Dame, welche von den Eintretenden nicht die geringste Notiz nahm. Reiches, kastanienbraunes Haar umwallte ein Antlitz, dessen Züge unverkennbar den slavischen Typus trugen.

„Fräulein Lanoff!“, redete der Arzt sie leise an.

Sie antwortete nicht.

„Fräulein Lanoff, dieser Herr hier möchte Sie gern sprechen. Sie kennen ihn doch?“

Statt aller Antwort wandte sie ihr Gesicht der Wand zu.

„Sie erkennen mich nicht, und sie hat mich doch oft gesehen“, meinte Kaspar in bedauerndem Tone.

„Fräulein Lanoff, kennen Sie diesen Herrn nicht?“ fragte der Arzt.

Sie sprang mit einem Satz vom Sopha auf. „Sie wissen“, rief sie heftig, „daß ich nicht Olga Lanoff, sondern Wera Laffowitsch bin, und daß ich widerrechtlich hier zurückgehalten werde. Warum? O, ich weiß es wohl!“

„Nur, warum denn?“

„Damit es mir nicht möglich ist, die Berruchten zu verfolgen, die meinen Verlobten getötet haben.“

„Sie hält an diesem Wahn mit einer Zähigkeit fest, die jede Hoffnung auf eine baldige Genesung ausschließt“, sagte Doktor Berger achselzuckend zu Kaspar.

Dieser hätte der Unglücklichen gern ein Wort des Trostes zugeflüstert, allein er wagte nicht, es in der Gegenwart des Arztes zu tun.

„In den Händen einer Verbrecherbande bin ich hier“, fuhr sie leidenschaftlich fort. „Es gibt doch ein so einfaches Mittel, zu beweisen, daß ich recht habe, daß ich nicht geisteskrank bin. Warum holt man nicht die wirkliche Olga Lanoff? Sie kann doch nicht zweimal existieren.“

Wenn ich nicht Wera Laffowitsch sein soll, wo ist denn jene?“

„Sie vergessen, Fräulein Lanoff, was ich Ihnen bei meinem gestrigen Besuche sagte, daß es Fräulein Laffowitsch ist, die notgedrungen Sie hierher gebracht hat.“

„Das ist eine Lüge. So schlecht, so falsch, so niederträchtig kann Olga nicht sein.“

„Sie hat Sie hierher gebracht, weil Sie in Ihrer Wohnung zu toben angefangen, das Geschirr zerbrochen und auf die Straße geworfen haben.“

„Das ist nicht wahr.“

„Aber nicht allein Fräulein Laffowitsch hat dies angegeben, sondern auch der Diener Petrowitsch und die Zimmervermieterin.“

„Sie lügen, lügen insgesamt.“

„Wenn Sie doch endlich erkennen möchten, daß dies ein Wahn ist, daß jener Schicksalschlag, der Fräulein Laffowitsch getroffen hat, und den Sie, ihre langjährige Freundin, schwer mitempfanden, einen in Ihnen schlummernden Krankheitskeim zur raschen Entwicklung brachte!“ sagte der junge Arzt eindringlich. „Ich meine es ja wahrhaftig gut mit Ihnen; ich möchte Sie aus dieser traurigen Zelle befreien und zu Gefährtinnen bringen können, deren Einfluß auf Sie jedenfalls ein recht günstiger sein würde.“

„Wenn Sie es gut mit mir meinen, so geben Sie mir die Freiheit!“ rief sie ungestüm.

„Gerne würde ich es tun, wenn es möglich wäre. Aber es ist nicht eher möglich, als bis Sie den Wahn, Sie seien Fräulein Laffowitsch, als solchen erkannt haben.“

„Dann werde ich Zeit meines Lebens hier bleiben“, schrie sie verzweifelt. „Denn nie werde ich mich zu einer solchen Flucht erniedrigen.“

Der Arzt konnte nichts tun, als bedauernd die Köpfe nicken.

„O mein Gott“, fuhr sie jetzt in weichem Tone fort, „und ich bin doch noch so jung, so jung! Nicht genug, daß das Schicksal mir so jäh meinen Verlobten entzogen hat, nun muß ich auch noch dieser furchtbaren Schicksal treffen! Gott, mein Gott, was habe ich verbrochen, daß du mich so entsetzlich schwer straffst?“

Sie warf sich wieder auf die Ottomane, das Gesicht in die Kissen bergend, und ihr jugendlicher Körper bebte in heftigem Schluchzen.

In diesem Augenblick trat eine Wärterin ein und machte dem Arzt eine Meldung.

Kaspar benutzte den Moment, in welchem letzterer ihm den Rücken wandte, um dem jungen Mädchen ein „Guten Sie Mut — Rettung naht!“ zuzuflüstern. Ob sie es verstanden, wußte er nicht, denn sie beharrte in ihrer Lage, allein es schien fast, als ließe im gleichen Moment ihr Schluchzen nach.

Wehr zu sagen, durfte er nicht wagen, denn Doktor Berger wandte sich wieder zu ihm.

„Meine Gegenwart ist an einem anderen Orte notwendig“, sagte er entschuldigend zu Kaspar, „und Sie haben sich wohl auch überzeugt, daß der Zustand der jungen Dame ein solcher ist, daß an eine Besserung in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann. Wollen wir gehen?“

Kaspar mußte notgedrungen sich ihm anschließen. Sie verließen die Zelle, ohne daß die Insassin derselben

ihnen mehr Aufmerksamkeit hätte zu teil werden lassen als bei ihrem Eintritt.

Bis zur Pforte der Männerabteilung geleitete Doktor Berger noch den Besucher, dann verabschiedete er sich von ihm.

„Werden wir vielleicht bald einmal das Vergnügen haben, Sie hier wiederzusehen?“ fragte er höflich.

„Ich denke, daß dies in sehr kurzer Zeit der Fall sein wird“, entgegnete dieser.

„Sie werden allerdings Fräulein Lanoff nur in sehr wenig verändertem Zustande wiederfinden. In solchen Fällen wie der ihrige bedarf es stets langer Zeit, um eine Genesung oder auch nur eine Besserung herbeizuführen.“

„Nicht ihretwegen will ich wiederkommen, sondern um meines Neffen willen“, sagte Kaspar leichtsin.

„Fräulein Lanoff wird, das ist sogar mir als Laien klar, noch lange Zeit der Pflege einer Anstalt bedürfen.“

„Leider.“

Der Gesichtsausdruck des jungen Arztes betriet, daß er in der Tat noch nicht so abgehumpft war, um nicht Mitleid mit den seiner Obhut anvertrauten Pflänzchen zu empfinden.

„Ich will Sie nun nicht länger von ihren Berufspflichten abhalten, denen ich Sie schon eine so geraume Zeit entzogen habe“, sagte Kaspar höflich. „Gestatten Sie mir noch den Ausdruck meines verbindlichen Dankes für Ihre lebenswichtige Führung.“

„O bitte sehr!“ — Doktor Berger winkte einem Wärter, deren sich stets mehrere bei den Patienten befanden. „Gleiten Sie den Herrn an die Außenpforte, Köhler!“ befahl er und kehrte in die Frauenabteilung zurück.

Kaspar versuchte unterwegs noch ein Gespräch mit dem Wärter anzuknüpfen, allein dieser, ein Mann mit auffällig hartem Gesichtsausdruck, antwortete so einsilbig, daß der Kriminalkommissar, nicht daran zweifelnd, es sei den Wärtern in dieser Beziehung strenges Verbot erteilt, seinen Versuch aufgab.

Draußen angekommen, begab er sich zunächst nach dem „Türkischen Zelt“, einem der größten Restaurants Charlottenburgs, und nahm daselbst sein Mittagsmahl ein. Scheinbar aufmerksam im Charlottenburger „Intelligenzblatt“ lesend, suchte er dann die Eindrücke, die er bei dem Besuch der Irrenanstalt gewonnen hatte, zu sammeln und seine Schlüsse aus ihnen zu ziehen.

Daß er jetzt erst die wirkliche Wera Laffowitsch kennen gelernt hatte, unterlag für ihn keinem Zweifel. Wie es möglich gewesen war, sie in die Irrenanstalt zu bringen, trotzdem sie geistig vollständig gesund war, darüber hatte ihm der junge Arzt unabsichtlich vollständigen Aufschluß gegeben. Sie war durch ein Betäubungsmittel in künstlichen Schlaf versenkt worden. Wahrscheinlich während desselben hatte dann Wera Laffowitsch oder vielmehr Olga Lanoff, wie er sie jetzt nennen mußte, das Geschick zerbrosen oder durch den mit ihr im Einverständnis handelnden Petrowitsch zerbrechen lassen. Hierauf hatte man Wera nach Charlottenburg gebracht. Daß sie bei dem Erwachen aus ihrem Schlummer sich in hohem Grade aufgeregt zeigte, war nicht zu verwundern. Wer sollte nicht, wenn er als geistig Gesunder sich plötzlich als Insassen einer Irrenanstalt sieht, in eine Art von Raserei verfallen? (Fortsetzung folgt.)



Weinhandlung Eduard Böhm

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager 3190

deutscher und ausländischer Weine.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark

mit und ohne Gaumenplatte.
Blombieren schmerzloser Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Zuckgas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan.
Hochschule. Werkst. 10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

Puppen-Küchen

in solider feiner Ausführung, sowie alle Einrichtungs-Gegenstände in großer Auswahl.
Kaiser-Bazar,
Galanterie- u. Spielwaren,
Al. Burgstraße 1.

Zu Weihnachtspreisen

empfiehlt:

- Taschentücher in Leinen und Halbleinen,
- Engl. Batist-Taschentücher,
- Gestickte Batist-Tücher,
- Monogramm-Taschentücher,
- Spitzen-Taschentücher, mit Bräuteln,
- Kindert-Taschentücher.

3181

Webergasse 18. Ludwig Theß, Webergasse 18.



Wir veranstalten zum ersten Mal in diesem Jahre von jetzt bis Weihnachten einen grossen

Ausverkauf

umfassend alle Einzelpaare, die sich seit Januar, also in den letzten elf Monaten, angesammelt haben, sowie sämtliche vorjährige Winter-Artikel, die wir ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise diesen Monat unbedingt räumen wollen. Wir haben auch ganz frische feinere Stiefel und Hausschuhe, Gelegenheitsposten, mit in diesen Ausverkauf eingeschlossen und derartige Preise für diese angesetzt, dass wir auf einen grossen Zuspruch seitens unseres verehrten Kundenkreises rechnen dürfen. Wir bitten um Besichtigung der 5 Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse, **Union**, Langgasse,
Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass. 3517
Hermann Stekdora, Gr. Burgstrasse 4.

Wollmatt., 3-1/2, 20 ML, vorzügl. Matt., in jedes Bett passend, Seegrasmatten 10 ML, Stroblatte v. 5 ML an, in allen Größen vorräthig
Philipp Lauth, Bismarckstrasse 33. Tel. 2923

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439. F 431

Das Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Schöne Aussicht 20, enthaltend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Aubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10^{1/2} Uhr
Bormittags an, außer Sonntags. F 225
Villa Wöhrlingstraße 6 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3-43
Villa Neuweg 6, auch Eingang Lambachthal,
4 Minuten vom Kochbrunnen entfernt, mit 9
Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Wintergarten,
nebst großem, angelegtem Pflanz- und Obstgarten,
50 Ruten, sofort zu 3000 Mk. zu vermieten.
Zu erfragen beim Besitzer **Kugen Ziebert**,
Kgl. Güterverpächter-Vorsteher a. D., Philipps-
bergstraße 18, Wiesbaden. 4299

Sonnenbergerstraße 37

Gartenvilla mit 9 Zimmern, modernster
Comfort, ruhig in großem Garten gelegen,
zu vermieten oder zu verkaufen.

Für Aerzte!

Tannusstraße 16 ist das ganze Haus mit 15
Räumen, Personen-, Speise- u. Kohlenaufzug,
große Ballons, elektr. Licht usw. zu verm. Näh.
Aug. Engel. 4281

In Villa Bodensiedt,

**Ede Vierstädter- und
Bodensiedtstr.** ist **III**
noch die 2. Etage zu verm. Die
hochherrschafliche Wohnung
besteht aus neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Closets-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Mansarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Electrischer Personen-Aufzug, im
reich mit Marmor ausgestatteten
Sauptaufgang, Lieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslam-
penheizung. Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Kalt- und
Warm-Wasser-Anlage. Die Etage
kann auf 12-14 Räume ver-
größert werden. Garage für
Automobile. — Einge-
baute Rohrleitungen für
Vacuum-Reinigung etc.
Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, der sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres **L. Heiser**, Schützenhofstr. 11. 3850
Ein neuerbautes Doppelwohn-
haus, einstöckig, mit Anle u. Front-
spitze, in Hahn i. L., 4 Min. von der Station
u. der Chaussee in Hahn, am Walde gelegen,
zu vermieten oder zu verkaufen. In jedem
Hause befinden sich 6 Zimmer, Bad, je zwei
Ballone, 1 Küche, Waschküche, Keller, Stallung
und Garten. Zum Alleinbewohnen und für
Pensionen geeignet. Gest. Anfragen an Maurer-
meister **Karl Kaiser** in Hahn-Wehen erbitten.

Geschäftslöke etc.

Auctionsgeschäft mit Räumlichkeiten an
einen strebsamen Mann zu vermieten. Näh.
Klotz, Adolfsstraße 3.
Bäckerei billig zu vermieten (Eleonoren-
straße 5, 1. Trepp.).
Bäckerei mit Nebenräumen
(Part.), zusam.
113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeig., zu
verm. Fortstraße 2, 1. Etage. 3840
Waldstr. 43 Werkstätte mit Schuppen, sowie
Nebenz. zu v. N. d. Frig. Rüdert, Gneisenaustr. 7.
Waldstr. 54 ist eine kleine Werkstätte für
ruhigen Betrieb zu verm. Näh. d. J. Vorderb. 1. St.
Adolfsstr. 3 Laden mit Ladenzimmer zu verm.
Näheres bei **Klotz**, Gartenh.

Adolfsstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anliegendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3851
Albrechtsstraße 28 große Werkstätte, passend für
Tüncher, auf gleich od. später zu vermieten.
Albrechtsstr. 33, Laden, 2 Zimmer und Küche
per 1. April zu vermieten.

Bahnhofstraße 9

ein Laden mit Ladenzimmer, 2 kleine Woh-
nungen, verschiedene Räume als Bureau
oder Werkstätte geeignet, sowie Stallung
für ein Pferd mit Futterraum auf
1. April eventl. früher zu vermieten.
Näheres **Bahnhofstraße 9, 1.**

Bahnhofstraße 16, 1. zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 3853
Bleichstr. 10 großer Laden mit Wohnung für
1200 Mk. p. 1. April 1906 z. v. N. 1. St. 4202
Bleichstraße 41 schöner großer Laden mit
2-Zimmer-Wohnung per 1. April 06 zu verm.
Näh. Bureau im Hof rechts. 4573
Bleichstraße 23 ist ein Laden nebst Hühner-
gehege zu vermieten. Näh. daselbst oder Nicolass-
straße 31. P. 1.

Bleichstraße 23 ist eine große Werkstätte, ca.
100 qm, mit Lagerkeller zu vermieten. Näh.
daselbst im Laden oder Nicolassstraße 31, P. 1.

Laden

Große Burgstraße 13, in 1a Lage, mit
2 gr. Schaufenstern etc., ferner die
1. Etage
(Südseite), Salon, 5 Zim., electr. Licht etc.,
zu vermieten. Centralste Lage. Näheres
Wilhelmstraße 9, 2. 4385

Dohheimstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten
u. Bureau mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz. u.
Dampfbeiz., ganz od. getheilt, m. od. ohne Wohn-
z. verm. Näh. das. 4120
Dohheimstr. 55, Neubau, sch. Laden m. Lager,
Bureau, Gas, electr. Licht etc. m. od. ohne Wohn-
z. verm. Näh. das. 4122
Dohheimstraße 74 **Ede Eltwillerstr.** ist ein
großer **Edladen** mit Lagerräumen
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres 1. St. 4165
Dohheimstr. 83 **Sout.-Laden** mit oder ohne
Wohn. auf 1. Apr. zu v. Näh. B. B. Korn. 4059
Neubau Dohheimstraße 103, **Gärtler**,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3859

Dreiweidenstr. 5 Werkstätte oder Lagerraum
a. gl. od. später zu v. 3860
Dreiweidenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. b. 3777
Elstwillerstraße 6 ein trockener Lagerraum, ca.
40 qm, billig zu verm. Näh. das. P. r. 3861
Erbaderstraße 1 **Edladen** mit Wohnung auf
gleich oder später zu vermieten. 3882
Fantbrunnstraße 6 Laden m. Wohnung z. v.
Fantbrunnstraße 9 Laden m. Wohn., eventl.
getrennt, p. 1. April z. v. Näh. Part. 1. 3963
Fantstr. 13 Werkstätte mit od. ohne Wohn.
auf 1. April zu vermieten. Näher. Partier.

Friedrichstraße 8 großes Magazin oder Werkstätte mit Comptoir

per April zu verm.,
mit od. ohne Wohn.
Näheres bei Herrn **Lapeyter**
sowie Herrn **Herbst** das. 3821

Gneisenaustraße 7 schöne Werkstätte zu verm.
Göbenstr. 13 Werkstätte mit Lagerraum zu v. 3852

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der
unübertroffenen Auswahl von Anfordungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere
den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen
der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der
Anfordungen.

**Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.**

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden
für Bäckerei, eventl. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres **Blücherplatz 3**,
Architekt **C. Dorman**.

Herderstraße 10 Edladen,

worin seit 4 Jahren ein Delicatessen- und
Colonialwarengeschäft betr. wurde, auch sehr für
Progerie geeignet, nebst Lagerr., Keller, 4-Zim.-
Wohnung und ev. auch Stallung für 2 Pferde
zu verm. Näh. das. bei **Pauly**. 4167
Herderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort
oder später zu verm. Näh. Vorderb. P. 3886
Serrumhlagasse 9 1 Laden für Bäckerei oder
Confection, 1 gr. Laden, ca. 80 qm, für
Speisewirtschaft od. Möbelgesch., geeignet, per
1. Jan. o. spät. zu verm. Näh. 2. Et. r. 4285
Kaiser-Friedrich-Ring 38 Laden mit Wohnung
1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 4284
Kaiser-Friedrich-Ring Bureau od. Lagerraum
zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 3867

Kirchgasse 58 Bureau- u. Geschäfts- zwecke zu vermieten.

Körnerstraße 6 großer Laden, directe Wohn-
Magazin, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring,
seit 5 Jahren Colonialwarengeschäft, auf 1. April
1906 zu verm. Näh. d. J. Vorderb. 3796
Luisenstraße 22 sehr große Lagerräume zu ver-
mieten. Näh. das. im Lagergeschäft. 4418
Luisenstr. 43, **Ede Schwalbacherstraße**, Laden
mit Ladenzimmer, bisher Friseurgeschäft, eventl.
mit Wohnung, per 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. daselbst 2. Et. l. bei Reimund. 4171
Lugenburgplatz 2 große helle Werkstätte
zu vermieten. Näh. 2. Et. l. 3871

Mauergasse 17 schöner heller Laden mit 2 großen Schaufenstern, Souffol, mit oder ohne Wohnung, für jedes Geschäft ge- eignet, per 1. April zu verm. **Georg- waren u. Conserve-Dau's Weiner**. 4352

Nicolassberg 28 eine gesch. Lagerhalle zu verm.
fl. Laden i. billig per 1. April
zu vermieten. 4377
Nordstraße 45 sehr große Lagerräume mit od.
ohne großen Keller und Lagerräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 3875

Reitelstraße 1 Laden mit Wohnung per
gleich oder später zu vermieten. Näheres
daselbst oder Albrechtsstraße 7, Laden. 3877
Reitelstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit
Winterzimmer billig zu vermieten. Näheres
dort bei **Henry**. 4389

Mühlstraße 17 Laden mit Ladenz. zu verm.
Näh. im Edladen. 3876

Neugasse 1a, 2 Zimmer für Bureau-Zwecke

auf gleich
zu vermieten.
Näheres bei **Friedr. Harburg**, Neugasse 1,
Weinhandlung. 3879

Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner
Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort
zu vermieten. Näheres **Herderstraße 10**, 1. Et.,
und **Kaiser-Friedrich-Ring 74**, 3. 3829

Niederwaldstr. 11 Laden m. Zimmer,
250 M., wofelbst **Hot-Lagerraum** (Werk-
stätte), 90 qm, mit oder ohne Souterr., sof. oder
später zu verm. Näh. Bleichstr. 20, 1. l. 4258
Oranienstraße 54 **Besatz** der Baptisten-
Gemeinde, ca. 120 qm, gr., per 1. April
od. spät. anderw. z. verm. Näh. B. B. 3894
Oranienstr. 62 eine Werkst. zu v. N. M. B. r.
Platterstr. 42 Laden m. B., p. f. Schnelllohl.
Quersiedstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3881

Ranenthalerstr. 4

ein Laden nebst kleiner Wohnung und sonstigem
Aubehör, ev. 1. April 1906, zu verm. N. daselbst.
Ranenthalerstr. 7 Werkst. m. Wohn. p. 1. April.
Rheingauerstr. 4 Laden m. o. ohne Wohnung,
Lagerraum u. sep. Keller. N. Schöp. r. 3767
Rheinstr. 87 **Edladen** mit od. ohne Wohn.
zu vermieten. 4874

Im Neubau **Ede Rhein- straße und Kirchgasse**

zu vermieten: **Edladen mit Souterrain**
und **Entresol**, zusammen circa 660 Qmtr.
Bodenfläche, eventl. auch in getrennt. Theilen.
Näheres daselbst und bei **A. Müller**,
Kaiser-Friedrich-Ring 50. 3883

Niederstraße 20 kleine Werkst., Holzreimst., kleiner
Lagerraum mit od. ohne 2-Zim.-Wohn. im Stb.
Nädesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3835
Nädesheimerstr. 21 schöner **Edladen** mit Wohn-
preiswerth zu vermieten. 3811
Saalstraße 16, Stb. 2. St., für Bäckerei großes
Bügelzimmer, 5 Fenster, Trockenstube, flaches
Dach, 2 Zim., Küche, Kammer auf April zu v.
Saalstraße 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf
gleich oder später zu vermieten. 3886
Scharnhorstr. 16 gr. b. Werkst. a. v. N. B. 1.
Scharnhorstr., Neub. Müller, Werkst., f. Tapet-
geign., m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. das. 3887

Schiersteinerstr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näh.
M. B. Part. l. oder **Oranienstraße 17**, 2. 3838
St. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm,
als Lager, Bureau-
raum oder zu ähnlichem Zwecke zu verm. 3891
Teerofenstr. 25 fl. Laden mit Zimmer, eventl.
Wohnung, zu verm. Näh. 1. St. links oder
Nicolassberg 30, Wädeladen. 4269
Waldramstraße 31 großer Raum als Werkstätte
oder Remise zu vermieten. Näh. im Laden.
Waldstr. 31 kleiner Laden per sofort oder
später zu vermieten. Näh. daselbst B. B. 2. St.
Werderstraße 3 sch. gr. Werkst. zu verm. 3894
Werderstr. 5 65 qm gr. B. u. Werkst. sof. zu v.
Westendstr. 8 sch. b. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne
Wohn. al. o. spät. a. verm. Näh. B. B. 3895

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26,
Laden mit zwei Fenstern und Souffol zu
vermieten. **Laden Marktplatz 5**, auch
für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh.
Marktplatz 5, 3. 4271

Wörthstraße 20

ein Laden per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres 2. St. 3-97
Wörthstraße 17 Werkst., Lagerraum und Keller
sofort zu verm. Näh. 1. r. 3893
Wörthstr. 29 Lagerr., bezog. Werkst. (60 qm) sof. b.

Laden,

über 50 qm groß, modern ausgestattet, eventl. mit
gr. Bureau, Keller und Lager-Räumen und
3 od. 4-Z. Wohnung, für jedes Geschäft geeignet,
auf gleich oder später preiswerth zu vermieten.
Näh. Bismarckring 19, P. l. 3896

Großer Laden nebst Ladenzimmer, oder auch m.
2- oder 3-Zimmerwohnung, auf gleich oder spät.
zu vermieten **Waldstr. 25**, 1. 4305

2 Läden, beste Lage, mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. Kleine Burgstraße 3. 4288
Laden, Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch
Wohnung, zu vermieten. Näh. bei **G. Voltz**,
Nicolassstraße 1. 3900

Edladen, worin ein Friseurgeschäft
betr. wird, zu verm. Näh.
Dohheimstraße 32, Part. rechts. 4399
Gr. Laden und Ladenzimmer etc. per sofort oder
sp. zu verm. **Becker**, Dohheimstr. 106. 3901

Der bis jetzt an Herrn **Nich. Wöble**,
Installationsgeschäft, vermietete
Laden Friedrichstraße 10
ist mit Contor, Werkst. und eventl. Wohn-
ung per 1. April 1906 anderweitig zu ver-
mieten.
C. Eichelsheim.

Schöner großer Laden

preisw. zu vermieten **Ede Göben- u. Scharn-
horststraße**. **Baubureau Bium**. 4100
Sout.-Lagerräume zu v. N. Goethestr. 1. 4123

Ein Laden oder später. Näheres
Helmundstraße 4, Wädeladen.

Lagerräume sof. z. v. N. Jahnstr. 6. 1. 4254
S. Werkstätte sof. z. v. N. Jahnstr. 6. 1. 4255
Laden in der **Burgstraße**, mit Ladenz. u. Keller,
zu verm. Näh. **Kaiser-Friedr.-Ring 50**, P. 3906

Großer Laden mit Entresol und
Sout. zu verm.
Goitwald, Kirchgasse 38, 2. 3907

Der von Herrn **Thiedge**, Optiker,
seitl. innegehabte **kleine Laden** ist
per 1. April 1906 zu vermieten.
H. Hasler, Langgasse 54. 4387

Schöne helle, ca. 210 qmtr. große Büreauräume in centraler Lage, Luisenstraße 19, neben der Reichsbank,

per sofort zu vermieten.
Für **Bankgeschäft**, **Rechtsanwälte**,
Verwaltungsbureau besonders geeignet.
Centralheizung, electr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Wünsche jezt noch berücksichtigt werden.
Näh. **Luisenstraße 19**. F 431
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (E. V.).

Laden **Mauritiusstr. 1**, nahe Kirch-
gasse, mit Zubehör per gleich od.
später zu vermieten. Näheres
Verhandlung daselbst. 3890

Laden mit Wohnung **Nordstraße 21**
zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 3909
Büreauräume, pass. für Rechts-
anwälte, gegen-
über dem Gericht, **Nordstraße 26**, Partier. zu
vermieten. 4384

Ein helle Werkstätte und ein Souterrain
(je 60 qmtr.) nebst gr. Keller zu vermieten
Oranienstraße 43. 3834

Laden mit Wohnung auf gleich oder später
zu verm. Näh. **Ranenthalerstraße 11**, 1. 4384
Laden zu vermieten **Rheingauer-
straße 5**. 4257

Baden zu vermieten auf 1. April Rhein-
straße 31 (Neubau).
Große helle Parterre-Räume,
ca. 120 qm, mit gr. Keller, Gas u. Wasser,
Tischb., auf Wunsch 3-4 Zimmern, p. 1. April
1906, ev. früher. Näh. Moosstr. 22, 1. r. 3766

Büreau

in bester Lage vom 1. Januar ab zu
vermieten **Sonnenbergerstr. 3.** Zu
erfragen beim Portier. 4853

Laden mit Ladenzimmer auf 1. Januar zu
vermieten Schwalbacherstr. 27.

Zwei Kinderzimmer

zu vermieten kleine Schwalbacherstr. 4.
Neu errichteter Laden m. Wohn-
im Sd. zu vermieten. Näheres
im Tagblatt-Berlag.

Große Halle mit Sonnerräumen, elektr. Licht
und 3-Zimmerwohnung, im Zentrum der Stadt,
für alle Geschäfte passend, sofort zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Berlag.

Waldstraße 18 ein Laden zu vermieten.

Waldstraße an Dohheimerstr.,
Nähe Bahnhof,
Berkstätten m. Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau Böbenstraße 14. 3911

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Adolfsallee 33

hochherrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge,
Badezimmer, 2 Klosets, 2 Kammern, 2 Keller
und Nebenküche der Waschküche auf sofort
oder später zu verm. Näh. 1. Etage. 3912

Friedrichstr. 3, Bel-Etage,

bestehend aus
1 Salon,
7 Zimmern, Küche, Badezimmer und
Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh.
dieselbst Gartenhaus 1. Et. 3913

Kaiser-Friedrich-Ring 70

ist die hochherrschaflich eingerichtete Wohn-
ung im Hochparterre mit 8 Zimmern, Küche,
Bad, 2 Mans., 2 Keller, elektr. u. Gas-
beleuchtung, p. 1. Jan. zu v. Näh. das.

Sumboldtstr. 8

8 Zim. u. reichl. Zubehör.

Näh. Umlandstr. 10. 3914

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschafliche

Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage,
per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh.
dieselbst od. Dohheimerstr. 11, Baubüro. 3928

Kaiser-Friedrich-Ring 70

ist die hochherrschaflich einge-
richtete 2. Etage, bestehend in 8 Zimmern, Küche,
Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern, elektr. u. Gas-
beleuchtung, per 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. Hochparterre.

In der Villa

Kapellenstraße 51

herrschafliche

8-9-Zimmer-Wohnung,

Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten,
mit Ausg. nach dem Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst Parterre. 4282

Kirchgasse 10, 2.

8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per
sofort oder später zu verm. 3918

Luxemburgstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Balc.,

der Neuz. entspr. einger., versorgungshalber bill.
zu verm. Näh. bei Vorbach. 3919

Marktplatz 3, 2. Etage, schöne

Zimmer, Bad, Küche und reichliches
Zubehör (Wst und electr. Beleuchtungs-
anlage im Hause) per 1. April 1906
preiswerth zu vermieten. 4224

Waldstraße 3, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör,

zu v. od. zu verl. Näh. Neubauerstr. 11. 3920

Tannusstr. 18, zur Zeit Pension,

erste u. zweite Etage, 10 Zimmer und Zu-
behör, zum 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. Hr. Reichard, Berggasse. 4291

Nicolasstraße 24.

Die von Herrn Dr. Vochter inne gehabte
Wohnung, bestehend aus der 1. und 2. Etage,
enthaltend 10, event. mehr Zimmer, 2 Küchen,
Badezimmer, 6 Balkons und Zubehör, ist auf
gleich, event. 1. April 1906 anderweitig zu verm.
Näh. Kapellenstr. 14, 2. bei Georg Abter. 4376

Wilhelmstr. 13

sind die hochherrschaflich. 1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer, electr. Licht,
zwei Balkone, reichliches Zubehör, zum
1. April 1906 zu vermieten. Näheres
im Bureau (Hochparterre). 4420

Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend

aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer

mit allem Zubehör billig zu vermieten. 3923

Wilhelmstr. 18 herrschafliche Bel-

Etage (8 Zimmer) zu verm.

N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 3923

Gelegenheit.

Wegen Abreise gebe meine 8-Zimmer-Wohnung
billig ab. Baron Hornemissa.
Niederwaldstr. 11, 1. Vorm. 12-1 Uhr.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,

Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten.

Näh. Adelheidstr. 64, Part. 3924

Adolfsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von

7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich

oder später zu verm. Näheres im 2. St. 3925

Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Bade-

zimmer auf 1. April oder früher zu ver-

mieten. Näheres daselbst. 3926

An der Ringkirche 2, 3. Etage, herrschafliche

Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,

doppelte Klosets, herrliche Fensterr., gl. o. sp.

zu verm. Näh. An der Ringkirche 1, B. 3926

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu

vermieten. Näh. Dambachthal 18, B. 3928

Dambachthal 31 7-Zimmer-Wohnungen,

1. und 2. Etage, der Neuzeit entsprechend aus-

gestattet, auf gleich oder später zu verm. Näh.

Geisbergstraße 4 bei C. Werz oder

Dambachthal 29, Part. 3924

Dohheimerstr. 36,

erste Etage, ist die neu hergerichtete elegante
Herrschaflich-Wohnung, 7 Zimmer, Küche,
2 Mansarden, 2 Kellern, herrschafliche
und Lieferantentreppe, auf gleich oder später zu
vermieten. 4320

Erbacherstraße, Ecke der Walluferstraße 1,

Herrschaflich-Wohnung, 7 Zimmer, der Neuzeit

entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906

zu vermieten. 3833

Friedrichstraße 2, Ecke Wilhelmstr.,

Wohnung mit 7

Zimmern, drei Fenster und Balkon nach der

Wilhelmstraße, per 1. April zu vermieten. 4394

Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmerwohnung mit

zwei Balkons und Zubehör zu vermieten.

Näheres daselbst. 3965

Kirchgasse 22 herrschaflich eingerichtete

Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem

Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im

Lapetenladen daselbst. 3932

Nerothal 13 Hochparterre-Wohn.,

7 Zimmer, auf gleich

oder später zu vermieten. 3689

Oranienstraße 16, 1. Et., 7 Zimmer, Bade-

zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Klosets, Herr-

schafliche und Lieferantentreppe, reichlichem

Zubehör gl. o. später zu verm. N. Part. 3933

Platterstraße 23 b 7 Zimmer, Küche, 2 Balkons,

Loggia, Bad, M. 1100-1900, per 1. Jan. 06.

Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am

Walde, nahe Einbahnstr. der elektrischen Bahn

Unter den Eichen". 3934

Rheinstr. 30, 2. Etage, bestehend von 7 Zim.,

m. Balk., bisher von einem

Arzt bewohnt, mit all. Zub., Gas, electr. Licht,

Part., a. 1. April 1906 u. v. N. Bel-Etg. 3783

Rheinstraße 65, 2. herrschafliche 7-Zimmer-

Wohnung mit compl. Badeg., Balkon, reichl.

Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. Näh. Part. 3935

Rheinstraße 86, Bel-Etage und 3. Stock, je

7 Zimmer u. reichl. Zubehör, Bel-Etage

sofort und 3. St. 1. April zu vermieten. 3772

Rheinstraße 93, 2. St.,

7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzusehen

von 11 Uhr ab. Näheres 3. St. 3936

In Neubau Ecke Rheinstraße u.

Kirchgasse zu vermieten:

2. Et. 1 herrschafliche Wohnung

bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche

und reichlichem Zubehör, mit Personen-

ausgang, Centralheizung, electr. Licht

und allem sonstigen Comfort, in eleganter,

moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei

A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 3937

Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschaflich

Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons,

compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör

auf gleich oder später d. J. zu verm. Näh.

das. 3. Stock. Kein Hinterhaus. 3940

Schiersteinerstr. 6, 1. herrschaflich. Wohnung,

7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 4283

Sonnenbergerstraße 37

herrschafliche Wohnung, 7-8 große

Zimmer, große Nebenräume, Wst u., zu

vermieten. Näheres Gartenvilla.

Tannusstraße 53

eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons,

Bad, elektrisch, Gaslicht, sowie Wst u. Kohlen-

ausgang auf gl. od. sp. zu verm. N. Part. 3942

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohn-

ungen, Hochpart. u. 2. St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl.

Zubehör. Näheres Kreidestraße 5. 3943

Wilhelmstr. 15

hochherrschaflich. 2. Etage,

7 Zimmer mit reichl. Zubehöru. Comfort,

zu verm. Näh. Baubüro daselbst. 4401

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim.,

Badezimmer, mit allem Comfort der Neuzeit u.

reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 3944

Adelheidstraße 48

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern

(große Veranda) mit allem Comfort und

Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh.

daselbst bei M. K. Gauderwaller. 3945

Adelheidstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete

Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Ein-

richtung, großem Balkon, 2 Kammern, zwei

Kellern per 1. Dezember oder auch auf später zu

vermieten, event. mit Frontispiz-Wohnung von

3 Zim. Näh. Part. 5. Gg. Ullrich. 3946

Adelheidstr. 52 Etage, neu hergerichtete Wohn-

ung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung,

großem Balkon, 2 Kammern, 2 Keller u., per

1. April zu vermieten. Näheres Parterre bei

Gg. Ullrich. 4425

Adelheidstr. 73 6 gr. Zimmer, 3. Etage, sofort

od. spät. Hochpart. mit Gart. u. 1. April u. v. 3947

Adelheidstr. 82, 2. 6 Z. Küche, Bad, 3 Balc.,

2 Mans., 2 Keller, Vieche u. a. 1. April 1906

zu verm. Kein Hst. Näh. das. 3. St. 3905

Adelheidstraße 83, 1. 6-Zim.-Wohn., neu her-

gerichtet, mit reichlichem Zubehör, zu vermieten.

Bezugsanbahn. - Mietnachsch. 4383

Adolfsallee 11, 2. Et. od. Parterre,

6-8 Zimmer m. Bad, Speisek., electr. Licht,

2 Aufgängen u. reichl. Zubeh. pr. 1. April

od. früher zu verm. Näh. Part. 3949

Adolfsallee 26, Hochparterre, 6 Zimmer, Bad,

reichl. Zubehör, gr. Balkon, Vorgarten (Hinter-

garten) per 1. April 1906 zu vermieten. Näh.

daselbst 3 St. 4315

An der Ringkirche 2, Hochparterre, 6 Zimmer

mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1906, ev.

auch früher, zu verm. Einzusehen v. 11-1 Uhr.

Näheres Ringkirche 1, Part. 4329

Arndstraße 4 6-Zimmerwohnung, Erdgeschoss

oder 2. Obergeschoss, zu verm. 3950

Bismarckring 6

Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem

Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet,

per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermieten.

Näh. daselbst Hochpart. 3951

Bismarckring 18 herrsch. 6-Z.-Wohnungen mit

reichl. Zub., Garten, electr. Licht, Wst-Haltst. 3952

Dohheimerstraße 50, Ecke Kaiser-Friedrich-

Ring, große 6-7-Zim.-Wohn., 1. oder 2. St.,

event. mit Garten und reichl. Zubehör, 3. April

zu vermieten. Einzusehen Vormittags 10-12

Nachmittags 4-5 Uhr. 4329

Goethestr. 3 herrschaflich. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg.,

Südl. 4 Zim., Front, Parquetb., Bad, gr. Balkon,

reichl. Zubeh., p. 1. Apr. zu verm. Anz. v. 11-1

u. 1. N. Wilhelmstr. 6, B. Jacobi. 4360

Goethestraße 3, 2. herrschaflich. Wohnung von

6 Zim., Bad, reichl. Zubehör auf 1. April u. v.

Näh. daselbst 3. Etage. 3960

Kaiser-Friedrich-Ring 3 per 1. April 6 Zim.

u. reichl. Zub., Part. o. 2. Et. N. dort. 3. Et.

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und

Zubehör gl. o. später zu verm. Näh. Part. 3985

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. ist eine große,

geunde Wohnung von 6 Zimmern mit

Bord- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer,

2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April 1906

zu verm.

Dambachthal 12 und 14, Gartenhaus, 2 sch. Parterrewohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer, Speisekammer, Bad, Balkon, Warmwasserheizung, 2 Kammern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **C. Philipp**, Dambachthal 12, 1. 3775

Dohmerstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 4015

Dohmerstr. 55, Neubau, 2. und 3. Et., gr. 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kachelofen, Erker, Loggia u. in eleg. sol. Ausstattung, zu verm. Näh. das. 4123

Dohmerstr. 64, 3. ganz neue 4-Zimmer-Wohnung ohne Hinterb. u. ohne Läden, sehr ruh. Haus, moderne 5-Zimmer-Wohn. m. Bad, Doppelk. u. Doppelk., a. Balkon Schiebtüre, herrl. Ausf., auf sof. oder später zu verm. Pr. 870 Mk. Näh. **B. C. C. Müller**, Rgl. Kammermusiker. 4381

Elisabethenstr. 8 5-Zimmerwohn., Balkon, Bad, Küche u. Speisek., auf 1. April zu v. **Emserstr. 4** 5-Zimmer-Wohnung (1. Et.), Balkon und reichl. Zubeh. zu v. Näh. Part.

Emserstr. 28 große 5-Zimmer-Wohn. u. 2. Et., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 4405

Emserstr. 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, f. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder **Philippbergstr. 28, 1.** 4017

Erbacherstr. 3 ist das 2. Obergeschoss, 5 Zim., auf gleich oder 1. April 1906 zu verm. 3787

Herzthal, Franz-Abtstr. 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Einsehen von 11—1 Uhr. Näh. **Börsenstr. 21, 2. Et.** 4018

Friedrichstr. 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. p. 1. April 1906 od. früher zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 4019

Friedrichstr. 46, 3. schöne Wohnung, 5-Zimmer, Balkons, Bad und all. Zubeh. Einsehen 9—5 Uhr täglich. 4020

Goethestr. 11 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., 2. Etage, zu 1400 Mk. zu vermieten. Ausk. 2 Treppen hoch im Hause. 3815

Goethestr. 21, 2. Et., neu. R. P. 4021

Goethestr. 23 neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4375

Goethestr. 26, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu hergerichtet) auf sofort od. später zu vermieten. Näh. **Moritzstr. 5, B. I.** 4023

Gustav-Adolfstr. 9 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zub. zu vermieten. Preis 750 Mk. 4249

Gutenbergstr. 2, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohn. m. reichl. Zub., gl. o. sp. z. v. Näh. ob. **Raunthalstr. 11.** 4025

Herderstr. 26 sch. 5 Z. per sof. zu vermieten.

Herrngartenstraße 4, 1. 5 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub., neu herger., zu verm. Näheres Part. 4027

Herrngartenstr. 5, 1. in ruh. Lage schöne große 5-Zimmer-Wohn. m. Küche, Speisek., Balkon, Bad, 2 Mani., 2 Kell. p. 1. Apr. 06 zu verm. Preis Mk. 1200. Näheres das. Part. links. 4318

Jahnstr. 1 2 schöne 5-Zimmer-Wohn., Part. und 3. Et., a. gl. ob. 1. April. Näh. **Karlstr. 17, B.** 4325

Jahnstr. 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. Näh. das. 1. Et. 3833

Jahnstr. 20, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf gleich oder 1. April. Näheres **Börsenhaus** Part. 4406

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Parterre (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigen Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 4029

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. I. 4030

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind die herrschaftlichen Wohnungen im Hochpart. von 5 Zimmern, sowie die 2. Etage von sechs Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, und reichlichem Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. 4341

Kavellenstr. 39, in prachtvoller Lage mit schöner Aussicht auf Umgebung und Gebirge, ist die 2. Etage, fünf große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung u. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. Et. 4032

Kirchgasse 11 5-Zimmer-Wohn. z. 1. April z. v. Näh. **J. Bischoff.** 4266

Lahnstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. u. 3. Et. mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 4033

Lahnstr. 6, 1. Et., 5 Zimmer, Badesch. cabinet mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näh. **Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co.** 4034

Lugendburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Neuz. entspr. einger. Näh. **B. Vordach.** 4037

Maria-Wilhelmsstr. 7 Part.-Wohn. von 5 Zim. mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf gl. od. später zu verm. Näh. **Karlstr. 24, 2.** 4038

Moritzstr. 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abklus auf gl. od. später zu verm. Näh. **Kirchgasse 5.** 4039

Moritzstr. 23, 1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubeh., ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 4040

Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub. auf gl. o. sp. zu verm. Näh. Part. 4041

Nerothal, Franz-Abtstr. 5, 1. Etage, in meiner Villa 5-Zimmer-Wohnung, Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres **Franz-Abtstr. 3, 1. Et.** Frau **Louis Hees.** 3997

Nicolastr. 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. gl. od. spät. zu vermieten. Näh. **Carl Koch, Bahnhofstr. 16.** 4042

Nicolastr. 28, Hochp. od. 1. Etage, herrsch. Wohn., 5 od. 6 Zim., Balk., Bad, reichl. Zubeh., 1. April zu v. Näh. **P. Wollweber, Herrngartenstr. 13.** 4351

Nicolastr. 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. **Adolfstr. 14, Weinhandlung.** 4044

Niederwallstr. 3, 1. Et., herrsch. Wohn. v. 5 Zimmern, auf gl. od. später zu verm. 4045

Oranienstr. 45, 3. gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu verm. R. I. rechts. 4046

Oranienstr. 45, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät. zu verm. Näh. daselbst. 4047

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Mani., auf gl. o. spät. zu verm. Näh. 3. Et. 4049

Oranienstr. 52, 1. Etage Goethestr., 2. Etage von 5 Zimmern, Bad u. i. w. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei **Becker.** 4048

Philippbergstr. 27, 2. u. 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 4050

Platterstr. 23b Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Mani., 2 Kell., per 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 4051

Raunthalstr. 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 4052

Raunthalstr. 15 eleg. 5- u. 4-Zimmer-Wohn. (1. Et.), Centralheizung u. zu verm. 4053

Rheinstr. 76, 3. Et., herrsch. 5-Zimmer-Wohn. zu verm. R. P. 4056

Rheinstr. 101 ist eine große 5-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage mit Balkon und reichl. Zubeh. auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. das. im Parterre. 4310

Rheinstr. 109 eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 3839

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zimmer-Wohn., 2. Et., der Neuzeit entspr., f. 830 Mk. Näh. Part. I. 4058

Scharnhorststr. 4 schöne Wohn. 3. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 4060

Scharnhorststr. 16 ist die elegante 2. Etage, 5 Zimmer mit Centralheizung, sowie mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar oder April zu verm. Näh. 2. Etage. 3677

Schlichterstr. 15, 2. eine 5-Zimmer-Wohn. auf gleich od. später zu vermieten. Näh. P. 3823

Schützenhofstr. 16, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zub., auf 1. April zu verm. Näh. Schützenhofstr. 15 od. 13, Baubüro. 4423

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochpart. 4061

Seerobenstr. 19 5 gr. Zimmer m. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 4298

Seerobenstr. 31, Part. I., 5 Zim. mit Zubeh. zum 1. April, ev. auch früher, zu verm. Modern, frei u. gelund, sonnig u. luftig. Besichtigung tägl. v. 11 Uhr an. Näh. **b. Schroeder, R. r.** 4277

Seerobenstr. 32 prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näh. Parterre. 4062

Sonnenbergerstr. 45, 1. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., Balkons u. sofort od. später. Näh. 2. Et. 4422

Stiftstr. 5 5-Zimmer-Wohn. mit Gartenbenutzung auf 1. April zu vermieten. 4293

Taunusstr. 40, 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 4355

Wallnerstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf o. später zu verm. Näh. das. Part. 4064

Wallnerstr. 8 schöne 5-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. Näh. daselbst Hinterb. Part.

Weidenburgstr. 7, 3. Et. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit zu verm. Näheres Parterre. 4065

Wilhelmstr. 2a ist die in der 2. Etage belegene hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., gl. od. später zu verm. Näh. **Wilhelmstr. 2a, 2. Et.** rechts. 4066

Wilhelminenstr. 6, nord. Nerothal, herrsch. 5-Zimmer-Wohn., 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., weggugshalber per sofort oder 1. April z. verm. Näh. Part. **Jacobi.** 3765

Yorkstr. 6, 1. Wohn. mit reichl. Zub. billig zu verm. Näh. Yorkstr. 2, 1. 4380

Zietenring 14 f. schöne mod. 5-Zimmer-Wohn., Erker, 3 Balk., Bad, Gas u. elektr. Licht, in jed. Etage u. eine Wohnung, per sofort sehr billig zu vermieten. Näheres im Baubüro nebenan. 4407

Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der Nicolastr. 45 per 1. April 1906 preiswürdig zu verm. Näh. **Carl Koch, Bahnhofstr. 16.** 3836

Zwei vollständig neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnungen (1. und 3. Etage) mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Bad und sonstigem Zubeh. per 1. Januar preiswerth zu vermieten. Näheres **Oranienstr. 40, Mittelbau Parterre.** 4164

5-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Zietenring 2, P. I. 4063

Wohnungen von 4 Zimmern. **Adelheidstr. 79** schöne 4-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Etage. 4331

Wachmayerstr. 10 4-Zimmer-Wohn., 2 Etage, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst Gartenh. 4071

Wachmayerstr. 22, 1. Etage, eine schöne 4-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres **C. Reuter.** 4272

Vertramstr. 3, 3. schöne Bier-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später preisw. zu verm. R. Dohmerstr. 41, Part. I. 4072

Wismarstr. 17 gr. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. sof. od. sp. R. Dohmerstr. 11, B. 4076

Wismarstr. 19, 1. Et., große 4-Zimmer-Wohnung mit gr. freigelegener Terrasse weggugshalber zum 1. Januar oder 1. April sehr preisw. zu verm. Näh. 1. r. 3792

Wismarstr. 24, 3. Etage, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Et. links. 4077

Wismarstr. 37, 1. Etage 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4200

Wismarstr. 38, 3. Etage 4-Zimmer-Wohn. mit Zub. auf gl. od. später zu v. Näh. das. 4078

Wismarstr. 29 2. Etage, 4 Zimmer mit Balkon und Zubeh., Licht u. Kochgas, per April zu vermieten. Preis 720 Mk. 4297

Wismarstr. 41, 1. Etage, schöne Bier-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., ganz der Neuzeit entsprechend, per gleich oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock rechts. 4079

Wismarstr. 3 sind Wohn., von je 4 Zimmern nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. sof. oder später zu vermieten. Näh. das. im Laden oder **Wismarstr. 17, Part. r.** 4080

Wismarstr. 6 sind die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, 2. Etage 720 Mk., 2. Etage 680 Mk. zu verm. Näh. Part. links. 4081

Wismarstr. 13, 1. Etage Scharnhorststr., fr. Lage, sch. 4-Zimmer-Wohn. in mod. Ausf. preisw. Näh. 1. r. 4082

Wismarstr. 17, 1. Etage, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend einger., p. sof. od. sp. Näh. dort. R. r. 4083

Wismarstr. 30, 1. Etage Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. Et. 4083

Wismarstr. 3, 1. u. 2. Etage 4-Zimmer-Wohn. z. v. 4084

Wismarstr. 8 hochherrsch. u. besonders schön u. große 4-Zimmer-Wohn. mit modern. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (ohne Hinterhaus!) 3799

Wismarstr. 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung per April zu verm. Preis 700 Mk. 4335

Wismarstr. 12, 1. Etage, schön ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., per 1. April 1906 zu verm. Näheres **Kleine Burgstr. 3.** 4270

Dambachthal 17, Part., 4 Zimmer, Balkon u. Zubeh., per Anfang Februar od. März weggugshalber zu vermieten mit Nachloß für das 1. Jahr. Näh. dortelbst. 3968

Dohmerstr. 26, 1. Etage, 4 Zim. per sof. 4307

Dohmerstr. 35, 1. Etage, 4 Zim. nebst Küche u. Zub. auf gl. od. 1. Jan. 06 zu verm. Näh. das. oder **Börsenstr. 9, Laden.** 3768

Dohmerstr. 41, 1. Etage, der Neuzeit entsprechende Wohnung v. 4 Z., gr. Küche, Badesch., großen Balkons u. reichl. Zubeh., a. 1. April 06 zu verm. Näh. das. Part. links. 4348

Dohmerstr. 55, 1. Etage 4-Zimmer-Wohn. (Bordes u. Hinterb.) mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kachelofen, Erker, Loggia u. in eleg. sol. Ausstattung, zu v. Näh. das. 4121

Dohmerstr. 62, 1. Et., 4 Zimmer u. Zubeh. sof. o. spät. R. P. I. **Merkelbach.** 3773

Neubau Dohmerstr. 68 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnungen gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst und **Clarenthalstr. 5 bei Hildner.** 4086

Dohmerstr. 74, 1. Etage Scharnhorststr., ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern sof. od. später zu verm. Näheres 1. Stock. 4372

Dohmerstr. 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 4087

Dreierstr. 3, Part., 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., p. 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 4340

Dreierstr. 5, 1. Et., 4 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder **Wismarstr. 6.** 4088

Elstvillestr. 17 4-Zimmer-Wohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Badesch. u. reichl. Zubeh. Näh. das. R. r. 4090

Emserstr. 19, Part., Süd-, 4 Zim., 1 Balkon, Veranda, Bad u. f. Zub., gr. Garten, Galst. d. elektr. B. z. v. Anz. Vorm. 10—2. R. Part. 4091

Friedrichstr. 31, 2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubeh. gl. o. später zu verm. Näh. bei **Friedr. Marburg, Ringgasse 1, Weinhandlung.** 4092

Gneisenstr. 7 gr. 4-Zimmer-Wohnung, d. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. Et. 4093

Gneisenstr. 6, 1. Et., 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., a. gl. o. sp. zu v. Näh. 1. Et. I. 4094

Gneisenstr. 15 geräum. 4-Zimmer-Wohn. zu v. 4095

Goethestr. 18, 1. Etage der Moritzstr., große 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. 4096

Gustav-Adolfstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mani., auf sof. od. spät. z. v. 4097

Gutenbergplatz 2 hochherrsch. u. ausgestattete 4-Zimmer-Parterre-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 4098

Gutenbergplatz 5 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon gl. od. sp. zu verm. Näh. 1. Et. I. 4099

Herderstr. 5 Wohn., 4 Z., R. P. I. z. v. 4100

Herderstr. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden bei **Petri.** 4101

Herderstr. 13 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerseite, auf 1. April zu vermieten. 4102

Herderstr. 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu verm. Näh. im Laden. 4103

Herderstr. 19, am Gutenbergplatz, 4 Zimmer u. Zub. preisw. p. 1. April. Näh. Laden. 4358

Jahnstr. 34 4 Z. m. Zub. a. gl. R. 2. l. 3745

Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3. Etage, 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4306

Kaiser-Friedrich-Ring 59 eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. a. Comf. weggugsh. sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4307

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Hochp., 4 Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder **Müllerstr. 7, 2. Et.** 4391

Kavellenstr. (untere), am Anfang des Willenviertels, in nächster Nähe des Kochbrunnens, eine 4-Zimmer-Wohnung im Hochpart., eine Mansarde, 2 Kell., 1 Vorrat, 1 Klotz, Benutzung der Waschküche und des Bleichplatzes, für 1000 Mk. per 1. April 1906 zu vermieten. Zu erfragen **Hotel Adler, Langgasse.** 4365

Karlstr. 8 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 4105

Karlstr. 37, 2. l., neuerger. Part.-Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh., gleich oder sp. preiswerth zu v. 4106

Kirchgasse 2, 1. Etage Dohmerstr., ist eine 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Näh. erste Etage links. 4107

Kirchgasse 3, 3. Et., Wohnung, 4 Zimmer, entw. 5 oder 6, mit Zubeh., auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage. 3795

Ede Kleiststr. sind Wohnungen von 4 Zimmern, 1 Küche, Badesch., 2 Mansarden und allen der Neuzeit entsprechenden Zubeh., auf 1. Januar oder später zu verm. Näh. **Herderstr. 10, 1. Etage** und **Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3.** 3830

Körnerstr. 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend. Näheres Parterre r. 3838

Körnerstr. 5, Part. o. 1. Et., 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub. der Neuzeit entspr. Näh. Part. I. 4108

Körnerstr. 6, 3. 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., auf 1. Jan. zu verm. Näh. bei **Bark.** 3797

Körnerstr. 8, 2. Et., 4-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh. auf 1. Januar od. spät. zu verm. Näh. Part. 4109

Lahnstr. 4 herrschaftl. eingerichtete 4-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. Part. rechts. 4110

Lugendburgplatz 4 4-Zimmer-Wohn., Hochp., z. v. 4112

Lugendburgplatz 7, 1. o. 3. Et., eleg. herrsch. 4-Zimmer-Wohn. z. v. R. b. Vordach. 4113

Moritzstr. 24 1. April z. v. 4363

Moritzstr. 29

Wiesbaden 25 2 Zimmer, Küche u. Kell. zu verm.
Wiesbaden 37, Bld. 1. 2 Zimmer, Küche u.
Keller a. 1. Jan. z. v. N. H. Frankfurter 19. B.
Wiesbaden 5, St. 3, 2 Z. u. K. u. B. f. v. v.
Wiesbaden 10, St. 3, 2 Zimmer, 2 Zimmer u. Küche
per 1. Jan. an ruh. Leute zu verm. N. Bld. B.
Wiesbaden 3 2-Zimmerwohnung sofort oder später
zu vermieten. Näheres Barterre.
Wiesbaden 10, 1 r., 2-Zimmer-Wohn. auf gleich
oder 1. Jan. an ruh. Mieter zu vermieten.

Zietenring 12, Mitteld., schöne 2-3-Zimmer-
zu vermieten. Näh. d. Bld. u. Bld.

Zwei bis drei Zimmer-Wohn. im Dachstock ohne Ab-
schluß p. 1. Jan. zu verm. N. Frankfurter 3, 2.
Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Keller und
Manfard zu vermieten. Näh. Moosstraße 9.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstr. 23, 1. St., bei Alubin, ein
Zimmer und Küche sofort zu vermieten.
Adelheidstr. 31 1 Zimmer u. Küche a. gl. ob. sp.
Bahnhofstr. 22, St. 1. St., ein großes Zim.
mit Küche sofort zu vermieten. **Reuter.**
Bismarck-Ring 33 1 Zimmer, Küche u. Keller
auf 1. Oktober zu vermieten. F 493
Bliesstr. 33 ein Zim. u. Keller a. 1. Jan. z. v.
Gaststr. 4/5 ein Z. u. K., 1. Jan. zu v.
Dohmeierstr. 39, Bld. Frontsp., 3. mit Küche
u. Kucheng. p. 1. 1. 06 an einz. Pers. z. v. R. B.
Dohmeierstr. 39, St., 1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten.
Dohmeierstr. 35 ein Zim., Küche, Keller (im
Bld.) auf 1. Januar zu verm. Näh. 1 St. r.
Dohmeierstr. 96 1 Zimmer u. Küche nebst
Zubehör sofort zu vermieten.
Dreiwienstr. 3, Bart. L., Frontsp.-Wohn. 1 ob.
2 Zim. an ruh. Beamten od. ruhige Leute zu verm.
Drudenstr. 8 1 Z. u. K. auf gl. u. v. R. B. 1.
Drudenstr. 10, St., 1 Zimmer u. K. zu verm.
Elbstr. 3 auf gleich oder später zu verm.
1 Zimmer mit Küche und ein einzel. Zimmer.
Faulstr. 11 Manfardwohnung, großes
Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.
Frankenstr. 5 1 Z. u. Küche auf 1. Jan. ob. sp.
Frankenstr. 11 sch. Manfardwohnung, 1 Zim.
u. K. an kleine Familie zu verm.
Gneisenaustr. 5, St. B., 1 Z. u. Küche, a.
mit Werkst. od. Flaschenbierkeller zu vermieten.
Göbenstr. 5, St., 1-Zimmerwohnung, u. Zubehör
an ruh. Mieter, z. v. R. B. **Stipping**, R. 1.
Göbenstr. 7, St., 1 Zimmer u. Küche auf
gleich zu verm. Näh. Bld. **Scheid.**
Göbenstr. 18 1 Zim. u. Küche sof. zu verm.
Goethestr. 17, St., Dachst., 1 Zim., Küche,
Keller, per sofort zu verm. Näh. Bld. **Bart.**
Heleneustr. 24, Neubau, Wohnung, 1 Z. u.
K., zu vermieten. Näh. Heleneustr. 17, Bart.
Helmstr. 42 Zim., Küche, K. z. v. Näh. 2.
Helmstr. 44 ist eine Manfardwohnung,
1 Z., 1 Küche, 1 Keller, an kleine Familie z. v.
Hermannstr. 23 Frontsp.wohnung, Zimmer u.
Küche, per 1. Januar zu verm. Näh. Bart.
Hochstraße 14 1 Zimmer, Küche und Keller sof.
zu vermieten. Näheres 1. St. rechts.
Jahnstr. 3 ein Zim., Küche und Keller per
sofort zu vermieten. Näh. Drudenstr. 54, B.
Jahnstr. 16, St., 3. u. K. f. v. R. B. **R.**
Karlstr. 31 ein Zim. u. K. bill. a. v. v. v.
Lehrstr. 1, 2 1-Zimmer-Wohnungen sofort z. v.
Mittelstr. 6 1 Z. u. K. a. 1. Jan. zu v.
Oranienstr. 12 1 Z. u. K. a. e. Frau. R. B. **R.**
Oranienstr. 22 ein Zimmer u. Küche zu verm.
Oranienstr. 47 1 Z. u. K. a. sp. R. B. **R.**
Philippstr. 7, 1. 1-Zimmer-Wohn. sofort zu v.
Philippstr. 28 e. Frontsp.wohnung, Küche,
Keller sofort oder später zu vermieten.
Platzstr. 24 1 Z. u. K. im Bld. p. 1. Jan. z. v.
Rauenthalstr. 12 ein Zim., Küche u. Zubeh.
Rheingauerstr. 15, Neubau, Wohnungen von
1 Zimmer u. Küche auf sofort od. später z. v.
Rheinstr. 60a 1 Zim., 1-2 Manfarden, Küche,
Keller sofort zu vermieten. Näh. Bart.
Richtstr. 9 ein Zimmer und Küche zu verm.
Röderstr. 25, Bld., Frisp., 1 Zim., Kammer
u. Küche, auf 1. Januar zu verm. Näh. Bld.
Röderstr. 31 3. u. K. f. v. sp. mit 14 St. R. 1.
Röderstr. 3, 3. u. K. f. v. sp. 280 St. R. 1.
Scharnhorststr. 2, 1 Zimmer u. Küche z. v.
Scharnhorststr. 24, St., 1 Z. u. K. auf 1. Jan.
Scharnhorststr. 11, St., schönes Zimmer mit
Küche u. Bld. per sofort. Näh. Bld. **R.**
Scharnhorststr. 18, St., 1 Z. u. K. f. v. sp.
Schwalbacherstr. 75, St., 1 Z. u. Küche z. v.
Steingasse 31, Vorderb., 1 Z. u. 1 Zimmer,
Küche u. Keller auf 1. Januar 1906 zu verm.
Taunusstr. 34, 2. ein Zimmer und Küche
an ruhige Leute zu vermieten.
Wackerstr. 8 Stadelzimmer mit Küche sofort
oder später zu vermieten. Näh. Hinterb. **Bart.**
Weißstr. 3 Manf.-Wohn., 3. u. K., zu verm.
Weißstr. 25 1 Zimmer, Küche u. Kell. zu verm.
Weißstr. 30 kleine Manfardwohnung, ein
Zimmer und Küche per 1. Januar zu verm.
Weißstr. 33, 1 Z., K., Kell. (Bld.) 1. Jan.
Wiesstr. 5, St. B., 1 Z. u. K. u. B. f. v.
Wiesstr. 6 Manfardwohn., 1 Zim. u. Küche
im Bld., neu berg., an kinderl. Leute zu verm.
Zimmermannstr. 5 3 Zim. u. K. f. v. sp. ob. v.
im gr. Zim. m. Küche (2 St.) u. Gärten z. v.
Fr. 20 St. m. Näh. Bld. **Wiesstr. 1**, 1 Z. r.
Ein od. Zwei-Zimmerwohnung, im Bld.
Dach, ist gegen Hausarbeit abzug. Off.
unter T. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Moritzstr. 24 Frontsp.-Wohn. auf gl. zu verm.
Platzstr. 42 fl. Wohn. u. einz. Zim. zu verm.
Röderberg 11 Bld. an alt. Pers. z. v. 10 St.
Röderberg 38 kleine Wohn. a. 1. Januar z. v.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Wiken-Colonie Eigenheim 4 oder
5-Zim.-Wohn., Bad, Balkon, Diele u. i.
Zubeh. Näheres Eigenheimstr. 1, 1.
Jägerstr. 14, St., schöne große 2-Zim.-Wohn.
von 200 St. an sofort oder später zu verm.
Waldstr. 18 eine 3-Zim.-Wohnung zu verm.
Waldstr. 90 3-Zim.-W. f. v. ob. sp. b. z. v.
R. B. **Dohmeierstr. 118** a. R. 5-7 St. 4416
Schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Comfort der
Neuzeit eingerichtet, von 400 St. an sofort oder
später zu verm. Näh. Jägerstr. 14. 4379

Schöne 2-Zim.-Wohn. von 300 St. an sofort
oder später zu verm. Näh. Jägerstr. 14.
Niederwaldstr. 15 (Neubau)
schöne freundliche 3-Zimmerwohnung, ebene Erde,
Küche, Keller, Wasserleitung, elektr. Licht, sofort
zu vermieten. — Näheres daselbst bei Herrn
Grünthal oder **F. Barzen**, Mainz,
Schlegelstr. 15, 2.

Möblierte Wohnungen.

Napellenstr. 2 möbl. Wohnung mit oder
ohne Küche zu vermieten.
Nicolastr. m. Fam.-W. m. R. b. Goethestr. 1, 1.

Möblierte Zimmer und möblierte Manfarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 15, 3 r., großes möbl. Zim. zu verm.
Adelheidstr. 50, 1, gut möbl. Zimmer an
bessere Herren oder Damen zu vermieten.
Adelheidstr. 55, 1 r., erh. anst. Arb. Schlafstelle.
Adolfstr. 3, 1, fein möbl. Salon u. Schlafz. z. v.
Adolfstr. 6 gut möbl. Zimmer per
1. Januar zu vermieten.
Albrechtstr. 16, 4, sch. m. 3. 14 St. monatl., z. v.
Albrechtstr. 21, 2 möbl. Zimmer zu vermieten.
Albrechtstr. 30, 2 möbl. Zimmer (sep. Eing.).
Albrechtstr. 30 möbl. Manf. u. Kucheng. R. B.
Albrechtstr. 36, 1 r., sch. m. 3. fr. m. 1 u. 2 St.
Albrechtstr. 38, 1. St., groß, schön möbl.
Zim. b. ruh. Familie zu v.
Bahnhofstr. 3, 1, g. m. 3. 2 St. Manf.
Kucheng. ev. 1-3 St. r. Sep. Eing.
Beckstr. 11, 1, gut möbliertes Zimmer
mit 1-2 Betten, ev. mit Pension, zu vermieten.
Bismarck-Ring 29, 3 St. links, freundlich möbl.
Zimmer billig zu vermieten.
Bismarck-Ring 40, 1 r., schön möbl. Zimmer,
ev. mit Mittagstisch.
Bliesstr. 31, 1 möbl. Zimmer zu vermieten.
Bliesstr. 7, 1 L., möbl. Zimmer zu verm.
Bliesstr. 11, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Bliesstr. 13, Bart. links, zwei möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Bliesstr. 26, 2 L., sch. fr. möbl. Zim. zu verm.
Dohmeierstr. 10, 1, möbl. Zim., sep., zu verm.
Dohmeierstr. 10 möbl. Zim. f. v. zu verm.
Dohmeierstr. 40, 2 St., schön
möbl. Zimmer zu verm.
Dohmeierstr. 72, St., 1 St., 1 möbliertes
Zimmer an ruhigen Herrn oder Dame zu verm.
Drudenstr. 5, 1 r., möbl. 3. m. 2 Bett. z. v.
Eleonorenstr. 3, 2 r., m. 3. z. v. m. Kasse 4 St.
Eleonorenstr. 6, R. L. m. 3. a. d. R. (3.50).
Elisabethstr. 10, St., sch. mbl. Zim. z. v.
Frankenstr. 3, 1, f. j. R. **Thiel** h. a. sch. 3.
Frankenstr. 13, 2 r., erh. reinf. Arb. Kucheng.
Frankenstr. 15, 1 L., m. Manf. an Herrn zu v.
Frankenstr. 15, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Frankenstr. 18, 2 L., m. 3. (sep. E.) zu verm.
Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 36, St., 3 L., sch. möbl. 3. z. v.
Göbenstr. 14 r. möbl. Z. zu verm. R. 2 L.
Goethestr. 1, 1 St., möbl. Zim. sof. billig z. v.
Goethestr. 1 m. R. an Fr. z. v. m. Näh. 1 St.
Gustav-Adolfstr. 5, 1 St., ein möbliertes
Salon-Zimmer zu vermieten.
Heleneustr. 24, 1, erh. Arbeiter Kost u. Kucheng.
Helmstr. 4, St., 1, freundlich möbl. Zimmer
sofort zu verm. Monatl. 16 St. mit Kasse.
Helmstr. 32, 1, sch. möbl. Zim. b. v. m.
Helmstr. 32, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.
Helmstr. 34, 2, ein schön möbl. Zim. zu v.
Helmstr. 45, 3 L., neu einger. m. 3. b. z. v.
Hermannstr. 22, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Hermannstr. 26, 3 L., erh. r. K. sch. hdb. 3.
Herrngartenstr. 17, 2 Pensionen, eleg. möbl.
Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.
Jahnstr. 2, 1 L., erh. zwei j. Leute möbl. Zim.
Jahnstr. 8, 1, ein schön möbl. Zim. f. v. m.
Jahnstr. 14 gut möbl. Zimmer b. zu verm.
Jahnstr. 25, 3 r., g. möbl. 3. an Fr. zu verm.
Jahnstr. 36, R. gr. sch. möbl. 3. 1-2 Betten.
Napellenstr. 7, 1 möbl. Zim. v. 20 St. an
Karlstr. 2, 1 r., erh. j. 2. billige Schlafstelle.
Karlstr. 3, Bart., Schlafstellen billig zu verm.
Karlstr. 21, 2-2 g. möbl. Zimmer, separ.
Karlstr. 21, 2 möbl. Manf. a. j. m. v. R. B.
Karlstr. 37, 2 L., eleg. und einf. möbl. Zim.
und Manfarden billig zu vermieten.
Karlstr. 38, 3 L., erh. j. R. b. alleinst. W.
anst. Kucheng. Das. w. Bäder z. Bld. angen.
Kirchgasse 49, 3 L., einf. möbl. Zimmer zu verm.
Kirchgasse 51, 2 r., sch. möbl. Zimmer zu verm.
Lehrstr. 4, Bart., gut möbl. Zim. m. Schreibstisch.
Lehrstr. 12, St., 1 L. g. m. Zim. f. v. b. zu v.
Lehrstr. 43, 1 r., gut möbl. Zim., ev. m. Pers.
Maurerstr. 8, 1 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Maurerstr. 7, 2 L., 1 sch. m. 3. m. 1. Jan.
Michelsberg 9, 1 L., möbl. Zim. zu verm.
Michelsberg 24, Cigarrenladen, gut
möbl. Zim. zu verm.
a. Herrn od. Dame, auch g. Schlafst. f. best. Arb.
Moritzstr. 4, 2 möbliertes Zimmer zu verm.
Moritzstr. 41, 2, 1 ob. 2 sch. m. Zim. f. o. sp.
Moritzstr. 50, 2 rechts, gut möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Moritzstr. 50, St., 2 möbl. 3. m. Betten z. v. m.
Müllerstr. 2, 1 r., 1-2 Zimmer frei.
Nerostr. 3, 2 St., möbl. Zimmer billig zu verm.
Nerostr. 14, 1, schön möbliertes Zimmer frei.
Neugasse 24, ein schönes Zimmer möbl. zu v.
Niederwaldstr. 4, St., 1. f. r. m. 3. f. v. v.
Niederwaldstr. 4, St., 2 r., bei **Weser**,
freundl. sch. m. Zim. ab 1. Jan. b. zu verm.
Oranienstr. 2, 1 St., schön möbl. Zim. m.
Pension. Zu erfragen Barterre.
Oranienstr. 3, 3, möbl. 3. mit sep. Eing. frei.
Oranienstr. 3 heizbare möbl. Manfard zu verm.
Oranienstr. 18, 1, möbl. 3. m. u. o. sep. Eing.
Oranienstr. 21, St., 2, freundlich möbl. 3. z. v.
Oranienstr. 37, St., 3 L., einf. möbl. 3. zu v.
Oranienstr. 37, St., 3 L., erh. j. Mann a. Kucheng.
Rheingauerstr. 3, St., Bart., a. d. Ringstr.,
gut möbl. Zimmer billig zu verm.
Rheinstr. 24, Eingang sofort zu verm.
Rheinstr. 51 möbl. Zimmer billig zu verm.
Rheinstr. 51 möbliertes Manf. billig zu verm.
Richterstr. 23, 1 L., schön möbl. Zim. bill. zu verm.
Röderberg 8 2 m. Frisp. m. je 2 St. z. v. R. 1.
Röderberg 38 heizbare Schlafstelle zu verm.
Noosstr. 12, 3 r., sch. m. 3. sep. Eing., z. v. m.
Saalstr. 1, 2 L., schön m. sep. Zim. zu verm.
Saalstr. 38, 2 St. r., f. v. m. 3. z. v.
Schulstr. 7, 3 L., e. r. Arb. od. Wdh. Schlafst.
Schwalbacherstr. 6, 2, ein möbl. Zimmer
(separater Eingang) sofort zu vermieten.
Schwalbacherstr. 11, 1 m. Wdh. m. 2 St. zu verm.

Schwalbacherstr. 11, 1, ein fein möbl. Zimmer
und 2 möblierte Manfarden zu vermieten.
Schwalbacherstr. 13, 3 r., möbl. Zim. zu v.
Schwalbacherstr. 28 3. a. f. v. R. B. **Frank.**
Seerobenstr. 7, 1 L., schön möbl. 3. b. zu verm.
Seerobenstr. 15, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Steingasse 6, 2 r., einf. möbl. Zimmer zu verm.
Taunusstr. 32, 1, eleg. möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension preiswerth zu vermieten.
Taunusstr. 32, neben Kochstr., gut möbl. Zim.
f. 15 St. pro Monat. Zu erfr. i. Tagbl.-B. **Qw.**
Walramstr. 8, 1, schön möbl. Balkonzim.
an einen od. zwei Herren z. v. m.
Walramstr. 21, 2 r., Kucheng. an Arbeiter zu verm.
Weißstr. 19, 1, erh. Herr a. Dame möbl. Zim.
Weißstr. 5, 3 r., möbl. 3. b. r. Leuten z. v.
Weißstr. 19, 3 r., 2 Schlafst. m. R. B. 250.
Wilhelmstr. 2 2 schöne Zimmer mit
oder ohne Möbel zu vermieten. Näheres **Aug. Engel.**
Wiesstr. 9, 1 L., erh. reinf. Leute gutes Kucheng.
Freundliches Zimmer in gutem Hause, Rhein-
str., mit oder ohne Pension, abzugeben. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. **Mg.**
Ungerstr. 1 möbl. Zim., 1 St., an Dame o.
Herrn zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. **Nm.**
Fein möbl. Zim., separat, billig bei alleinstehender
Dame zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. **Ol.**
Welt. Dame oder Herr ist Gelegenheit ge-
boten, bei ruhigen kinderl. geb. Leuten ein schönes
Zimmer (möbl. od. unmöbl.), ev. mit Manfard
p. 1. April bill. zu erh. Off. **N. N.** Hauptpost.

Leere Zimmer, Manfarden, Kammern.

Adolfstr. 5, Bld., 2 gerabe, sehr gr. Dachst.-
auf sof. o. sp. z. v. m. Näh. daselbst 1. St. l.
Albrechtstr. 34, 2 St., a. f. Wdh. einf., z. v. R. 21.
Bismarck-Ring 30, 3, hdb. Manfard zu verm.
Dohmeierstr. 3, 2, Manf. a. Arbeiterin z. verm.
Drudenstr. 8 1 Zimmer zu verm. R. B. 1 St.
Emserstr. 11 schönes Frontsp. Zimmer sofort zu
vermieten. Näheres daselbst Barterre rechts.
Feldstr. 10 große heizb. Manf. sof. ob. sp. z. v.
Frankenstr. 19, Bld., 3, groß. Zim., 2 Fenster,
auf gleich oder später zu verm. Näh. Bld. **R.**
Göbenstr. 2 ein schönes Frontsp. Zimmer auf
1. Januar zu vermieten. Näh. Bld. **Bart.**
Heleneustr. 26, Vorderb., gr. Manfard
billig zu vermieten.
Helmstr. 40, 1 L. 3. (sep. E.) z. 1. Jan.
Herrnstr. 5 heizb. Manfard zu verm. R. 1 L.
Hermannstr. 26, St., 1, sch. 3. f. 12 St. mit.
Karlstr. 3 Frisp. z. v. R. **Goethestr. 1**, 1.
Karlstr. 31 heizbare Manfard zu vermieten.
Maurerstr. 11 eine große heizbare Manfard
zu vermieten.
Oranienstr. 62, Mittelbau R. r., 1 Zimmer
zum Alleinbewohnen zu vermieten.
Rheingauerstr. 5 1 eventl. 2 Manfarden zu
vermieten. Näh. bei **Kaiser**, St. **Bart.**
Rheinstr. 40 zwei ineinandergehende Manfarden
für einzelne Person, heizbar, per sofort.
Röderberg 10, St., 3, schön. leer. Zim. an einz.
anständ. Person zu verm. Näh. daselbst.
Scharnhorststr. 16 heizb. Manf. z. v. R. Bld. 1.
Scharnhorststr. 6 zwei sch. leere Bart.-Zim. z. v.
Scharnhorststr. 24 Frontsp., sowie einz. Manf.
u. Souver. z. v. m. b. zu vermieten.
Schulberg 11 eine große Manfard zu verm.
Schwalbacherstr. 17 gr. heizb. Manfard nur an
Hilfe Mieter zu verm. Näh. **Lorenz** das.
Schwalb.-Str. 27, 2 r., leeres 3. f. b. zu v.
Seerobenstr. 2 zwei große Manfarden
auf gleich oder später zu verm. Näh. **Bart.**
Seerobenstr. 5 sch. heizb. Frisp.-
Zimmer zu verm.
Seerobenstr. 7 Manf. m. Kucheng. an einz. Pers.
Stiftstr. 1, 2 L., Zimmer sofort zu verm.
Taunusstr. 14 zwei Manfarden zu vermieten.
Walramstr. 13, 1 L., 1 Zim. b. anst. Fam. a. v.
Weißstr. 31 groß. Zimmer per sof. od. später
zu verm. Näheres daselbst Bld. 2.
Weißstr. 33, 1, leere Manfard billig zu verm.
Wiesstr. 17 1 Frontsp. sofort. Näh. 1 r.
Wiesstr. 20 freundl. heizbare Frontsp.-Zimmer
mit geradem Fenster an anst. einz. Person für
monatl. 9 St. zu vermieten. Näh. im 1. St.
Wiesstr. 29 einige leere Manf. sofort billig.
Zwei ineinandergehende Manf. (12 monatl.),
heizbar, sof. z. v. m. Rathgeber, **Wiesstr. 1**, Laden.
Eine schöne große Manfard an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres Moosstraße 9.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Karlstr. 20 Stallung m. Futterr., Wagenr. u.
eventl. Wohnung zu verm. R. **Adelheidstr. 44**, B.
Schulberg 3 Keller mit Wasserl. u. Abfl. zu verm.
Drudenstr. 8 Stallung zu verm. R. B. 1 St.
Eleonorenstr. 10 geräumig. Keller zu v.
Göbenstr. 7 ein ca. 60 qm. gr. Keller, m. 6 St.
u. Abfl. verk., auf gl. z. v. R. Bld. **Scheid.**
Körnerstr. 6 großer Weinkeller, eventl.
m. Bad- u. Bureau-Räumen,
sofort zu vermieten. Näheres bei **Karl.**
Michelsberg 28 Stallungen f. 1-3 Pferde,
**Kucheng., Wagenplätze, mit oder ohne
Wohnung zu vermieten.**
Nicolastr. 21 Weinkeller m. sep. Eingang Wasser-
leitung, zu verm. Näh. **Adelheidstr. 28**, R. 4901
Nauenstr. 14 gr. Flaschenbierkeller zu verm.
Röderberg 8 Stall., ev. m. Wohnl. ob. sp. R. 11.
Wörthstr. 3 überbauter **in** Weinkeller
zu vermieten.
Sehr schöner großer Weinkeller
nebst Comptoir, Füllraum mit Aufzug u. Stallung
per 1. Jan. ob. sp. zu verm. **Kaiser-Str. 70**.
Weinkeller, a. f. a. Zweck, zu verm. **Moritzstr. 33**.
oder Lagerraum zum 1. Jan. z.
verm. **Scharnhorststr. 11**, Neub.
Flaschenbierkeller m. Wohnung
zu vermieten **kleine Schwalbacherstr. 4**.
Stallung für 5 Pferde und Remise ganz o. geth.
zu verm. **Wo?** sagt der Tagbl.-Verlag. **Py**

Plafate: Möbl. Zimmer
zu vermieten u.
auch aufgezogen
Preis vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Freunden Pension

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Dame, welche Ende Januar ihrer Entbindung
entgegensteht, sucht sofort
Pension
für mindestens zwei Monate. Ausführliche
Offerten mit Preisangabe zc. sub V. C. 3136
bei **Rudolf Mosse, Berlin C., Könia-**
straße 56. (Fr. 12441/12) F 140

Bärenstraße 5 schön möbl. Fremdenzimmer
mit oder ohne Pension auf Tage, Woche, Monate
sehr preiswerth zu vermieten. Elektr. Licht.

Bismarck-Ring 9 gut möbl. Zimmer zu
vermieten. **Reuter.**

Villa Grandpair,
13 u. 15 Emsersstrasse. Telefon 3613.
Familien-Pension 8 Stages.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Herrngartenstraße 17, 2, finden gebildete
Damen und Herren schönes Heim mit gut bürgerl.
Penf. im Preise von 80-120 Mk. per Monat.

Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer mit
und ohne Pension zu vermieten.

Musenstraße 4, 1. Et.,
elegant möbliertes Salon u. Schlafzimmer
sehr preiswerth zu vermieten.

Villa Bauscher,
Nerothal 24,
elegant möbliertes Zimmer mit und ohne Pension
für den Winter preiswerth zu vermieten.

Gemüthliches Heim
in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vor-
zügliche Küche. Nähere Preise. Rheinbahnstr. 2, 1.
Schwalbacherstr. 30, 3 r., Alleezeile,
möbl. Zim., a. Bld. Pension.

Taunusstr. 22, 1 u. 2, elegant u. einf.
möbl. Zimmer für den Winter preiswerth zu verm.

Wohnung

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Schöne
8-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., 1. Etage, in Nerothal oder be-
quemer Kurlage, März oder April zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 307**
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird a. 1. April 1906 von kleiner
ruh. Fam., 2 Pers., herrschaftliche
5-Zim.-Wohn. m. Zubeh., bestenb. Viertel anse-
schaffen. Off. u. **V. 305** a. d. Tagbl.-Verlag.

Beamtenfamilie mit 1 Kind
sucht für April 3-Zim.-Wohnung mit Zub. Stifstr.,
Taunusstr., Geisbergstr. oder in diesem Viertel der
Stadt. Preis nicht über 500. Offert. unter
Chiffre **S. 309** an den Tagbl.-Verlag.

Weitere Dame sucht zum April im südl.
Stadtheile moderne 3-Zimmerwohn. Adresse mit
Preisang. u. **O. 311** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Freundl. 2-Zimmerwohn., Frontsp., in best.
Hause für 1. Febr., auch später, von ruh. fam.
Mann a. d. Bahn zu mieten gesucht. Off. unter
M. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Zwei-Zimmer-Wohnung nebst großer
Küche zu mieten gesucht, Südviertel bevorzugt.
Off. unter **M. 311** postlagernd Bismarck-Ring.

Per 1. April 1 größeres Zimmer und Küche
in der Nähe des Kochbrunnens zu mieten gesucht.
Off. mit Preis unter **S. 310** a. d. Tagbl.-Verl.

Einfach möbliertes Zimmer und Küche auf 2-3
Monate gesucht. Off. **Baulinestr. 5**, Bart.

Gut möbliertes ungenutztes Zimmer,
sep. Eingang, Barterre oder 1. Et., nahe Bahnhof,
von Herrn zu mieten gesucht. Off. Offerten u.
ss. **311** an den Tagbl.-Verlag.

Ab 1. Januar kleiner Salon und
Schlafzimmer mit Frühstück u. Mittagstisch
für 2 Personen auf ca. 8 Wochen
gekauft.

Centralheizung, elektr. Licht, Bäder im
Hause und event. Lift erwünscht. Hotel
bevorzugt. Off. mit billigsten Preisen erh.
an die Direktion der **Villa Sypfeld, Bad**
Rauheim. (Fr. 9518-19) F 140

Kinderl. Ehepaar sucht möbliertes Manfard
mit Kucheng. Offerten unter **Franz 1080**
postlagernd Bismarck-Ring.

Gesucht helle Parterreräume,
sanalifikt, Thordr., Wasser, Gas. Offerten unt.
S. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Eine helle trockene Werkstatt
mit 2-3-Zim.-Wohn. z. April o. früher zu mieten
gesucht. Off. u. **R. 309** an den Tagbl.-Verlag.

Nachgelassene

Güdt. cantionsfähige Wirthsleute
suchen gangbare Wirthschaft zu pachten in
oder bei Wiesbaden. Offerten unter G. 309
an den Tagbl.-Verlag.

Gartengrundstück mit kleinem Wohngebäude
auf 5-10 Jahre zu pachten gesucht. Offert. unt.
G. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz,
umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend.
Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu
verpachten. Näh. L. Meier, Schützenhof-
straße 11. 4417

Zu verpachten
ein Grundstück an der Ringstraße (obere Guss-
schlagstraße), 404 Ruthen groß, ein Grundstück
Kleinheimer (184 Ruthen). Näheres
C. Halkbrenner, Friedrichstr. 12.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Unterricht
in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.
Privat- und Klassen-Unterricht für
Herrn u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.
Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodass er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.
Eintritt jederzeit.
Prospecte u. Probelection, umsonst.

Deutschen Unterricht und Nachhilfe, auch
Engl. u. Franz., erteilt ein Fräul. Mauergergasse 8, 1.
Engl. u. Franz. Unterricht. al. geb.
Off. an M. W. Röderstraße 23, 1.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei Miss Carne, Mauergergasse 8, 1. Etage.
Engländerin unterrichtet in ihrer Mutters-
sprache. Pension Grönes, Kirschgasse 43, 2.

Französische Schule.
Französinen (professeurs diplômées)
geben Grammatik, Conversation, Litteraturstud.
Hollmündstrasse 58, 1. r., Ecke Emmerstrasse.

Frans. Kursus, zweim. woch.
5 Mt. p. Mon. Moritzstr. 16.

Institutrice française Pariser Hof.
Gesang- und Klavierschule
Gruyterstraße 61, Gartenhaus.
Vorzüglicher Gesang- u. Klavierunterricht.
Vollständige Ausbildung für Concert, Oper und
Opérette.
(Ensemble-Gesang, Vortragsstudium.)
Theorie u. Musikgeschichte als Nebenfächer honorar-
frei. Anmeldungen jederzeit.
Fr. Wolf-Martinelly,
Opern- u. Concertsängerin.
Kapellmeister Arthur Wolf.

Institut Schrank,
Industrie-,
Kunstwerbe- u. Haushaltungsschule
Wiesbaden, Adelheidsstraße 3.
Zur Beschäftigung der am Samstag,
den 16., und Sonntag, den 17. Dez.,
von vormittags 10 bis nachmittags
6 Uhr ausgestellt.
Schülerinnen-
Arbeiten
beehrt sich ergebenst einzuladen
Antonie Schrank,
Vorleserin

Violin-Unterricht

erteilt gründlich
M. Weinmann, Mülserstraße 9, Part.
Dabei auch einige bill. Violinen zu verl.
Violins u. Klavier-Unterr. w. gründl. erteilt.
(mit 8 Mt., wöchentl. 2 Stund.) Blücherstr. 7, 2.

Verkaufen Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die erkannte Person, welche Donnerstag Abend
zwischen 11 u. 1 Uhr den schmalen braunen Herz-
Fels gef. hat, w. erf. selb. abzug., widrigenf. Ang.
erf. w. 9. bei Fr. Gumbler, Walramstr. 12, Hth.
Kleines Schw. Spielbündchen am Sonntag
(Kirschgasse) zugel. Näheres Sedanstraße 7, Bdh. 1.

Kaufheische

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

In der Nähe von Wiesbaden wird
eine mittelgroße
F 52

Weißwäscherei,
resp. Chem. Wäscherei
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter
V. 5252 A. an Wassenstein & Vogler,
A.-G., Hannover, erteilen.

Zu kaufen gesucht 1 Brillantring und ein
Platin (Wahagoni). Offerten unt. A. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Zu k. gef. geb. Köhler'sche Klavierschule
u. Klavierstuhl (Wahagoni). Offerten unt. A. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Wer von den geehrten Herr-
schaften Herren, Damen- und Kinder-Kleider,
Möbel, Betten, Nachschiffe, Gold, Silber und
Brillanten ergötzen will, der bestelle sich bitte nur
Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Schiffer, Mehrgasse 21, für
nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u.
Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

Der beste Zahler dieser Rubrik
ist Frau Grosshut, Mehrgasse 27, früher
Tannuistr., für nur wenig gebrauchte Herren- u.
Damen-Kleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel
und ganze Wohnungseinricht. und Nachl. Um sich
gefälligst zu überzeugen, genügt Postkarte.

Zu kaufen gesucht
als Occasion ein guter Möbelstoff zum Beziehen
einer älteren feinen Möbelgarnitur. Offerten er-
beten unter L. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Deckenmatten,
Musik-Instrumente, Fahrräder laßt fort-
während L. Herz, Friedrichstraße 25.

A. Görlach, Mehrgasse 16,
kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und
Damenkleider, Gold, Brillanten u. Pfandsch.

Zu k. gef. eleg. a. erh. 5-8 St. 1 gut erh.
Pianino g. B. Off. n. 8. 50 postl. Schützenhofstr.

Pianino,
gut erhalten, zu kaufen gesucht für ein
junas Mädchen. Offerten unter Chiffre
C. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
eine gut erhaltene Servante, sogenannter Prall-
band, in dunkelroth. Mahagoni. Off. mit Preis-
angabe unter B. 307 an den Tagbl.-Verlag.

An kauf. gef. geb. Bett, Lühr, Kleiderchr.,
Wahsch. Schränk. Off. an Schilke, Kellerstr. 11.

Brandstift. verschleht. Rissen,
Schleifst. und Roffer, gut
erh. gesucht. Off. unt. B. E. Hauptpostlagernd.
Preisver-Einrichtung zu kaufen gef. Off.
unt. B. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Motorweiräder, auch Fahr-
räder, gebraucht wenn auch
defect, sowie alter Gummi zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. 310 an den Tagbl.-Verl.

2. Kastenwagen u. Bierdeckel zu kauf. gef.
G. Kraus, Dohseim, a. d. Seidenmühle.

Altessen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle f. z. d.
h. Preisen. M. Baum, Seidenmühlstr. 29, christl.
Säbner. Jede Vertheilung w. pünktl. besorgt.
Champag., Moth, Wein u. Mineralwasser-
flaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi
u. Neutuchabf. f. u. h. ab. Sch. Still, Blücherstr. 6.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa
kaufen will
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Arthur Straus,
Emserstr. 6. Telef. 763.
Vermittlung
von Immobilien und Hypotheken,
Vermietungen, Verwaltungen.

A. K. Dörner,
Friedrichstr. 36. Telefon 2033.

An- und Verkauf von Häusern u. Villen.
Tauschgeschäfte jeder Art.
Vermittlung von Hypothekengeldern.
Auskunft und kostenfreie Vermittlung für
Käufer und Hypothekengelder.

Zu verkaufen Villa Nerotal 45.

Sonnenbergerstr.
Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und park-
artigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Die Villen Leisingstraße 26
und Frankfurtstraße 27, mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder
Schlichterstraße 10.

Modernes Landhaus
mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., zu verk.
Für 1 od. 2 Familien passend.
Preis 35,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Villa Walzmühlstraße 3
zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst o.
bei Firmensich. Hellmündstraße 61.

Landhaus
2 Etagen h. 5 Zimm., Badezimmer, u. Küche,
sowie 2 Giebelwohnungen.
1075 qm — 58,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Villen zu verkaufen.
Schön ausgestattete Villen in gesunder, schöner,
freier Lage, in der Nähe des Waldes, an der
elektrischen Bahn, mit Centralheizung, elektr.
Licht, Warmwassertreppen, Erker, Balkons, vornehmer
Bauart, schönen Gärten etc., für eine Familie.
Schützenstr. 1 mit 10 Z., 2. Bad u. reichl. Zub.,
1a 7
8a 7
10 8
14 10
16 11
Diele
18 mit 8
Walzmühlstr. 47 12
Wiesbadenerstr. 57 6
(vor Sonnenberg).
Kesselsbachstr. 4 mit 12 Z., 2 Küchen, 2 Bades.
und reichl. Zubehör, für 2 Familien.
Näh. d. d. Eigent. Max Hartmann, Schützenstr. 1.

Villa
Nerotal, unmittelbar Nähe des Waldes,
neu erbaut, mit allem Comfort aus-
gestattet, zu verkaufen.
Arthur Straus, Emserstr. 6,
Immob.-Makler.

Villa Partwa 1, neu hergerichtet, zu
verk. Näh. Rheinstraße 52, 2.

Eine Villa
mit Garten (Hessendörferstr.), enth. 11
Zimmer u. Zubeh., mit allem Comfort, Gas,
elektr. Licht, Dampfheizung, ist zum festen
Preis von Mk. 100,000 sofort zu ver-
kaufen durch J. Chr. Glücklich,
Helmstr. 50.

Villa Schöne Aussicht 26, für eine große
oder 2 kleine Familien eingerichtet,
ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Schöne Aussicht 15, Part. F 225

Wilhelminenstr. 42 (Nerotal), neu-
erbaute, der Zeit entsprechend, hoch-
herrschaflich eingerichtete Villa, enthaltend
10 große Zimmer, viele, Bad, 2 Fremden-
zimmer, reichl. Nebengebäude, schöner Garten,
zu verkaufen. Angenehm vorm. 11-1 Uhr,
Nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres
Ernst Müller, Walluferstr. 3.
Telefon 576.

Villa Fritz Reuterstr. 2 zu
verkaufen oder zu
vermieten. Näh. daselbst.

Landhaus Döhmerstraße 6
zu verkaufen.
2. Stock. Neubau mit 17 Räumen für 1-3 Familien.
Ruhige, angenehme Lage mit schön. Ausb. d. gr.
Gart. Preis 55,000 Mk. Alles Näh. b. Eigentümern,
Baumeister Meibers, Philippsbergstr. 36.

Zu verkaufen oder zu vermieten die
vollständig renovierte Villa Nerotalstr. 20.
Näheres durch J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Villa, Nerotal (Anlagen), 10 Zimmer, gr. Gart.
zu verk. J. Walhoff, Mauergergasse 8, 1.

Zu verk. Villen u. Häuser Partstr.,
Sonnenbergerstr., Mauergergasse, Gustav-
Freitagstr., Wilhelminenstr., Nerotal,
Schöne Aussicht, Kesselsbachstr. etc. etc.
durch J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten
zu verkaufen. Näh. Platterstraße 136.

Ein Geschäftshaus (Gehaus) in bester,
verkehrreicher Lage Wiesb., im Centrum d.
Stadt, Kreuzung d. Straßenbahnen, mit
pracht. Geschäftsräumen u. hochkomfortabl.
Wohnungen mit allen modernen Einricht.,
aus erster Hand preisw. zu verkaufen. Off.
unter M. 24. M. 55* Hauptpostlagernd.

Etagenhaus mit Speisegeschäft im Westend,
3-Zimmer-Wohn. Dinterh. Weststr. zu verk.
Offerten unter B. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Beamte, Lehrer.
Schönes Haus, Weißstrasse, mit
Hintergarten, ganz vermietet, preis-
werth unter 50 Mille zu verkaufen.
Arthur Straus, Emserstrasse 6,
Immobilien-Makler.

Haus Marstraße 16 zu verkaufen,
passend für
Küchen oder sonst. Betrieb. Näheres Kirs-
chgasse 18, 1. r. Agenten verb. Gute Bedingungen.

Haus mit Garten, M. 1000 Ueberbachstr. in
vorort Wiesbadens, für Mk. 43,000 bei kleiner
Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub M. 2.
postlagernd Dierich a. Rh.

Mittlere Adelheidsstraße.
Reuten-Gand, Thorsfahrt, auch
für ruhiges Geschäft pass., gut rent.,
unter der selbigen. Lage mit 6 bis
8000 M. Anz. sofort veräußlich.
O. Engel, Adolfsstraße 3.

Eigenheim.
Schönes Haus mit Garten preiswert
zu verkaufen.
Arthur Straus, Emserstr. 6,
Immob.-Makler.

2 Villenbauplätze,
Langstraße, ca. 41 u. 85 Ruthen, mit Baugenehm.
nach früh. Statut, 1/4 Bed., unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen Mosbacherstraße 5, P.

Großes Baugrundstück
untere Dohmerstraße 28, mit Bau-
genehmigung nach alter Bauordnung,
ca. 60 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, w.
andern. Intern. unter Selbstkosten zu verk.
Näh. beim Besitzer Kirschgasse 59, Part. 1.

2 Villenbauplätze,
im schönsten Theil der Weinbergstraße, je circa
80 Ruthen, mit Baugenehmigung nach früherem
Statut, 1/4 Bed., unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen Kesselsbachstr. 1, Ring 59, 1.

Arondierte Bauplätze, an fertiger
Straße, in feiner Lage und sehr preiswerth,
je 1/4-Ruthe zu 1000 Mk. zu verk. durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Haus mit Stallung in guter Lage gesucht.
Belastung, Preis, Rentabilität angeben. Offert.
unter C. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Reutables Hotel
zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 303 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus
mit Laden und 3-4 Zimmer-Etagen-Wohnungen
bis April (ohne Anzahlung) mit Abtragung
pro Jahr 1500 Mk. von reell zahlenden Leuten
zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 304 an
den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte** Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billig
Sensal Meyer Salzbberger, Adelsstr. 6.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

80,000, 25,000, sowie 17= bis 18,000 Mfr.

3. 2. Stelle (die 80,000 Mfr. auch geteilt) p. 1. Jan. 06 zu verg. d. **Ernst Heerlein**, Kirchg. 60, 2. Ründelgelder alsbald auszuleihen. Näh. Justizrath **Emmerich**, Friedr. 40.

20—25,000 Mfr. auf gute 2. Hypoth.

zu 4 1/2—4 3/4 % auszul., auch get. in 2 Pst. Off. u. **A. C. 55** postlag. Berl. Hof.

15,000 Mfr. geg. a. 2. Stelle u. 8000 Mfr. zur 1. Stelle in nächste Umg. auszul. d.

Lud. Winkler, Bahnstr. 4, 1.

14,000 Mfr. auf 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter N. 309 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mfr. bis 20,000 Mfr. auf gute Hypoth. zu vergeben.
Frau **A. Clouth**, Moritzstr. 27.

Mfr. 10—15,000

auf 2. Hyp. auszul., evtl. Kauf ein. gut. Restkaufsch. **Otto Engel**, Adolfsstr. 3.

10—12,000 Mfr. auf gute 2. od. 3. Hypothek auszuleihen. Offerten unt. „N. K. 76“ postlagernd Berliner Hof.

oder Hypothek von 5000 Mfr. und höher zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **N. 306** an den Tagbl.-Verl.

Geht auf 1. Hypothek

werden auf prima hiesiges Haus in bester Lage 30,000 Mfr. per 1. April 1906. Erbitten mit Bescheid unter **N. 309** an den Tagbl.-Verl.

Mfr. 70,000, vorzogl. 2. Hyp., auf erstklassig. Geschäftshaus, ganz absolute Sicherheit, per bald od. später gefl. Off. erb. u. **C. 293** Tagbl.-Verl.

30—40,000 Mfr. auf 1. Hypothek per Februar 1906 von gut situiertem Mann gesucht. Off. unter **N. 291** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für Vereinsmitglieder erstklassige Hypotheken für Ausweisen in:

Adelsstr. 25,000 per 1. 4. 06, Wiesb. raderallee 80—90,000 per 1. 1. 06, Bismarck-Ring 55,000 per 1. 1. 06, Dohlsheimerstr. 70,000 per 1. 1. 06, Gernersbergstr. 60,000 per 1. 4. 06, Frenkenstr. 40,000 per 1. 4. 06, Gneisenaustr. 48,000 per sofort, Jahnstr. 60,000 per 1. 1. 06, Kaiser-Friedrich-Ring 100,000 per 1. 4. 06, Karlstr. 40,000 per 1. 4. 06, Langgasse 135,000 per 1. 1. 06, Langstr. 85,000 per sofort, Nicolast. 100,000 per 1. 4. 06, Plattenstr. 40—50,000 per sofort, Riehstr. 60,000 per 1. 1. 06, Röhderstr. 35,000 per 1. 1. 06, Moonstr. 70,000 per sofort, Sedanstr. 56,000 per 1. 1. 06, Waldstr. 75—80,000 per 1. 1. 06, Wehrstr. 40,000 per 1. 4. 06.

Ferner zur 2. Stelle:
Abeggstr. 20—25,000 per 1. 4. 06, Bertramstr. 25,000 per 1. 4. 06, Bierstaberhöhe 10,000 per sofort, Biedrich 25,000, 85,000 und 50,000 per sofort, Bleichstr. 30,000 per sofort, Blönowstr. 45,000 per 1. 1. 06, Dreiwienstr. 18,000 per 1. 1. 06, Eitelstr. 50—55,000 per sofort, Emmerichstr. 17,000 per 1. 4. 06, Friedrichstr. 55,000 per 1. 4. 06, Gddenstr. 25,000 per sofort, Hartingstr. 17,000 per 1. 1. 06, Langgasse 70,000 per sofort, Leberstr. 15,000 per sofort, Quisenstr. 40,000 per sofort, Rietelstr. 40,000 per sofort, Philippstr. 30,000 per 1. 1. 06 und 40,000 per sofort, Riehstr. 10,000 per 1. 1. 06, Scharnhorststr. 18—20,000 und 30—35,000 per sofort, Waldstr. 5000, 6000 und 15,000 per sofort, Wehrstr. 30,000 per sofort, 18,000 per 1. 4. 06 u. 12—15,000 per sofort, Weigenburgstr. 35,000 per 1. 1. 06, Wilhelmstr. 20,000 per sofort, Yorkstr. 50,000.

Zur 3. Stelle:
Dohlsheim 6000 per sofort, Eitelstr. 12,000 per 1. 1. 06, Kaiser-Friedrich-Ring 10,000 sofort, Rheingauerstr. 5—6000 per sofort, Rühensheimerstr. 5000 per 1. 1. 06, Schwalbacherstr. 12,000 per sofort, Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Kapitalisten. Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstr. 19. F 433

45—55,000 Mfr. auf prima 1. Hypothek zu 4 1/2—4 3/4 % gesucht. Off. u. **C. P. 85** postlagernd Berliner Hof.

35= bis 40,000 Mfr.

wünsche ich auf 2. Hypothek geliehen zu erhalten für jetzt oder 1. Januar. Prima Haus hier. Off. erb. unter **N. 300** a. d. Tagbl.-Verlag.

30,000, 2. Hyp., a. Haus a. Ring gesucht. Off. unt. A. F. 10

hauptpostlag. 26,000 Mfr. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **N. 310** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mfr. fuche auf rentabl. Haus an zweiter Stelle. Off. unter V. 307 an d. Tagbl.-Verl.

auf 2. Hypoth. Obl. 18,000 Mfr. Mitte der Stadt, von pünktl. Zinszahler auf 1. April gesucht. Offert. u. **W. 301** an den Tagbl.-Verl.

17,000 Mfr. 2. Stelle, 5 1/2 % Zinsen, auf rent. Haus von Selbstgeber gef. pr. Januar. Off. u. G. 298 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hypothek

werden 15,000 Mfr. auf prima hiesiges Haus in bester Lage per 1. April 1906. Erbitten mit Bescheid unter **N. 311** an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mfr.

auf 2. Hypothek gesucht — Haus in Mitte der Stadt, sehr gute Lage. Objekt 160,000 Mfr. — 1. Hypoth. 75,000 Mfr. Offerten nur von Selbstgebern unter **N. 270** an den Tagbl.-Verlag.

10—15,000 Mfr. 1. Hypoth. zu 5 1/2 % aufs Land zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter J. 306 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mfr. von pünktl. Zinsenz. zur 3. Stelle auf sof. oder Januar zu leihen gesucht. Offerten unter S. 311 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

9—10,000 Mark

auf gute Nachhypothek, prima Objekt, geg. 5 % u. pünktliche Zinszahlung gesucht. Off. u. **N. 308** an den Tagbl.-Verlag.

6—8000 Mfr. auf gutes Objekt an 3. St. innerh. der Brandtzeile v. pünktl. Zinsz. a. L. gef. Zinsf. nach Vereinb. Off. u. S. 306 Tagbl.-Verl.

Suche für mein Landhaus a. Rhein 2. Hypothek 6—8000 Mfr. zu 5 1/2 %. Kassantische Br. Tage 23,450 Mfr. Tage 37,000 Mfr. Gefl. Offerten unter **O. 308** an den Tagbl.-Verlag.

5—6000 Mfr. 6 1/2 % zu leih. gesucht. Bitte Off. unt. W. 309 a. d. Tagbl.-Verlag.

300 Mark

zu leihen gesucht auf mehrfache Sicherheit. Off. unter **E. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Anhangs. Abends 7 Uhr: 7. Cyclus-Concert. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner. Solistin: Frau Katharina Fleischer-Edel, Großherzoglich Badische Kammer Sängerin vom Stadttheater in Hamburg (Sopran).

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichshausen-Theater. Geschlossen.

Lage Platz. Abends 8 Uhr: Concert des Tonkünstlers Karl Grothe.

Aktuarus, Annalsalon, Wilhelmstr. 16.
Banger's Annalsalon, Lammstr. 6.
Annalsalon Biele, Lammstr. 1, Gartenbau.
Damen-Club, Lammstr. 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Anderkorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule R. Verg. hort a. d. Schulberg. Hülfsstr. zur Mitarbeit erwünscht.

Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10—1, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 5—7 Uhr.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 3—5 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Dellmündstraße 20.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	768.6	767.1	764.9	766.9
Thermometer C.	1.0	2.0	3.5	2.5
Dunstspann. (mm)	4.7	4.3	4.9	4.6
Rel. Feuchtigkeit (%)	94	82	83	86.3
Windrichtung	SW	NO	1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 3.8.	Niedr. Temper. 0.4.			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

16. Dezember: meist bedekt, Temperatur normal, Nachfröste, Reif.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Ähren nach mitteleuropäischer Zeit.)

Dez.	im Süd. Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
16.	12 23	8 22	4 23	12 11
17.	12 23	8 22	4 23	12 11

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Wesens-Nachrichten

August-Victoria-Stift. 3 1/2 Uhr: Handarbeitskränzchen im Saale der Pfringengemeinde.

Turn-Gesellschaft. 6—7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Reiter-Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Reiten. Oberrealistische Drantenstraße 7.

Wiesbadener Festsclub. Abends 8—10 Uhr: Reiten. Festsboden: Schule vis-à-vis der Reichsbank. Clublokal: Hotel Vogel, Rheinstr. 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Freie evangelische Vereinigung. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Französl. Convers.-Cirkel. Restaur. Karlslof, Rheinstr. 60, 1. Et. 8 1/2—10 1/2 Uhr: Convers.-St.

Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Kirtturnen.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Stem-u. Ring-Club Athletia. 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.

Stem- und Ringclub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Zimmerschützen-Club. Abends 9 Uhr: Schießenschießen.

Stem- und Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- u. Sportklub Germania. 9 Uhr: Übung.

Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).

Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.

Sängerkorps Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Athleten-Club Deutsche Eide. 9 Uhr: Übung.

Scharrer-Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesangs-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Stenographen-Verein „Eng-Schneff“. Wiesbaden. Von 9—10 Uhr: Übungsabend.

Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.

Plattbüsche Club Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr: Vereinsabend.

Arbeits-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Männer-Gesangsverein Alka. Probe.

Ruder-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Versteigerungen

Vergebung der Plätze zum Verkauf von Christbäumen auf dem Derr'schen Terrain, dem Luxemburgplatz und in der Querstraße, Vormittags 9 Uhr. (S. Amst. Anz. No. 97 S. 1.)

Versteigerung von Mobilien, Porzellan und Wäsche im Versteigerungslokale Geonorenstraße 3, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 687 S. 27.)

Versteigerung von 5 städtischen Bauplätzen, eingeschlossen vom Zietenring, der Gernersbergstraße und Waterloostraße, im Rathhause, Zimmer No. 42, Vormittags 12 Uhr. (S. Amst. Anz. No. 96 S. 1.)

Versteigerung eines städtischen Bauplatzes an der Niederbergstraße, im Rathhause, Zimmer No. 42, Vormittags 12 Uhr. (S. Amst. Anz. No. 96 S. 1.)

Versteigerung von Mobilien u. im Versteigerungslokale Schwalbacherstr. 7, Nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 585 S. 22.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michelsberg.
Freitag abends 4 1/2 Uhr, Sabbat morgens 9 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 5 1/2 Uhr, Wochentage morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage nachmittags 4 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag abends 4 1/2 Uhr, Sabbat morgens 8 1/2 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 5 1/2 Uhr, Wochentage morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage abends 4 Uhr.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Freitag, 15. Dez. 100. Abonnements-Vorstellung.
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Personen:

Der Prior,	Arthur Rhode.
Der Subprior,	Georg Rüder.
B. Fridolin,	Mar. Ludwig.
B. Servas,	Reinhold Hager.
B. Simon,	Rudolf Bartat.
B. Meinrad,	Gerhard Salcha.
Fr. Gerhard,	Heinz Hetschbrügge.
Fr. Paulus, Alexier,	Friedr. Degener.
Fr. Sales,	Richard Ludwig.
Fr. Bruno, Noviz,	Theo. Dorn.
Dobler, Drecksler,	Clara Krause.
Marie, seine Frau,	Else Noorman.
Grethe, ihre Tochter,	Hans Wilhelm.
Franz Richter, Tischler,	Gustav Schulte.
Brinkmann, Klosterförster,	Mönche.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Doblers ist, im Kloster St. Bernhard. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 16. Dez. 101. Abonnements-Vorstellung.
Liebesjungen.
Sonntag, 17. Dez. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Die Laune des Berliebten. Der gerade Weg der besten, Wiener in Berlin.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 15. Dezember.
231. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement C.
Der Trompeter von Säckingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel.
Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Elemente aus J. B. Schell's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Kehler.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dr. Braumüller.
Personen des Vorspiels:
Bernier Kirchhofer, Stud. jur. Herr Geisse-Winkel.
Conradin, Vandeschmittrompeter und Berber. Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz. Herr Schuch.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität. Herr Schmidt.
Landsknechte und Berber. Studenten. 2 Bedelle.
Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30-jährigen Krieges.
Personen der Oper:
Der Freiherr von Schönau. Herr Adam.
Maria, dessen Tochter. Frä. Müller.
Der Graf von Wildenstein. Herr Engelmann.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin. Frau Schröder.
Kaminkehr.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe. Herr Henke.
Bernier Kirchhofer. Herr Geisse-Winkel.
Conradin. Herr Schwegler.
Ein Bote des Grafen. Herr Jansen.
Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burichen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausenstener Bauern. Schuljungen. Der Dechant. Mönche. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Die Kurfürstin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hausenstener Dorfmusikanten. Schiffer.
Ort der Handlung: In und bei Säckingen.
Zeit: Nach dem 30-jährigen Kriege 1656.
Vorkommendes Ballet, arrangirt von H. Walbo.
1. Akt: Bauerntanz, ausgeführt v. Corps de ballet.
2. Akt: Mai-Idylle, Pantomime mit Tanz und Gruppirungen, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfektion.
Personen:
König Mai. Frä. Stadler.
Prinzessin Walblume. Frä. Beyer.
Prinz Waldbühne. Frä. Salzmann.
Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Bienen, König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Mai, Vienen und Gnomen, Winger und Wingerinnen.
Decorative Einrichtung: Herr Oberspectator Schid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nische.
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 16. Dez. 232. Vorstellung. 19. Vorstellung im Abonnement A. Margarethe.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 15. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr:
VII. Konzert.
Leitung: Herr Felix Weingartner, Königl. Hofkapellmeister aus Berlin.
Solistin: Frau Katharina Fleischer-Edel, Grossherzoglich Bad. Kammer Sängerin vom Stadttheater in Hamburg (Sopran).
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.
Programm:
1. a) Fest bei Capulet aus „Romeo und Julia“ Hector Berlioz.
b) Fes Mab „und Julia“ Hermann Götz.
2. Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ Frau Fleischer-Edel.
Orchester-Leitung: Herr Kapellm. Afferni.
3. Zum ersten Male: Zweite Symphonie in Es-dur, op. 29. Felix Weingartner.
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Wie es weh' thut. Rachmaninoff.
b) Oh, quand je dors. Liszt.
c) Ständchen. Rich. Strauss.
Frau Fleischer-Edel.
Klavier-Begleitung: Herr Kapellm. Afferni.
5. Ouverture Leonore No. 3 L. van Beethoven.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.; Mittelgalerie nummerirter Platz 3 Mk.; Gallerie rechts und links nummerirter Platz 2 Mk.
Karten - Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kaiser-Panorama, Rheinstr. 37.

Diese Woche: Serie I: Ein Besuch verschiedener Ozeandampfer der Hamburg-Amerika-Linie. — Serie II: Meisterwerke der Bildhauerkunst im Vatikan zu Rom.

Answärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Freitag: Geschlossen. — Samstag: Hans Heiling. — Schauspielhaus. Freitag: Liebes. Die sittliche Forderung. — Samstag: Ramsell Tourbillon.
Mainzer Stadttheater. Freitag: Der Opernbau. — Samstag: Klein Dorrit.

Wir empfehlen speciell für den

Weihnachts-Bedarf

zu enorm billigen Preisen:

Schürzen.

Sehr große
Auswahl!

Unterröcke.

für Damen,
„ Herren,
„ Knaben,
„ Mädchen.

Unterzeuge

nur Ia Qualitäten
in
Baumwolle,
Halbwolle,
Reine Wolle.

Wollwaren.

Sehr große
Auswahl!

Pelze u. Schirme.

S. Blumenthal & Co.

3551

Wegen Schluss des Ausverkaufs

und vollständiger Geschäfts-Aufgabe

werden  alle noch vorhandenen Waaren  bis zum 22. Dezember

 zu jedem annehmbaren Preis 

abgegeben.

F. Gerson, Hofl., Wilhelmstrasse 40.

Die eleganten Schränke, die sich auch als Bibliothek eignen, sowie Erker-Einrichtung zu verkaufen.

Seine Niederlassung als Spezialarzt für Hautkrankheiten zeigt hiermit an

Dr. med. Kurt Hoffmann.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 16, 1 r.

Sprechst. 9—11, 3—5; Sonntags 10—11.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragende Marke, ausgezeichnet mit d. Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/1 Flasche.

Medicinal-Cognac,

ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/1 Flasche.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauernde Garantie.
Feinste Referenzen.

WIESBADEN

TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO
LIEFERUNG.

Fahnen

Reinecke, Hannover.

200 Ctr. Futterkartoffeln sind abzugeben
per Walter M. 350 Dreieidenstr. 4, im Laden.

3094



Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**
erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaren
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten**
nach **Muster und Zeichnung** äusserst **billig** liefern zu können. 8394
Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,**
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2893.

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte

für Winter und Frühjahr
werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft. 3399
Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.
Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

„Jubiläumskunstausstellung Brüssel 1905 Grand Prix und Goldene Medaille!“

Prämiert Paris 1903:
Grand Palais des Champs Elysées.

Kunst-Ausstellung
Kaiserstr. 58.

Goldene Medaille St. Louis 1904:
Bibliothekraum | Hessische Abteilung.
Musiksalon

Mainz Ludwig Schäfer, Mainz
Möbelfabrik — Decoration.
Fernsprecher 933. Erstklassige Sehenswürdigkeit.

Künstler-Kolonie Darmstadt 1904.
Ausgezeichnet:
Silb. Kunstmedaille Sr. Kgl. Hoheit
des Grossherzogs v. Hessen.

Fabrik:
Stiftstrasse 7.

Ziehung 29. u. 30. Decbr.
zu Baden-Baden
Badische Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 d.
Pferdegewinne sind gegen baar Geld
sogleich günstig verkäuflich.
4578 Gewinne Gesamt-
wert Mark
100000
Erster Hauptgew.: Zuchtstute
100000 Mk.
3 Gew. = 3 Zuchtstuten zus.
100000 Mk.
14 Gew. = 14 Pferde zus.
140000 Mk.
60 Gew. = 60 Pferde zus.
360000 Mk.
4500 Silber-Gewinne
300000 Mk.
Lose bei Kgl. Lotterie-Einschmern u.
durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Badische 1-Mk.-Lose
vers. d. Kgl.
Lotterie-Einschmern
H. Jacobi, Berlin C.,
Neue Schönhauserstr. 10.

F81

100 goldene Damen-
Uhren (Gelegenheitslauf), früherer Preis
Mk. 25, 30, 35, jetzt Mk. 15, 18, 20,
silberne Damen-Uhren früher Mk. 15, 18,
20, 25, jetzt Mk. 8.50, 10, 12, 15, Gold-
ketten, lange, früher Mk. 7, 9, 12, jetzt
Mk. 3.50, 5, 6.
100 silberne Herren-
Uhren früher Mk. 18, 21, 25, 30, 35,
jetzt Mk. 9, 12, 14, 18, 20, verkaufe so
lange Vorrath reicht. Ansehen gestattet.
Schwabacherstr. 30, 1. Stiege, Alleeseite.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.20, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

(Mga. Halle 1088/20758) F 108

Aechte Pfälzer Kartoffeln.
Prima Waare Magnum Bonum, Welt-
wunder und Landmannsfreude liefert zu
billigstem Tagespreis.
Wilhelm Schmidt, Erbacherstr. 7, B.
Bestellungen mündlich oder per Post etc.

Besonders zu empfehlen:
Engel's Familien-Tee
per Pfd. Mk. 2.50.

Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2135.

S. Rumbler,

Atelier für vornehme moderne Photographien,
Portraits in Sepia, Pigment und Schwarz,
sowie Aquarell-, Pastell- und Oel-Malerei.
Telephon 2135. Nur Wilhelmstrasse 14.

Sonntags geöffnet.

8414

Um frühzeitige Weihnachts-Aufträge wird schon jetzt gebeten.

Liebhaber einer guten Tasse Tee bevorzugen

Engel's Tee

bekannt und beliebt durch seine
hervorragende Qualität und Preiswürdigkeit.

In Wiesbaden und Umgebung in ca. 500 Verkaufsstellen künstlich, in welchen auch Engel's Kaffee
(Röstverfahren: Patent Sirocco) zu haben ist. 8292

Verkaufsstellen

kenntlich durch meine Plakate.

Preise von

Engel's Tee

in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfd.-Pack.

No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	p. Pfd.
Haushaltungs-Tee	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	Mk. 2.—
Familien-Tee	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	2.50
Frühstücks-Tee	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	3.—
Russische Mischung	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	3.50
Gesellschafts-Tee	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	4.—
Five o'clock	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	4.50
Kaiser-Mischung	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	5.—
Karawane-Tee	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	6.—
Mandarin-Tee	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	7.—

Gratis-Proben

sämtlicher Sorten zu Diensten bei

August Engel,

Hoflieferant.

Hauptgeschäft:
12 Taunusstrasse 12.

Filiale:

2 Wilhelmstrasse 2,
Ecke Rheinstrasse.

Besonders zu empfehlen:
Engel's Gesellschafts-Tee
per Pfd. Mk. 4.—.

Engel's Tee-Spitzen per Pfd. Mk. 1.75 und 2.—.

Oskar Michaëlis, Weinhandlung, Adolfsallee 17. — Telephon 2130.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle meine

Mosel- und Rheinweine.



E. Bücking, Kranzplatz,

empfehlte als passende Weihnachts-Geschenke:

**Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrketten, Abendwaren
und Bestecke.**

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

3609

Schluss-Tage des Ausverkaufs

3 Webergasse, **D. Stein.** Webergasse 3.

Elegante Ballstoffe, so lange der Vorrat reicht, ohne Rücksicht auf den früheren Preis per Meter **Mk. 1.—**.
Sammt Ia Qualitäten Mk. 1.50, Mk. 2.50, sowie alle anderen Modewaren bedeutend **unter Einkaufspreis**.

Concordia, Cölnische Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung.

Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.

Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur **L. Schuster**, Luisenplatz 1,
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 1262



Es liegt in ihrem Vorthail,
opt. mech. Lehrmittel **nicht von auswärts zu
beziehen**; die grösste Auswahl in

Optisch mech. Lehrmitteln,

Dampf-Maschinen, Elektro-Motoren, Influenz-Maschinen,
Dampf- und Uhrwerks-Lokomotiven,

Experimentirkasten

Laterna magica, Kinematographen, Phonographen und
Grammophone 3682

finden Sie am Platze bei

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstrasse 14.

Verlangen Sie meinen reich illustrierten Prospekt gratis u. franko.

Beachten Sie, bitte, mein Schaufenster.

Gestatte mir auf meine diesjährige äusserst reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Chocoladen, Confituren, Bonbons, Christbaumbehang, Atrappen, Bonbonniären
in grösster Auswahl.

Als Specialität empfehle täglich frisches

Marzipan,

wie:

Königsberger und Lübecker Torten, Theegebäck, Kartoffeln, Früchte,
Gemüse etc.

Thorner und Nürnberger Lebkuchen. Frankfurter Brenten.

H. L. Kraatz Nachf., Inh. P. Schenke,

Wilhelmstrasse 51.

Versandt nach Auswärts.

Da mein Laden geräumt werden muß,

**Ausverkauf
meiner Schuhwaren.**

Nur
prima Waren!
Billig! Billig!
Schuh-Fiedler,
9 Mauritiusstr. 9.
Grüne 3541
!Rabatt-Marken!

Stahlwaaren

von J. A. Hendels, Solingen,

Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln,

Taschenmesser,

Obstbesteck, Confectbesteck,

Nickelsilber- und schwer versilberte Bestecke

empfehlte in grösster Auswahl

L. D. Jung,

Telephon 213,

×

Kirchgasse 47,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

3598

Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitskäufe, habe ich
größere Vorräte hochfeiner Schuhe in Chevreau, Bogelf und Nischleder für Herren, Damen und
Kinder billig eingekauft. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220,



Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da, sie sind das beste und gebiegenste Geschenk für Kinder über drei Jahre. Alle Eltern, deren Kinder einen echten Anker-Steinbaukasten besitzen, sind des Lobes voll über dies einzig dastehende Baupiel.

Und die Kinder? Sie legen sehr bald alle andern Spielsachen beiseite und beschäftigen sich nur noch mit ihrem Anker-Steinbaukasten, der mit jedem neuen Ergänzungskasten lehrreicher und den Kindern lieber wird. Preis: 1, 2, 3 Mk. und höher; der Anker-Steinbaukasten Nr. 6 zu 5 Mk. ist besonders beliebt, ebenso werden als planmäßige Ergänzung auch die **Anker-Brückenkasten** gern gekauft. Vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Wer nicht durch eine minderwertige Nachahmung geschädigt sein will, sehe beim Einkauf nach der Marke Anker und weise jeden Kasten **ohne Anker als unecht zurück**. Ausführliches über die verschiedenen Anker-Steinbaukasten findet man in der illustrierten Baukasten-Preisliste, die auf Wunsch franco zusenden:

G. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thüringen).

(L. 2247 g) F 140

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Veränderung

mit 10 bis 25 % Rabatt.

Louis Dörr,

Uhren, Juwelen, Gold-, Silberwaren und Optik.

2 Friedrichstrasse 2.

Möbiliar-, Porzellan- und Wäsche-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich heute Freitag, den 15. Dezember, Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung:

Wäsche:

300 Servietten, 36 Tischdecken, weiße, 11 bunte, Bettwäsche u. s. w.

Porzellan:

Teller, Schüsseln, Sauciers, Weingläser, Emaille und Sonstiges.

Möbiliar-Gegenstände:

Ölgemälde, Betten, complet, Nachttisch, Sopha, 2 Sessel, Sophas, einzeln, 1 lackirte, 1 polirte Waschkonsole, Kinderbett, Speiseschrank, Stühle, Küchenschrank, Hängelampe, eiserner Waschtisch, Küchentische und andere, Kinder-Schreibtisch, verstellbar, Spiegel, Bücher, Bilder, Kaiserbüste, Metall, 100 elektr. Glühlampen, Ampel, 10 Kofferböden, 11 Ledertöcher, Firmenschild, Waschmaschine, Ruff und Pelz, einzelner Pelz, Mädchenkleider, Unterröcke, Hemden, Hosen, Fräcke, Ueberzieher, Billardstäbe, Klavierstuhl, großer moderner Goldspiegel, Schirmständer, viele u. Gegenstände, Blüschdecorationen, einzelne Gallerietaschen in Blüsch u. s. w.

Die Versteigerung findet **3 Eleonorenstrasse 3** statt.

Louis Wölfert, Auktionator u. Taxator.

Empfehle

Club-Sessel

als Weihnachts-Geschenke.

Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.

Adolph Seipel,

Specialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstrasse 11.
Telephon 2942.

Briefmarken-Album



von 50 Pf. bis 60 Mk. in der
neuesten Auflage, Kaiser-Aus-
gabe (mit Weltbriefmarken-
Catalog gratis zu jedem Album
von 6 Mk. an), sowie große
Auswahl in garantiert echten
Briefmarken empfiehlt für Weih-
nachten Briefmarken-Handlung

M. Heisswolf, Mauergasse 12.

Versteigerung von Forderungen.

Im Konkurs über das Vermögen des
Hotelbesitzers **Karl Simson** zu Wiesbaden
soll eine zur Masse gehörige Forderung
von 6022 Mk. 96 Pf. — Teilbetrag von
121,385 Mk. 45 Pf. — eingetragen im
Grundbuch von Wiesbaden, Innenbezirk
Band 266, Blatt 3961, Abtheilung III No. 4,
nebst Zinsen, sowie eine Forderung der
Konkursmasse an den Vorstuh-Berein zu
Wiesbaden, G. G. m. b. H., aus Mitglieder-
guthaben des Gemeinschuldners im Betrage
von 360 Mk. öffentlich freiwillig versteigert
werden.

Termin zur Versteigerung ist auf den
**18. Dezember 1905, nachmittags
4 1/2 Uhr**, auf dem Bureau des unter-
zeichneten Konkurs-Verwalters, Gerichts-
strasse 5 hierselbst, anberaumt. F 244

Wiesbaden, den 9. Dezember 1905.

Der Konkurs-Verwalter.
A. Tempel, Rechtsanwalt.

Kirchgasse 34,

P. Ullrich

aus Solingen.

Empfehle:

Tischbestecke,
Löffel,
Scheren,
Taschenmesser,
Rasirmesser

u. s. w. in nur
guter Waare
zu billigen
Preisen.

Schleifenu, Repa-
raturen schnell
und gut.



Elegante Herren-

u. Knaben-Paletots u. Anzüge in neuester
Modern u. prima Verarbeitung u. theilweise aus
Rohhaare gearbeitet, kaufen Sie Haunend billi
Neugasse 22, 1 Stiege.

Putz-, Band- und Modewaren.

Sensationell billiger Verkauf
behufs vollständiger Räumung
wegen Umzug.

Garnirte Hüte
Ungarnirte Hüte
Kinder-Hüte
Trauer-Hüte

Blumen
Federn
Bänder
Sammete

Schleier
Galleharpen
Fächer
Pompadours

Strassboas
Gürtel
Schürzen
Pelze etc. etc.

Besondere Gelegenheit zu feinen Weihnachts-Präsenten.

Langgasse 25

Bina Baer,

Langgasse 25

(neben dem Tagblatt).

Telefon 2545.

(neben dem Tagblatt).

3625

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3. Telefon No. 3143.** Reparaturen. Neuarbeiten.

Die
Annoncen-
Expedition

**RUDOLF
MOSSE**

bietet bei Aufgabe von Annoncen für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtiger Wahl der jeweils geeignetsten Blätter, strengste Discretion (einkaufende Offerten werden dem Inserenten unerschlossen zugestellt), ferner eine wesentliche

Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit.

Frankfurt a. M.

Rossmarkt 17, Ecke Salzhaus
Fernsprecher No. 112.

Wiesbaden:

Feller & Grecks, Buchhandlung,
Langgasse.

(F. A. 2147/96) F 131

Großer Gelegenheitskauf!

Weiße D-Hemden Stück von 1 Mk. an, weiß, hell 85 Pf. und höher, farb. Unterröcke (geboht) 1 Mk., farb. Hosen 1 Mk., sowie sämtliche Kurz-, Weiß- und Vollwaren zu staunend billigen Preisen. Große Auswahl in Kleiderstoffen, Schürmen und Belzen.

Paula Stern,

31 Welltrichstraße 31.
Ausgabestelle d. grünen Rabattmarken.

Nassovia- Gesundheitsbinden

(U.S. Patent) (Marke gesetzlich geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 2104

Packet à 1 St. 1 Mk. 1.—
à 1/2 " 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an u. Dtzd.
Beide ungesüßelt in allen
Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchstrasse 1. Telefon 717.



Bogelfähige

von 2,50 an bis zu den elegantesten Ausführungen
in reichster Auswahl empfiehlt

Hud-Kaufhaus,
Mörichstraße 15.

Zwetschenlatweg 21 ufa.
Schwalbacherstr. 71.

Gebr. Kayser's Kaffee

Marke „Original Kayser“

Neue

Weihnachts - Mischungen,

1.—, 1.20, 1.30, 1.50, 1.70 das Pfund,

jedem Liebhaber einer kräftigen, aromatischen Tasse Kaffee empfohlen.

Mischung zu Mk. 2.— das Pfd.	Mischung zu Mk. 1.50 das Pfd.	Mischung zu Mk. 1.10 das Pfd.
Mischung " " 1.80 " "	Mischung " " 1.40 " "	Mischung " " 1.— " "
Mischung " " 1.70 " "	Mischung " " 1.30 " "	Mischung " " .90 " "
Mischung " " 1.60 " "	Mischung " " 1.20 " "	Mischung " " .85 " "

Perikaffee zu Mk. 1.—, 1.10, 1.30, 1.50 das Pfd.

Weihnachts-Gebäck.

Printen das Pfund Mk. —.50	Tannenbaum-Biscuits das Pfd. Mk. —.50
Pfeffernüsse —.50	Tannenbaum-Biscuits " " —.60
Speculatius —.60	Tannenbaum-Biscuits " " —.70
Spitzkugeln —.80	Tannenbaum-Biscuits " " 1.—

Nürnberger Lebkuchen.

Chocolade.

Block-Chocolade 1/4 Pfd. 20 Pf.	Chocol.-Plättchen 1/4 Pfd. 25 Pf.	Chocolade in Taf. 5, 10, 20, 25-60 Pf.
Haushalt-Chocolade 1/4 Pfd. 20 Pf.	Chocolade-Figuren 5, 10, 20 Pf.	Christbaum-Confect 1/4 Pf. 20 Pf.

Thee

gute bis hochfeine Mischungen
1.50, 2.—, 2.60, 3.— bis 6.— das Pfund.

Cacao

garantiert rein
1.20, 1.50, 1.80 bis 2.80 das Pfund.

5% Rabatt

werden auf Kaffee von Mk. 1.— an und auf alle übrigen Artikel mit Ausnahme von Zucker durch Ausgabe von Rabattmarken vergütet.

Kaffee - Geschäft Gebr. Kayser,

Filialen in Wiesbaden nur

55 Rheinstrasse 55. 20 Michelsberg 20. 5 Bahnhofstrasse 5.

Zum Baden

empfehlen
Ia Kuchenmehl,

5 Pf. zu 80, 90, 95 Pf., in 5-Pfd.-Säcken
1 Mk., ffr. Vari-Mandeln per Pfd. 90 Pf., 1
u. 1,10 Mk., Corinthen, Sultaninen, Rosinen
billig

Consumhalle Yorkstraße,

Ecke Scharnhorststraße.

Donnerstag u. Freitag: Dreifache Preiskürze.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 16. Dezember, Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal, Wehrstr. 41.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfungscommission 2. Entlastung
des Rechners. 3. Festlegung der Veranstaltungen.
4. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung und Belege, nebst dem Bericht der Prüfungs-
Commission, liegen für unsere Mitglieder vom 9. d. M. ab Mittags u. 1—3 Uhr
u. Abends von 7—9 Uhr bei unserem Rechner, Herrn L. Vogel, Eiserstr. 69,
zur Einsicht offen. Der Vorstand.

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.
Weltausstellung St. Louis 1904: Goldene Medaille.



SCHUTZ- MARKE.

Landauer & Macholl, Heilbronn

(Distillerie Landauer)

empfehlen ihre wiederholt ausgezeichneten Spezialerzeugnisse:

„Cognac Landauer“

Kirschwasser, Zwetschenwasser, Gebirgsenzian, Heidelbeergeist,
Gebirgswachholder, Elercognac, Cherry Brandy, Cassis, Cacao,
Dominikaner, Moskowiter, Cordial, Curacao, Halb und Halb,
Gelber Kapitän, Crème de Menthe, Punschessenzen.

Unsere Erzeugnisse sind auf den letzten Weltausstellungen im Wettbewerb mit
erstklassigen französischen und holländischen Fabrikaten durch massgebende
und in ihrer Mehrheit ausländische Preisrichter mit hohen ehrenden
Auszeichnungen bedacht worden. Nichts kann besser als diese Tatsache beweisen, dass unsere Marke
es verdient, allseitig als vollgiltiger Ersatz für durch hohe Zölle verteuerte Auslandsprodukte
auch seitens verwöhnter Konsumenten anerkannt und gekauft zu werden.

Unsere Niederlagen sind durch Plakate kenntlich.

Auf Wunsch weisen wir die nächste Verkaufsstelle nach.



Dienstboten-Abonnement des Paulinenstifts

besteht auch für das Jahr 1906 und beträgt 8 Mk. für einen Dienstboten und ein Jahr. Aufgenommen werden männliche und weibliche Dienstboten jeder Art aus Wiesbaden und Umgegend. Gewährt werden in Krankheitsfällen:

- a) Freie Behandlung in der ärztlichen Sprechstunde,
 - b) wenn Krankheits-Aufnahme notwendig ist, Aufnahme im Paulinenstift, bis zur Dauer von 6 Wochen ohne Unterschied der Art der Erkrankung, was sich auch auf ansteckende Kranke bezieht.
- Näheres enthalten die Quittungskarten. Anmeldungen erbitte an das Paulinenstift. Die Beträge werden seiner Zeit durch besondere Voten erhoben werden. Wenn bis zum 1. Januar von Seiten der Herrschaft keine Abmeldung erfolgt, wird angenommen, daß sie die Fortdauer des Abonnements wünschen.

F 221 Für den Vorstand der Paulinenstiftung: Die Oberin.

!Herrschafts-Möbel!

kommen Familienverhältnisse halber von heute 10 Uhr ab in dem Laden Herrnmühlgasse 9, vis-à-vis der Herrnmühle, durch den unterzeichneten Auktionator

zum freihändigen Verkauf.

1 eleg. Speisezimmer, besteh. aus: 1 großes Büffet mit Seitenschranken und Türen, 1 Ausziehtisch, 1 Büffet, Credenz, 1 Umbau mit Schränken und Spiegel, 1 passender Divan, 6 elegante Lederstühle, 1 Salon in Mahagoni (Empire), 1 Salonschrank, 1 Schreibtisch, 1 Umbau mit Seitenschranken und Spiegelaufsatz, 1 Sopha, 2 Sessel, Brocatseide-Bezug, 2 Stühle mit Flachpolster; ferner 1 compl. Schlafzimmer, 1 compl. Küche; sodann 1 Eichen-Büffet, 1 Tisch, 6 Lederstühle, 1 Eichen-Bücherschrank, 1 Schreibtisch etc. Sämtliche angeführte Sachen werden mit bedeutendem Nachlaß abgegeben.

B. Rosenau, Auktionator,
Marktplatz 3.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik ans zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zu verk. sehr preiswerth Fremdenpension in der Nähe des Kochbrunnens. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Achtung!

Ein seit einigen Jahren bestehendes, in kleinerem Maßstabe geführtes, gut gehendes Del.-Geschäft umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unt. F. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Waffenreines Iwergrüßchen, 3 Monate alt, Ränchen, zu verkaufen Göttenstraße 4, 2 l.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

1 Kanarienhöhne, prima Sänger, bill. z. verkaufen. M. Doppelstein, Häfnergasse 6. Kanarienvogel b. zu verk. Hellmündstr. 32, 1. Kanarienh. u. W., a. Säng. b. Niederstr. 5, 3.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Verkaufe die Nachzucht von m. la Preisvögeln, Hähne, sow. la Zuchtweibchen, zu billigen Preisen.

W. Lang, Friedrichstr. 14, 2. Angekaufte Vögel werden bis Weihnachten aufbewahrt.

Kanarienhöhne a 6 W. Blücherstr. 15, M. B. I.

Neue Uhren!

Gibberne u. goldene Damen- u. Herren-Uhren - Gelegenheitsfachen - verkaufe, um zu räumen, zu jed. annehmbar. Preis.

Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6, Parterre.

Schw. gold. 3. Uhrmacher, mod. Hagen, 1 Brillanting zu verk. Näb. Tagbl.-Verlag. Q. G. gold. Schm. 5. Kette b. a. v. Wegera 26, 2.

Ein neuer Regulator u. eigene Hausapotheke billig zu verk. Näb. Reroststraße 36, 2 r.

1. neue Sach. zu v. Damenpelz (Abendmantel), Wäschschrank, Nachtr. m. Mar., Stühle, eif. Vert. m. Mar., Klatschen u. Wäschschrank Stifstr. 28, 1.

Weiß. Spitzenkleid u. w. Spitzenkopftuch b. zu verk. Niederwaldstr. 4, Gt. 2 r. Weber.

Ein gut erhaltenes Winter-Gabe für ältere Damen billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 11-6 Uhr Göttenstraße 5, 2 l.

Ein eleg. Frack-Anzug mit Seide gefüttert für schlanke Figur unter Preis zu verk. Böttchstr. 8, 1; dalebst noch gut erh. grau. Militärarm.

Großer Gelegenheitskauf Goldg. 15.

Herren-Überzieher 4.50 an, Herren-Anzüge Sportbillig, Damen-Kleider 5 an, Jacken 2.50 an, Blousen 1 Mk. an, so lange Vorrath reicht, lange Stiefel u. Schnürschuhe sehr preiswerth zu haben.

G. Val. (G.), w. n., d., Bismarckstr. 14, 2 r.

S. g. e. Schm. M. L. Mont. Drantenstr. 58, 5, 1.

Ein Kasten Papierfraggen („Non-Edel“) unterm Preis abgegeben Stifstraße 5, 2.

Zwei große Teppiche, versch. getr. Knaben- und Schafe f. 9-13 Jahre. Knaben-Müßchen, Herzm-Anzüge, Spielsachen, als: große Burg, große Regelm. f. a. Tisch, Rennbahn, Eisenbahn, Ställe u. dergl. zu verkaufen Herrngartenstr. 13, 3 rechts.

Ein neuer kompletter Mafschiff f. Delm. billig zu verkaufen Adelheidstraße 58, Part. I.

Ein Katerina magica, sehr gutes Fabrikat (große Nummer), mit Bildern etc. preiswerth zu verkaufen Kirchstraße 29, Hof Part.

Neueste Aufl. Meyers Conv.-Kerikan, Bracht-Einband, umständehalber, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Briefmarkensammlung, post. Weihnachts-geschenk, billig zu verkaufen Cleonorenstr. 7, 3 l.

Oelgemälde,

vornehme Weihnachtsgeschenke, außerordentlich billig

23 Tannusstr. 23.
Reinhard Doerr.

Pianino, schwarz, b. zu verkaufen Bismarckstr. 34, 1 r.

Pianino, faum gespielt, mit prachtvollem Ton, abreisbar sehr billig zu verkaufen Kavelenstraße 12, 2. r.

Pianino, sehr schön, sofort äußerst billig zu verkaufen Erbacherstraße 3, 2.

1 Piano, einige Monate gespielt, mod. Ausf. f. 400, unter Garantie, M. 485.-

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

1 Flügel, neu hergerichtet, gut im Ton, altbewährt, Fabrikat, M. 225.-

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

1 Schiedmayer-Harmonium, Register, vorzüglich, massiv, M. 185.-

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

1 Blüthner-Piano, prachto. Ton, 425 Mk., unter Preis.

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

Gut erhaltene 2. Violone zu verk. Näb. Hermannstr. 15, 3. Et. I.

Eine g. Concert-Fidder, sowie Kanarienvogel, Sänger, billig abgegeben Adelheidstraße 58, Part.

Musikwerk, Polihon, f. w. neu, Damms Klavierstühle f. zu verk. Reugasse 15, 3 St. I.

Für Brautleute.

Elegante komplette Wohnzimmer, Schlafzimmer und Salon-Einrichtung abreisbar außerordentlich billig zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten

Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6.

Betten, Kleiderchränke, Waschkommoden, Kanapees, Ottomane, Sessel, Nachttische, Spiegel, Tische, Stühle, Federzeng, Teppich, Gasterie und Portiärestangen, spanische Wand, Kinderbadewanne, Aquarium, Stehpult, großer schwarzer Bilderständer, Serviertisch, Plurampel etc. billig zu verkaufen

Schwalbacherstraße 30, Altesse, hinteres Hinterhaus, Eingang großes Thor.

Wegen plötzlicher Abreise sofort zu verk.: 1 hoch. pol. Bett mit Kopfb. M. 90 Mk., 1 gewöhn. pol. Kleiderstr. 40 Mk., 1 pol. Verticow 26 Mk., 1 Salontisch 18 Mk., 1 Nähmaschine, fast neu, Anschaffungspreis 185 Mk., jetzt 78 Mk. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Verkauf gut erh. Möbel u. Betten sofort sehr billig zu verkaufen Rautenhalerstraße 6, Part.

Zu verkaufen: Eine wohnl. id. Schlaf-Möbement f. 2 Pers. in matt u. bl. Ruchb., eine Chaiselongue mit Pferdehaar, 1 holzgeschnitzter verg. Kococospieg. mit Confol u. Marmorpl., 2 große verg. Spiegel mit Confol, 2 ant. Kococokommoden, m. verg. Griffen u. Weichl., 1 Polsterstuhl ausl. als Bett zu geb., 1 schwarzes, geich. Schränkchen, 1 mahag. Cylindertisch, 1 mahag. Ausziehtisch mit 3 Einl., 1 verstellb. Krantentisch, wie neu, 3 hoch u. tiefstell., event. als Vesperst. z. br., 1. Vorhänge, Stores u. Uebergard, sowie gelbe Mouscauz, 6 mahag. Stühle, 1 ganz neuer Teppich, mehrere geb., 1 verstellb. Amerik.-Ofen. Die ganze Kucheneinricht., sehr id. groß. Küchenchr., 1 Treppentuhl, 1 Regal f. Töpfe etc., geich. eif. Töpfe, Messing, Blech, Porzell., u. Gläs., 1 ft. Diener, 1 Obstsch. f. 1-mal geb., 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 8-arm. Gasglüh.-Licht, kunstschmiedel., 1 id. Gl.-L. f. Schlafz., 1 id. best. Gaslampe u. v. A. Zu sehen Borm. v. 10-12, Nachm. v. 2-4 Adelheidstr. 40, 1.

Neue weiße Schlafstuhlmöbel, 1 Garnitur Polstermöbel mit Gardinen, 2 Kronl. u. 2 wenig geb. Damen-Kleider. Fischerstraße 2, 2 Treppen.

Fast neues mod. Essim., best. aus Büffet, Spiegel mit Trümeau, 6 Lederstühle, Ausziehtisch u. e. Divan bill. zu verk. Marktstr. 23, 1.

Eine Schlaf. Bettstelle mit Matratze und Keil billig zu verkaufen Kirchstraße 54, 4.

Bill. z. verk. gut erh. Möbel, als: pol. u. lach. polst. Betten, sowie einz. Theile, Schränke, Sess., Vert., Bücher- und Küchenchr., Spiegel, Bilder, Sopha, Sessel, ob. u. viered. Tische, Essim. u. a. Stühle, Wasch- u. a. Kom., Petrol.-Ofen, Badewanne, Vertikon u. noch dergl. Moritzstr. 72, Gt. 1 l.

Weihnachtsgeschenk. Neuer Roquet-Divan 195 Mk. zu verkaufen Rautenhalerstr. 8, 1 r.

Neuer Tischendivan 42, Chaiselongue 18, mit schöner Decke 25 Mk. Rautenhalerstr. 6, 2.

Neue Tischendivane zu verk. Jahnsstr. 10, 1.

Schönes Kameltaschen-Sopha, neu, billig zu verkauf. Drantenstraße 10, 2. Et.

Zwei große Lederdivane, für Wirtschaften passend, große und kleine einzelne Sessel, 2 kleine Kinder-Bettstagen, Damen-Kantel, Umbau Belg. u. f. w. bill. zu verk. Hofstraße 6, Gt. 3.

Spicelchr. 33, Muschelbett, Vertic. 32, Kameltaschen-Sopha 42, Sophatisch 17, 2-th. Kleiderchrant 37, Regulatoruhr, 2 Delgemälde 25, 6 Stühle, Trümeaufpiegel, Sophaspiegel 12, Waschkommode 26, Teppich, Küchenchrant billig zu verkaufen a. d. Zielenting-Schule, Waterloostraße 3, Seitenbau Part.

Küchenschranke, Betten, Tische, Stühle, mehr Frauenkleider billig Ludwigstraße 3.

Weihnachtsgesch. Schmiedel. Garderobekänder (neu) billig zu verk. Drantenstraße 30, 1.

Ein Klavertisch zu verk. Schulberg 21, 8.

Nähmaschine b. z. v. Adelheidstr. 49, 2. A.

Nähmaschine, vor- und rückwärts nähen, billig zu verkaufen Bleichstraße 9, Hinterh. 2.

Seltene Gelegenheit.

Nähmaschine - noch ganz neu - passend für Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Drantenstraße 45, 2. l.

Gut erhaltene Spielsachen

für Knaben, Kinder-Pult, Herren-Pult, Salitten, Kausloden, 2 kleine Knaben-Anzüge, Aquarium, Unter-Pausloden und großes Kinderbett zu verk. Fischerstraße 2, 2 Et.

Schöne große Puppentische mit Einricht. zu verkaufen Poststraße 3, 2. r.

Sehr schöne Puppen, zu v. v. Nicolassstr. 27, 2.

Verstellb. Kinderpult b. z. v. Moritzstr. 14, 1.

Eine National-Registrier-Cassa, sowie verschiedene gut erhaltene Betten zu verkaufen Grabenstraße 5, Bf. 1. Hof.

Verst. vollst. Ladeneinrichtungen, Kassenchr., Pulste u. Waagen bill. Hermannstr. 12, 1 Et.

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren, wie neu, billig zu verkaufen

Schwalbacherstr. 30, Altesse, hinteres Hinterhaus, Et. ganz großes Thor.

Gelegenheitskauf. Neue Thelem. Marmorpl., 1 Waage mit Marmorpl., 1 Decimalwaage mit Gewichten, eiserne Wandgestelle mit Haken und Marmorpl. u. dergl. für Metzger, Aufschnitt- oder Butters u. Eiergeschäft, 30%, unter Kostenpreis zu verkaufen. Näb. Moritzstr. 25, Part.

In der Wilhelmstraße steht eine elegante

Laden-Einrichtung

(in bestem Zustande), neu 2000 Mk., für 300 Mk. netto zum Verkauf. Näheres Mauritiusstraße 1, im Glarrenden.

Ladeneinrichtungen

finden Sie billig, neu u. geb., Marktstraße 12, b. späh. Anerkannt nur beste Arbeit.

Ein Bäckwagen mit Kasten zu verk. Offerten u. J. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Fahrrad u. 2 geb. Teppiche preisw. zu verkaufen Bismarck-Ring 5, 1 r.

Fast neuer Kinder-Wagen mit Gummirädern billig zu verk. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 64, Part.

Einige eif. Ofen sind billig abzug. Adelheidstr. 14, Contor.

Gerd zu verkaufen Nicolassstraße 26, Hochpart.

Gebrauchter Restaurationsherd, 180 x 250, sowie ganz neues Wassereervoir, 450 Liter Inhalt, zu verkaufen Spiegelgasse 4.

Gasherd mit Wandstufen

für Geschäftszwecke billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Ein Petroleumofen, sowie eine schöne Zualampe zu verkaufen Feldstraße 18, Part.

Für Decken-Beleuchtung:

2 Gleichstrom-Lampen, 8 Ampere, für 10. - zu verk. Langgasse 27 im Hof.

Ein Braumiher Gaststüber für 15 Mk. zu verkaufen Adelheidstraße 58, Part.

Mehrere geb. Gasstüber, 1 kupferner Badestüber, für Kohlenheizung billig zu verkaufen. Franz F. M. Mauerstraße 11.

2 mod. Petr.-Stüber, fast neu, billig zu verkaufen. Angul. 10-12 Borm. Bismarckring 23, 3 l.

Eine neue Gaszichlampe, ein Büchergestell, ein Sorbletapparat zu verk. Göttenstr. 14, 2 rechts.

Für Maurer, Steinbauer etc.

praktische Hebezeuge

zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

3 Schutzgitter für Souterrains-Fenster

(sog. Fensterkörbe), in Schmiedeleien, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

15 Stück geb. Fenster zu verkaufen. Per Stück 8 Mk. Näb. Niederwaldstraße 5, Bb. Pt.

Gelegenheitskauf! Passendes Weihnachtsgeschenk! Papagei-Käfig, rein Messing polirt, gut erhalten, circa 50 x 80 Cmt., neu Mk. 120.-, äußerst preiswerth abzugeben Große Burgstraße 15, Part.

Ein großer wenig gebrauchter Papageikäfig in Messing, geeignet als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Drantenstraße 24, Laden.

Hundebrille, neu, billig zu verkaufen Adelheidstraße 8.



Original-Präparat der Erfinder des Vanillin.

Selt fast 30 Jahren berühmte Marke von wundervoller Feinheit und unvergleichlicher Ausgiebigkeit zum Backen und Kochen. 5 Faltpäckchen mit Staniol-Einlage im Karton 75 Pf., einz. Päckchen 20 Pf. Backrezeptbuch von Lina Morgenstern gratis. In allen feinen Eiswarengeschäften zu haben. Man hüte sich vor billig erscheinenden Nachahmungen.

In Wiesbaden unter Anderen bei:

H. Berling, Peter Enders Nachf., Adolf Genter, Friedr. Groll, Moritz Hendrich, A. Kapper, W. Leber, Carl Mertz, Medicinal-Procure, Sanitar, Peter Quint, J. M. Roth Nachf., Otto Stobert, Julius Steffelbauer, J. W. Weber.

Zurückgesetzt

sind

100 Stück Damen-Jaquettes **5⁰⁰**
Serie I: à Mk.

100 Stück Damen-Jaquettes **8⁰⁰**
Serie II: à Mk.

100 Stück Damen-Jaquettes **10⁰⁰**
Serie III: à Mk.

Diese drei Serien sind vorerst in allen Grössen am Lager und zur freien Wahl ausgestellt.

S. Hamburger,
Langgasse 11.

3045

TRAURINGE

in allen Grössen, Weiten und
Façons, in 8-14- und 18-kar.,
stets vorrätig.

Grösstes Lager

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Solideste Ausführung zu bekannt billigen Preisen.
Karl Schmidt & Cie.,
Langgasse 31, Inh.: Gebr. Schmidt, Langgasse 37,
Uhrmacher und Goldarbeiter.



M. Stillger,

Inh. Wilh. Stillger,

Wiesbaden, Häfnergasse 16, in nächster Nähe
der Langgasse.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Crystall, Porzellan, Steingut, Majolika, Kunst-
und Luxuswaren.



Grosse Spezial-Ausstellung (neu eingerichtet) I. Etage.

Decor. Tafelservices

in Porzellan und Steingut, einfach und reich bemalt, über 150 Service
in jeder Preislage.

Figuren, Vasen, Palmständer, Dekorations-Wandplatten, Schirmständer, böhmische
Fayence-Töpfereien, Wein- und Bierservices, einfach und reich geschliffene Trink-
garnituren (deutsche, französische, böhmische und belgische Fabrikate), Bowlen,
Dessertservices, Caraffen, Toilettegarnituren, einfach und reich geschliffen etc.
Gebrauchs-, Luxus- und Kunstgläser.

Römer

ca. 250 div. Muster unübertroffene Kollektion. Dtzd.
Mk. 2.50 bis Mk. 125. Export nach allen Ländern.

Verzierte Steinzeug:
Bierkrüge, Humpen, Pokale,
Vasen, Bowlen etc.

Fein dec. Mokkatassen, Theetassen,
Kaffee- u. Theegeschirre in aparten
Decoren u. jed. Zusammenstellung.

Kinder-Kaffee- und Tafelservices,
Kindersätze.

Neuheiten:
bemalt, Bierbecher, Deckelbecher,
Buchstabenbecher.

Grosse Auswahl:
Komplette Gemüse-Etagères
in jeder Preislage.

Waschgarnituren
enorme Auswahl,
Elegante Servierbretter.

Aufträge für auswärts erbitte frühzeitig. 3608

Bücher.

Gelegenheits-Exemplare
und Restauflagen.

In grosser
Auswahl!

Nur so lange
Vorrat!

Opernführer
enth. 220 Opern,
geb. **95 Pf.**

Schauspiel-
führer,
enth. 300 Theater-
stücke, geb. **95 Pf.**

Klassiker
in 1, 2, 3, 4 und
mehr Bänden
à Band von
Mk. 1.35 an.

Kinder-
Kalender 1906
geb. **90** und
100 Pf.

Koch-Bücher
von
30 Pf.
an.

Werke
alter Meister
à Bd.
Mk. 1.25

Reuter's
Werke
in 4 Bd., geb.
Mk. 6.00

Schöbel,
Prinzen-Märchen,
geb.
in Prachtbd.
Mk. 5.00

Märchen-Bücher

von:
**Andersen
Bechstein
Grimm
Hauff
Reinick**
etc.

zu
18, 25, 45, 65,
85, 125, 195 Pf.
und teurer.

Knaben-Schriften

wie:

Gulliver's Reisen
Lederstrumpf's
Erzählungen
Münchhausen's
Abenteuer
Onkel Toms Hütte
Robinson Crusoe

in schönen
dauerhaften
Einbänden

von **18 Pf. an.**

Mädchen-Schriften

bekannter Jugendschriftstellerinnen
u. A. von:

**L. Friedrich
E. Ludwig
E. Polko
A. Schober
O. Wildermuth**
etc. etc.

in jeder
Preislage.

Als ganz besonders geeignetes
Weihnachts-Geschenk
für
Knaben u. Mädchen

empfehlen:

Deutsche Sagen
Deutschlands
Wunderhorn
Das Buch der
Entdeckungen
Das Buch der
Erfindungen
Das Buch der
Tierwelt
Länder- und
Völkerkunde

jeder Band
Mk. 4.00
so lange
der Vorrat
reicht.

v. Enzberg,
Nordpolfahrten,
geschmackvoll
geb. **Mk. 4.00**

Gerstäcker's
sämtl. Romane,
ungebd. à Bd.
90 Pf.
geb. à Bd.
Mk. 1.35

Heine's
Breviarium,
in mod. Einband,
oben mit
Goldschn.,
Mk. 2.50

Lieder,
Deutsche, aus alter
und neuer Zeit,
mit Noten,
schön geb.
Mk. 4.00

Rückert,
Liebesfrühling,
in Prachtbd. geb.
Mk. 5.00

Polko,
Meister der Ton-
kunst, eleg. geb.,
früher **Mk. 5.00**,
jetzt
Mk. 2.00

Romane
bedeut. Autoren
in Geschenkbänd.
geb. zu enorm
**billigen
Preisen.**

Arnold,
Der Jugend
Heimgarten,
geb. in Prachtbd.
Mk. 5.00



Nicht vorrätige Bücher
werden schnellstens beschafft.



S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46.

8496

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelagerter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Telephon 2085.
Neeller Stellen-Nachweis.

Central-Bureau erst. Ranges,
sucht und empfiehlt stets weibliches und männliches Personal, Pension- und Hotel-Personal aller Branchen.

Schulgasse 7, 1. Etage.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Exp. Sprechzimmer für Herrschaften und Personal.

Ein besseres Mädchen, in Handarbeit geübt, zur Begleitung auf Reisen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift, unter **V. 310** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht für Anfang Januar ein besseres Mädchen, das gut nähen kann, etwas Hausarbeit übernimmt und die körperliche Pflege von zwei Schulkindern zu besorgen hat. Näheres Freitag und Samstag Kapellenstraße 63.

Ein Fräulein zur Hilfeleistung im Operationszimmer, sowie **ein Junge,** der die Zahntechnik erlernen soll, gesucht.
Dr. Caspari, Zahn-Arzt, Webergasse 3.

Verkäuferin
der Lebensmittelbranche in eine größere Filiale am hiesigen Platz per Anfang Januar gesucht. Offerten mit Angabe bish. Tätigk., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. bei freier Station unter **M. R. U. 1272** an Rudolf Mosse, Adm.

Tüchtige Verkäuferin aus der Branche per Januar gesucht.
Neustadt's Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Ein hies. erstes Buzgeschäft sucht p. 1. Januar od. später eine tüchtige branchetüchtige **Verkäuferin.**

Gehalt Mk. 100 per Monat. Offerten unter **M. 311** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrmädchen geg. sofortige Vergütung gesucht.
Wagner, Wilhelmstraße 44.

Wir suchen zum 1. Januar od. später für unser Buz- und Engros-Verlag **zwei Lehrmädchen** mit schöner Handschrift aus guter Familie.
Ch. Rüder & Sohn, Langgasse 8, 1.

Tüchtige Arbeiterin für Damenschneiderei gesucht Nerostraße 38, 1. L.

Tüchtige Schirmnäherin sofort gesucht.
Wästen, Webergasse 14.

Modes. Zweite Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** sucht
Jos. Ullmann, Kirchgasse 21.

Für sofort gesucht **Beischließerin,** ruhige, energische Person, die geeignet ist, neben der Hausfrau das Personal eines größeren Sanatoriums i. d. Nähe W. zu beaufsichtigen. Nur Bewerberinnen mit besten Referenzen wollen sich melden. **Ausgehende Zahrestelle, guter Gehalt, beste Verpflegung und Behandlung.** Off. sub **M. 311** a. d. Tagbl.-Verl. F 227

Während der Feiertage wird eine **Kochfrau** ges. Webergasse 4. **Erfahrenes Mädchen,** welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, zum 1. 1. 06 zu jungem Ehepaar nach Wiesbaden gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an **Dr. Zwick, Stettin, Auguststraße.**

Gesucht sofort ein Hausmädchen Westendstraße 30. Zum Einsegnen.

Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 71. **Sauberes Mädchen,** in allen Hausarbeiten gründlich, sofort gesucht. Lohn 20 Mk. Marktstraße 14, 2

Küchenspülmaschinen, sowie Köchin

Mainzer Bierhalle, Manergasse 4. Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort ges. Näh. Webergasse 50, h. Weber.

Junges wirtliches Mädchen per sofort gesucht Marktstraße 10, 2.

Ein **Küchenmädchen** gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten, die feine Küche zu erlernen, Sonnenbergerstraße 11.

Junges Mädchen für kl. bessere Familie gesucht Philippsbergstraße 26, Part. 1.

Junges ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. **Diederichsen, Westendstraße 12, 2.**

Ein Mädchen, welches kochen kann, in kleinen Haushalt ges. Nerostraße 30.

Tüchtiges Mädchen, welches selbst kocht, für kl. Haushalt mit zwei Kindern per 1. Januar gegen guten Lohn gesucht. Zu melden Große Burgstraße 3, Friseur und Parfümerie-Geschäft.

Reini. Mädch. sof. gesucht Elbvillestr. 18, 3 r.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Januar 1906 Kl. Burgstraße 9, 2. Et. 1.

Junges Mädchen gesucht.

Restaurant Gutenberg, Nerostraße 24. Gesucht zum 1. Januar 1906 **Reichliches tüchtiges Hausmädchen.** Werbung mit Zeugnisabschriften Schillerstraße 8, 1. Nachm. 4-6.

Stellen-Nachweis, 1.

sucht jung. Hausmädchen f. gl. od. später, auch Auswärtige, sowie ein tücht. b. Alleinmädchen, n. unter 28 Jahren, welches gut kochen kann, zu kinderl. Ehepaar n. Frankfurt für bald. Näh. b. Frau Marie Mittelstadt, Stellenvermittlerin, Delapfeerstraße 1.

Ein junges Mädchen für allein findet gleich g. Stelle. Nerostraße 25 bei Christ.

Nettes Mädchen zu einz. Dame gesucht, 20 bis 25 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, 2. Et. 1. Etage.

Zum 1. Januar wird für ein **junges Mädchen,** das die bürgerliche Küche gut versteht, gesucht. Zu erfragen Adelheidstraße 12, 2.

Mädchen f. d. Bügeln grdl. erf. Nerostr. 23, 1. L.

Monats gesucht Abeggstraße 6.

Saubere Frau od. Mädchen zum Spülen von 1-3 Rittags gesucht Bahnhofstraße 6, 1. r.

Gesucht für besseren Haushalt ein Mädchen für den ganzen Tag. Schmidt, Luremburgstr. 9, 2.

14-jähriges Mädchen tagsüber zu Kindern sofort gesucht Döhrmerstraße 26, Wlb. 4 r.

Ein **sauberes Mädchen** zur **Aushilfe** auf einige Wochen gesucht Sedanstraße 14, 1. Et.

Ein **sauberes anständ. Mädchen** zur Aushilfe auf 15. Dezember gesucht Wilmars-Ring 40, 2.

Tüchtige Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit zur Aushilfe gesucht Marktstraße 14, 2.

Schänkhilfe sofort gesucht Rheinstr. 65, 1. Et.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Fräulein** aus achtbarer Familie mit schöner Handschrift sucht per 1. Januar 06 eine Stelle auf einem Bureau. Offerten mit **A. 4. 500** postl. Schützenhofstr.

Fräulein sucht p. 1. o. 15. Jan. Stellung in Buchführung gründl. ausgeb., mit flotter schön. Handschr., verk. in Stenogr. (Gabelsb.), Maschinenschr. (versch. Systeme). Offert. unter **A. 405** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, gebildet u. d. sehr gewandt, welche längere Zeit in ein. bess. Wein- und Cigarrengeschäft tätig war, sucht passendes Engagement, am 1. 1. Leitung ein. Filiale. Prima Zeugnis u. Ref. Off. erb. u. **V. 310** an den Tagbl.-Verl.

Für tüchtige angehende Verkäuferin der Metall- u. Luxuswarenbranche wird wegen Geschäftsveränderung Stellung gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Wib. Rupp, Silber- u. Stahlwarengesch. Marktstraße 29.

Gebildete Dame,

aus dem Auslande zurückgekehrt, wünscht Stellung als Hausdame in feinerem Hause od. zur Pflege einer leidenden Dame, einige od. mit auf Reisen nach dem Süden. Offerten bitte unter **L. 311** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame,

perfekt englisch sprechend, in Küche, Haus und Pflege durchaus erfahren, perfekt im Schneidern, wünscht Stellung in feinerem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **S. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin,

in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig, sucht Stelle, am liebsten bei einz. Herrn. Offerten unter **M. 309** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen, Engländerinnen, suchen Stell. in Villa gegen leere Mans. mit Küche. Offerten unter **A. 2. postlagernd.**

Passende Stelle

gesucht auf 1. o. 15. Januar für älteres bess. Mädchen, in allen Hausarbeiten und bes. Krankenpflege erfahren. Näheres bei **Dr. Sted, Diehrich, Rheingauerstr. 21.** Telefon 156.

Mädchen, welches kochen lern. will, f. Stelle auf 1. Febr. zu erf. Adlerstraße 31, 2.

Angeh. Büglerin f. Beschäftig. R. Poststr. 22, 2. L.

Fr. f. Besch. (B. u. P.). Karlsruherstr. 10. Stb.

Fr. f. Besch. u. Putzsch. Stbstr. 22, 2. R.

Fr. f. Besch. u. Putzsch. f. d. Schornhofstr. 19, St. r.

Fr. f. Besch. u. Putzsch. Sedanstraße 7, Stb. 3 r.

Ja. unabh. Frau f. Beschäftigung od. Aushilfsstelle. Näh. Bleichstraße 25, Stb. 1 St.

Bess. Mädchen, d. kochen kann, sucht p. 1. 3. Aushilfsstelle a. 4-6 Wochen. Offerten erbeten unter **M. 311** an den Tagbl.-Verlag.

Gut empf. Mädchen sucht per Anf. Jan. Aushilfsstelle. Kapellenstraße 8, 2.

Gesucht

für sofort oder spätestens zum 1. Januar für ein **Baugeschäft** in Wiesbaden ein tüchtiger **Buchhalter,** evang. Stenograph, Remington-Schreibmaschinen-Schreiber bevorzugt. Offerten sub **M. W. 4517** an Rud. Mosse, Wiesbaden, erbet. F 140

Buchhalter gesucht zum Antritt per 1. Januar 1906. Derselbe muß mit **amerikanischer Buchführung** vertraut sein, **Stenographieren** und auf der **Maschine** schreiben können. Offerten erbet. unter **V. 309** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Glasergehülfe** gesucht Blücherstraße 8.

Schuhmacher gesucht Emmerstraße 75.

Gute Rodmacher gesucht Jahnstraße 12.

Tüchtige Hosenschneider gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Gelehrte mit guter Schulbildung von hiesigem Engros-Geschäft für Oren 1906 gesucht. Offert. unter **C. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Rechtvertheiler gesucht

Geizucht ein zuverlässiger Diener, der Nachrichten kann. Offert. unt. **M. 309** an den Tagbl.-Verl.

Für mein Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich für sofort einen **stätt. u. branchetüchtigen jüngeren Hausburken,** sowie für sofort oder später einen **Lehrling** aus guter Familie gegen Vergütung.

G. Kohler Nachfolger, Hermann Anapp, Westendstraße 24.

Jung. Hausburken gesucht, der etwas servieren kann. **Bahnhof-Hotel, Dohheim.**

Sogleich Junge gesucht zur Hausarbeit. Zu melden 10-12 Uhr Annsstraße 2, R. 1.

Beaver Junge findet Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ro

Saub. Hausburken ges. Kl. Burgstraße 3.

Stadt. Kutscher für Nummer u. saubere Stallburken sofort gesucht Adelheidstraße 9.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger, kaufm. gebild. junger Mann mit schöner flotter Handschrift, perfekt in engl., dopp. u. amer. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben u., wünscht p. 1. Jan. 06 passende Stelle als **Buchhalter** oder **Commiss** in beliebiger Branche. Weinbranche bevorzugt. Prima Zeugnisse bereit. Näheres erbeten sub **M. 311** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter für einf., doppelte oder Hotelbuchführung, sucht für einig. Stunden, Tag oder Ab. Beschäftigung zum Beschreiben von Büchern od. kaufmännischen Arbeiten. Offerten mit Gehaltsangabe unter **M. 309** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Büreaugehülfe, militärel. in allen Büreauarbeiten erfahren, sowie im Maschinenschreiben bewandert, sucht per 1. Jan. 06 Stell. evtl. Aushilfsstelle. Off. an Karl Sebeis, Diehrich a. Rh., Bleichstr. 16.

Buchhalterstelle

sucht j. Mann, 23 Jahre alt, m. langjähr. **Bureaupraxis.** Eingehend ist m. d. dopp., amer. u. italien. Buchf. wohlvertraut, **bilanzfähig, tüchtiger Correspondent u. Stenograph.** Gute Zeugnis u. Referenz. **Ges. Off. erb. u. F. 311** a. d. Tagbl.-V.

Junger Mann, gelernter Drogist, mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Offerten u. **E. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **älterer Herr** aus bess. Kreisen sucht schriftl. Arbeit, resp. Vertretungsstelle. Offerten unter **M. 249** an den Tagbl.-Verlag.

Herr in den 50er Jahren (Kaufmann) sucht tagsüber in od. außer d. Hause leichte Beschäftigung. Off. erbeten u. **M. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann m. kl. Handschr. sucht **Lebensbesch.** Adressenbuch, oder dergl. Offerten unter **M. 300** postl. Bismarckring.

Ein **Schuhmacher f. Beschäftig.** im Sohl. und Fled. außer dem Hause. Frankfurterstr. 19, Bld. 2.

Gew. Gärtner, 28 J., geb., l. gest. a. g. Zeugnis, per 1. Januar 1906 postl. Stellung. Offerten unter **M. 300** postlagernd Mainz.

Zur Aushilfe sucht dauernde Beschäftig. Näh. Bismarckring 88, Stb. R. v. 12-2.

Zur Aushilfe sucht Stellung junger verheirateter Mann. Offerten unter **M. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Für meinen Jungen suche zu Ostem **Lehrlingsstelle** bei **Friseur.** Ges. Off. unter **J. F. 15** postlagernd Eltville.

Weihnachts-Empfehlungen

als

Tagblatt-Beilagen

liefert rasch und billig

die **L. Schellenberg'sche** Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg. der Centner Mk. 4.—

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Amtliche Anzeigen

Verpachtung.

Montag, den 18. Dezember d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, werden die Domänengrundstücke
Kartenblatt 64, Parzelle

Nr. 119 rechts dem Schiersteinerweg, 3. Gewann,
1 a 53 qm,

Nr. 119 rechts dem Schiersteinerweg, 3. Gewann,
1 a 84 qm

als Lagerplätze vom 1. Januar 1906 an auf die
Dauer von 7 Jahren an Ort und Stelle öffentlich
verpachtet. Die Parzellen hatte bisher Frau
Ferdinand Dormann Bwe. in Pachtung. Sammel-
punkt: An der Kreuzung der Schiersteinerstraße
und alten Schwalbacher Bahnlinie. F 275

Wiesbaden, den 13. Dezember 1905.

Königliches Domänen-Rentamt.

Montag, den 18. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Rathaus zu Kloppenheim zwei zur Nach-
sucht untauglich gewordene F 325

Gemeindebullen

Öffentlich meistbietend versteigert.

Kloppenheim, den 12. Dez. 1905.

Der Bürgermeister:
Kleber.

Unkostenfreie Anzeigen

Unserer heutigen Stadt-Ausgabe
liegt eine Preisliste der Wein-
handlung J. Rapp, Moritzstraße 31, bei,
auf welche besonders aufmerksam gemacht wird. 3669

Hermann Bein,

Tel. 3080. Rheinstr. 103, 1. St.

Vertreter der „Kanzler-“ und
der „Smith Premier-“

Schreibmaschinen-Gesellschaft.

Kontor-Einrichtungen,

Schreibmaschinen-Bedarf.

Büro-Utensilien etc.

Anfertigung von Vervielfältigungen

in jeder Auflage. Übersetzungen.

70 Stück Divans

in Plüsch, Tuch u. Tafchen von 40 Mark ab,

80 complete Betten,

sowie alle einzelnen Teile derselben.

Ph. Lendle, Polsterer,

Ellenbogengasse 9.

Mehr als 1000 Möbelstücke am Lager.

Apartes,
praktisches,
billiges
Geschenk
für jede
Dame.

Stopf-Apparat

echt orig. Amerik.

„Magic Weaver“,

verstellbar, viel, prägn., z. sof. schnell,
Ausbessern resp. Anweben schadh.
Strümpfe, Leinwand, Seiden etc. Blusen
in bunt od. einfarbig, von jed. Schulkinde
sof. ausführb. (Kein Nähmaschinenteil.)
Preis mit illustr. Anleitung und Probearb.
Mk. 3.—, gegen Vorh. v. Mk. 3.20 post-
frei. Nachn. Mk. 3.45. 3671

Nur bei:
Franz Schirg,
Webergasse 1 (Hotel Nassau).

Linoleum-Teppiche,

200 x 300 Mtr. 16 Mk. 200 x 200 Mtr. 9 Mk.

Linoleum-Läufer u. Vorlagen billigt.

Gummi-Tischdecken

in allen Größen, um damit zu räumen, zu und

unter Selbstkostenpreis.

Tapeten-Handlung

Rudolph Haase,
9 Kl. Burastraße 9. 3495

Soch. Tafeldeck
Preis 25-30 Mk. Proben franco. Haus bei sof.
Bestellungen per 2-Bf. Karte an Obdpl. Vergau
postlagernd Amt 4 erbeten.

Erklärung.

Der Gastwirt Herr Hugo Kupke,
„Goldenes Roß“, Goldg. 7,
der Stiefvater meiner Frau, hält
es wieder mal für angebracht, mich in
einem Zeitungsartikel öffentlich anzu-
greifen und zu beleidigen.

Ich halte es für meine unwürdig,
auf diesen Artikel an gleicher Stelle
näher einzugehen, obgleich mir laut dem
Preßgesetz das Recht zustünde. Es dürfte
genügen, wenn ich die Erklärung abgebe,
daß die Ausfälle des Herrn K. gegen
mich auf Unwahrheit beruhen
und nur den Zweck haben sollen, mich
berühmlich zu schädigen. Ich habe meinen
Rechtsanwalt beauftragt, gegen Kupke
das Strafverfahren einzuleiten.

Erwähnen möchte ich nur noch, daß
Herr Kupke ganz zu vergessen scheint,
daß er selbst vor 16 Jahren seine Frau
per Bolldampf in London geheiratet hat.
Herr Kupke scheint sich seinerzeit aller-
dings vergebens unter den ledigen
Töchter des Landes umgesehen zu haben,
denn er entschied sich, wie es scheint aus
lauter Kinderliebe (denn die Ersterz-
mittel seiner Auserwählten werden ihn
doch nicht gereizt haben), als 30-jähriger
lediger Mann mit einer Witwe, welche
eine Reihe von Jahren älter war wie er
und dabei noch 3 Kinder besaß, von
Wiesbaden aus einen Absteher nach
London zu machen und dort besagte
Witwe innerhalb 24 Stunden zu heiraten.

Kann man es nun seiner Stieftochter
beragen, wenn sie mit den gleichen Weg
vorschlüge, weil sie es im Hause ihres
Stiefvaters nicht mehr aushalten konnte?

Daß meine Frau auch aus anderen
Gründen Ursache hatte, das Haus des
Stiefvaters zu verlassen, das wird in
dem Prozeß Bäßner gegen Kupke
noch eingehender Erwähnung finden.

Somit ist für mich der
Zeitungsblatz beendet. Wenn Herr
Kupke es für gut hält, seine schmutzige
Wäsche noch weiterhin öffentlich aus-
zuwaschen, so mag er das tun, ich
würde seinen Artikel in Zu-
kunft keine Erwiderung mehr.

Rob. B. Müseler.

Erklärung.

Das ungerechte Vorgehen meines
Stiefvaters und leider auch meiner
Mutter gegen meinen Mann veran-
lassen auch mich, bezüglich des
Zeitungs-Artikels, eine öffentliche Er-
klärung abzugeben. Am verflorenen
Samstag besuchte mich meine Mutter
in Abwesenheit meines Mannes, um
mich, wie schon öfters, zu veranlassen,
meinen Mann heimlich zu verlassen.
Obgleich ich meiner Mutter des
öfters schriftlich und mündlich mit-
geteilt habe, daß ich mit meinem
Manne ein glückliches Familienleben
führe und froh bin, den Verhält-
nissen zu Hause entzissen zu sein,
scheut dieselbe mit Hilfe meines
Stiefvaters kein Mittel, mir den
ehelichen Frieden und das Eheglück
zu zerstören. Bei ihrem letzten Be-
suche am Samstag äußerte sie sich
unter anderem: Wir werden jetzt
auch mal wieder einen Zeitungs-
Artikel gegen Deinen Mann bringen.
Auf meine Mahnung, dieses doch zu
unterlassen, da mein Mann einen
solchen Artikel mit einer gerichtlichen
Klage beantworten würde, erwiderte
meine Mutter: Das macht uns nichts
aus, wenn wir auch bestraft werden.
Uns ist es nur darum zu tun, Deinen
Mann hier in Wiesb. unmöglich zu
machen. Sage ihm nur, er soll
sobald wie möglich Wiesb. verlassen,
sonst passiert ihm noch ganz andere
Sachen. Dieses sind die Worte
meiner leiblichen Mutter, weiteres
brauche ich wohl nicht hinzuzufügen.

Frau Susse Müseler.



Großer Massen-Fischverkauf:

Extra feinste prima Nordseeher Angelfischschiffe 50-60 Pf., feinsten
Angel-Cablian, ganze Fische 40 Pf., im Ausschnitt 60 Pf.,
Dorsch 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merland 50 Pf.,
Eperlau 50 Pf., Matrelen 80 Pf., Rougets 80 Pf.

Echte Steinbutt (ganze Fische) pro Pfd. 1 Mark.

Limandes von 50 Pf. an, Backschollen 50 Pf., große Schollen 70 Pf.
Rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1 Mk. 50 Pf., echten Winter-
salm (kein gefrorener) pro Pfd. 3 Mk., Lachsforellen Mk. 1.80,
Bodensee-Forellen Mk. 2.50.

Prima Flußzander 1 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk., lebendfr.

Rheinzander Mk. 1.20-1.50.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf., echte Monifendamer Brat-
bücklinge 12 Pf., Dsd. Mk. 1.20.

Billig! Consumfische. Billig!

Cablian, ganze Fische 20-25 Pf., im Ausschn. 30-40 Pf., Seelachs
im Ausschnitt 35 Pf., Schellfische 25 Pf., Backfische 25 Pf.,
Limandes 40 Pf.

Letztere Preise sind nur ab Laden und können Fische nicht
zugefandrt werden. 3639

Meier's Weinstube,
Luisenstrasse 12.

1904er Frauensteiner

à Glas Mk. —.35.

Diners und Soupers à Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—.

Vorzügliche Küche.

R. Nechwatal.

Elegante eiserne Kinderbettstelle

mit Haarmatratze u. Keil, Deckbett u. Kissen, Aus-
spannung u. Vorhang, sehr art. erd., für den bill.,
aber festen Preis von 45 Mk. Weißbierstr. 54, 1.

Alteutsche Eichentrufe aus
dem 17. Jahrhundert mit antiken
Gelenkschrauben wegen Raumangel preiswerth
abgegeben. Angesehen zwischen 10 u. 12 Vorm.
und 3 u. 5 Nachmitt. Villa Kreibitzstraße 3.

Das interessanteste Spiel
der Gegenwart! F 18

Für Damen.

Ein Posten eleganter Unterröcke (Ge-
legenheitsstaus), früherer Preis 6, 8, 10,
12, 14 Mk., jetzt 3.50, 4, 5, 6, 7 Mk.,
circa 50 Tg. Taschentücher (gefärbt)
1.50 Mk., f. Altlastentücher 3 Mk.

Für Herren.

Ca. 200 Anzüge, süddeutsche Waare (Ge-
legenheitsstaus), moderne Stoffe, tadelloser
Zit., aus allerersten Firmen, früherer
Preis 30, 35, 40, 45, 50 Mk., jetzt 18, 20,
25, 30, 35 Mk. 100 Paletots, nur prima
Waare, werden zu jedem annehmbaren
Preis abgegeben.

Für Burschen.

Ca. 100 Anzüge, nur gute Waare, in
allen Größen, werden zu und unter Ein-
kaufspreis verkauft.

Für Kinder.

Ca. 300 Anzüge in allen Größen, früherer
Preis 6, 8, 10, 12 Mk., jetzt 3.75, 4.00,
5, 6 Mk., einzelne Hosen, Joppen u. f. w.
werden zu jedem annehmbaren Preis
verkauft.
Ansehen gestattet. — Gelle Verkaufsräume.

30 Schwalbacherstr. 30,
1 Stiege. Alleeseite. 1 Stiege.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

Ruß.-pol. Verticows mit Sp. v. Mk. 45 an
2th. Kleiderkörbe „ 48 „
Trümeau und Pfeilertische „ 25 „
Sopha- und Auszugstische „ 18 „
sowie vollständige Betten und Polstermöbel,
Etagères, Paneele, Schaufel, Rohr- und
andere Stühle zu außerordentlich billigen Preisen.

Jos. Koller,

Schwarzhofstraße 26, kein Laden.

Weihnachtsgeschenke

In Kleinstück empfehle:

Bauernstische,	Notenständer,
Paneele, Bretter,	Kleiderständer,
Bücherbretter,	Büstenständer,
Schreibstisch,	Wandconsole,
Schaukelstisch,	Klavierstühle.

Kontortische mit Patent, antim. geprüfter Sitz-
befestiger, sowie Rohrstühle jeder Art.

A. May, Stuhlmanufaktur,
8 Dianergasse 8.

Waschen Sie sich

bei allen Hautunreinigkeiten mit der viel,
m. höchst. Auszeichnung, prämiirt.

Wenzel-Seife.

Pat. ges. gesch. Nr. 77732.

Giebt jugendfrischen Teint, weisse
zarte Haut, rosiges Aussehen
Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerien etc. Depot: Victoria-Apoth. eke
und Otto Siebert, Marktstr. 9. Prospekt
gratis durch die alleinigen Fabrikanten F 37
Chr. Wenzel & Co. Mainz.

Bestes

Heilmittel

Eigens Fabrikat.

Gerichtlicher Nachweis mit Erfolg
geheilt.

Zahlreiche Atteste stehen frei zu Diensten.

P. Lipp, Biebrich a. Rh.,
Mainzerstrasse 45.

Apotheker Grundmann's

Entfettungs-Tee

auf Grund wissenschaftlicher Erfah-
rungen zusammengestellt, ist ein wirklich vor-
treffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen
Fettansatzes.

Korpulenz

und Erlangung normaler, gesunder
Proportionen.

Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—.
Nur durch Apoth. Grundmann, Berlin
N. W., Katschbachstr. 9, zu beziehen. F 165

Äpfel u. Birnen

zu verkaufen,
Jof Adamsthal.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar f. J. fälligen Zinscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden vom 16. d. M. ab bei unserer Hauptkassette (Zinscheine-Einlösungsstelle) eingelöst.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1905.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Bekanntmachung.

Bei der am 6. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach den betr. Tilgungsplänen am 1. Juli 1906 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K und L sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

von Buchstabe F,

42 Stück Buchst. F. a. zu 200 M. Nr. 97. 196. 178. 271. 293. 331. 692. 743. 969. 106. 108. 109. 1150. 1207. 1248. 1498. 1509. 1520. 1530. 1593. 1627. 1751. 1856. 1905. 1918. 1941. 2208. 2214. 2396. 2467. 2468. 2520. 2577. 2857. 2866. 2883. 3033. 3044. 3035. 3129. 3165. 3164.

80 Stück Buchst. F. b. zu 500 M. Nr. 196. 245. 247. 253. 376. 774. 821. 904. 993. 1039. 1052. 1179. 1431. 1469. 1525. 1586. 1674. 1763. 1816. 1818. 1831. 2280. 2443. 2479. 2502. 2652. 2666. 2772. 2800. 2849. 3026. 3334. 3354. 3379. 3403. 3406. 3419. 3420. 3922. 4015. 4206. 4212. 4304. 4305. 4366. 4404. 4481. 4567. 4599. 4658. 4709. 4790. 4978. 5177. 5401. 5486. 5523. 5568. 5649. 5713. 5832. 5899. 6042. 6072. 6104. 6126. 6187. 6171. 6230. 6389. 6430. 6451. 6589. 6642. 6723. 6747. 6905. 6909. 6976.

43 Stück Buchst. F. c. zu 1000 M. Nr. 210. 214. 411. 433. 451. 602. 793. 812. 830. 897. 946. 1018. 1064. 1211. 1372. 1402. 1456. 1470. 1478. 1528. 1597. 1608. 1708. 1714. 1826. 2073. 2229. 2237. 2238. 2340. 2426. 2432. 2516. 2715. 2785. 2865. 3107. 3118. 3477. 3530. 3636. 3634. 3896.

11 Stück Buchst. F. d. zu 2000 M. Nr. 27. 181. 204. 274. 447. 453. 588. 637. 826. 827. 836.

von Buchst. G,

48 Stück Buchst. G. a. zu 200 M. Nr. 23. 46. 146. 287. 307. 308. 342. 574. 617. 658. 670. 809. 1215. 1263. 1335. 1338. 1773. 1971. 2300. 2435. 2489. 2569. 2572. 2792. 2932. 3229. 3458. 3519. 3744. 3842. 3870. 3924. 4055. 4069. 4092. 4170. 4230. 4259. 4388. 4371. 4407. 4408. 4584. 4725. 4780. 4878. 4913. 4974.

70 Stück Buchst. G. b. zu 500 M. Nr. 113. 218. 221. 224. 226. 338. 944. 1003. 1036. 1114. 1134. 1255. 1386. 1441. 1600. 1698. 1879. 1872. 1940. 1968. 2022. 2226. 2239. 2339. 2374. 2481. 2483. 2531. 2585. 2985. 3090. 3295. 3359. 3397. 3431. 3747. 3812. 3818. 3830. 3906. 3914. 3930. 3998. 4150. 4064. 4293. 4486. 4544. 4834. 5223. 5373. 5456. 5477. 5647. 5844. 5882. 5918. 5955. 5962. 6170. 6270. 6335. 6339. 6460. 6535. 6615. 6634. 6837. 6837. 6839.

41 Stück Buchst. G. c. zu 1000 M. Nr. 49. 53. 192. 299. 438. 505. 663. 735. 836. 842. 865. 867. 955. 1079. 1155. 1159. 1400. 1433. 1448. 1496. 1589. 1857. 2150. 2171. 2304. 2324. 2423. 2730. 2782. 2757. 2810. 2855. 2907. 2944. 3017. 3245. 3263. 3471. 3608. 3666. 3679.

7 Stück Buchst. G. d. zu 2000 M. Nr. 273. 314. 332. 345. 411. 508. 595.

von Buchst. H,

47 Stück Buchst. H. a. zu 200 M. Nr. 37. 142. 248. 338. 419. 425. 573. 582. 634. 650. 656. 840. 1027. 1067. 1099. 1115. 1347. 1368. 1371. 1498. 1517. 1618. 1667. 1683. 1690. 1833. 1909. 2017. 2043. 2145. 2150. 2205. 2235. 2270. 2299. 2424. 2457. 2561. 2566. 2596. 2598. 2722. 2735. 2828. 2839. 2967. 2986.

66 Stück Buchst. H. b. zu 500 M. Nr. 185. 301. 304. 332. 477. 561. 616. 653. 654. 674. 788. 791. 817. 847. 943. 968. 987. 1041. 1054. 1161. 1193. 1289. 1390. 1395. 1407. 1548. 1561. 1585. 1727. 1736. 1763. 1832. 1896. 2100. 2163. 2249. 2314. 2392. 2393. 2373. 2391. 2402. 2409. 2530. 2622. 2636. 2664. 2695. 2917. 2956. 2960. 2998. 3199. 3268. 3331. 3663. 3673. 3715. 3719. 3778. 3820. 3869. 3925. 3933. 4069. 4156.

88 Stück Buchst. H. c. zu 1000 M. Nr. 124. 127. 167. 205. 335. 435. 438. 459. 575. 592. 637. 718. 720. 764. 767. 774. 853. 918. 933. 1003. 1014. 1031. 1039. 1329. 1334. 1350. 1442. 1524. 1571. 1734. 1886. 1894. 1945. 1961. 2073. 2146. 2269. 2314.

7 Stück Buchst. H. d. zu 2000 M. Nr. 93. 135. 186. 313. 320. 414. 417.

von Buchst. K,

38 Stück Buchst. K. a. zu 200 M. Nr. 91. 97. 158. 188. 330. 332. 384. 385. 386. 389. 393. 408. 914. 975. 1246. 1389. 1394. 1457. 1463. 1473. 1474. 1492. 1699. 1817. 1990. 2140. 2150. 2233. 2235. 2233. 2295. 2396. 2483. 2753. 2792. 2802. 2835. 2926.

41 Stück Buchst. K. b. zu 500 M. Nr. 5. 150. 176. 177. 243. 272. 305. 525. 659. 815. 1000. 1006. 1159. 1185. 1211. 1315. 1541. 1578. 1584. 1601. 1631. 1654. 1690. 2026. 2058. 2166. 2168. 2175. 2203. 2376. 2534. 2563. 2660. 2709. 2788. 2790. 2796. 2912. 2959. 2989. 3004.

28 Stück Buchst. K. c. zu 1000 M. Nr. 114. 163. 181. 311. 331. 357. 380. 406. 472. 649. 720. 791. 950. 950. 1097. 1142. 1220. 1256. 1331. 1384. 1423. 1563. 1707. 1903. 2097. 2118. 2132. 2170.

9 Stück Buchst. K. d. zu 2000 M. Nr. 195. 342. 402. 499. 512. 557. 621. 731. 746.

von Buchst. L,

41 Stück Buchst. L. a. zu 200 M. Nr. 107. 449. 446. 499. 568. 589. 639. 707. 858. 861. 866. 873. 950. 959. 1107. 1240. 1268. 1365. 1493. 1620. 1716. 1790. 1799. 1889. 1900. 1941. 1988. 2009. 2169. 2200. 2227. 2294. 2445. 2554. 2583. 2616. 2780. 2907. 3144. 3367. 3394.

72 Stück Buchst. L. b. zu 500 M. Nr. 36. 250. 259. 286. 341. 401. 410. 412. 479. 483. 551. 725. 729. 933. 978. 986. 1029. 1058. 1233. 1429. 1454. 1502. 2109. 2296. 2479. 2508. 2566. 2583. 2696. 2770. 2771. 2772. 3080. 3093. 3189. 3257. 3293. 3337. 3394. 3431. 3678. 3709. 3959. 3978. 4158. 4481. 4496. 4509. 4820. 4907. 4962. 4991. 5125. 5126. 5332. 5439. 5508. 5514. 5533. 5584. 5618. 5693. 5711. 5730. 5738. 5747. 5795. 5797. 5832.

47 Stück Buchst. L. c. zu 1000 M. Nr. 65. 87. 294. 377. 485. 514. 525. 533. 563. 569. 709. 823. 1040. 1083. 1176. 1274. 1323. 1345. 1368. 1583. 1638. 1690. 1725. 1727. 1815. 1844. 1920. 2078. 2162. 2257. 2269. 2358. 2536. 2566. 2589. 2791. 2831. 2832. 2834. 2835. 2921. 2965. 3107. 3158. 3260. 3500. 3547.

16 Stück Buchst. L. d. zu 2000 M. Nr. 133. 263. 311. 349. 516. 543. 680. 695. 704. 832. 1008. 1056. 1083. 1073. 1099. 1150.

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 1. Juli 1906, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in furschligem Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinscheine-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinscheinen bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen sowie bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin und der Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Wir sind auf Wunsch bereit, die ausgelassenen Schuldverschreibungen schon vom 2. Januar 1906 ab zum Nennwert mit Zinsen bis zum Zahlungstage bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen einzulösen.

Bereits früher ausgelöst und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. F. b. Nr. 3340. (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
F. a. 490. 942. 1497. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
F. b. 3404. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
G. b. 923. 1194. 6901. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. a. 2435. (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
H. a. 114. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
H. b. 753. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
H. a. 189. 174. 274. 742. 775. 1439. 1532. 1630. 1925. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. b. 1940. 2132. 2492. 2714. 2834. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. c. 1280. 3028. 325. 3360. 3551. 3835. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. c. 13. 391. 593. 885. 2037. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. d. 833. (Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
H. a. 2860. 2861. (Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
H. c. 167. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
H. a. 2192. 2938. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
H. b. 263. 1888. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
H. c. 1945. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
H. a. 139. 520. 723. 724. 799. 2073. 2182. 2845. 2847. 2927. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. b. 942. 1010. 1247. 1251. 1271. 1369. 1531. 1889. 2360. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. c. 2754. 2900. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
H. c. 1420. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
L. a. 366. (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
L. c. 430. (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)

Buchst. L. a. Nr. 162. 163. 2223. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
L. b. 3187. 5956. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
L. c. 1379. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
L. d. 389. 885. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
L. a. 1429. 1456. 1811. 2312. 2360. 2601. 2930. 3355. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
L. b. 2177. 2182. 2190. 2301. 2365. 3313. 4066. 4098. 4227. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
L. c. 4744. 4909. 5965. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
L. d. 113. 223. 470. 478. 2568. 2768. 2795. 2796. 3478. 3574. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
L. d. 502. 565. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das Aufgebotsverfahren anhängig:
Buchst. H. a. Nr. 475. 1355. L. a. Nr. 1280. 2760. 2964. H. a. Nr. 2471. H. b. Nr. 336. 3755. O. b. Nr. 1737. O. c. Nr. 1840.
Wiesbaden, den 11. Dezember 1905.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Herberge zur Heimat.

Zur Weihnachtsbescherung gingen an gütigen Gaben ein: Von Herrn B. Schmid 9 Mtl. und gebrannten Kaffee; durch Herrn Pfarrer Grein von Herrn Rent. Beredes 5 Mtl.; durch Hausvater Sturm von Herrn Geh.-R. Meier 1 Paletot, 1 Hose, 1 P. Unterhosen, 1 Hemd, 1 P. Schuhe, 10 Krage; Ungen. diverse getrag. Kleider; von Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen 30 Mtl.; von Frau Justizrat Bogler 3 Mtl.; von Frä. S. 3 Mtl.; von Frau Witwe Tübben 4 Mtl.; von Frau v. Kaiser 1 Handtasche, 1 Hose, 1 Paar Pantoffeln, 4 Tücher, 3 Bücher, 6 Schlipse; von Herrn Schwenk 1 Paar Socken, 1 Hut, 2 Krawatten, 3 Gürtel; von Herrn v. Hsedom 9 Paar Socken, 7 Hemden, 3 P. Manschetten; von Herrn Schreiner in Dieblich 1 Anzug, 1 Hose, 1 Weste, 1 Lieberzieher; von Herrn Mans 10 Krage, 5 Vorhemden, 8 Schlipse, 2 Paar Socken, 1 Unterhose, 3 Paar Manschetten, 2 Paar Pulswärmer; von Herrn Bormann 1 Hut, 2 Mützen, 1 Tuch, 55 Krawatten, 1 Jacke, 1 Vorlage, 5 Paar Handschuhe, 3 Paar Hosenträger u. Taschentücher; durch Herrn Pfarrer Ziemendorf von Herrn Beredes 10 Mtl.; von Herrn Rudolf Bieder 5 Mtl.; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ von L. S. W. 5 Mtl., Frau Ph. Abegg 3 Mtl., Frä. M. Wismann 20 Mtl., Herrn G. J. George 3 Mtl., N. T. 3 Mtl., N. J. 2 Mtl., G. S. 6 Mtl., Frau Dr. H. 3 Mtl., Frau Thiemann 10 Mtl., Frau A. Anding 5 Mtl., L. v. M. 3 Mtl., Frau von Schwerin 2 Mtl., Frä. S. 10 Mtl., N. Gehner 5 Mtl., v. J. 1 Mtl., G. S. 5 Mtl., M. S. 20 Mtl., Frau v. Gölpen 10 Mtl.

Den Empfang genannter Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke und mit der Bitte um weitere gütige Zuwendungen

Der Vorstand.

Samstag, den 16. Dezember:

Woll-, Wamms- und halbwoll. Kleiderstoffe-Versteigerung.

Samstag Vormittag 9 1/2 Uhr versteigere ich den Rest der wegen Aufgabe der Fabrikation des Herrn W. H. Rasche noch vorhandenen
50 reinwollenen Wamms, 1 Centner Schafwolle, 1/2 Centner blaue, grüne, schwarze u. f. w. Strickwolle, 100 Mtr. Kleiderstoffe für Dame
Die Versteigerung ist in Leonorensstraße 3.

Louis Wölfert, Auctionator.



Christbaumschmuck

in Glas, Watte, Lametta etc. 3694

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen,

Engel-Geläute

mit 3 abgestimmten Glocken zu 60 Pf., 1.—, 1.20.

H. Kneipp,

Goldgasse 9. Telephon 2078.

Humpty - Dumpty

10001 verschiedene Stellungen.
Nie ermüdend.
Stets neue Ueberrassungen.
Das Entzücken der Kinderwelt!
3, 6, 7, 50, 8, 50, 13, 50, 14, 16, 22, 50, 80, 65 Mk. 3684

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48.

Weihnachts-Geschenke

empfehle:
Salon- und Speisezimmerkrone,
Zuglampen, Ampeln, Uhren, sowie Schreib- und Nachttischlampen jeder Art für Gas und elektr. Licht, ferner Badewannen, Gasbadeöfen, Gaskoch- und Heiz-Apparate zu enorm billigen Preisen.
Nur erste Fabrikate.
K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
Telephon 3467,
Bärenstraße 7, Entrefol (nahe der Langgasse).
Kein Laden. — Lager 1. Etage.

„Europäischer Hof.“

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.
Schleie, blau, mit Butter u. Kartoffeln, Wildpastete See. cumberland, Dippe-Has, gedämpfte Kalbsschäufel auf bayrische Art, Thüringer Klösse mit Hammelbraten, Pilsner Urquell-, Münchner Schwabinger-, Wiesbadener Germania-Bier.
Weinsaal 1. Stock.
NB. Bäder der altberühmten Adlerquelle per Dtd. Karten 10 Mk.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 19 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 586.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Freitag, den 15. Dezember.

Redaktions-Preisnehmer Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Kirche und Staat in Frankreich.

Aus Paris wird uns geschrieben:

Der 1. Januar 1906 wird für die französische Republik den Beginn einer neuen Ära mit sich bringen, oder wir können ruhig sagen, abermals einer neuen Ära, denn gerade auf dem Gebiet, um das es sich hier handelt, auf dem kirchenpolitischen Gebiet, hat die dritte französische Republik im Verlaufe weniger Jahre bereits die zweite bedeutende Wandlung zu verzeichnen. Am 1. Januar 1906 tritt das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat in Kraft, nachdem es jetzt auch vom Senat in derselben Fassung, in der es vorher die Deputiertenkammer angenommen hatte, mit großer Mehrheit genehmigt worden ist. Und somit wird vom Beginn des neuen Jahres an in der französischen Republik, die noch bis vor wenigen Jahren vom Vatikan als die „älteste Tochter der katholischen Kirche“ anerkannt worden war, diese Kirche günstigsten Falls als eine Art Stiefkinder behandelt werden. Das heißt, sie wird jeglicher staatlicher Vorrechte und Begünstigungen entbehren und ganz allein auf ihre eigene Kraft gestellt sein.

Der Kampf zwischen Staat und Kirche, der in Frankreich im stillen ja schon seit dem Beginn der dritten Republik geführt worden war, war zum offenen Ausbruch während der Dreyfus-Affäre und der sich daran anschließenden Wirren gekommen. Damals verband sich der Klerikalismus mit dem Monarchismus gegen die Republik, wobei die Führer der Republikaner mit Unterstützung erkannten, daß ein großer Teil, wenn nicht die überwiegende Mehrheit des Offizierskorps bei diesem Kampfe auf Seiten der vereinigten Monarchisten und Klerikalen stand. Wenn damals der Ansturm der Klerikalen und Monarchisten, mit denen sich die sogenannten Nationalisten verbanden, mißlang und die französische Republik ihren Bestand behaupten konnte, so lag dies im Grunde genommen weniger an der Widerstandsfähigkeit der Republik als an der Uneinigkeit der Gegner, denen es dazu völlig an einem hervorragenden Führer gebrach.

Nachdem die Republik jene Gefahr, die nicht minder groß war als jeherzeit die Boulanger-Gefahr, glücklich überwunden hatte, erkannten die leitenden Männer der Republik, daß die Klerikale Gefahr nicht in der Defensive, sondern nur durch die Offensive zu überwinden war. Der alte Grundsatz Gambettas „der Klerikalismus, das ist der Feind!“, ein Grundsatz, der für jedes Staatswesen seine Gültigkeit hat, wurde wieder zum Schlagwort erhoben, und er feierte seinen ersten Triumph in dem Affoziationsgesetz, seinen zweiten in dem jetzt zustande gekommenen Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat, dessen Inkrafttreten am 1. Januar des kommenden Jahres den entscheidenden Sieg der Republikaner über den Klerikalismus bedeutet, wenn

auch die Kämpfe zwischen diesen beiden unveröhnlich sich gegenüberstehenden Gruppen damit schwerlich schon ihr Ende erreicht haben.

Als das Kabinett Combes im Anschluß an die Dreyfus-Affäre den Kampf gegen den Klerikalismus und den Klerus eröffnete, gingen die Republikaner von der alten Erkenntnis aus: Wer die Schule hat, der hat die Zukunft. Die französische Regierung setzte diese Erkenntnis in die Tat um, indem sie unter schweren Kämpfen das Affoziationsgesetz vom Jahre 1901 durchbrachte, welches den meisten Kongregationen ein Ende bereitere und ihnen die Schulen, die bisher zum großen Teil den Orden unterstanden, entriß. Infolge dieses Vorgehens bereitete sich der Bruch zwischen der „ältesten Tochter der katholischen Kirche“ und dem Vatikan langsam, aber sicher vor. Solange der weltliche Papst Leo im Vatikan residierte, wurde der offene Bruch noch hintangehalten. Als aber Papst Pius, der weniger Diplomat als sein Vorgänger war, diesem folgte, spitzte sich das Verhältnis zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan bald in schärfer Weise zu, und der Konflikt kam zum offenen Ausbruch, als der Präsident Loubet am 24. April 1904 in Rom einzog, ohne dem Papst die erwartete Visite abzustatten.

Jetzt ergriff der Vatikan die Offensive. Der päpstliche Staatssekretär Merry del Val sandte die bekannte Protestnote gegen die französische Regierung an die katholischen Mächte, und am 21. Mai 1904 verließ der französische Botschafter beim Vatikan die „ewige Stadt“. Die Antwort der französischen Regierung bestand in der Kündigung des Konkordates, das heißt des bisherigen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, und diese Kündigung wird am 1. Januar 1906 mit dem Inkrafttreten des Separationsgesetzes ihre gesetzliche Wirkungskraft erlangen. Die Klerikalen erklärten freilich, daß sie die Hoffnung auf eine andere Wendung der Dinge, mag sie nun früher oder später kommen, noch nicht ganz aufgeben, und sie machen die größten Anstrengungen, um bei den bevorstehenden Kammerwahlen wenigstens eine starke Minorität zu erlangen. Aber eben diese Wahlen und die Neuwahl des Präsidenten, die spätestens am 18. Januar 1906 stattfinden hat, da die siebenjährige Amtszeit Loubets am 18. Februar abläuft, dürften zeigen, daß der Klerikalismus in Frankreich für absehbare Zeit abgewirtschaftet hat und daß Frankreich, das der Welt in den bewegtesten Tagen so oft voran ging, ein durchaus moderner Staat geworden ist.

Deutscher Reichstag.

Bebel und Bülow. Herr Erzberger.

K. Berlin, 14. Dezember.

Im Vordergrund stand heute das Duell Bebel-Bülow. Allerdings ein Duell war's nicht. Denn Fürst Bülow ging auf Bebels Ausführungen nicht ein, sondern er trug eine wohl vorbereitete Rede vor, worin er Bebel

nicht widerlegte, aber doch die Sozialdemokratie wirksam bekämpfte. Bebel sprach heute noch etwas weniger glücklich als neulich. Er tippte wie ein wilder Klavierspieler auf allen Tasten herum, kam vom Hundertsten ins Tausendste und hatte viel zu wenig Disposition und Aufbau in seiner Rede. Er führte die angeschlagenen Töne nie recht durch. Die einzelnen Anklagen jagten sich zu sehr, und eine beinträchtigte die andere. So sprach er über Diäten, Kolonien, Kriegsführung, Mittelstands-politik, Klassenjustiz, preußisches Wahlrecht, Kapitalismus, Steuern, Versicherungsbeiträge und noch ver-schiedenes andere. Im zweiten Teil seiner Rede verbreitete sich Bebel über die äußere Politik. Er trat in dieser Beziehung für ein Zusammengehen mit England ein. Ferner verwahrte er sich gegen den kürzlich von Bülow ihm gemachten Vorwurf des Väterlandsverrats unter dem Schutze der Immunität. In seiner Konstanzer Rede habe er sich ganz ähnlich geäußert, und damals habe man ihn nicht angeklagt. Freilich, die Drohung, daß die Arbeiter sich überlegen würden, ob sie mit in den Krieg zögen, wiederholte er nicht. Er wahrte nur seinen Parteigenossen das Recht, sich ein Urteil über die äußere Politik zu bilden; und das auch auszusprechen. Bebel hatte weit über zwei Stunden gesprochen. Hätte die Rechte den Redner nicht ständig unterbrochen mit Zwischenrufen, auf die das lebhafteste Temperament Bebels einging, so wäre seine Rede entschieden weniger eindrucksvoll gewesen, als sie es tatsächlich in manchen Partien war.

Fürst Bülow war weit kürzer. Aber er hat weit mehr Sinn für Humor als sein Vorredner. Auch beschränkte er sich in seinen Angriffen. Er sprach nur von der Stellung der Sozialdemokratie zum nationalen Staat. Hier aber saßen zweifellos einzelne Pette. Bülow hatte die Vacher auf seiner Seite, als er dreimal hintereinander die Büchse rief, darüber, daß die deutsche Regierung im August, wie der „Vorwärts“ geschrieben, hätte England den Krieg erklären wollen. Daß ein Konflikt zwischen dem Berliner und dem Londoner Hofe vorhanden sei, leugnete er, wies Scheit, nicht. Aber dieser Konflikt hätte gar keinen Einfluß auf einen Krieg. Jedenfalls werden die heutigen Aussprüche über unsere Friedensliebe in England einen besseren Eindruck in England machen als das, was Bülow neulich sagte. Im weiteren Verlauf schaltete Fürst Bülow die Ausführungen Kautskys in der „Neuen Zeit“ aus. Kautsky hätte darin darauf gelegt, daß der Sozialdemokratie das Interesse des internationalen Emanzipationskampfes höher stünde als der nationale Staat. Nun steht zwar Kautsky auf dem äußersten linken Flügel der Partei. Aber immerhin, die Partei nennt Kautsky ihren Hauptdogmatiker. Zum Schluß verfiel der Kanzler wieder in die Sozialisten-törete: Er warf den Sozialisten vor, daß sie einen Sturm auf die Bastille beabsichtigten, daß sie ein verkleinertes Deutschland anstrebten und ähnliche Dinge, die doch daneben treffen. Das dankbarste Publikum hatte der Kanzler auf den Tribünen, das sichtlich über ihn erfreut war, als Bülow geendet und dann verschwand.

Nun kam Herr Erzberger mit seiner großen Anklage-rede gegen die Kolonialverwaltung, die er schon lange angekündigt. Herr Erzberger ist als jüngstes Kind des

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Similiprodukte.

So viel Licht ist, da ist auch viel Schatten! Niemand wird leugnen wollen, daß wir der Chemie, den großen Fortschritten, welche diese gemacht hat, sehr viel verdanken, andererseits aber hat sie auch vielen Betrüge-reien Tür und Tor geöffnet. Wohl zu keiner Zeit ist mit größerer Strenge darauf gesehen worden, daß Ver-fälschungen nicht vorgenommen, die Tausenden nicht ge-schädigt werden, indem sie an Stelle einer Ware eine andere erhalten, die mit dieser nur den Namen gemein hat, aber nach wie vor lassen die Erfinder wunderbarer Erzeugnisse ihrer Phantasie freien Lauf, und die Chemie unterstützt sie in der Herstellung derselben so gründlich, daß die Getäuschten häufig nur durch den Geschmack eines Nahrungsmittels oder, was viel schlimmer, an den un-lieblichen Folgen den Betrug bemerken können.

Aber selbst falls beides nicht der Fall, ist eine Fälschung vorliegend, falls wenn man einen Artikel zu kaufen meint und dafür unter der gleichen Bezeichnung einen anderen erhält. Unglücklicherweise ist jedoch eine Kontrolle sehr schwer, es sei denn, daß man sich an ein Laboratorium wendet, und dies ist ein Weg, der sich nicht immer beschreiten läßt. Leider wird auch nicht immer reklamiert, wenn eine Fälschung vorliegt, man schämt die Mäße, die Unannehmlichkeiten, die daraus erwachsen könnten, und so blüht das Handwerk der Leute, die es sich angelegen sein lassen, „Similiprodukte“ herzustellen.

Ein sehr beliebtes ist „Lebertran“, den man mit Hilfe von Petroleum oder dergleichen zu gewinnen pflegt. Es gibt mehrere Verfahren dafür, die ganz ingenieus sind, patentieren hat man sie aber darum doch

nicht lassen. So läßt man z. B. in gut gereinigtem Mineralöl die Köpfe, Eingeweide, die Leber, Abfälle usw. von Fischen weichen, oder erhitzt Petroleum unter Druck mit Abfall in einem Strom von Sauerstoff, fügt etwas Spiritus hinzu, läßt Jod darin auf, und hat so gar nicht nötig, auf den Kabelauflang zu gehen und die Lebern der Fische zu verwenden, der „Lebertran“ ist fertig auch ohne dies.

Stärke aus Getreide zu machen, ist von jeht ab veraltet, man fabriziert sie einfach aus Sägespänen, die heiß und unter Druck mit Ägnatron, Borax und mine-ralischen Salzen behandelt werden. Vielleicht erhält man in der Tat ein Erzeugnis, das in manchen Fällen an die Stelle von Stärke treten kann, aber dann mühte es auch als Stärke aus Holzabfällen in den Handel gebracht werden, und dies geschieht natürlich nicht.

Auch künstliche Schwämme stellt man aus Zellulose her. Bekanntlich ist es ein schweres Gewerbe, den Schwamm aus der Tiefe der Meeren herauszuholen, und dann erfordert es noch manche Mühe, ehe er in den Dienst der Reinlichkeit treten kann. Wozu das alles, hat sich ein schlauer Erfinder gesagt, man kann die Chemie zu Hilfe rufen und so den Schwamm herstellen. Er konstatierte, daß durch die Einwirkung von Zinkchlorid auf reine Zellulose ein schwammartiges Produkt gewonnen wird, das im Wasser aufgeht und hart wird, wenn man es in einer ausreichend trockenen Atmosphäre beläßt.

Jrgend eine Zellulose, Holzmasse, Sägespäne, trockene Kräuter, wird also zu einer plastischen Masse verarbeitet und Knochsalz damit vermischt. Diese erhält durch eine mit Nadeln versehene Form Hunderte von Löchern, die denen des natürlichen Schwammes gleichen. Dann läßt man die Masse in einem Bad von verdünntem Spiritus einige Tage weichen und der „Schwamm“ ist fertig. Der Erfinder behauptet, daß er zwar ein wenig härter sei

als der natürliche, aber die gleichen Dienste tue und sich sehr gut halte.

Ob dies zutrifft oder nicht, großen Schaden kann der künstliche Schwamm wenigstens nicht anrichten, und das gleiche ist betrefis des künstlichen Leders zu sagen. An-fänglich ging man bezüglich des letzteren in etwas naiver Weise zu Werke, man tauchte Pappe in eine Mischung, die ihr das Aussehen von Leder gab. Natürlich ver-wandelte die Feuchtigkeit daraus hergestelltes Schuhwerk bald zu einem Brei. Jetzt verfährt man in wissenschaft-licherer Weise. So wird z. B. ein Gewebe aus Jute, Baumwollabfällen, Wolle oder Haaren in eine kochende Mischung von Leim, Gelatine, Talg oder dergleichen ge-taucht. Sobald es gut damit imprägniert ist, bringt man es unter die Presse, walzt es aus und läßt es im Freien oder in einer Trockenkammer trocknen.

Noch verschiedene andere Methoden gibt es, und jedesmal versichert der Erfinder, daß das künstliche Leder angenehmer, besser, haltbarer sei als das natürliche. Die Hauptsache aber ist, daß er es als künstliches be-zeichnet, wer dann Vertrauen hat, kann es ja versuchen.

Es ist, wie bemerkt, jedenfalls nicht so schlimm, wenn wir beim Ankauf eines Schwammes oder eines Paar Stiefel hineinfallen, als wenn uns z. B. rote Bohnen verkauft werden, die die Natur weiß geschaffen hat und die mittels Anilinfarbe die dunklere Nuance erhalten, oder falls die „Kaffeeschwärzer“, die ihren Lieblings-trank mit oder aus Bichorie herstellen, an Stelle dieser Torf- oder Runkelrübenabfälle, Erde, Knochensaft oder dergleichen erhalten.

Häufig sollte man meinen, daß bei den so billigen Artikeln eine Verfälschung sich kaum lohnt, aber bei ihrem großen Verbrauch ist dies wohl doch der Fall, sonst würden die ingenieus fabrizierten ihr Gewerbe, das sie so leicht mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt bringen kann, doch kaum betreiben.

Hausen ein sehr selbstbewusster Herr, der sich zweifellos zu großen Taten berufen glaubt. Er hält sich zunächst für den Reformator der Kolonialverwaltung. Das aber muß man ihm lassen, daß er wirklich mit großem Fleiß die sämtliche Kolonialverwaltung studiert hat. Nicht mit demselben Übermaß wie Eugen Richter den Etat, aber doch mit ähnlicher Gründlichkeit. Herr Erzberger hielt heute das hohe Haus sehr lange auf, hier und da machte sich eine gewisse Unruhe insgedessen bemerkbar. Aber im ganzen machte er doch großen Eindruck mit seinen Anklagen, die er meist mit derselben Schärfe vorbrachte wie ein Sozialdemokrat. Auch am Bundesratsstische war man sehr aufmerksam, so unangenehm man auch von den Anklagen berührt war. Er unterzog die Kolonialpolitik einer gründlichen Revision, wie man sie schon lange in Deutschland erwartet hat. Vor allem tadelte er die Bureaupolitik in den Kolonien. Es erregte im Hause große Heiterkeit, daß über die Unterschrift „ergebenst“ oder „gehorsamt“ ein ganzer Instanzenreiß geführt worden ist. Ferner tadelte er die verkehrte Rechtsprechung in den Kolonien. Als Hauptursache des ostafrikanischen Aufstandes bezeichnete er den Arbeitszwang der Eingeborenen. 1/2 bis 1 Pf. erhielten heute die Eingeborenen für den Tag. Der Regierung machte er Vorwürfe, daß sie zweimal in der Budgetkommission unrichtige Angaben gemacht hatte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschuldigte er des Mangels an Wahrheitsliebe. 5000 M. soll die Regierung für die Verbreitung eines privaten Briefes ausgegeben haben. Ferner soll die Regierung unberechtigter Weise große Summen an das Kamerunyndikat für Eisenbahnvermessungen ausgegeben haben. Zum Schluß forderte Erzberger eine vollständige Umkehr in der Kolonialverwaltung.

Sofort schnellten in spätester Stunde noch zwei Regierungsvertreter in die Höhe, um zu antworten: der Staatssekretär des Auswärtigen und der Legationsrat Helfferich. Natürlich konnte das hohe Haus nicht beurteilen, ob die Widerlegungen der Regierung beweiskräftig waren. Die Diskussion in der Presse und in den weiteren Verhandlungen wird jedenfalls das für und Wider noch näher darlegen. Im Augenblick erwiderte Herr Helfferich ganz schlagfertig: Aber daß auch Herr Erzberger kein Störenfried ist, bewies er mit seinem Ausspruch, er wäre in den Reichstag gekommen im Vertrauen, der Bundesratsstisch verdiene Glauben wie Gottes Wort in der Bibel.

Berlin, 14. Dezember.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Bebel (Soz.) fährt fort: Die Organisationen der Arbeitgeber sind besser durchgeführt als die der Arbeitnehmer. Höchst ungerecht ist es, daß für die Unternehmer nicht der Nötigungsparagraf in Anwendung kommt, wenn sie bei der Verfolgung ihrer Ideen einen moralischen Druck ausüben, während die Arbeiter in der gleichen Lage sofort bestraft werden. Die Lohnerhöhung der Arbeiter stehe in keinem Verhältnis zu der Erhöhung der Ministergehälter. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Die Unzufriedenheit der Arbeiterkreise liegt hier größtenteils in der politischen Rechlosigkeit, die besonders in dem Dreiklassenwahlsystem zum Ausdruck kommt. Wenn die sozialen Verhältnisse in England ungleich bessere sind als bei uns, so liegt das daran, daß die englische Bourgeoisie den Wünschen der Arbeiterschaft viel vernünftiger gegenübersteht, als es bei uns der Fall ist. Der Staat verletzt seine heiligste Pflicht, wenn er nicht Recht spricht ohne Ansehen der Person. Dem mir vom Finanzminister unterschobenen Ausspruch, die bestehenden Klassen leisten nichts, habe ich niemals getan und konnte ihn nicht tun, da ich ja auch im gewissen Sinne zu den Besitzenden gehöre. (Sehr gut rechts.) Den Vorteil aus unserer wirtschaftlichen Entwicklung haben lediglich die bestehenden Klassen, wie die geringe Zunahme des steuerpflichtigen Einkommens beweist. Eine Eifersüchtelei gegen die Handelsentwicklung Deutschlands existiert in England am allerwenigsten. Wiederholt habe ich betont, daß bei keinem anderen europäischen Staate in dieser Beziehung ein besseres Verhältnis bestehen kann als zwi-

schen Deutschland und England. Ein Bündnis zwischen diesen beiden Staaten würde den dauernden Frieden Europas bedeuten. Die Vermehrung unserer Flotte wird als Spitze gegen England mit Recht empfunden. Ich bin überzeugt, daß ich mit meiner ersten Rede den Interessen der deutschen Nation mehr gedient habe als der Reichskanzler. Stünde heute noch Bismarck als Reichskanzler an der Spitze des Reiches, dann wäre der Kaiser nicht nach Marokko gereist oder Bismarck wäre gegangen. Auch Capri und Hohenlohe hätten nicht darein gewilligt. Das Signal zu den Flottenvermehrungen aller Länder ist von deutscher Seite ausgegangen. Die großen Ausgaben Englands für die Flotte sind erklärlich, weil England zu See das ist, was wir auf dem Lande sind. Die internationale Sozialdemokratie ist der Meinung, daß die Völker nicht mehr wie eine Hammelherde geführt und nicht mehr verschachtet werden dürfen. Wenn der deutsche Arbeiter für sein Vaterland in der Not eintreten soll, muß er auch zu einem gleichberechtigten Bürger und Menschen gemacht werden. Protestieren muß ich gegen die Herabsetzung unserer russischen Genossen. Die deutsche Regierung muß aber scheinbar überall ihre Hand im Spiele haben; das war bei der Ermordung Stambulows, bei der Boxerangelegenheit und bei vielen anderen Angelegenheiten der Fall. Demgegenüber verlangen wir Gerechtigkeit und nicht einseitige Stellungnahme zu dieser oder jener Partei des Auslandes. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichskanzler Fürst Bülow fährt aus: Wenn Bebel erklärte, die deutsche Sozialdemokratie strebe die besten Beziehungen zwischen Deutschland und England an, so frage ich, warum denn die Sozialdemokratie fortgesetzt beschreibe, gerade in England Mißtrauen gegen uns zu erregen? Die deutsche Sozialdemokratie und die sozialdemokratische Presse signalisieren fortgesetzt Spannungen zwischen beiden Völkern. Das bestreite ich auf das allerentschiedenste. Wir haben niemals England gegenüber aggressive Pläne verfolgt. Ich habe schon hundertmal erklärt, daß das Unsinn ist. So brachte der „Vorwärts“ am 12. August gelegentlich des Besuches der englischen Flotte in der Biscaya einen Artikel, die Lüge, Deutschland sei Ende vorigen Jahres im Begriff gewesen, England den Krieg zu erklären. Das ist, wie gesagt, Lüge. (Beifall rechts.) Wir haben niemals gegen England mobil gemacht, wie weiter in dem Artikel behauptet wird. Das ist wieder Unsinn. (Heiterkeit.) Blödsinnige Lüge und Verleumdung ist es, wenn gesagt wird, ein Zusammenstoß zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard sei die Ursache der Unzulänglichkeiten. Als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik erkläre ich es als unwahr, daß wir uns jemals mit aggressiven Plänen gegen England getragen und England in irgend einer Weise gereizt oder provoziert haben. Mit der größten Entschiedenheit trete ich den Versuchen entgegen, den Kaiser, der seit 18 Jahren Beweise seiner ehrlichen Friedensliebe fortgesetzt gegeben hat, als Friedensstörer hinzustellen. (Bravo.) Der „Vorwärts“ hat die Verleumdungskampagne gegen unsere Politik während des ganzen Herbstes fortgesetzt. Im September schrieb er: Je eifriger Deutschland seine Flottenrüstungen betreibt, desto näher rückt die Gefahr eines Zusammenstoßes mit England. Dazu bemerke ich 1. daß die deutschen Flottenrüstungen nicht kolossal sind; Bebel selbst hat es neulich zugeben müssen, daß sie verhältnismäßig gemäßig sind; 2. es ist eine Unwahrheit, daß diese Rüstungen irgend einen aggressiven Charakter gegenüber England tragen. Bebel hat auch erklärt, die englischen Sozialdemokraten hätten niemals in irgend einer Weise Deutschland gegenüber feindliche Absichten gehegt. Im Frühjahr erklärte einer der Führer der englischen Sozialdemokratie, Mr. Hyndmann, in einem Artikel seines Blattes „Justice“ noch vor dem Besuche des Kaisers in Tanger: England müsse sich mit Frankreich verbinden, damit es der deutschen Flotte unmöglich gemacht werde, ihre Flagge auch nur für eine Woche auf dem Meere aufrechtzuerhalten. Wenn die Stimmung zwischen Deutschland und England nicht so ist, wie es nach Ansicht der verständigen Leute sein sollte, so ist das wesentlich darauf zurückzuführen, daß es in jedem der

beiden Länder Leute gibt, die dem anderen Tendenzen unterstehen, an die niemand denkt. Das ist ebenso falsch wie der Glaube, daß Deutschland sich nur im Gegensatz zu England entwickeln könne, oder daß eine Schädigung Deutschlands einen Vorteil für England bedeuten würde. Die Bahnen der beiden Länder laufen an und für sich gar nicht gegeneinander. Wenn aber so viele Engländer an böse Absichten Deutschlands glauben, so ist das zweifellos auch auf die Agitation der deutschen Sozialdemokraten zurückzuführen, welche beständig ihr eigenes Land als Störenfried hinstellen. Wie oft habe ich gesagt, daß wir unter Weltpolitik nichts anderes verstanden, als daß wir auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und der Schifffahrt dieselbe Berücksichtigung verlangen wie andere Länder, und daß wir mit diesen auf dem Fuße der Gleichberechtigung stehen wollen. Wenn unsere Politik anders ausgelegt wird, können wir uns bei unserer Sozialdemokratie bedanken. Auch heute ist hier wieder angedeutet worden, daß unsere Verteidigungsmassregeln zur See die Schuld trügen an dem im Auslande gegen uns herrschenden Mißtrauen. Der Gedanke, als ob wir irgendwie darauf ausgingen, die englische Seemacht zu zerstören, ist einfach lächerlich. Unsere Rüstungen halten sich in viel bescheidenen Grenzen als die mancher anderen Länder und als die englischen Seerüstungen. Schon deshalb ist es absurd zu glauben, daß wir unsere Flotte gegen England brauchen. Wir wollen niemanden angreifen, auch England nicht; aber wir wollen so stark sein, daß wir einen brutalen und ungeordneten Angriff des Auslandes mit Ehren zurückweisen können. (Lebhafter Beifall.) Bebel hat sich von dem Vorwurfe reinigen wollen, daß die Sozialdemokratie eine Politik triebe, die den wahren Interessen widerspräche. Das Alpha und Omega jeder richtig geleiteten auswärtigen Politik ist, daß für sie die alleinige Richtschnur das nationale Interesse des Landes ist. In diametraler Gegensatz dazu ordnet die deutsche Sozialdemokratie grundsätzlich und mit Bewußtsein die Interessen, den Frieden und die Sicherheit des Landes ihren eigenen Parteiinteressen, ihren destruktiven und utopischen Tendenzen unter. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Diesem Widerspruch gegenüber will ich eine kurze programmatische Erklärung aussprechen von diesem Sommer verlesen, in der es heißt: Individuum wie Nation sind dem internationalen Emanzipationskampfe des Proletariats unterzuordnen; dahinter müssen die nationalen Interessen zurücktreten. Bebel hat ja auch heute wieder erklärt, daß der deutsche Sozialdemokrat sein Vaterland nur verteidigen werde, wenn es den Sozialdemokraten in den Kram paßt. Warum bespricht Bebel im vorigen Jahre, daß die Sozialdemokratie bemüht ist, unsere Beziehungen zu Rußland möglichst zu verschlechtern. Ich gestehe, daß mich das etwas skeptisch macht gegenüber den Friedensversicherungen der Sozialdemokratie; diese sind Schaumbläser. Was die Sozialdemokratie in Wirklichkeit will, ist, daß sie das deutsche Volk zum Landknecht ihrer internationalen Pläne machen will. Wo sie dazu Gelegenheit hatte, hat sich die Sozialdemokratie immer auf die Seite der Gegner gestellt, und wenn es die Hottentotten waren. Die deutsche Sozialdemokratie ist fortgesetzt bestrebt, unser Land nach außen noch verhaßter zu machen. Bemerkte doch die „Leipziger Volkszeitung“ während der Marokkokrises: „Delcassé kann es sich deshalb gestatten, die lärmende deutsche Diplomatie mit aller Ruhe und logischer Schärfe zu beantworten.“ Mehr als einmal habe ich in französischen Blättern gelesen, daß die Sozialdemokratie unsere Provinzen an Frankreich zurückgeben würde. Also die französischen Revanchepolitiker rechnen für die Erfüllung ihrer Hoffnungen auf die deutsche Sozialdemokratie. Deshalb erregen auch im Auslande sozialdemokratische Erfolge immer so große Befriedigung. Wir dürfen uns darüber keine Illusionen machen. Unsere Stellung in der Welt wird immer schwächer, je stärker die Sozialdemokratie wird. Rudyard Kipling, der englische Dichter, hat in einem Interview gleichzeitig Partei genommen für den britischen Imperialismus und für die deutschen Sozialdemokraten. Den ersteren hat er für

Aus Kunst und Leben.

Die Enthüllungen über die Fälschungsmethoden im modernen Kunsthandel.

Die die Internationale Gesellschaft gegen Fälschungen bereits unter so großem Aufsehen gemacht hat, werden in der neuesten Nummer des offiziellen Vereinsorgans durch den Herausgeber, Dr. Brouardel, fortgesetzt. Er erzählt einen Fall, wie vierhundert gefälschte Gemälde, die angeblich von Georges Michel sein sollten und alle von einem einzigen Künstler, zwei Stück jeden Tag, zu einem Preise von 80 M. das Stück angefertigt worden waren, von einem Kunsthändler zu dem hohen Preise von 1200 000 M. gekauft und dann für noch größere Summen wieder an Privatsammlungen in den Vereinigten Staaten weiter gegeben wurden. Des weiteren verbreitet sich der Verfasser über gefälschte alte Möbel. Herausgekommene Adelsfamilien verkaufen ihre authentischen Stücke zunächst zu hohen Preisen und ersetzen sie dann durch Kopien, die wieder als echt an Ort und Stelle aufgestellt werden. Eine schöne Uhr aus der Directoirezeit wurde so von derselben Dame sechs Mal nach einander als echt verkauft. Der unglückliche Sammler wird dann nach einem solchen abgelegenen Gut verwiesen, wie wenn da noch ungehobene Schätze zu finden wären, und die ganze Umgebung, das verfallene Schloß, der würdige alte Kastellan, der ein gut Teil älter ist als die Möbel selbst, die Atmosphäre von Vergangenheit und Moder, all das ist dazu angetan, den Ahnungslosen in die Falle zu locken. Häufig glauben die Familienmitglieder selbst, daß die alten Erbstücke authentisch sind, während der Hausherr sie längst an Händler verkauft hat, die ihm dann vorzügliche Nachahmungen geliefert haben. Die gleiche Methode wird in alten Bauernhäusern betrieben. Der „Großvater-Trick“ ist sehr beliebt. Ein alter Anrichtisch z. B., der erst vor sechs Monaten in Paris gemacht worden ist, wird in der rauchigen geschwärzten Küche „entdeckt“. Ein weiß-

haariger Alter, der am Herde sitzt, erzählt, wie er noch als kleiner Junge um diesen Tisch herumgespielt habe und wie seine Großmutter ihm erzählte, daß er ein teures Vermächtnis ihres Großvaters sei. Selbstverständlich will sich der Bauer unter keinen Umständen von diesem Erbsitz trennen, selbst nicht für tausend Mark. Doch der Liebhaber bietet ihm zweitausend und zehrt triumphierend mit dem kostbaren Erwerb ab. Die Mittel, durch die man Möbel alt macht, sind ja wohl bekannt. Besonders häufig angewandt werden Methoden, nach denen das Holz durch Wachs unscheinbar gemacht wird, beschmutzt oder Regen und Sonnenhitze ausgesetzt wird. Um die Merkmale des Wurmfraßes hervorzuheben, wird das Holz mit feinem Schrot siebartig durchsiebert. Die täuschendsten alten Möbel kommen dann zustande, wenn Stücke wirklich alten Holzes kunstvoll zusammengefügt werden. Man poliert dann die Ecken mit Bimsstein glatt, schwärzt sie und verwischt jede Spur, die auf die neue Arbeit hindeuten könnte. „Alte“ Tapiserien werden dadurch hergestellt, daß man neue Nachahmungen für einige Zeit in der Erde vergräbt, sie dann wieder ausgräbt, auf ihnen mit den Fäßen herumtritt, sie auf einer Seite in der heißen Sonne trocknen läßt, Löcher in das Gewebe reißt, es andrennt, Nägel rundum in die Kante schlägt und auf jede Weise ein beschädigtes Ansehen hervorbringt. Die Löcher werden dann sorgfältig ausgefüllt, dann wieder zerissen und noch mehrere Male sein gestopft. Einen neuen, täuschend nachgemachten, festesten Druck in einen „alten“ zu verwandeln, ist eine leichte Sache; man läßt das Papier in der Sonne vergilben, bringt es dann in Dämpfe, um die Stockflecken herauszubekommen und gibt dem Buch schließlich durch ein Bad in lauwarmem schwachem Tee ein schmutziges Aussehen. Juwelen werden alt gemacht durch Behandlung mit Vitriol, pulverisiertem Ziegelmehl, Talg von Kerzen und Lampenruß. Griechische und römische Schmuckstücke, mittelalterliche Bischofsringe, geoffene Bronzearbeiten aus der Schule des Benvenuto

Cellini werden in ungeheuren Mengen nachgeahmt. Das Museum von St. Germain enthält gefälschte alte Glasfächer, die man als moderne Kölner Arbeiten erkannt hat. Das „Konseratorium der Künste und Gewerbe“ in Paris enthält unechte etruskische Tonwaren, die in Leeds verfertigt sind.

* **Verschiedene Mitteilungen.** In Bonn ist an dem Hause Josephstraße 5 von Studenten eine Marmortafel mit der Inschrift angebracht worden: „Hier wohnte als Bonner Student Heinrich Heine 1819–1820.“

Der Landschafts- und Porträtmaler Treidler, Professor an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, ist dem „Schwab. Merkur“ zufolge an Herzleiden gestorben.

In dem seit einem Jahre schwebenden Scheidungsprozess des Direktors des Pariser Vaudeville-Theaters, Porel, gegen seine Gattin, die berühmte Schauspielerin Frau Méjane, ist jetzt das Urteil zugunsten der letzteren gefällt und ihre Widerklage abgewiesen worden.

Das von der Polizeidirektion herausgegebene Adreßbuch München verzichtet, nach der „Frankf. Ztg.“, 1892 Künstler (Architekten, Bildhauer, Maler, Kupferstecher, Porzellanmaler, Radierer und Xylographen). Darunter sind 1232 Maler und Malerinnen und 266 Bildhauer.

Die vom Zentralverband Deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine (C. V.) im Mai 1906 in den Gefamträumen der Philharmonie zu Berlin zu veranstaltende Musik-Fachausstellung verspricht einen ungewöhnlich großen Umfang anzunehmen und somit sowohl für den Fachmann als auch für das auf dem Gebiete der Musikinstrumenten-Fabrikation, des Notendrucks usw. wohl nur wenig unterrichtete Publikum außerordentlich lehrreich zu werden. Eine achtunggebietende große Zahl allererster Firmen des Instrumentenbaues, Notendrucks und einschlägiger Betriebe haben mit der Geschäftsleitung bereits fest abgegeschlossen.

durchaus berechtigt, für schön und für gut erklärt; dagegen die bescheidenen Bestrebungen des deutschen Volkes ungefähr ebenso abfällig beurteilt, wie die deutsche Sozialdemokratie es zu tun pflegt. Die „Times“ und der „Temp“, die ihre eigenen Sozialdemokraten stets bekämpfen, können sich nicht genug tun in Ruhmespreisungen und Lobeserhebungen der deutschen Sozialdemokratie. Wenn es jemals unserer Sozialdemokratie gelänge, das Heft in die Hand zu bekommen, so würden wir wieder dastehen wie in den jämmerlichsten Zeiten unserer Geschichte, so würden wir wieder der Tummelplatz für fremde Beutegier sein. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Ich will einen Vergleich ziehen zwischen den Jakobinern in der französischen Revolution und unseren Sozialdemokraten. Erstere waren Patrioten durch und durch; sie wollten ein großes und starkes Frankreich. Unsere Jakobiner fangen damit an, überall vor den Ansprüchen des Auslandes zurückzuweichen; sie wollen unsere Grenzposten aufgeben, sie wollen ein schwächeres Deutschland. Aber seien Sie überzeugt, wenn Sie versuchen wollten, einen Bastillesturm zu unternehmen, so würde Ihnen das übel bekommen. Ich wiederhole Ihnen: Sehen Sie von Nebenarten zu Taten über: nun, Sie werden sehen, was danach kommt! (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Hg. Erzberger (Zentr.) führt aus: Sollte Fürst Bismarck vorausgesehen, wie sehr uns unsere Kolonien im Anspruch nehmen, so hätte er nicht die Kolonialpolitik begonnen. Der wirtschaftliche Unwert des größten Teiles unserer Kolonien ist erwiesen. Bezüglich der Verwaltung unserer Schutzgebiete muß verlangt werden, daß der Reichskanzler solche Organe und Beamte mit der Leitung unserer Kolonialverwaltung betraut, die dafür auch brauchbar sind. Klarheit müssen wir darüber verlangen, ob es wahr ist, daß Dr. Peters wieder in den Reichsdienst genommen werden solle; ich halte dies für unglaublich. Die kleinliche Art und Weise, wie von den Beamten drinnen die Verwaltungsgeschäfte geführt werden, gibt zu den größten Bedenken Anlaß und läßt die Verminderung der Beamenschaft in den Kolonien erwünscht erscheinen. Auf die von mir erhobenen Anklagen gegen die Kolonialbeamten werde ich in der zweiten Lesung zurückkommen. Besonders revisionsbedürftig ist die Handhabung der Rechtspflege in den Kolonien. Durch die Einführung des Arbeitszwanges werden die Eingeborenen geradezu zu Sklaven gemacht, und es ist ein fauler Zauber, wenn der Aufstand in Ostafrika auf den Einfluß der Zauberer und nicht auf den Arbeitszwang zurückgeführt wird. Es ist hier wie in vielen anderen Fällen ein bedauerlicher Mangel an Offenheit zu konstatieren. Bei Besprechung der Sandkonzeptionen an die Kamerunbahngesellschaft sind in der Budgetkommission seitens zweier Regierungsvertreter unrichtige Angaben gemacht worden, und die auf meine Enthüllungen in der „Cölnischen Volkszeitung“ und in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erlassenen Entgegnungen lassen ebenfalls einen höchst bedenklichen Mangel an Wahrheitsliebe erkennen. Redner geht auf die bezüglichen Präferenzen näher ein und bringt das Material für seine Anklagen bei. Die gegen mich gerichteten Angriffe in der Presse aus Anlaß meiner Darlegungen waren ungerecht; ich halte es für meine Pflicht als Reichstagsabgeordneter, nicht immer nur Angenehmes auszusprechen, sondern gegebenen Falles auch unangenehme Seiten zu beleuchten.

Staatssekretär Freiherr v. Richthofen führt aus: Wenn Hg. Erzberger sich darüber beklagt, ich hätte ihm Unrichtigkeiten bezüglich seiner Ausführungen über den Voranschlag, die Betriebskosten und die Erträge der Kamerunbahn vorgeworfen, so befindet er sich im Irrtum, da ich ihm vielmehr in seinen Ausführungen beigetreten bin. Widersprüche in den Denkschriften bezüglich des Hafens von Swakopmund sind nicht vorhanden. Die technischen Schwierigkeiten bei der Mole sind erst in späteren Stadien in die Erscheinung getreten und konnten nicht von vornherein erkannt werden. Das Beamtenmaterial in den Kolonien ist das denkbar Beste und wird sorgfältig ausgewählt. Sie müssen aber bedenken, daß uns nur eine geringe Auswahl zur Verfügung steht. Wenn dieser oder jener Beamte nicht einschlägt, so ist das nur natürlich. Dazu kommt, daß die Mehrzahl die Strapazen in den Tropen auf die Dauer nicht aushält usw. Bei der vorgelassenen Stunde kann ich auf die Einzelheiten der Angriffe seitens des Abgeordneten Erzberger nicht eingehen, behalte mir aber eine eingehende Entgegnung für später vor.

Hg. Legationsrat Professor Helfferich führt aus: Es würde mir sehr schwer fallen, heute den Reichstag zu verlassen, ohne die ungeheuer schweren Angriffe des Hg. Erzberger zu widerlegen. Besonders schwer wird es für mich sein, auch nur einen halben Tag die Anzweiflung der Wahrheitsliebe der Beamten unserer Kolonialverwaltung unwidersprochen zu lassen. Ich stelle Ihnen die Entschuldigung anheim, ob ich jetzt noch kurz hierzu Stellung nehmen soll oder nicht. Der Hg. Erzberger hat uns seinerzeit in der „Cölnischen Volkszeitung“ Konzeptionswirtschaft vorgeworfen, ferner, wir hätten der Reichstagskommission in betreff der Kamerun-Eisenbahn-Syndikates unrichtige Angaben gemacht. Das kann sich nur auf den früheren Kolonialdirektor Dr. Stübel und auf mich beziehen. Wir wußten gar nicht, daß ein Abgeordneter hinter den betreffenden Artikel stand; sonst hätten wir dem Hg. Erzberger mitgeteilt, daß sein Material falsch und vor allen Dingen äußerlich lüdenhaft sei. Wenn aber Herr Erzberger unter das Volk der Journalisten geht und aus dem dunklen Blätterwald der Presse die Regierung mit Steinen bewirft, kann er sich nicht wundern, daß man ihn nicht respektiert. Das, was er in der „Cölnischen Volkszeitung“ geschrieben und heute hier vorgetragen hat, vertritt sich überhaupt nicht miteinander. Redner geht dann ausführlich auf die Beschuldigungen gegen die Kolonialverwaltung ein und legt im einzelnen dar, daß die Vorwürfe auf Grund unzureichenden Materials erhoben und völlig unbegründet sind, sowohl was den Beitrag des Reiches zu den Druckkosten des Buches des Konfults Rene wie die Frage der Finanzierung der Eisenbahn in Kamerun betrifft. Tief bedauerlich ist es, wenn in

den schweren Zeiten, die die Kolonialpolitik durchzumachen hat, die Verwaltung noch durch derartige unbegründete Vorwürfe in Anspruch genommen wird. Die erdrückende Masse von Arbeit nehme das Amt derart in Anspruch, daß beispielsweise ich persönlich nur einen fünfstelligen Sommerurlaub nehmen konnte. Diese Klarstellung wollte ich nicht im Interesse meiner eigenen Person, sondern im Interesse der ganzen Beamenschaft geben, die auf das Vertrauen der Öffentlichkeit angewiesen ist.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr verlagert: vorher Nachtragsetat für Südwestafrika. Schluß 7½ Uhr.

Die Budgetkommission des Reichstages stellte in ihrer Abendigung den Bericht über den zweiten Nachtragsetat für 1905 (Bau der Bahn Lüderichsbucht-Kubub) fest und nahm die Bahn Lüderichsbucht-Kubub mit 22 gegen 4 Stimmen an. — Nächste Sitzung: 10. Januar.

Die Abgeordneten Körn und Genossen haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in welcher der Reichskanzler um Auskunft über die Affäre eines wegen Unterlassung der Herausforderung zum Zweikampf verabschiedeten Landwehroffiziers, sowie um Maßnahmen zur Verhinderung des Duellzwanges erfragt wird.

Der Reichstagsabgeordnete Kroll, der bekanntlich kürzlich aus der Zentrumsfraktion ausgeschieden ist, wird, wie die „Doppelter Nachrichten“ aus parlamentarischen Kreisen des Zentrums erfahren, sein Reichstags-Mandat niederlegen.

Politische Übersicht.

Stüder.

L. Berlin, 14. Dezember.

Herrn Stüder sind zu seinem siebzigsten Geburtstag Ehren widerfahren. Die man nicht überall erwartet hatte. Der Reichskanzler hat ihm einen Glückwunsch gesandt, und unter den Gratulanten befanden sich auch der weltliche und der geistliche Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Männer, mit denen Herr Stüder auf den Synoden und in seiner Presse im Kampfe zu liegen pflegt. Nun ist jedoch zu fragen, ob diese Glückwünsche hätten unterbleiben können. Indem wir diese Frage aufwerfen, glauben wir, einem Bedürfnis nach Objektivität zu entsprechen. Wir haben Herrn Stüder jüngst auf dem parlamentarischen Abend beim Reichskanzler. Jeder Abgeordnete, der beim Beginn der Session seine Karte im Kanzlerpalais abgibt (und nahezu alle tun es, die Sozialdemokraten ausgenommen), bekommt damit das gesellschaftliche Recht auf eine Einladung. Herr Stüder hatte seine Karte abgegeben, mußte also eingeladen werden, und Fürst Bülow mag gemeint haben, einem Manne, der auf diese Weise in seinem Hause verkehrt, seinen Glückwunsch nicht vorenthalten zu dürfen. Wir sind uns freilich nicht sicher, ob Fürst Bismarck ebenso gedacht und gehandelt hätte. Wir möchten es bezweifeln, geben jedoch zu, daß das eine ganz subjektive Empfindung ist. Was die Glückwünsche der beiden Vorsitzenden des Evangelischen Oberkirchenrats betrifft, so wird es namentlich dem geistlichen Präsidenten, Freiherrn von der Goltz, wohl nicht leicht gefallen sein, den Weg zu Herrn Stüder anzutreten, zumal er im März, als er selber seinen siebzigsten Geburtstag feierte, böse Worte vom Stüder-Blatte „Das Reich“ zu hören bekam. Jedoch auch in dieser Beziehung muß man sich um Objektivität bemühen. Herr Stüder ist nun einmal Mitglied der Generalynode, kommt also mit dem Evangelischen Oberkirchenrat in eine nicht zu ignorierende amtliche Beziehung. Wir meinen, daß es gutgeht, die Sache von dieser Seite einer gleichsam bürokratischen Unberücksichtigung her zu betrachten, nicht aber aus den Glückwünschen, die Herr Stüder von Männern ungewissen agnatischer Richtung empfing, zu schließen, daß die Gegnerschaft gegen ihn nur vorgepiegelt sei. Was wäre damit erreicht, wenn man solche Behauptungen, zu denen die äußeren Umstände allerdings mehrfach verführen mögen, allzu stark betonte? Man würde wider Willen nur dahin wirken, daß Herrn Stüders Ansehen und Einfluß liege. Gewiß ist der Reichskanzler kein Paladin des Liberalismus, gewiß ist der Evangelische Oberkirchenrat kein Hort der Gewissensfreiheit, wie wir sie verstehen, aber das glauben wir denn doch nicht, daß Fürst Bülow und die Vorsitzenden des Evangelischen Oberkirchenrats der Stüderi und Muderer verfallen sind. Wir wollen es uns lieber an der leidigen Feststellung genügen lassen, daß gesellschaftliche wie amtliche Verbindlichkeiten zu einer vermeintlichen oder auch wirklichen Notwendigkeit geführt haben, die andernfalls eben unterblieben wäre. Indessen kann andererseits nicht daran vorbeigegangen werden, daß die Auffassung von dem, was in diesem Falle angemessen oder unvermeidlich war, doch verschieden ausfiel. So haben wir beispielsweise nichts davon gehört, daß der Kaiser vom siebzigsten Geburtstag des ehemaligen Hofpredigers Notiz genommen hätte.

Der russische Handelsvertrag.

Dem Reichskanzler liegt eine von Mitgliedern der rheinisch-westfälischen Kleinrentenindustrie unterschriebene Denkschrift vor, worin gebeten wird, das Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages möge, wenn möglich, bis zum 1. Juni 1906, also um drei Monate, hinausgeschoben werden. Die Begründung stützt sich auf die russischen Wirren und auf ihre unliebsamen Folgen für den Verkehr mit dem Zarenreiche. Es besteht die Befürchtung, daß die bis zum 1. März 1906 nach Rußland abgeordneten Waren nicht rechtzeitig verzollt werden können, so daß also die Waren, die noch die jetzigen, geringeren russischen Zollsätze genießen, ohne Ver schulden der deutschen Exporteure und zu ihrem erheblichen Schaden mit höheren Zollätzen belegt werden würden. Zum mindesten wird darum ersucht, das Einverständnis der russischen Regierung für eine Anordnung zu ge-

winnen, wonach die Waren, die am 28. Februar in den Grenzstationen angelangt sind, auch dann die alten Zollsätze genießen können, wenn sie nicht sogleich zollamtlich abgefertigt werden können. Wir möchten annehmen, daß der Reichskanzler sich in der letzteren Hinsicht tatsächlich bei der russischen Regierung bemühen wird, und daß er damit auch Erfolg haben wird. An eine Verlängerung des jetzigen Handelsvertrags um ein Vierteljahr dürfte, so wünschenswert sie wäre, allerdings wohl nicht zu denken sein, schon darum nicht, weil alsdann auch die neuen Handelsverträge mit den anderen Vertragsstaaten nicht schon am 1. März 1906 in Kraft treten könnten. Jedenfalls würden die Vertreter der deutschen Landwirtschaft im Reichstage, und in der Öffentlichkeit gegen eine Hinausschiebung der Wirksamkeit der neuen Handelsverträge lebhafteste Proteste einlegen. Inzwischen genießt unsere Landwirtschaft schon reichlich allerlei Vorteile vom russischen Wirrwal. Die Getreidepreise steigen, wie sie es müssen, da die russischen Zufuhren gering und immer geringer werden.

Die Revolution in Rußland.

Die Meutereien im Heere.

Wie aus Asichinem gemeldet wird, ist gestern in der Garnison eine allgemeine Meuterei ausgebrochen. Soldaten ziehen mit roten Fahnen durch die Stadt und singen revolutionäre Lieder. — Die Kosaken hielten in ihrer Kaserne eine Versammlung ab und beschloßen, wenn nächstens bei Unruhen einer von ihnen getötet werden sollte, von Haus zu Haus zu ziehen und alle Juden niederzumegeln. Infolgedessen herrscht große Panik. Alles ergreift die Flucht.

Die meuternden Matrosen aus Sewastopol, 1600 Mann, sind auf dem Kreuzer der Freiwilligen-Flotte, „Saratow“, nach Kerisch gebracht worden. Das Schiff hat auf offenem Meere Anker geworfen. Niemand von den Meuterern darf das Ufer betreten. Demnach herrscht in der Stadt große Panik. Admiral Tschuchnin, der Kommandeur der Schwarzen-Meerflotte, soll den Plan hegen, die gesamte Schwarze-Meerflotte auf sechs Monate zu beurlauben, bis wieder völlige Ruhe im Lande eingetreten ist.

Auf dem nach Rußland heimkehrenden Panzerschiff „Bärawitsch“ meuterte im Hafen von Colombo die Besatzung.

Der Streik.

Aus Petersburg wird gemeldet, die russische Regierung habe die Absicht, das Kriegsrecht in der Hauptstadt zu proklamieren. Die Angestellten der Post- und Telegraphenämter haben das nördliche Kabel von Petersburg nach Kopenhagen durchschnitten.

Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten dauert in Moskau unverändert fort. Sämtliche Ämter sind für das Publikum gesperrt. Die entlassenen Beamten werden jetzt aus ihren Dienstwohnungen im Hauptpostamt exmittiert. In der Stadt feiern zurzeit 16 000 Arbeiter.

Die Bankverhältnisse.

Die Meldung einiger Blätter, daß infolge des Abflusses der Einlagen des Publikums und der Einschränkung der Auslandskredite Petersburger Privatkommerzbanken genötigt gewesen wären, ihre Diskontoperationen einzustellen, zumal sie keine Unterstützung seitens der Staatsbanken fanden, ist nach eingetroffenen Informationen unbegründet. Unter dem Drucke des gestörten Normalganges des Handels und der Industrie, hauptsächlich unter der Wirkung des Post- und Telegraphen- und des vorangegangenen Eisenbahnstreiks, sowie der zeitweiligen Unterbrechung der normalen Tätigkeit einiger Fabriken legen unsere großen Banken eine gewisse Zurückhaltung bei Eröffnung von Krediten an den Tag und stellen entsprechend den veränderten Bedingungen der internationalen und inneren Geldmärkte bei Diskont- und Darlehensgeschäften höhere Prozentsätze in Rechnung. Gleichzeitig sind aber die Banken bemüht, ihre Klienten möglichst wenig zu beeinträchtigen. In dieser Beziehung erweist ihnen die Staatsbank volle Unterstützung, sobald den Banken die zur Verfügung stehenden Mittel vorübergehend knapp werden. Auch der Umgang der zurückverlangten Einlagen und die Einstellung der Auslandskredite haben ebenfalls nicht den ihnen zugeschriebenen Charakter. Es sind sogar Anzeichen vorhanden, daß das Publikum sich zu beruhigen beginnt. Was die Auslandsbanken betrifft, so ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß bei den ersten Anzeichen eines ruhigeren Verhaltens und einer Besserung der inneren politischen Verhältnisse Rußlands die Auslandsbanken ihre früheren Beziehungen zu den russischen Kommerzbanken in der Sphäre der Geldumlage, speziell was die Geldversorgung anbetrifft, in vollem Maße wiederherstellen werden. — Das kleine Bankhaus Alwang in Petersburg ist zahlungsunfähig geworden. Die Unterbilanz beträgt 180 000 Rubel. Das Haus war ohne jede Bedeutung für den Markt.

Im Moskauer Kreise sind schwere Unruhen ausgebrochen. Mehrere Villen und Gutshöfe sind von den aufständischen Bauern niedergebrannt worden. Die Gärung in den Garnisonen nimmt an Umfang zu. Von den revolutionären Parteien werden umfangreiche Vorbereitungen zum erneuten Aufstand getroffen. Die wohlhabenden Bürger begeben sich massenhaft ins Ausland. Fremde Reichsangehörige werden mit Auslandspassen versehen, um beim Ausbruch neuer Unruhen Moskau verlassen zu können.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, entbehrt die Blättermeldung, nach der die Übersiedelung des kaiserlichen Hoflagers für den 10. Dezember nach Moskau in Aussicht genommen sei, jedweder Begründung. Für die nächste Zeit beabsichtigt der kaiserliche Hof überhaupt nicht, Jarskose Selo zu verlassen.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Graphic“ hatte eine zweite Unterredung mit Witte, der sich jetzt etwas hoffnungsvoller ausdrückt. Graf Witte betont, daß er nunmehr keine Absicht habe, zurückzu-

treten. Die Armee sei dem Zaren tren geblieben und werde ihm auch tren bleiben. Die Meuterer seien nur vorübergehende Erscheinungen. Die russischen Finanzen seien vollständig gesund und Rußland werde sämtlichen Verpflichtungen gegenüber dem Auslande stets nachkommen. (Man sieht, die Dinge in Rußland stehen brillant und können nicht besser stehen!)

Die Staatsbank teilt mit, daß sie bis auf weiteres auf sämtliche Anleihe-Operationen eine Provision von 20 Prozent als Zuschlag zum üblichen Tarif erheben werde.

Wie verlautet, wird das neue Wahlgesetz augenblicklich im Staatsrate einer Prüfung unterzogen. Graf Witte habe Order gegeben, daß die Beratung beschleunigt werde, und man glaubt, daß die Prüfung des Gesetzes bis zum 21. Dezember beendet sein wird, worauf das Gesetz einige Tage später im Amtsblatt publiziert würde.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der bekannte reaktionäre Politiker Graf Ignatiew verhaftet worden sei, und zwar auf Veranlassung des Grafen Witte. Es heißt, daß die reaktionäre Partei eine Verschwörung ins Leben gerufen habe, um den Zaren zu entthronen und eine Diktatur unter Leitung eines reaktionär gesinnten Großfürsten zu errichten.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, fanden in Lodz große Unruhen statt. Das Schwarze Hundert wirbt den Mob an, um gegen die Juden und Anhänger der politischen Reformen los zu ziehen. Der Pöbel plünderte viele Geschäfte und Wohnungen und verübte Exzesse gegen zahlreiche Personen. Die Arbeiter organisieren eine Schutzmiliz und treten den Aufständischen entgegen. Es kam bereits mehrfach zu Zusammenstößen, wobei auf beiden Seiten von den Schutztruppen Gebrauch gemacht wurde. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Die Zollbehörden in Warschau richteten an die Regierung die Aufforderung, ihre Lage zu verbessern, da sie sonst in den Streik treten würden.

Bei der Station Perowo der Moskau-Kasaner Bahn fand zwischen einer 50 Mann starken bewaffneten Bande und Stationswächtern ein zweifelhafter Kampf statt. Die Stationswächter mußten sich zurückziehen. Die Bande, welche 40 Waggons ausgeplündert hat, suchte beim Eintreffen von Militär das Weite.

Der Lemberger „Słowo Polskie“ meldet aus Kiew am Don, daß dort Unruhen vorgekommen seien, wobei ungefähr 300 Personen durch Militär erschossen und verwundet worden seien. Die Kasenarbeiter verbrannten und versenkten beladene Frachtschiffe. Die Banken stellten die Zahlungen ein, die Einwohner flüchteten.

Nach Petersburger Meldungen ist die Lage in Riga andauernd sehr bedenklich. Es heißt, eine Armee von 100 000 Mann würde nötig sein, um die Ruhe und Ordnung in den baltischen Provinzen wieder herzustellen.

Deutsches Reich.

* **Bundesrat.** In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde beschlossen, den Ausschussbericht über den Vertrag mit der Schweiz vom 16. August 1905 über die Errichtung deutscher Zollabfertigungsstellen auf den linksrheinischen Bahnhöfen in Basel die Zustimmung zu erteilen. Die Vorlage, betreffend die Ergänzung der Prüfungsvorschriften für Tierärzte, wurde angenommen, ebenso der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich.

* **Zur sächsischen Wahlrechts-Angelegenheit.** In der Zweiten Kammer kam gestern die sozialdemokratische Interpellation, betreffend die Straßendemonstrationen gegen das bestehende Wahlrecht in Dresden und Chemnitz, zur Verhandlung. Nach Begründung der Interpellation durch den Abgeordneten Goldstein (Soz.) erklärte Staatsminister v. Meiß, die Regierung bedauere das polizeiliche Eingreifen, aber die Polizeibehörde hätte auf keinen Fall das Hinaustragen von Wahlrechtskundgebungen auf die Straße dulden dürfen, und die Regierung hat die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ergriffenen Polizeimaßnahmen durchaus gutgeheißen; sie wird alle Mittel zur Anwendung bringen, um einer Wiederholung derartiger Gesekwidrigkeiten zu begegnen. (Bravo! Lachen. Unruhe auf den Tribünen. Der Präsident droht mit Räumen der Tribünen.) In bezug auf die Frage der Wahlrechtsänderung steht die Regierung noch auf dem schon wiederholt gekennzeichneten Standpunkt, daß hier eine Änderung notwendig erscheint. Sie wird auch noch einmal die Initiative ergreifen, so bald sie einen geeigneten Weg gefunden zu haben glaubt. Der Minister schließt: Die Regierung und die sonst an der Gesetzgebung beteiligten Faktoren können sich nie und nimmer die Änderung eines zu Recht bestehenden Gesetzes durch Androhung von Gewaltmaßnahmen abringen lassen. (Lebhaftes Bravo!)

* **Paasche über seine Reise.** Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Paasche hielt gestern Abend im Sitzungssaal des Reichstages einen Vortrag über Ostafrika vor geladenem Publikum. Zugegen waren Admiral Tirpitz, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, die Staatssekretäre Kräfte und Rieberding, Justizminister Bessler, Oberst Deimling, Reichstagspräsident Graf Ballestrem und Abgeordnete aller Parteien. Professor Paasche hatte nach Zusammentreffen mit seinem Sohne, dem Oberleutnant zur See Paasche, das Schutzgebiet bereits, und er fasste seine Meinung über Ostafrika folgendermaßen zusammen: „Es ist gewiß nicht das schlechteste Stückchen Erde in Ostafrika, welches uns gehört. In dem vom Paganat durchdrungenen Gebiete liegt das Hauptkulturfeld für uns. Dort wird ein Haas produziert, der einen außerordentlich hohen Preis auf dem Weltmarkt erzielt. Agaven- und Sesamplantagen brachten per Hektar 300 M. Reinertrag. Es wachse dort eine Baumwolle allerbesten Qualität, so daß bei Ausdehnung der Baumwollkultur auch auf den Süden des Schutzgebietes wir in kurzer Zeit unabhängig werden könnten von der

Tyrannie der Amerikaner. Besonders in Wilhelmshafen könnten Tausende deutscher Bauern sich eine vorzügliche Existenz gründen.“ Der Vortragende erntete lebhaften Beifall.

* **Mundschau im Reich.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers vom 8. Juli 1905, betreffend die Verträge mit Eingeborenen über unbewegliche Sachen im Schutzgebiet der Marshallinseln, wonach solches Recht lediglich dem Fiskus zusteht.

In der gestrigen Sitzung des Belmarischen Landtages wurde der Staatsvertrag mit Preußen über die Lotteriegemeinschaft debattiert und angenommen.

Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau traf gestern in Posen zum Besuche des Erzbischofs Stabilewski ein. Man bringt den Besuch in Zusammenhang mit der neuerdings freundlicheren Haltung Stabilewskis zu den preussischen Staatsbehörden.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Leipzig: Eine Versammlung von 2000 Studenten beschloß nach einem Vortrage des Professors Lamprecht und des Generals Reim eine Eingabe an den Reichstag, in welcher die Verstärkung der deutschen Flotte über die jetzige Vorlage hinaus als unbedingt notwendig bezeichnet wird.

Die Moskauer Reptunwerft sperrte sämtliche 1500 Arbeiter aus. Der Grund ist die Entlassung einzelner Arbeiter und der darauf folgende Streik der Schiffbauer.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Um allen ausgebreiteten Gerüchten entgegen zu treten, wird die ungarische Regierung wahrscheinlich noch vor Auflösung des Reichstages den Gesetzentwurf, betreffend Einführung des allgemeinen, geheimen und gemeindeweise ausübenden Wahlrechts, veröffentlicht. In parlamentarischen Kreisen gilt es als feststehend, daß das Abgeordnetenhaus am 19. d. M. auf längere Zeit vertagt wird.

Frankreich.

Vorgestern Abend fand das übliche Bankett der republikanischen Vereinigung statt. Diesmal gestaltete sich die Versammlung zu einer politischen Kundgebung. Unter anderen nahmen daran teil der Kammerpräsident Doumer, die Minister des Krieges, der Marine, der Landwirtschaft und der Kolonien, sowie etwa 50 Abgeordnete. Der Vorsitzende, Carnot, hielt eine Ansprache, worin er sein Bedauern über den bevorstehenden Rücktritt Loubets ausdrückte. Der Abgeordnete Simyan empfahl den radikalen Sozialisten, bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen mit Vorsicht zu Werke zu gehen. Der Abgeordnete Barthou hielt eine Rede, in der er gleichfalls sein Bedauern ausdrückte, daß Präsident Loubet sein Mandat nicht erneuern wolle. Er machte sich zum Dolmetscher der Versammlung, um Loubet den Dank und die Treue der Republikaner auszusprechen. Er fügte hinzu, der beste Beweis, den der Präsident ihnen geben könnte, wäre, daß er selbst einen würdigen und ihm ähnlichen Nachfolger bezeichne. Bei diesen Worten richteten sich aller Blicke auf Gallieres. Barthou schloß, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die liberale und loyale Kündigung des Trennungsgesetzes durch Eröffnung einer neuen Epoche in der republikanischen Partei eingeleitet werden könnte.

Belgien.

Der Pariser „Matin“ erfährt, der belgische Ausschuss, der wegen Anschaffung des neuen belgischen Artilleriematerials Vorschläge machen soll, Krupps Geschütze mit denen von Saint Chamond in Frankreich vergleicht, zum Schlusse, komme, daß die Treffsicherheit der beiden ungefähr gleich, vielleicht bei den französischen etwas größer ist, daß die deutschen jedoch wegen ihrer einfacheren und robusteren Bauart den Anstrengungen im Felde besser widerstehen.

Spanien.

„Correo Espanol“ schreibt: Die Ergebnisse der Konferenz von Algeciras interessieren Spanien mehr als irgend eine andere Nation. Jede politische Änderung, welche in Marokko ohne unsere Intervention vorgenommen würde, könnte unsere Sicherheit und unsere Unabhängigkeit gefährden. Unsere Lage in Marokko, was die Grenze betrifft, kann als wichtiger betrachtet werden als die Lage Frankreichs; denn Algerien ist nur eine Kolonie. Spaniens Aufgabe wird es sein, den Hafen von Melilla auszubauen, Schulen in Marokko zu gründen, ein Kabel zu legen, Handelsagenten dorthin zu senden und für den Umlauf von spanischem Geld in ganz Marokko zu sorgen. Unsere Haltung auf der Konferenz muß durch die Wichtigkeit der Interessen bestimmt werden, die Spanien in Marokko hat.

Rumänien.

Der Minister des Auswärtigen Jahoary führte im Senat in Beantwortung einer Anfrage über den Konflikt zwischen Rumänien und Griechenland aus: Täglich wurde ein Verzeichnis von Verbrechen an unseren Landsleuten an die Minister des Außern der Großmächte übermittelt. Ich bin glücklich, erklären zu können, daß, was die Porte betrifft, die bringenden Vorstellungen der Botschafter eine heilsame Wirkung hervorgerufen haben. Türkische Truppen wurden aufgeboden und mehrere griechische Mordbänden aufgehoben. Griechenland scheint jedoch nicht entschlossen zu sein, die Lage zu verbessern. Unter diesen Umständen war der Höflichkeitsbesuch, den unser Gesandter in Athen dem König von Griechenland machte, unerlässlich (?). Der König der Hellenen erwiderte den Besuch durch Entsendung eines Flügeladjutanten in die rumänische Gesandtschaft. So lange aber griechische Mordbänden bestehen, die Rumänen in der Türkei massakrieren und plündern, so lange der griechische Patriarch und der griechische Metropolit die rumänischen Priester verfolgen, so lange wird es keinen Frieden geben zwischen uns und dem König von Griechenland.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Dezember.

Bauschwindel und Befähigungsnachweis.

Eine Versammlung von Bauhandwerkern, die gestern nachmittag im „Westendhof“ stattgefunden hat, beschäftigte sich mit zwei außerordentlich wichtigen Angelegenheiten des Bauhandwerks: mit dem Bauschwindel und dem Befähigungsnachweis im Baugewerbe. Die Versammlung war von dem Vorstand der Handwerkskammer einberufen worden, sie wurde von dem Vorsitzenden der Kammer, Herrn Heinrich Schneider, mit einem kurzen Hinweis auf die zur Beratung gestandenen Gegenstände eröffnet. Der Vorstand der Handwerkskammer, so sagte Herr Schneider, habe sich verpflichtet geglaubt, die Stimmung der Bauhandwerker zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, kennen zu lernen. Herr Handwerkskammersekretär Schröder hatte das Referat übernommen. Er führte zu den wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfes, der der achte und endlich wenigstens diskutabel sei, etwa folgendes aus: Man habe sich die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker so gedacht: bevor überhaupt die Bauerslaubnis erteilt wird, ist auf das Baugrundstück ein Bauvermerk einzutragen, der die künftigen Forderungen der Handwerker und Lieferanten sichergestellt, oder aber, es ist an Stelle des Bauvermerkes ein Fünftel der voraussichtlichen Baukosten zu hinterlegen. Der Bauvermerk begründet die Rangordnung der Hypotheken, so daß der Bauhandwerker und -Lieferant an erster Stelle als Pfandgläubiger des Baues, nicht auch des Grundstückes, eingetragen sein muß. Nach Vollendung des Baues, die von der Polizei zu publizieren ist, sollen innerhalb zweier Monate vom Tag der Publikation an die Rechnungen beim Grundbuchamt eingereicht werden. Bei Abschlagszahlungen auf die Baukosten soll die Baugeldhypothek in der Höhe der Abschlagszahlungen an die erste Stelle rücken. Das Gesetz wird nur in solchen Gemeinden eingeführt, welche durch landesherrliche Verordnung dazu ansersehen werden. Der Grund hierzu ist die Tatsache, daß der Bauschwindel nicht in allen Orten Deutschlands daheim ist, daß er meistens in den Großstädten und außerdem hier und da in Kleinstädten Blüten treibt. Umbauten, Reparaturbauten usw. fallen nicht unter das Gesetz, sondern nur Neubauten, welche auf Grundstücken errichtet werden, die in den letzten drei Jahren nicht bebaut waren. Als nicht bebaut gelten auch solche Grundstücke, auf denen unwesentliche Bauten gestanden haben. Diese Bestimmung ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß sich die Mißstände, die beseitigt werden sollen, hauptsächlich bei Neubauten auf bisher nicht bebauten Grundstücken gezeigt haben, und wohl auch deshalb, weil sich die geplante Sicherung der Bauforderungen bei bisher bebauten Grundstücken mit oft allzu großer Belastung nicht gut durchführen läßt. Ausgenommen sind ferner alle öffentlichen Gebäude. In seiner Kritik des Gesetzes meinte der Referent, mit der Hinterlegung von ein Fünftel der künftigen Baukosten sei nicht viel getan, vier Fünftel der Bauforderungen könnten dann ebenso leicht verloren gehen wie jetzt, und dem Bauschwindel sei nach wie vor Tür und Tor geöffnet. Der Vorstand der Handwerkskammer glaube in Übereinstimmung mit den Frankfurter Bauhandwerkern statt $\frac{1}{5}$ der Baukosten $\frac{1}{3}$ derselben zur Sicherstellung vorschlagen zu sollen, wenn der Bauvermerk unterbleiben solle. Die Bauvermerks-Eintragung werde von Amts wegen eingeleitet. Bedenklich sei auch die Bestimmung, daß der Bauvermerk gelöscht werden solle, wenn nachträglich Sicherheit in der angegebenen Höhe geleistet wird. Diese Bestimmung müsse unter allen Umständen fallen, wenigstens sei aber zu verlangen, daß der Bauvermerk nur unter der Zustimmung aller Beteiligten gelöscht werden könne. Als Baugläubiger gelten alle diejenigen, die auf Grund eines Wert- oder Dienstvertrags zum Bau geliefert oder daran gearbeitet haben.

In der Diskussion, die sich an das ausführliche Referat anschloß, wurde von einem Herrn die Ansicht vertreten, $\frac{1}{3}$ der Baukosten sei als Sicherheit noch zu wenig, mindestens müßten 60 Prozent sicher gestellt werden. Ein anderer Herr meinte, $\frac{1}{5}$ der Baukosten sei noch zu viel; die Grundbesitzer würden dann ohne eine entsprechende Anzahlung kein Baugelände mehr hergeben, wodurch das Bauen wesentlich erschwert werde. Herr Justizrat Dr. Vergas, der als Vorsitzender des Zentral-Gewerbevereins der übrigens sehr gut besuchten Versammlung bewohnte, wunderte sich, daß die Handwerkskammer so zaghaft an den Gesetzentwurf herangetreten sei. Er sei der Ansicht, daß die Bestimmungen über den Bauvermerk auch auf bebaute Grundstücke auszuweiten seien. Das sei auch insofern zweckmäßig, als dadurch der übermäßigen Belastung der Grundstücke ein Riegel vorgeschoben werde. Auch die den Bauvermerk anschließende Hinterlegung eines Bruchteils der Baukosten gefalle ihm nicht, er würde vorschlagen, daß auf jedes Grundstück, auf dem gebaut werden solle, ein Bauvermerk einzutragen sei. Man solle hier einmal radikale und volle Arbeit machen.

Auch über den Gesetzentwurf, betreffend den Befähigungsnachweis im Baugewerbe, referierte Herr Schröder. Die Regierung habe den geforderten Befähigungsnachweis zunächst als nicht zweckmäßig abgelehnt. Der vorgelegte Gesetzentwurf stelle nur einen Versuch zum § 35 der Gewerbeordnung dar, in welchem bestimmt wird, daß Trödlern, Stellenvermittlern, Rechtskonsulenten usw. die Weiterführung ihres Gewerbes zu unterlagen ist, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf ihren Gewerbebetrieb dartun. Diesen Leuten sollen künftig auch die Bauunternehmer, Bauleiter und Bauhandwerker zugesellt werden. Der gewollte Befähigungsnachweis sei durch diese Bestimmung auch nicht annähernd erreicht; es könne nach wie vor jeder das Bauhandwerk selbständig betreiben, erst wenn Umstände vorliegen, welche Anlaß geben, an der beruflichen und moralischen Unzuverlässigkeit des Betreffenden zu zweifeln, könne ihm der weitere Betrieb des Gewerbes unterlag werden. Die Versammlung teilte die Auffassung ihres Referenten. Der Vorsitzende machte noch darauf aufmerksam, daß nachhins die Ge-

werbegerichtswahlen stattfinden. Diesmal seien von den Arbeitgebern vier Listen aufgestellt worden. Nach einer Besprechung mit den Vertretern verschiedener Handwerkerkorporationen habe man sich schließlich auf eine Liste geeinigt, in welcher die bisherigen Beisitzer des Gewerbegerichts, soweit dieselben nicht selbst zurückzutreten gewünscht hätten, wieder aufgenommen seien. Im letzten Moment sei aber von den Gastwirten noch eine Liste eingereicht worden, in welcher zwei Handwerker gestrichen und vier Gastwirte aufgenommen seien; ebenso hätten die sozialdemokratischen Arbeitgeber eine Liste aufgestellt. Es sei wünschenswert, daß sich die Handwerker recht rege an der Wahl beteiligten.

o. Justiz-Personalien. Herr Assessor Dr. Sirich zu Höchst am Main ist als Hilfsrichter an das Amtsgericht zu Jöhren versetzt. — Herr Landrichter Dr. Bruggmann von hier, bisher zu Frankfurt a. M., wurde der Charakter als Landgerichtsrat verliehen.

o. Der „Nationalliberale Jugendverein“ hielt gestern abend im „Friedrichshof“ eine auch von den Viebricher Mitgliedern gut besuchte Versammlung ab, welche in erster Linie der Ehrung des verstorbenen Vorsitzenden, Rechtsanwalts Dr. Frh. Scholz, galt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. W. F. Kalle von Viebrich, widmete dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf, dabei hervorhebend, daß gerade er es gewesen, der den Ideen von der Vereinsgründung feste Gestalt gegeben. Sein Andenken könne nicht besser geehrt werden, als wenn der Verein in seinem Sinne weiter arbeite. Das Andenken des verstorbenen Vorsitzenden wurde von den Versammelten durch Erheben von den Sitzen geehrt. Auch Herr Rechtsanwalt Siebert, der einen Vortrag über „Die Aufgaben des nationalliberalen Jugendvereins“ übernommen, gedachte seines verstorbenen Freundes mit warmen Worten. Zu seinem eigentlichen Thema übergehend, bezeichnete Redner als die Hauptaufgabe des Vereins, seine Mitglieder in das politische Leben einzuführen, damit, wenn sie einmal im öffentlichen Leben, insbesondere in der Gemeinde, zu einer Stellung berufen würden, dieselbe auch auszufüllen und die Parteiprinzipien zu wahren vermöchten. Er bespricht die große Gleichgültigkeit gegenüber den politischen Dingen und die Unkenntnis derselben, mitunter auch bei angesehenen intelligenten Männern, und zieht daraus den Schluß, daß der „Nationalliberale Jugendverein“ auch in dieser Richtung tätig, seine Mitglieder politisch zu erziehen, damit die Partei eine Truppe habe, die sie, wenn es gelte, in das Treffen ziehen könne. Außerdem müsse der Verein Misträuen und Vorurteile gegenüber den Bestrebungen der Partei zu zerstreuen suchen und Mitglieder werben. Nur dadurch, daß die letzteren am Vereinsleben wertvollen Anteil nähmen, könnten sie dazu berufen sein, später im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen. An dem Beispiel der letzten Stadtverordnetenwahl suchte Herr Siebert zu zeigen, was der unpolitische Sinn im einzelnen Fall für Resultate zeitige. Die Jugendvereine müßten durch gegenseitige Aussprache die Meinungen ihrer Mitglieder stärken und härten, Selbstdisziplin und Selbstbeschränkung lehren, namentlich auch das, was uns Deutschen abgeht, den politischen Sinn. Daß der hiesige Jugendverein diese Aufgabe von vornherein begriffen, habe ihn vor allen anderen ausgezeichnet. Es gelte für ihn auch ferner, unter den Mitgliedern enge Fühlung anzustreben, durch Aussprachen, Aufklärung herbeizuführen, zu lernen, gerecht und objektiv zu sein, namentlich denen gegenüber, welche an demselben Strange zögen. Dann werde der Jugendverein der Partei und dem Vaterlande zum Segen gereichen. Der längere, ausgezeichnete Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Herr Dr. Kalle dankte dafür noch besonders und versicherte, daß sich der Verein die nützlichen Winke zur Richtschnur dienen lassen werde. In der Diskussion erwähnte Herr Dr. Frh. Scholz von Viebrich des Schlußkommisses, daß die Nationalliberalen mit den Konservativen eingegangen sind. Er meint, die Partei hätte es den Konservativen und dem Zentrum überlassen sollen, die Konfessionsfrage durchzubringen. Die nationalliberale Partei aber hätte für die Simultanschule eintreten sollen, dann würde sie sich genutzt haben, so aber habe sie sich geschadet. Herrn Dr. Frh. Scholz wurde entgegengehalten, daß ohne Mitwirkung der nationalliberalen Partei für die Simultanschule wahrscheinlich überhaupt nichts herausgekommen wäre. Herr Dyckerhoff-Viebrich führt an, daß von den 36 000 Schulen Preußens nur 600 Simultanschulen seien, und daß man deshalb froh sein müsse, wenn die letzteren durch das Kompromiß erhalten würden. Herr Rechtsanwalt Siebert bekannte sich als ein unentwegter Anhänger der Simultanschule. In Berlin habe er sich jedoch überzeugt, daß in großen Strichen des Vaterlandes die Konfessionsfrage bestünde und die Abgeordneten jener Gegenden davon auch nicht abgehen wollten, dies mit Rücksicht auf ihre Wähler auch nicht könnten. Die angeregten Verhandlungen, an denen sich noch die Herren Anding, Treisbach, Krilling-Viebrich und Oppermann beteiligten, schlossen gegen Mitternacht.

— Rapp-Jubiläum. Anlässlich seines 25jährigen Geschäftsjubiläums hat Herr Weinhandler J. Rapp, Moritzstraße 31 (Zweigverkaufsstelle: Neugasse 18/20), seinen Angestellten namhafte Geldbeträge geschenkt, dem Krieger-Verein „Germania-Allemania“ für kranke bedürftige 70/71er Krieger einen größeren Betrag überwiesen und dem Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jöbel für die Armen unserer Stadt tausend Mark überreicht.

— Rückständigkeit. Man schreibt uns: Im „Tagblatt“ wird Verschiedenes aufgeführt, worin Wiesbaden noch zurück ist gegen andere Städte. Dem möchte ich noch hinzufügen und die betreffenden Bauunternehmer darauf aufmerksam machen, wie hier die Ausschachtungsarbeiten vor sich gehen und wie in anderen Städten. Bei sehr großen Bauten sogar und sehr tiefen Ausschachtungen wird hier die Erde auf die primitivste Art heraufgeholt. Überwiegend beladene vierrädrige Wagen, in den feuchten Boden einsinkend, müssen von zwei Pferden (Vorspann) kann in der Tiefe wegen ungenügendem Raum nicht verwendet werden) eine sehr steile Böschung heraufgeholt werden. Es ist oft haarsträubend anzuschauen, welche unerhörte Forderungen an die willigen

Tiere gestellt werden. Demgegenüber ist die Ausschachtung in anderen Städten interessant anzuschauen. Dort ist ein Aufzug mit evtl. elektrischem Betrieb aufgestellt, welchem die Erde mittels auf Schienen laufenden Kippwagen zugeführt wird, wo diese dann, hochgezogen, auf bereitstehende Wagen entleert werden. Wie leicht gehen da solche Arbeiten vor sich, ohne mitläuternde Tierqualereien. Die Anwendung eines solchen Aufzuges müßte polizeiliche Vorschrift sein.

— Die Waldstraßen-Kolonie. In der Waldstraßen-Kolonie (Gemarkung Viebrich a. Rh.) hat sich seit drei Jahren eine rege Bautätigkeit entwickelt und die Einwohnerzahl dürfte auf etwa 3000 Personen gestiegen sein. Vor 1½ Jahren wurde durch die neue Linie der elektrischen Bahn Wiesbaden-Infanteriefaserne eine bequeme Verbindung zwischen der Kolonie und der Stadt Wiesbaden geschaffen, der vor kurzer Zeit eine zweite nicht zu unterschätzende durch die „Haltestelle Waldstraße“ der Staatsbahnlinie Wiesbaden-Johannis-Bez nach den Bahnhöfen Wiesbadens gefolgt ist. Es steht zu erwarten, daß die elektrische Bahn in aller kürzester Zeit von der Infanteriefaserne durch die Waldstraße nach der neuen Villenkolonie auf der Adolfshöhe und dem Viebricher Wasserturm durchgebaut und hierdurch dem Aufblühen der Kolonie ein weiterer, bedeutender Vorstoß geleistet wird. In der vor 3 Jahren gelegten Wasserleitung kam im November d. J. die Gasleitung. Diese Anlagen fördern ebenfalls das Aufblühen der Kolonie wesentlich, aber den größten Dank sämtlicher Bewohner und Interessenten der Waldstraße würde sich die Stadt Viebrich durch die Erbauung des Kanals erwerben. Dieserhalb fand am verflossenen Montag im „Ratskeller“ zu Wiesbaden eine Besprechung von Haus- und Grundbesitzern statt, in der beschlossen wurde, wegen der sofortigen Herstellung des Kanals, die auch in gesundheitlicher Beziehung durchaus berechtigt ist, mit der Stadt Viebrich in Verbindung zu treten. Zu den Kanalbaukosten sieht der Stadt Viebrich bereits eine nicht unbeträchtliche Summe zur Verfügung und die Interessenten hoffen, da sie zur Zahlung eines weiteren Beitrags zu den Herstellungskosten bereit sind, daß die Ausführung baldigst erfolgt.

— Kanalbenutzungsgebühr. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Die gestrige Mitteilung wegen der Kanalbenutzungsgebühr ist dahin zu berichtigen, daß der Bezirksausschuß nur die zuerst genehmigte Gebührenordnung für Kanalbenutzung vom 25. März 1905 für ungültig erklärt hat, nicht aber diejenige in der abgeänderten Fassung vom 9. September 1905. Darüber, ob das Urteil des Bezirksausschusses (erster Instanz) gerechtfertigt ist oder nicht, wird das Königl. Oberverwaltungsgericht, bei dem händischerseits Berufung eingelegt werden wird, endgültig zu entscheiden haben. Für den Fall der Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils würde aber auch nur eine Freistellung von der Gebühr in den Einspruchsfällen eintreten können, soweit die Gebühr auf Grund der zuerst bestandenen Gebührenordnung vom 25. März 1905 für die dazwischen liegende Zeit erhoben worden ist. Die Rechtsbeständigkeit der jetzt in Wirksamkeit befindlichen Gebührenordnung vom 9. September 1905 ist von dem Bezirksausschuß nicht bezweifelt worden, und es kann sonach von einer Aufhebung der Kanalbenutzungsgebühr keine Rede sein.

o. Der Christbaummarkt ist heute vormittag auf dem sogenannten Dornischen Terrain, hinter dem Rathaus, eröffnet worden und von den Höhen des Taunus, vorzugsweise aus den Gegenden von Langenschwalbach und Jöhren, gut besahren. Dazu kommen jedoch noch zahlreiche Verkaufsstellen in Höfen und Torhöfen der Stadt, so daß der Bedarf hinreichend gedeckt erscheint und der Einkauf des unentbehrlichen Weihnachtsbaumes sehr erleichtert ist.

— Wiesbadener Karneval. Auch die „Narrenhalle“ wird tagen, und zwar soll die diesjährige Karnevalsaison recht glanzvoll begangen werden. Die Sitzungen und der große Volksmaschenball finden in der kommenden Karnevalsaison in dem neu erbauten „Kaisersaal“, Dohmerstraße 15, statt. Das Präsidium hat der seitherige erste Präsident, Herr Ernst Reuber, infolge einstimmiger Wahl wieder übernommen, als zweiter Präsident wurde Herr Jakob Fuhr, Goldgasse 12, einstimmig gewählt. Die Leitung ist sonach in tüchtigen Händen. Der Ehrenpräsident, Herr J. Chr. Glücklich, hat sein Erscheinen in den Sitzungen zugesagt. Die erste Veranstaltung, ein großes Karnevalsconcert mit darauffolgendem Ball, soll am 1. Januar 1906 im „Kaisersaal“ stattfinden.

— Stempelung der Mietverträge. Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 15. d. M. bis 31. Januar 1906 die laufenden und die neu abgeschlossenen Mietverträge zu stempeln sind.

— Warnung für Vogelfänger. Der hiesige Tierchutzverein schreibt uns: Zu einer sehr empfindlichen Strafe wurde vor einigen Wochen der Zimmermann Christian Maurer aus Schierstein von dem hiesigen Amtsgericht verurteilt, indem er wegen Vogelfangs eine Haftstrafe von sechs Wochen erhielt. Schon im vorigen Winter wurde M. bei dem frevelhaften Handwerk des Vogelfangs angetroffen und erhielt seinerzeit eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Hoffentlich ist ihm nun die Lust an dieser Beschäftigung vergangen, der leider noch immer eine große Zahl unserer lieben Sänger zum Opfer fallen und wodurch unsere Wälder, Felder und Gärten immer mehr ihrer höchsten Reize, aber auch ihres Schutzes vor allen möglichen schädlichen Insekten beraubt werden. Möchten doch alle Vogel- und Naturfreunde dazu beitragen, dem so verbreiteten Vogelfang zu steuern, und das können sie dadurch, daß sie auf ihren Spaziergängen auf die ihn ausübenden Frevel achten und sie zur Anzeige bringen. Gerade zu dieser Jahreszeit wird das Handwerk wieder mit großer Vorliebe betrieben, wird es doch von so vielen Müßiggängern als Einnahmequelle betrachtet und es sogar nicht verabscheut, die Ware durch Zeitungsannoncen feil zu bieten. Kein Vogelfreund sollte durch Ankauf dieser armen, unter großen Qualen ihrer Freiheit beraubten Tierchen dem Vogelfang die Hand bieten, sondern vielmehr bestrebt sein, unsere lieben Sänger zu schützen, da-

mit sie immer mehr die Natur beleben und die Freunde derselben durch ihren Gesang erfreuen. Der Tierchutzverein macht auch hier nochmals darauf aufmerksam, daß er für jeden zur Anzeige und Beirathung gebrachten Vogelfänger eine Prämie von 5 M. zahlt.

— Die Stadtverordnetenwahl in einem Taunusstädtchen. Neulich berichtete das „Tagblatt“ über ein Wahlkuriosum in Wiesbaden; daselbst steht nicht allein. In einem Taunusstädtchen existiert ein Fabrikbesitzer, der etwa 300 Arbeiter beschäftigt, seine Wagenpferde und Equipagen, sowie zahlreiche Dienerschaft hält. Dieser Herr wählte in der 2. Gemeindebürgerklasse, d. h. er bezahlt an Staatseinkommen, Ergänzungs- und Gemeindesteuern nicht mehr als 206 M., zu der auch einige seiner Beamten gehören, während seine Arbeiter in der 3. Abteilung wählen. Kurz ehe diese 3. Abteilung wählte, wurden die Fabrikarbeiter versammelt und von ihrem Arbeitgeber, der nebenbei Stadtverordneter ist, etwa folgendermaßen angesprochen: „Ihr wißt, daß ich das Wohl der Stadt will, aber Ihr werdet doch wohl nur solche Leute wählen, die nicht gegen meinen Vorteil stimmen. Ich schlage euch daher folgende zwei Männer vor.“ Nun folgte die Namensnennung zweier Angestellten des Fabrikbesitzers, die vollkommen von diesem abhängig sind. Da mußte dann die Bürgerschaft sich gewaltig anstrengen, um zu ihrem Rechte zu kommen. Man bedenke, ein reicher Fabrikbesitzer, der zum Erstaunen aller nur 206 M. Gesamtsteuer bezahlt, will auch noch die Stadtverordnetenwahl beherrschen und dieselbe zu seinem persönlichen Vorteil beeinflussen. Wenn solches einmal gelingen würde, dann könnte man mit Recht sagen: „Arme Bürger, die sich nicht besser regen und wehren.“

— Über ein Sinken der Schweinepreise wird aus dem Rineburgischen berichtet: Die Schweinepreise beginnen zu sinken. Während der Höchstpreis für 100 Pfund Lebendgewicht 56 und 57 M. betrug, wurden in den letzten Tagen 50 und auch schon 48 M. für 100 Pfund bezahlt. Auch aus dem angrenzenden Kreise Bielefeld wird berichtet, daß die Schweinepreise dort auf 53 M. heruntergegangen sind. Im Rineburgischen zahlte man dieser Tage ebenfalls nur noch 50 M. — Hoffentlich ist Ähnliches bald von den hiesigen Märkten zu berichten.

— Falschspieler. Auf der Landstraße von Wiesbaden nach Langenschwalbach sprachen vor einiger Zeit zwei Männer zwei Baderburischen an, die auf der Wandschaft waren, verleiteten sie zum Spiel auf der Chaussee und nahmen ihnen ihre ganze Barschaft ab. Die Nachherer nach den beiden Gaunern führten zur Verhaftung des 44 Jahre alten Kellners Heinrich Christoph Brand aus Homburg v. d. S. und des 20 Jahre alten Schmiedes Ludwig Werner aus Reinbach. Der Kellner spielte und der Schmied machte den Schlemper. In der Weise, wie sie die beiden Baderburischen hineingelegt hatten, verfuhr er regelmäßig, indem sie wandernden Handwerksburischen auf der Landstraße ihr Geld im Spiel abnahmen. Brand wurde heute in Mainz zu 3½ Jahren Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, bzw. einem weiteren Jahr Gefängnis und Werner zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

— Zigeuner. Gestern abend traf auf der Waldstraße wieder eine sieben Wagen starke Zigeunerbande von Schierstein aus ein. Da es schon spät war, konnte die Gesellschaft nicht weiter befördert werden und mußte die Nacht dort kampieren. Gleichzeitig hatte sich auch Freund Storch eingestellt und brachte sein Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines kleinen Zigeunerleins dar. Heute vormittag konnte dann die Karawane wieder abgeschoben werden.

— Das Abspringen von der „Elektrischen“ während der Fahrt hat den Zimmermeister Karl Honrad von hier gestern nachmittag so unglücklich zu Fall gebracht, daß er an einem Bein eine Sehnungsverzerrung davontrug, die wahrscheinlich längere Zeit zur Heilung bedürfen wird. Das Vorkommnis möge erneut zur Warnung dienen, von einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnzuge abzuspringen.

— Leichenfund. Im Schiersteinerfeld in der Nähe der Viebricher Tierproduktfabrik wurde gestern nachmittag ein Abortus aufgefunden. Die Umstände weisen darauf hin, daß die Frühgeburt an Ort und Stelle erfolgt ist. Nähere Anhaltspunkte sind bis jetzt nicht bekannt geworden. — Nach einer weiteren Mitteilung wurde der Fund am Rheinufer bei Viebrich gemacht. Es handelt sich um ein Wesen von etwa 20 Zentimeter Länge, welches in ein großes Konservenglas gepackt war und anscheinend dem Rhein übergeben werden sollte. Das Glas ist jedoch am Ufer aufgeschlagen und zerschmettert, durch der Fund direkt am Wasserrande liegen blieb. Ob es sich in diesem Falle um einen einfachen Abortus oder um ein Verbrechen gegen das keimende Leben handelt, muß erst die Untersuchung ergeben.

— Ein ungetreuer Metzgerburische unterschlug seinem Meister in Viebrich in kurzer Zeit etwa 150 Mark Kundengelder und verschwand darauf spurlos.

o. Lebensmüde. Gestern nachmittag hat sich die 21 Jahre alte Näherin Jenny Endrikat aus Königsberg, die im Hause Steingasse 21 ein möbliertes Zimmer bewohnte, daselbst in selbstmörderischer Absicht mittels eines Revolvers in die rechte Schläfe geschossen. Sie wurde noch lebend in das städtische Krankenhaus gebracht, ist daselbst aber nach drei Stunden an der Verletzung gestorben. Die Lebensmüde soll an hochgradiger Nervosität gelitten und öfters der Befürchtung Ausdruck gegeben haben, daß sie noch einmal verrückt würde. Man nimmt an, daß diese Befürchtung sie auch veranlaßt hat, Hand an sich zu legen.

o. Unfall. Ein an dem Neubau des Eisenbahn-Empfangsgebäudes beschäftigter italienischer Betonarbeiter ist heute vormittag daselbst abgestürzt und erlitt so schwere Verletzungen, namentlich am Kopfe, daß er besinnungslos liegen blieb. Die Sanitätsmache brachte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus.

— Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle. In dem am Montag, den 18. Dezember, stattfindenden Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle werden wir Gelegenheit haben, den bekannten, ausgezeichneten Violoncellisten Herrn Alexander Weisskopf noch längerer Pause wieder bewundern zu können. Weisskopf spielt das Konzert für Violine und Orchester

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

14. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. Kr. = 1.33; 1 fl. öst. = 1.33; 1 österr. ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wirtg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wirtg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.
-----------------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	-----

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen

Paar Mk. 1.85.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Telefon 3051. 2971

Vermouth di Turino

! ! !
anerkannt bestes Mittel gegen Magen-
schwäche, Verdauungs-Störungen etc.,
empfehlen in hervorrag. Qualität r. la Ha.
Martini & Rossi in Turin in Orig-
Packung p. Fl. Mk. 1.60 excl. Glas.

W. Nicodemus & Co.,
Adolfstrasse 8. 3113

Grisch eingetroffen

sind die weltberühmten Spezialthees:
Dr. E. Webers Alpenkräuterthee,
B. Lauers Harzer Gebirgskräuterthee,
Petsch's Apfelthee, nur ächt in gelben
Blechbüchsen.

Rneipp-Haus,

59 Rheinstraße 59. 3193

Großer Schuhverkauf.
Nur Reugasse 22, 1 Etage hoch.

Als Abend-Kopfbedeckung
empfehle in besonders reicher Auswahl:

Elegante Kopfhales und Fichus

in Seide und Wolle

3482

zu Weihnachts-Preisen!

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Webergasse 18.

Die Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros	20 Pf.	10 Stück Arma	36 Pf.
7 " Industria		9 " Hab die Ehr	38 "
6 " La Hor		8 " Hofama	42 "
5 " Elegant		7 " Marga	45 "

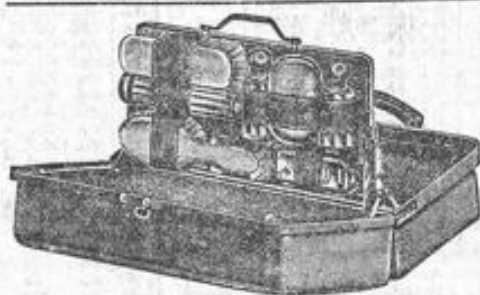
in Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten u. Proben auf Wunsch.

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43. 2985

Gänzlicher Ausverkauf in Gemüse-, Obst- etc. Conserven.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe dieselben von heute ab zu sehr billigen Preisen
und bietet sich für Familien, Speisewirtschaften, Pensionen etc. günstige Gelegenheit, Conserven
in reeller Qualität billig einzukaufen. 3173

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung,
Reise-Accessoires, Damen-Taschen, Schreib-
mappen, Brieftaschen, Cigarren-Etui's und
Portemonnaies, sowie alle feinen Lederwaren

Solide Erzeugnisse! empfiehlt Billigste Preise!

Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths,

Sattler und Taschner,

Maßhofsstraße 14.

Cognac.

Französische Cognacs verdanken ihr
Renommée dem neutralen, milden, weinigen
Geschmack. Diese Eigenschaften sind, je nach
Preislage, selbst schon bei meinen billigeren
deutschen Cognacs vorhanden, insbesondere
besitzen sie jenen charakteristisch duftig-herben,
dabei in angenehmer Milde sich auszeichnenden
Nachgeschmack, welcher bei französ. Producten
so überaus geschätzt ist und dürften daher m.
deutschen Cognacs dieser hervorragenden Eigen-
schaften wegen den verwöhntesten Ansprüchen
genügen und jeden Wettbewerb aushalten. 2731

Deutscher Cognac	1/2 Fl. 1/4 Fl.
1 Stern Kapsel weiss	1.50
2 Sterne Kapsel weiss m. rotem Rd.	1.10 2.—
3 " Kapsel weiss m. grün. Rd.	1.35 2.50
4 " Kapsel rosa	1.60 3.—
Kleine 1/2 Flaschen ob. Fl. 25, 30, 35 Pf.	
Französ. Cognac eigene	1.25 3.50
do. Abfüllung	2.10 4.—
Bontillier, G. Briand & Co.	2.35 4.50
do. 1 Stern	2.60 5.—
Jac's Hennessy & Co., 1893r	2.60 5.—
do. 1898r	3.10 6.—

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,
Weinbau und Weinhandel.

Apfelwein-Sekt,

Goldene Medaille Paris u. London,
vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich
und sehr gut als passendes Weihnachts-
Geschenk geeignet, empfiehlt 3245

Jakob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg.

Niederlagen bei:

C. Acker, Nachf., Gr. Burgstr. 16.	August Engel, Tannusstr. 12.
Gabriel Becker, Bismarckring 37.	Louis Hofmann, Adelheidstr. 50.
Eduard Böhm, Adolfstr. 7.	J. C. Reiper, Kirchgasse 52.
Wilh. Hch. Birk, Adelheidstr. 41.	J. Rapp, Nachf., Goldgasse 2.
Joh. Haub, Mühlgasse 17.	J. B. Roth Nachf., Kais.-Friedr.-Ring 44.
Aug. Korthauer, Nerostr. 26.	Jac. Schnab, Grabenstr. 3.

kleiderbüsten

von Nr. 33—52, in Stoff u. Leder, mit u. ohne Ständer,
auch nach Maß zu Fabrikpreisen. Akademische
Zuschneidenschule, Luisenplatz 1a, 2.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze Mk. 1.50 an.
Dieselben mit Madeira-Handfeston Mk. 2.—,
2.25 bis 2.75.
Dieselben mit solider Stickerei Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
Beinkleider Mk. 1.75, 2.—, 2.50 an.
Nachthemden Mk. 3.50, 3.75, 4.— etc.
Frisirmäntel Mk. 4.—, 4.50, 5.— an.
Stickerei-Röcke Mk. 4.50 bis 100.—.
Spitzen-Röcke Mk. 6.75 an, 8.50, 9.75 etc.

Schürzen.

Hübsche Zierschürzen Mk. 0.70, 0.90, 1.— etc.
Hausschürzen Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 2.—.
Trägerschürzen Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

Weihnachts-Schürze Martha

Mk. 1.—.

Weisse Kinder-Schürzchen.

Taschentücher,

ganz enorme Auswahl.

Specialitäten:

Reinleinene Tücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—.
Schlesische, Bielefelder, Irische-Tücher.
Reinleinene Hohlstaumtücher Dtzd. Mk. 4.—, 5.—.
Elegante Spitzen- und à jour-Tücher.

Fertige Tücher mit Buchstaben

1/2 Dtzd. Mk. 2 an.

Reinleinene Hohlstaumtücher mit handgestickten
Buchstaben per 1/2 Dtzd. Mk. 3.50.

Baby-Artikel.

Kleidchen, Hütchen, Mäntelchen,
Erstlings-Wäsche, Kinderwagen, Schlafkörbe,
Bettchen, Möbel.

Knaken- u. Mädchen-Wäsche

sehr preiswerth.

Tisch- u. Bett-Wäsche.

Betttücher, 160 x 250, Mk. 2.75, 2.90.
Kissenbezüge Mk. 1.25, 1.50, 2.—.
Bettbezüge, 130 x 180, Mk. 4.50.

Preiswerthe Bettwäsche mit Handarbeit.

Bettdecken, Steppdecken, Wolldecken.

la Daunendecken Mk. 27.—, 32.—.

Tischtücher, 160 lang, Mk. 2.25, 3.—.

Servietten Dtzd. Mk. 6.—, 6.50 etc.

Theegedecke, 160 gross, Mk. 4.50 an.

Handtücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.

Küchenwäsche Dtzd. Mk. 3.50 an.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden, Nachthemden,
Uniformhemden.

Kragen — Manschetten über 50 Arten.

Cravatten.

Webergasse
30.

Theodor Werner,

Ecke
Langgasse.

Leinen- und Wäsche-Haus, gegr. 1868.

J. Wittenberg, Cigaretten-Fabrik,

Telephon No. 3072, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 20, Filiale Taunusstr. 5,
empfiehlt als

passende Geschenke für Herren

seine gesetzlich geschützten, beliebten Specialmarken in vorzüglichen Mischungen,
mit und ohne Mundstück, in eleganten Cartons à 200, 100, 50 und 25 St., im Preise von Mk. 1.50 per 100 St. an.

Sortiments-Cartons:
100 Cigaretten.
5 Sorten,
M. 2.25 u. 3.00 per Carton.

Sortiments-Cartons:
200 Cigaretten.
10 Sorten,
M. 4.75 u. 6.00 per Carton.

„Freiherr v. Seckendorff.“
„Baron Hohenastenberg.“
„Freiherr v. Thielmann.“
„Fürst Swiatopolk.“
„Graf v. d. Schulenburg.“

„Prinz K. v. R.“
„Graf Adelmann.“
„Fürst Ghika.“
„Princesse Ghika.“
„Fürst Lieven.“

„Baron v. Brentano.“
„Kurdirektor O. v. E.“
„Fürst Bariatinsky.“
„Baron von Hake.“
„Frhr. v. Dungern-Dehrn.“

Die Cigaretten sind überall zu haben.

Neuwuchs der Haare!

Kein Haarausfall mehr!!

haben Sie nur durch die glänzend bewährte

Fischer's
Chinin-Haarwuchs-Galbe

nach Dr. Hammer.

Nur Acht mit obigem Namen, der Löffel
Nr. 1.20 u. Nr. 2. — Nur zu haben bei:
Drogerie Dr. C. Stz., Langgasse 20.
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 8.
Apoth. O. Lillie, Drog., Moritzstr. 12.
Apoth. K. Portzelt, Drog., Rheinstr. 55.
F. Fischer, Sedanstr. 2, 1. Et. links.

„Brindisi“

(italienischer Rothwein),

Qualitätswein I. Ranges,

im Laboratorium Fresenius
chemisch untersucht
und ärztlich empfohlen,

per Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.
ohne Glas, empfiehlt

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Colonialwaren-, Delicatessen-,
Weinhandlung,

2 Goldgasse — Goldgasse 2.

Ferner zu haben bei:

Aug. Becht, Gneisenaustrasse 19.
F. W. Bernhardt, Oranienstrasse 60.
J. W. Dieckhoff, Yorkstrasse 23.
Geschw. Dillmann, Jahnstrasse 2.
Carl Ernst, Steingasse 17.
Carl Enders, Oranienstrasse 4.
Jos. Gliwinski, Giesbergstrasse 6.
Ph. Hilde, Bleichstrasse 21.
W. Kohn, Seidenstrasse 19.
Kölner Consum, Wellritzstrasse 42.
Ph. Krauss, Albrechtstrasse 36.
Anna Kupke, Herderstrasse 6.
G. Kochendörfer, Yorkstrasse 9.
G. Lind, Walramstrasse 6.
Jos. Meilberg, Steingasse 6.
C. Mehlhase, Heiderstrasse 17.
H. Noll, Röderstrasse 41.
Gg. Stark, Röderstrasse 23.
Hrb. Thierckert, Saalstrasse 24.
Carl Zorn, Weilerstrasse 2.
W. Weiland, Hirschgraben 18.

In Mosbach:

R. Wackerreuter, Weilerstrasse.

In Biebrich:

L. Nemesch Wwe., Mainzerstr. 41

In Dotzheim:

Anna Heinen, Wiesbadenerstrasse 40.

Aug. Wilhelm, Neugasse 24.

In Rambach:

Ph. Bar. 3950

In Sonnenberg:

C. Dienstbach, Wiesbadenerstr. 39.

Ph. L. Dürr, Rambacherstrasse 2a.

„Nicht Neugasse.“



Maschinen-Verfahren.

Das Wiesbadener Rund-Reisespiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, das bereits in zweiter Auflage erschienen ist,

höchst belehrend und amüsant,
und sollte bei keiner Weihnachts-Bescherung fehlen.

Preis 3 Mark.

Eigene Erfindung und Verlag der Spielwaren-Handlung von

H. Schweitzer, Grosse Lux. Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

Häberlein's Nürnberger Lebkuchen

finden Sie in größter Auswahl, wöchentlich frische Sendungen, sowie Thürner Katharinen-
und Zehnplaster,

Lambert's Brinten

J. M. Roth Neff, 4 Gr. Burgstraße 4
und Kaiser-Friedrich-Ring 44.

Pfannkuchen, Kreppeln, ff. Rahmwaffeln

empfiehlt täglich frisch

Conditorei A. Hanson,
Bleichstr. 2. Adolfsstr. 6.
Telefon 721. Telefon 2941.

Gute Kartoffeln Markt 5.70 Mk. Magdeburg,
Engl. Weltwunder 1. frei Dohdeimerstr. 24, 1.

Esst Gelée und spart die Butter!

Grosse Auswahl selbst eingekochter

Gelées und Marmeladen

ausgewogen pro Pfd. von 22 Pf. an bis zu
den feinsten Qualitäten zu 1 Mk. Ferner
in 5-, 10- u. 25-Pfd.-Eimern von Mk. 1.20
an, sowie in 1- u. 2-Pfd.-Dosen empfiehlt

Eierteigwaren- und Conserven-Haus

C. Weiner,

Mauergasse 17. Mauergasse 17.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer, Bäcker. 2829
Post- u. Bahnversandt nach In- u. Ausland.

Die noch in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen vorrätigen

Abendmäntel und Abendkleider

werden mit grosser Preisermässigung verkauft. Es bietet sich dadurch eine günstige Gelegenheit für vorteilhafte Weihnachtsgeschenke.

J. Hertz, Langgasse 20.

Mein Bureau
und
meine Wohnung
befinden sich von heute ab
Philippsbergstrasse 51
A. Oberheim, Architect.

Priorato,
sehr milde, süßer, starker Süßwein, direct
importirt, Mk. 1.20 per Flasche ohne Glas,
bei Weinabnahme noch billiger.
E. Braun, Adelheidsstrasse 33,
Hoflieferant Sr. Hoheit d. Herzogs v. Anhalt.

Mastgänse pro 78 Pf.
Jg. Mahnen Stück 120 bis 180 Pf.
Suppenhühner Stück 190 bis 220 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

**Echter deutscher
Bienenhonig,**
garantirt rein (kein amerikani-
scher, wie er eben leider viel
im Handel existirt), mit wunder-
vollem Honigaroma, hat nur jene
Heilwirkung, die man von ihm
erwartet. Preis 1/2-K.-Glas 1 Mk.,
bei 3 Glas à 90 Pf. ohne Glas.
5 „ à 85 „
"Wilh. Heine. Birck,"
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
3278

**Jedermann erzielt
12 garantiert sichere Treffer**
innerhalb 12 Monate,
der sich an den 12 Ziehungen **erstklassiger, im ganzen Deutschen
Reich gesetzlich erlaubter**
SERIENLOSE
beteiligt.

Haupttreffer: Mk. 510,000, 300,000, 255,000,
180,000, 120,000.

Jedes Los wird unbedingt gezogen.
12 Ziehungen. **Keine Nieten!** 12 sichere Treffer.
im allerungünstigsten Falle stellen sich die kleinsten Treffer immer noch auf die
respektable Summe von

2500 Mark,
welche jede Serienlosengesellschaft unbedingt gewinnen muss. Monatliche Be-
teiligung nur Mk. 10.—, 1/2 Mk. 5.—, 1/4 Mk. 2.50 bei sofortiger Teilnahme
an der nächsten grossen

Gewinnziehung am 15. resp. 31. Dezember 1905.
Untenstehender Bestellzettel ist sofort ausgefüllt einzusenden an
Paul Engelbrecht, Lübeck, Bankgeschäft.

Herrn Paul Engelbrecht, Lübeck.

Hierdurch erkläre ich auf Grund des in
erschiedenen Inserats meinen Beitritt zu der von Ihnen geleiteten
Serien- resp. Prämielosengesellschaft und bestelle hiermit **1 Anteil**
à Mk. 10.— (die Hälfte à Mk. 5.—) ein Viertel Mk. 2.50
pro Monat.*)

Der erste Beitrag folgt per Postanweisung — soll durch
Nachnahme erhoben werden — liegt anbei.*)

Deutliche Unterschrift:

Beruf:

Ort:

Poststation:

*) Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen. F 195

Junge Kanarienvögel, prima Sänger,
billig zu verkaufen Steingasse 24, 3. **Papagei** zu verkaufen, spricht und pieft,
Sonnenbergstrasse 43, 2.

**Galster's
Cheruskenträger**
ist der Beste der Welt!
Eine Wohlthat f
beliebte Herren,
f. Kegel, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei heugende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist stets vorrätig
bei 2580

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

**Passende
Weihnachts-Geschenke**
in
Parfümerien, Attrappen,
Toilette-Seifen.

Reichsortirtes Lager in
Frisier- und Aufsteckkämmen,
sowie ganze 3610
Garnituren, Haarspangen u. Pfeile.

Adalbert Gärtner,
13 Marktstrasse 13.

Brennholz
à 6tr. Mk. 1.20,

Anzündholz,
fein gespalten, à 6tr. Mk. 2.10, 3162

frei ins Haus,
J. C. Kissling, Rayellenstr. 5/7. Tel. 488.

**Treppen-
leitern**
in allen Größen,
solid u. stark gearbeitet,
von Mk. 5.50 an
empfehlen 2465

Franz Glöfner,
Weilstrasse 6.

Schmidt's Waschmaschinen

sind noch immer die besten!

Niederlage bei 3663

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Rheinweine

Als besonders schöne preiswerthe

empfehle ich:	p. M.	p. M.
1903er Tischwein	50	45
1903er Rieser	60	55
1903er Deidesheimer	70	65
1903er Frauenheimer Marschall	75	70
Königl. Domäne Armada		
1903er Godesheimer Daubhaus	80	75
Wingerverein Hochheim		
1902er Eltville	80	75
1902er Reudorfer Kirchweg	85	80
Wingerverein Reudorf		
1897er Rüdesheimer	1.—	95
1900er Geisenheimer	1.25	1.20
1895er Riederer, Faß 12	1.50	1.40
Königl. Domäne		
1885er Riederer, Faß 16	1.70	1.60
Königl. Domäne		
1900er Rüdesheimer Berg Rarwein	2.10	2.—

Bei größerer Abnahme oder in Gebinden von 20 Liter an entsprechend billiger. Ferner empfehle vorzügliche Moselweine, deutsche u. franz. Rotweine, Sektweine und Cognac.

Versandt nach allen Gegenden.

Ludwig Bauer, Weinhandlung, Herdstraße 32, 1.

Schnell-Backpulver.

MOEBUS

Packet für 1 Pfund
Mehl 10 Pf.

Mislingen des Gebäcks ausgeschlossen.

10 Packete 90 Pf., grosse Packeten für 3 Pfd. Mehl 25 Pf., Back-Rezepte beiliegend.

Nur zu haben 2381

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Telephon 2007.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

Junge Hasen

per Stück von Mf. 3.50 an.

Reh im Ausschnitt

empfiehlt 3307

G. Becker,

Telephon 2558. Bismarck-Ring 37.

Anzündholz à Ctr. 2.10
Brennholz à „ 1.20

frei Haus.

Hch. Becht, Frankfurterstr. 7.

Fein lackirte Ofenschirme

und

Kohlenkasten,

Ofenvorsetzer,

Verdampfschalen etc.

empfiehlt 3665

Hch. Adolf Weygandt,

Magazin für Haus- und Küchengeräte,

Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Dienstboten-Abonnement des Paulinenstifts

besteht auch für das Jahr 1906 und beträgt 8 Mf. für einen Dienstboten und ein Jahr. Aufgenommen werden männliche und weibliche Dienstboten jeder Art aus Wiesbaden und Umgegend. Gewährt werden in Krankheitsfällen:

- Freie Behandlung in der ärztlichen Sprechstunde,
- wenn Krankenhaus-Aufnahme notwendig ist, Aufnahme im Paulinenstift, bis zur Dauer von 6 Wochen ohne Unterschied der Art der Erkrankung, was sich auch auf ansteckende Kranke bezieht.

Näheres enthalten die Quittungskarten. Anmeldungen erbitte an das Paulinenstift. Die Beträge werden seiner Zeit durch besondere Boten erhoben werden. Wenn bis zum 1. Januar von Seiten der Herrschaft keine Abmeldung erfolgt, wird angenommen, daß sie die Fortdauer des Abonnements wünschen.

Für den Vorstand der Paulinenstiftung:

Die Oberin.

Ersatz für echtes Silber.

Berndorfer Alpaca-Silber.

Essbestecke und Tafelgeräte

empfiehlt zu Originalpreisen 3689

Erich Stephan.

Verkaufsstelle der Berndorfer Metallwaarenfabrik.

Hch. Nagel, Sattlerei,

jetzt Häfnergasse 5,

gegr. 1870,

empfiehlt

Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger, sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billigt.

3601

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.		Preise incl. Flasche.	
früher	jetzt	früher	jetzt
Bas-Medoc	0.90	0.60	1.—
Chat-Baro	1.—	0.70	1.50
St. Julien	1.20	0.80	1.60
St. Emilion	1.50	0.90	2.20
Chat. Leoville	1.80	1.10	2.—
Lorcher	0.90	0.60	2.50
Winkler	1.—	0.70	1.60
Erbacher	1.20	0.80	2.20
Geisenheimer	1.80	0.90	2.—
Hattenheimer	1.60	1.10	3.25
Rauenthaler	1.50	1.—	2.25
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20	2.—
Hochheimer Berg	2.30	1.50	2.25
Brauneberger	0.90	0.60	2.—
Zeltiger, schöner Tischwein	1.—	0.70	2.20
Verziger, feiner Mosel	1.50	1.—	2.20
Erdener, feinste original	1.60	1.10	3.—
Walwigerberger Ausl., hochf.	2.20	1.80	2.20
Samos Ia			4.25
ist. alter			3.25
Sherry, trocken			
v. old			
Portwein, roter			
ist. alter			
Madeira, alt			
sehr alt			
Rum, alter			
Jamaica-Rum			
Cognac, vorz. deutscher			
vieux			
fine champ.			
fine champ., orig. 1880r			
Rum-Punsch, extra			
Arrak			
ist. Qual.			
Cognac			
Burgund			
Prinz Heinrich-Punsch von Stille in Köln			

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.

Versandt frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung H. Ruppel, Bismarckring 27.

Ananas Pfd. 75 Pf.
Carl Hattermer, Luxemburgstr. 5.
Rheinstraße 78.

Ananienhähne
(Stamm Seiser), präpariert, von 12—25 Mf. zu verkaufen. Jung, Sedanplatz 1, Part.

„Rhenania“

Wäschemangeln,

Wringmaschinen,

Plätt- u. Bügeleisen

empfiehlt 3664

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Haselnusskerne Citronat und Orangeat

per Pfd. 60 Pf. 3473
sämtliche anderen Backartikel billigst.
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre Preislagen in vollstem Masse repräsentieren, jeden Konsumenten vollauf befriedigen und für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowasi

Fl. — 80 Mk.

Moscato di Aetna . . . 1.90

Tarragona Port . . . 1.—

Calif. old Port . . . 1.25

Muscateller . . . 1.25

Malvesier, goldrot . . . 1.80

Lacrimae Christi . . . 1.80

Fine old Port . . . 1.50

Superior old Port . . . 2.—

Royal extra old Port . . . 3.—

Madeira, spanisch . . . 1.25

old . . . 1.50

dry pale . . . 1.80

delicate rich . . . 2.50

old selected . . . 3.—

Malaga . . . 1.25

braun . . . 1.50

rot golden . . . 1.80

alter . . . 2.50

ganz alter . . . 3.—

Marsala . . . 1.25

vecchio . . . 1.50

Ingilterra . . . 1.80

extra . . . 2.50

vecchio . . . 3.—

Sherry, calif. old . . . 1.25

golden Solera . . . 1.50

fine old . . . 1.80

pale . . . 2.50

Odoroso . . . 3.—

Medizin. Ungarwein,

Ruster Ausbruch (Tokayer) . . . 1.90

herb (Szamorodner) . . . 1.80

Tokayer, 10-jährig . . . Fl. 3.—

Vermouth di Torino,

echt Original . . . 1.50

Gleiche Preise per Liter im Fassbezugs.

— Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein direkter Bezug von oft zweifelhaften Firmen ab Spanien nicht rentiert.

2544

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Großer Schuhverkauf

bekannt für gut u. billig.

6 Ellenbogengasse 6,
Schuhlager.

Werkzeuge

für Knaben u. Dilettanten,

Werkzeug-Schränke,

Laubsäge-Kasten,

Laubsäge-Holz,

Kerbschnitt-Kasten,

Löth-Kasten.

3666

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaren-Handlung,
Ecke Weber-
u. Saalgasse.

Ausverkauf wegen Umzug

meines gesamten
Lagers in: **Tabakpfeifen, Spazierstöcke, echte
Wiener Meerschaum- und Bernsteinwaren,**
nur in Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 3701
W. Barth, Drechsler. 17 Neugasse 17.

**Die wertvollste
Weihnachtsgabe**
in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die
Lebensversicherung
zugunsten der Familie.

Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft
erreicht bei der

**Gothaer
Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit,**

der ältesten und größten deutschen Anstalt
ihrer Art. Hier kommen die stets hohen
Ueberschüsse den Versicherungsnehmern un-
verzüglich zugute und die Versicherungs-
bedingungen sind außerordentlich günstig
(Unverfallbarkeit von vornherein, Un-
anfechtbarkeit und Beistellung nach zwei
Jahren). 3007

Nähere Auskunft und Prospekte kosten-
los durch die Hauptgeschäftsstelle

Hermann Rühl,
Wiesbaden, Rheinstraße 72, B.

Korbwaren-Industrie
Goldgasse 16. **Lud. Heerlein,** Goldgasse 16.

Grösstes Lager
moderner Rohrmöbel in allen
Preislagen.
Triumph- u. Brillantstühle,
Arbeitskörbe — Blumentische,
Etagères, Wäschepuffs,
sowie alle Bürstenwaren,
Leder u. Putztücher. 3327

Thee

von neuer Ernte.
Grünteel per Pfd. Mk. 1.80
do. nur aus allerfeinsten Sorten . . . 1.80
Ferner in Packeten 1/2 Pfd. 1/2 Pfd.
Haushaltungstheo . . . 25 50 100
do. extra . . . 30 60 120
Familientheo . . . 40 75 150
Gesellschaftstheo . . . 50 100 200
Senatorentheo . . . 65 125 240
Fürstentheo . . . 75 150 285
Mandarintheo . . . 100 200 380
Dem Preis entsprechend unerreichte
Qualitäten, wie solche wohl selten im Handel
geboten werden. 2738

Messmer's Thee

zu Originalpreisen.
meine Thee- und Kaffee-Kunden zu

la holländ. Würfelzucker,
10 Pfd. Mk. 2.40.

la Gries-Raffinade,
10 Pfd. Mk. 2.20.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Staubfreies Fußboden-Öl
(Marke Zisselin)

Liter 70 Pf.

Carl Ziss,

30 Grabenstraße 30.



**Tischlampen,
Leselampen,
Klavierlampen**

in grosser Auswahl
empfehlen billigst

Franz Flössner

Wellritzstrasse 6.
2461

Velhagen & Klasing's Jugendschriften.

Kinderlust

Neuer Band Weihnachten 1905:

Jahrbuch

für Knaben und Mädchen
von 8-12 Jahren.

Elfter Jahrgang herausgegeben von Frida Schanz.

Mit 12 Farbendruckbildern und zahlreichen Holzschnitten.

Ein gediegenes Kinderbuch mit schönem Buntumschlag, Preis Mk. 5.50.

Kinderlust ist mehr und mehr das beliebteste Kinderbuch geworden. Auch der vor-
liegende neue Jahrgang bringt wieder eine solche Fülle von kleinen Erzählungen, Märchen,
Gedichten, allerlei Beschäftigungsspielen, Rätselaufgaben, daß er hellen Jubel bei seinen
kleinen Freunden erwecken wird. 3688

Vorrätig bei

Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 52.

Gelegenheitskauf!

Rein leinene Bielefelder Taschentücher

in nur ganz soliden Qualitäten,
per 1/2 Dtzd. zu Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 3.—.

Rein leinene Batist-Taschentücher mit Hohlraum

per 1/2 Dtzd. zu Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 3.50.

Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben

per 1/2 Dtzd. zu Mk. 1.25, Mk. 2.—, Mk. 2.25. 3702

Julius Heymann,

Special-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft,

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle:

bruchfrei! Feinste neue Mandeln! Schalenfrei!

Pfund 0.80 u. Mk. 1.—, gerieben ohne Aufschlag.

Feinstes Blüthenmehl,

Säckchen à 5 Pfd. 1 Mk.

Neue Sultaninen,

Rosinen,

Corinthen,

Citronen, Vanillzucker, Backpulver, bunten Streuzucker, Ammonium, Hirschhornsalz, Back-
Obladen etc. **Neue Wal- und Haselnüsse.** Billigste Preise.

Allerbeste Qualitäten.

Michelsberg 9. Drogerie Alexi. Tel. 652.

Neu! Wild- und Geflügel-Magazin Neu!

Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,



empfehlen:
Schwere bahr. Waldhasen
à Stück 3.80 Mk.
Gasenbraten 3 Mk.
Gasenbraten 1.80 Mk.
Schöne Masthühner per Pfd. 30-35 Pf.
Schwere Rehbraten 7.50 Mk.
Rehbraten 6.50 Mk., sowie frisch gebraten
Reh- u. Girsch-Ragout.
Bestellungen per Postkarte werden
prompt besorgt.

Sie müssen uns Recht geben

nach Besichtigung unseres Lagers, daß wir die größte Auswahl bieten in:

Vogelkäfigen — Käfigständern,

Aquarien — Terrarien,

in- u. ausländischen Sing- u. Ziervögeln,

Zierfischen.

Zur zwanglosen Besichtigung laden höflichst ein

Scheibe & Co.,

46 Friedrichstraße 46, zwischen Kirchstraße und Schwalbacherstraße.

Sehr billiger Ausverkauf

gerahmter Bilder

bei **G. Noertershäuser,**
Wilhelmstraße 4. Fernsprecher 2143.

Christbäume v. 50 Pf. an, auch Vereins-
bäume b. zu h., auch werden welche an Wieder-
verkäufer billig abgegeben. **Wellritzstraße 37.**

Büffet, dunkel, Eichen, zu verl. Köber-
straße 19, Werft.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.



Dieses
Patent-Portemonnaie
findet durch besondere Vor-
züge überall den größten
Beifall, es ist sehr elegant,
leicht, flach, schmieglam und
bieglam, äußerst dauerhaft,
da aus einem Stück, faßt
viel Geld ohne aufzutragen.
Preis Mk. 3.—.

Specialität: Sport-Treffer, extra flach, für
Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.
Damen-Gesellschafts-Portemonnaie
„Specialmarke“, Preis Mk. 2.35.
Offenbacher Lederwaren-Ges. **W. Reichelt,**
Gr. Burgstraße 6.

Winter-Paletots

Loden-Joppen,
Herren- u. Knaben-Anzüge
Hosen u. Westen
enorm billig.

Friedr. Schnitzer,

Herren- u. Knaben-Garderoben-
Geschäft,

**Eckhaus Wellritz-
und Schwalbacherstrasse.**

NB. Neues Geschäft, keine
alte unmoderne und verlegene
Waare.

S. Lammert, Sattler,
nur Reihergasse 33, früher Goldgasse 8,



empfehlen zu billigen Preisen:
Schulranzen für Knaben und Mädchen, **Porte-
monnaies, Gekörbe, Brieftaschen, Reise-
taschen, Sandtaschen, Hundemantelkörbe**
und alle Lederwaren.
Reparaturen prompt und billig.



Lichtbilder,

Projectionen, Kinematografie,
Musikalische lebende Photographien
in Privat-Soirées und
Veranstaltungen

empfehlen
Lensch's Projection,
Oranienstr. 62, Wiesbaden.

Reichhaltige Auswahl

in
Christbaumschmuck
jeder Art, Lametta, Glöckchen und Säcke,
Christbaumgeläut,
harmonisch abgestimmte Glocken „Hannovers“,
bester Lichthalter,
auf jedem Orte tadellos stehend,
„Weihnachtslichte“
in Wachs, Stearin und Paraffin. 3611
Adalbert Gärtner.
13. Marktstraße 13.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle eine grosse Partie zurückgesetzter

Kinder-Schuhwaren,

welche, da nicht mehr in allen Grössen vorrätig, sowie einzelne Musterpaare, zu folgenden Preisen ausverkaufe:

Halbschuhe, Grösse 18—22 . Mk. 1.75	Stiefel, Grösse 18—22 . . . Mk. 2.25
" " 22—26 . " 2.50	" " 22—26 . . . " 3.50
" " 27—30 . " 3.50	" " 27—30 . . . " 4.50
" " 31—35 . " 4.50	" " 31—35 . . . " 5.50

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass dies nur prima Fabrikate.



Ferdinand Herzog



Wiesbaden, Langgasse 50, Ecke Webergasse.
Telefon 626.

3705

Als besonders preiswerte
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:

Wildermuth, Jugendgarten,
statt 6.75, nur 3.50,
Deutsches Mädchenbuch,
Bd. 10, statt 6.50, nur 4.—,
Deutsches Knabenbuch,
Bd. 18, statt 6.50, nur 4.—,
Erzählungen von der
Helm, Spyri, Werner
und **Wildermuth,**
eleg. geb., pro Band statt 3.—, nur 1.80.

Briefpapier,
eleg. Carton, mit 50 Briefbogen u. 50 Couverts,
weiss und farbig, 1.—.

„Wiesbadener Linnen“,
bestes Leinenpapier,
Carton mit 25 Bogen und 25 Couverts —.80,
dto. mit 50 Bogen und 50 Couverts 1.30.
Hochelegante Cartons mit Briefbogen und
Briefkasten in jeder Preislage von Mk. 1.—
bis 12.—.

Füllfederhalter
mit echter 14-kar. Goldfeder von Mk. 3.— an.

Carl Pfeil,
Buch- und Schreibwarenhandlung,
4 Kleine Burgstrasse 4.
Fernsprecher No. 3618. 3661

Schirmfabrik Renter,
Langgasse 3, Telefon 2201,
beforgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen
und Ueberziehen.

Wiesbadener Zweigverein der Inter. Aboli. Föderation.
Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Samstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Wahlsaal des Rathauses:

Vortrags-Abend.

Frau Hauptmann **Feldt:** Die Notwendigkeit der Fürsorge für weibliche Strafgefangene,
während der Haft und nach der Entlassung. Freier Zutritt für Jedermann. **Der Vorstand.**

Alpina

das neue
Weltspiel.

Geistvolles, hochinteressantes
und lehrreiches Planspiel
für 2 und mehr Personen.

Alpina wird Zug um Zug gespielt.

Alpina

erweckt Geist, Verstand, Umsicht, Berechnung, Kühn-
heit, List, Beherrschung, Strategie. „Alpina“ ist
leicht erlernbar, bietet aber für Begabte die
Finessen des Schachspiels. „Alpina“ ist küns-
lerisch, elegant ausgestattet und ein

Feines Geschenk für grössere Kinder und Erwachsene.
Preis: 3 Mark. 3187

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwaren-Lager am Platze.

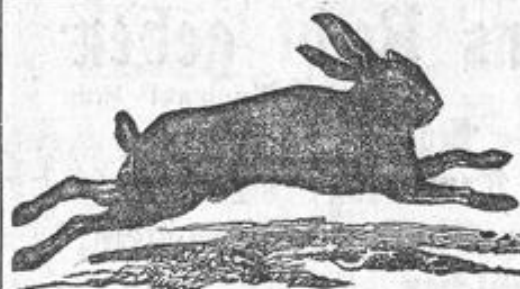
Trauringe

empfehl
zu bekannt billigen Preisen

H. Blumer,

Juwelier,

Wellritzstr. 32.



Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.

Frisch geschossene schwere bayr. Hasenbr.
à Stück 3.10 Mk.

Frisch gesch. schwere bayr. Hasenrücken
à Stück 1.80 Mk.

Frisch gesch. schwere bayr. Hasenkeule
à Stück 1.50 Mk.

Schwerste feinste Rehbraten à St. 6 Mk.

Emil Petri,

Nerostrasse 28. Telefon 2671.

Uhren und Goldwaren
unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher 2713

Wilh. Mesenbring,
jetzt Neugasse 2, Ecke Friedrichstr.

Rotary-Cyclostyle

zur raschen Vervielfältigung von
Circularen, Preislisten, Offerten, Zeich-
nungen etc. in Tausenden von Exemplaren,
Hand- oder Maschinenschrift,

desgl. Hand-Cyclostyles und sonstige

Vervielfältiger von Mk. 9.— an,

Schreibmaschinen aller Systeme,

Farbbänder do.

Durchschlagpapiere,

Kohlepapiere,

Contor-Möbel und

-Utensilien,

Kinderpulte etc.

empfiehlt

Hermann Bein,

Rheinstr. 103, 1. Stock. Telefon 3080.

Anfertigung von

Vervielfältigungen aller Art

sofort in jeder Auflage.

Uebersetzungen.

Spielwaren

(unübertroffen)

mit Uhrwerk nur 48 und 95 Pf., jedes Stück,
sowie sämtliche Spielfachen am billigsten nur

Wellritzstrasse 47.



Christbaumständer

mit Wasserfüllung

billigst. 3583

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiss.

Nacht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.,

in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**

Grosse Burgstrasse 6.

Trauringe.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise.

Chr. Nöll,

Langgasse 16.

3600

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

 Nur heute und morgen 

Auslage sämtlicher grossen u. kleinen Reste.

 Um ganz und gar damit zu räumen 

 Verkauf zu noch nie dagewesenen Preisen. 

Es befinden sich dabei auch einige **Roben-Reste**
der hochmodernen **Foulards, Voillines und Gazes.**

Pianos

neuester Panzer-Konstruktion in allen Holz- und Stilarten. **F. König** — Piano-Magazin,
grosse Auswahl, 4 Bismarck-Ring 4,
zu bekannt **billigsten Preisen** empfiehlt Niederlage von Schiedmayer, Pianofabrik, K. und K. Hofl.

Atelier

für moderne künstlerische Photographie,
A. Bark,
1 Museumstrasse 1.
Aufträge für Weihnachten, grosse
Portraits, Vergrösserungen etc., erbitte
frühzeitig.

Weihnachts- Artikel.

Grosse neue Mandeln	Pfd.	—,85
bittere		1,20
Gerieb. Cooskerne		—,50
Neue Haselnusskerne		—,70
Neues Cors. Citronat		—,80
Orangeat		—,80
Extragr. ital. Haselnüsse	Pfd.	—,35 u. —,50
franz. Walnüsse	Pfd.	—,50
Neue Parandüsse		—,70
Rosinen	Pfd. 40, 60 u. 70 Pf.	
Corinthen	Pfd. 30, 40, 60 u. 70 Pf.	
Sultaninen	Pfd. 40, 50, 60 u. 80 Pf.	
beste Tafelrosinen	Pfd.	1,—
Kranchmandeln		1,—
Feinste Tafelseigen im Kistel		—,70
oder lose		—,25
Neue Feigen		—,80
Delic.-Tafeldatteln		—,75
Delic.-Datteln in Schachteln		—,30
Datteln (Kalifat)		—,85
Orangen Dutzend Mk.		1,—
Mandarinen	Mk.	1,—
Candirte Früchte, assort.	Pfd.	2,—
Reine Vanille-Chocolade		1,—
Bittere Chocolade		2,—
Pst. Confectmehl	10	1,80
Griesaffinade	10	2,20
Puderraffinade	10	2,70
Grösste Messina-Citronen 12 St.	70 u. 85 Pf.	
Vanille in Stangen 15, 20, 30 und 45 Pf.		
Vanillin Pack 10 Pf., 10 Päckchen 90 Pf.		
Rosenwasser, Pottasche, Hirschhornsalz, Ammonium, Backoblaten, Streuzucker.		

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher 216. 3512

Sonntag wird
prima Rindfleisch,
das Pfd. zu 56 Pf. ausgehauen.
Steingasse 18, bei Wagner Lind,
Eborfahrt.



**Küchen-
Waagen**

mit prima Federn
von M. 2.60 an
empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15.

Lehrerinnen-Verein für Nassau (E. V.) und Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

Sonntag, 16. Dezember, abends 6 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule,
Schloßplatz, 8. und letzter Vortrag des
Herrn Prof. Dr. Küntzel-Bonn.

Thema:

Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. als Organisatoren.

Karten für jedermann à 1,50 Mk., für Schüler à 0,50 Mk. bei den Herren Moritz und
Münzel und abends an der Kasse.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke.

Wunderschöne Salon- und Zimmerpalmen in allen Sorten, bei
grösster Auswahl, bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.
Ferner prima Tafelobst zu den billigsten Preisen à Pfd. 20 und 25 Pf.

Ebensen, Luxemburgstr. 11.

Walhalla-Theater.

Der Herr, dem am 2. Andreasmarkttag an der Garderobe ein
Heberzieher und ein schwarzer Ebenholzstod mit silberner
Kralle irrtümlich ausgehändigt wurde, wird gebeten, die Sachen gegen Eintauschung seines
Heberziehers im Bureau oder am Buffet der Walhalla abzugeben, andernfalls **polizeiliche**
Anzeige erfolgt.

Die Direktion.

Harzer Kanarien,

hochfeine Sänger in jeder Preislage unter Garantie
für Gesang und Leistung, offerieren

Scheibe & Co.,
Friedrichstrasse 46.

Kanarien-Edelroller,

Stamm Seifert, mit vielen edel goldenen u. silbernen
Medaillen u. ersten Ehrenpreisen prämiert, hervor-
ragend in Tiefe und Reinheit, empfehle bei ge-
wissenhafter u. reeller Bedienung, je nach Leistung
zu Mk. 10, 15, 20, 25, 30, 40 und höher.

Heinrich Leicher, Lützenplatz 1 a.

Herrn-Wintermantel m. Pelzine, Heberzieher,
Belzmüge (neu) zu verk. Philippsbergstrasse 9, 2.

Weltberühmt

sind Andr. Koch's

Mund-Harmonikas.

In grösster Auswahl vorrätig bei 3690

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.



Glaschen- Schränke

aus Schmiedeeisen
für 50, 100, 150, 200,
300 Pf.,
mit soliden Schliessern,
empfiehlt 3144

Conr. Krell,
Lammstrasse 13.

Selten!

Verticows, eleg. edel Ausb., in mod. Stil,
für 120 Mk., Ladenpr. 180 Mk., besgl. Bettstelle
mit Pat.-Sprungrahmen für 80 Mk., Ladenpreis
100 Mk., große **Fantasia-Banduhr** für 70 Mk.
zu verkaufen. Alles eigene Handarbeit in aparten
Modellen ausgeführt, hochf. Weihnachtsgeschenke.

Schnug's Kunst- u. Möbelschreinerei,
Albrechtstrasse 12.

Weihnachtsbitte.

Wer schenkt einer armen Familie ein gebrauchtes
Kinderbett? Gültige Offerten Rüdesheimerstr. 7, 3.

Nocheinige Tage! **Konkurs-Ausverkauf.** Nocheinige Tage!

Damenkleider-Stoffe, la Qualität,

Herren-Cravatten, Vorhänge, Sammet, Satin, Bettdrelle etc.
kaufen Sie **unter dem Einkaufspreis** in dem Konkurs-Ausverkauf B. Schwarz,

21 Marktstrasse 21.

Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.

F 241

S. Hirschfeld,

Telefon
No. 2973.

2 Langgasse 2.

Lieferant des
Beamten-Vereins.

Ausnahme-Tage

— nur bis Weihnachten — in

Haushalt-Maschinen.



Fleischhack-Maschinen, bestes Fabrikat, emailliert, jetzt nur M. 2.90
Universal- und Climax-Hackmaschine nur M. 5.—
Reibemaschinen für Brod, Kartoffeln etc., für grob u. fein, jetzt nur M. 1.45
Brod-schneid-Maschinen, versch. Systeme, jetzt nur M. 4.—
Buttermaschinen in 3 Grössen von M. 2.30
Purée-pressen, sehr praktisch jetzt nur M. —.95
Eismaschinen — Blizzard — bestes System, nur M. 6.—
Mayonnaise-Rührschüssel jetzt nur M. 2.85
Nudelschneider — Blitzschneider — jetzt nur M. 1.—
Teppichkehr-Maschine mit guter Borstenwalze und mit Stiel, jetzt nur M. 8.50
Parquetschrubber mit Polsterband und mit Stiel, jetzt nur M. 7.50
Wäschemangel — Tisch- und Stehmangel — in bester Qualität, jetzt von M. 19.—
Wringmaschinen mit bestem Para-Gummi . . . von M. 10.—

Pendel-Waschmaschine, das Beste, was bis jetzt existiert, nur M. 50.—

Bügeleisen, geschmiedet, mit dopp. Boden, für Bolzen M. 2.25
Glühstoffscheiben, Kohleneisen jetzt nur M. 2.50
Küchenwaagen, 20 Pfd. Tragkraft, mit Stellvorrichtung, jetzt nur M. 2.—
Tafelwaagen, 5 u. 10 Kilo Tragkraft, in jeder Ausführung, jetzt von M. 5.25
Messerputzmaschine, ganz neue Construction, auf Brett jetzt nur M. 8.50



Freibant.

Sonntag, morgens 8 Uhr, minderwert. Fleisch breiter Ochsen (50 Pf.), ein Schweins roh (50 Pf.), gefoch. Schweinefleisch (40 Pf.), gel. Rindfleisch (25 Pf.). Wiederverkauf, (Fleischhändler, Metzger, Wurstfabrikanten, Birten und Metzger) ist der Erwerb von Freibantfleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.



Schlittschuhe von Mk. 0.75 an
Kinder Schlitten " 2.50 "

Franz Flössner, Wetterstr. 6, 3530

Glycerin-Schwefelwachs-Seife

aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. 3 Prämien, dabei 2 Staats-Medailen, Renommee seit nun 89 J. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidigen, blendend reinen Teints, à 35 Pf. Zu haben in der Drogerie Otto Lill, Marktstraße 12. 2239



Pferdefleisch,

nur Ia Ia Qualität,

empfiehlt

E. Ullmann, Metzgergasse 6, Tel. 3244, neue Pfordnetzgerei und Speisehaus.

Phrenologin Ranga, 5, 1 St., im Bordenhaus.

Nächste Woche

offerire billigt in frischer Sendung eintreffend
Gänse, Enten, Hühner.

Extra-Ausnahmepreise bis Feiertage.
Pa. Würfelzucker per Pfd. 20 Pf.
„ gest. Zucker „ „ 20 „
Abfallzucker solange Vorrath p. Pfd. 19 Pf.

Altstadt-Consum,

31 Regergasse 31 (Neubau), nächst der Goldgasse. 3710

Fleisch-Consum.

Verkauf bis auf Weiteres zu den bekannt billigen Preisen.

Extra zu empfehlen:

Sackfleisch à Pfd. 60 Pf.
Leberwurst „ „ 40 „
Fleischwurst „ „ 70 „
Tel. 817 August Seel, Bleichstr. 27.

Aechter westfälischer

Pumpnickel

stets frisch bei

Adolf Genter,

Bahnhofstrasse 12, Tel. 619.

Von heute ab, sowie auf die Feiertage
prima Kalbfleisch
per Pfund 70 Pf. empfiehlt
J. Mayerhofer, Römerberg 3.

Frisch geschossene schwere



à Mk. 3.70.

Joh. Geyer H.,

Wild- u. Geflügelhandl.,
Grabenstrasse 34.
3236 Telephon 3236.

Drangen, beste Marke, 6 Stück 20 Pf.
Taselsäpfe, edelste Sorten, feinste rote Früchte, p. Pfd. 22 Pf.

Gebr. Hattmer,
Lugendburgplatz 5, Schiersteinerstraße 1,
Rheinstraße 73, Adolfsstraße 1.

Sente werden

5 Pferde

nur Ia Ia Qualität,

ausgelesen.

M. Drese, Inh. Hugo Kessler,
17 Seemannstr. 17. Telephon 2612.

Billiger Schuhverkauf

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Verkaufszeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Erklärung.

Zur Vermeidung mir unangenehmer Verwechslungen erkläre ich, daß ich mit dem Gasthof-Besitzer

Hugo Kupfe

nicht identisch, auch in keiner Weise mit demselben verwandt bin.

Wilh. Kupfe, Kaufmann,
Marktstraße 29.

Höchste Zeit

zum Antreiben von Blumenwiebeln.
Wir verkaufen den Rest unseres Lagers in Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen etc. und Gläsern zu jedem annehmbaren Preis aus.
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Zahnbürsten

zu billigsten Preisen bei

H. Giersch, Goldgasse 18
erst. Laden v. d. Langg.

Zum Klosterhof, Dohheimerstr. 72.

Gute Samstage:

Wickeluppe,
wozu freundlichst einladet
Ewald Küller.

Hochinteressant u. lehrreich

ist die Zucht und Pflege von Fischen, Aquarien in jeder Preislage. Großer Vollen Glasaquarien zu herabgelegten Preisen. Wasserpflanzen, Fische, Grotten, sowie sämtliche Utensilien empfehlen

Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.

Für Vogelliebhaber.

Empf. Nachtigallen, Heibelerchen, Staare und Zeigler à 1.20. **Karl Gruber,** Langgasse 18.

Wilh. Michaelis,
Musiklehrer u. Klavierstimmer, Kapellenstr. 12, B.

Hühneraugen,

vorwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos. **J. Kuhl,** stadt. gepr. Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telephon 2799.
Zu sprechen von 12—1 u. v. 3—4, ab 4 Uhr bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Christbäume zu haben Friedrichstraße 45.

Suche einen Hilfen oder tüchtigen für ein erstklass. Automobilgeschäft mit ca. 20 Tausend Mk. Sachkenntnis ist nicht erforderlich. Rentabilität sicher. Off. unter G. 311 an den Tagbl.-Berl.

Kgl. Theater-Abonnement.

Zwei Pl. 2. Rg., 1. Reihe, Abreise halber abzugeben Sedanplatz 7, 1 r.
Ein Viertel Abonnement, Sedplatz, erste Reihe, sofort abzugeben Karstr. 17, 2 l.

Wer kauft eine sichere Forderung

von Mk. 400 gegen 75 Mk. Veräußerung. Offerten u. K. 312 an den Tagbl.-Berlag.

Empfehle mich im Ausbessern von Kleidern. Näh. zu erfahren Marktstraße 6, 3.

Wicht. Wochen altes Mädchen als Eigen abzugeben. Off. unter K. 102 hauptpostlagernd.

Pandhauschen sofort zu verkaufen f. den bill. Preis von 25,000 Mk. Nähe des Waldes u. d. Stadt. Bequeme Verbindungen. Off. u. K. 312 an d. Tagbl.-Berl.

Neues Haus, ganz vermietet. In jedem Stock 3 Wohn. u. 1 x 3 u. 2 x 2 Zimmern u. Küche, Parterre u. Laden, auch Einfahrt u. Verkhäuten, für 132,000 Mk. verk. Mietheinn. nahe 8000 Mk. Ueberdies über 1200 Mk. Anzahlung & bis 10,000 Mk. P. G. Rück, Adolfsstraße 1.

Mk. 15—20,000

auf 2. Hypothek zu vergeben. Angebote unter L. 312 an den Tagbl.-Berlag.

Privat-Tanzzirkel

kann, noch Damen und Herren aus nur best. Kreise, teilnehm. Anm. d. werd. b. Neujahr zw. 12 u. 2 entgeg. Näh. im Tagbl.-Berlag. Qa

Möbl. Zimmer mit separat. Eingang von Herrn gesucht. Offerten erbeten: Restaurant „Zum neuen Adler“, Goethestraße 1.

Wegen Sterbefall sucht ein Herr mit prima Referenzen für Januar oder später

irgend welcher Art. Alter 45 Jahre. Offerten unter Z. 311 an den Tagbl.-Berlag erbeten.

Vertrauensposten
mit flotter Handschrift, einf. Buchführung und Kenntnisse in der dopp. Buchf., Stenographie, Maschinenschr., sucht unter besch. Beding. als bald l. Bureau-posten. Offerten beliebe man unter Chiffre E. 303 an den Tagbl.-Berlag.

Gewandter junger Mann sucht zur Aushülfe bei Herrschaften zu servieren. Gest. Zuschriften erbeten Dreiwiedenstraße 7, Part. rechts.

Kirchgasse
29/31.**M. Schneider**Kirchgasse
29/31.**Morgen Samstag:****Reste-Tag.**

In Folge des lebhaften Weihnachts-Geschäfts haben sich in allen Abtheilungen grosse Mengen **Reste** u. **Coupons** angesammelt, die ich morgen **zu Schleuderpreisen** verkaufen werde.

Kleiderstoff-Reste

	Serie I:	Serie II:	Serie III:
per Mtr.	50 Pf.,	70 Pf.,	1.— Mk.

Seidenstoff-Reste

	Serie I:	Serie II:	Serie III:
per Mtr.	50 Pf.,	70 Pf.,	1.— Mk.

Kleider- und Blousen-Coupons.

enthaltend 2—6 Meter,
Coupon 2.⁵⁰ 4.⁵⁰ 6.— Mk.

enthaltend 4—12 Meter,
Coupon 3 6 15 Mk.

Baumwollwaren-Reste

Velours, Hemdenflanelle, Jackenbiber, Siamosen für
 Hauskleider, Morgenröcke und Matinées

	Serie I	Serie II	Serie III
per Meter	30 Pf.	50 Pf.	75 Pf.

Weisswaren-Reste

bestehend aus
 Madapolam, Cretonne, Halbleinen, Handtüchern.

Restbestände:
 Tischtücher u. Servietten, Kissenbezüge, Bett-Tücher
fabelhaft billig!

Ca. 100 Teppiche,

vorjährige Dessins, in allen Grössen, in Axminster, Tapestry und Velour, sind **im Preise bedeutend ermässigt**, und bieten eine hervorragend günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachtsgeschenken.

**Einzelne Bettvorlagen, wollene Decken, Steppdecken,
 Bettdecken, Tischdecken, Divanddecken,**

Reste u. einzelne Fenster Gardinen!

Stores und Bettdecken in Tüll, Spachtel und Point-lace

enorm billig!